Geogr. univ. 376

GEOGRAPHICAE

ORISCULUM QUINTUM

Rudimenta.

RUDIMENTA GEOGRAPHICA.

OPUSCULUM QUINTUM.

RUDIMENTA GEOGRAPHICA,

Sive

Brevis, facilísque Methodus Juventutem Orthodoxam notitiâ Geographicâ imbuendi,

Pro Gymnasiis Societatis JESU in Germaniæ Superioris Provincia.

Auctore

Ejusdem Societatis Sacerdote.

OPUSCULUM QUINTUM.

Cum Gratia & Privilegio speciali Sac. Cæs. & Cath. Majestatis,

Ac Superiorum Permissu.

AUGUSTÆ VINDELICORUM,
Sumptibus MATHIÆ WOLFF, Bibliopolæ.
M. DCC. XXIX.

Geographischer Anfang/

Oder

Kurtze und leichte Weise/

Die Catholische Jugend in der Geographie zu unterrichten/

Für die Schulen der Gesellschafft Jesu in der Ober-Teutschen Provintz.

Verfasser
Von einem Priester erwehlter Gesellschafft.

Fünfftes Wercklein.

Cum Gratia & Privilegio speciali Sac. Cæs. & Cath. Majestatis,
Ac Superiorum Permissu.

Augspurg/
Verlegts Mathias Wolff/ Buchhändler.
1729.

Facultas R. P. Provincialis
cum Privilegio Cæsareo.

CUm Dominus Mathias Wolff, Bibliopola Augustanus, typis mandare desideret Opusculum quintum, de Geographia, *Latino, & Germanico idiomate à Societatis nostræ Sacerdote conscriptum in usum Scholarum humaniorum ejusdem Societatis;* Ego MAGNUS AMMAN, Societatis JEsu *per Superiorem Germaniam Præpositus Provincialis, potestate ab Admodum Reverendo Patre nostro Michaële Angelo Tamburino, Societatis nostræ Præposito Generali mihi concessâ, eidem Domino ad primam duntaxat editionem facultatem impertio; simúlque communico Privilegium Cæsareum, quo aliis Bibliopolis & Typographis interdicitur, ne dictum Libellum citra consensum Superiorum recudere, vel intra fines imperii, & Hæreditarias Sac. Cæs. & Cath Majestatis Provincias inferre præsumant. In cujus rei fidem has litteras chirographo meo, & consueto officii sigillo munitas dedi. Monachii 6. Januarii* 1729.

Magnus Amman.

PRIVILEGIUM CÆSAREUM.

WIR Carl der Sechste von GOttes Gnaden erwöhlter Röm. Kayser/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien/ zu Hispanien/ Hungarn / Böheim/ Dalmatien/ Croatien und Sclavonien König/ Ertz-Hertzog zu Oesterreich/ Hertzog zu Burgund/ Steyer/ Karnten/ Crain und Würtenberg/ Graf zu Tyrol ꝛc.

Bekeñen offentlich mit disem Brief/und thun kundt allermäñiglich/ daß Uns Unser/und des Reichs lieber getreuer Mathias Wolff/Burger und Buchführer in Unser und des H. Reichs Stadt Augspurg in Unterthänigkeit zu vernehmen gegeben/was gestalten Er dem gemeinen Wesen zum Besten/und zu Trost der künfftigen Posterität Vorhabens seye/ ein Buch in Octavo, in unterschiedlichen Wercklein bestehend / unter dem Titul Historischer Anfang / oder kurtz- und leichte Weise / die Catholische Jugend in der Historie zu unterrichten / für die Schulen der Gesellschafft Jesu / der obern Teutschen Provintz / Teutsch und Lateinisch verfasset/von einem Priester erwehnter Gesellschafft/ mit Unserm gnädigsten Wissen/in offnen Druck ausgehen zu lassen; Weilen Er aber nicht unzeitig befahrete/daß solches Buch von andern Gewinnsichtigen Ihme zum grösten Nachtheil u. Schaden nachgedruckt werden möchte; Als bittete Uns derselbe allerdemüthigst/ Wir Unser Kayss. Privilegium impressoriuni auf zehen Jahr Ihme mitzutheilen gnädigst geruhen wolten; wann Wir dann gnädiglich angesehen jetzt angedeutete zimliche Bitte/auch die Unkosten/Fleiß und Arbeit/so bey solchem Buch anzuwenden seynd: so haben Wir Ihme die Gnad gethan/und Freyheit gegeben/ thun auch solches hiemit wissentlich in Krafft dises Brieffs/und wollen/ daß Eingangs erwehnter Mathias Wolff/vorgedachtes Buch unter ob-angeführtem Titul in offenen Druck auflegen/ausgehen/hin und wieder ausgeben/feil haben/ und verkauffen lassen/auch Ihme solches niemand ohne seinen Consens, Willen und Wissen innerhalb denen nechsten zehen Jahren von dato dieses Brieffs an zurechnen/weder im Heil. Röm. Reich/ noch Unseru Erb-Königreich-Fürstenthum-und Landen nachdrucken und verkauffen ꝛc. bey Vermeidung fünff Marck löthigen Golds/die ein jeder/so offt er freventlich hierwider thäte/Uns halb in Unser Kayserl. Cammer/ und den andern halben Theil offtgedachtem Mathiä Wolff/ oder seinen Erben unnachläßig zu bezahlen seyn solle/ hiermit ernstlich / und wollen ꝛc. (laut mehreren Innhalts Privilegii Originalis). Mit Urkund dises Brieffs besigelt mit Unserm Kayserl. aufgedruckten Secret-Insigel/ der geben ist in Unserer Stadt Wien/den 21. Junii An. 1726. Unserer Reichen/des Römischen im 15. des Hispanischen im 23. des Hungaris. und Böheimischen aber im 16.

CARL mppr.

(L.S.)

Vt. Fr. C. G. v. Schönborn/ mppr.

Ad Mandatum Sac. Cæs. Majest. proprium,

Franz von Heffener/ mppr.

PRÆFATIO.

CUm Geographia alter Hiſtoriæ ſit oculus, nec parum lucis afferat Poëſi, quintum hoc Opuſculum Geographicum eorum potiſſimùm uſui deſtinandum cenſuimus, qui in Gymnaſiis noſtris quintæ Claſſi ſunt adſcripti, ac proinde Hiſtoriæ ſimul ac Poëticæ peculiarem dant operam. Equidem haud deſunt, hoc præſertim tam erudito ſeculo, Libri & Inſtitutiones Geographicæ omnibus ſanè numeris abſolutæ. Verùm ob id ipſum ad tyronum captum minùs ſunt accommodatæ. In prima tamen Opuſculi hujus parte Quæſtiones quasdam Mathematicas de Geographia præmittendas duximus; non ut in iis enodandis accuratiúsque excutiendis multum laboris ac temporis ponant Diſcipuli; ſed ut rudi ſaltem rerum iſtarum notitia imbuti, quæ in altera ejusdem Opuſculi parte proponuntur, faciliùs poſſint comprehendere. Plurima porrò hîc prætermittuntur, quæ alii Geogra-

Vorrede.

WEil die Geographie das einte Aug der Historie ist / auch der Poesie nicht geringes Liecht gibt / haben wir dieses fünffte Geographische Werck-lein sonderbar zum Nutzen der jenigen verfasset / welche in unsern Gymnasiis sich in der fünfften Schul befinden / und folgsam auf die Historie und Poeterey sich eigentlich verlegen. Es ist zwar / bevorab bey diesen unsern gelehrten Zeiten / gantz kein Abgang an ausgemachten Geographischen Büchern / und vollständigen Unterweisungen. Aber eben darum seynd diese für die Anfangende nicht so bequem und anständig. Doch haben auch wir in dem ersten Theil dieses Werckleins etliche Mathematische Fragen von der Geographie stellen wollen / nicht zwar darum / daß die Jugend viel Mühe und Zeit solle daran spannen selbe aufzulösen und zu erörtern / sondern damit sie nur obenhin einige Erkant-

graphi fusè recenſent, ne Poëſeos tyrones, pluribus alioquin occupationibus ſcholaſticis diſtenti, nimia rerum mole obruantur. Unde quod aliàs ſemel atque iterum præfati ſumus, hîc denuò juvat repetere, nimirum Opuſcula hæc noſtra omnia nil niſi *Rudimenta* ac *Progymnaſmata* quædam eſſe, quibus Juventutem noſtram *Gymnaſticam* ad decretoria *Academicorum* certamina præparamus atque inſtruimus. Opuſculo huic ſubnectimus Appendicem de arte Scutaria, non ut ratio hujus accuratior exigatur à Diſcipulis; ſed ut hi, legendo ſaltem vel inſpiciendo, rudem quandam *Heraldicæ* notitiam haurire poſſint.

Index

nus davon überkomme / und mithin was in dem andern Theil dieses Werckleins wird fürgetragen / desto leichter fassen und verstehen möge. Hier wird aber sehr vieles mit Stillschweigen umgangen / was andere Geographi weitläuffig beschreiben / damit die angehende Poeten / welche ohne diesem mit vielen andern Schul-Verrichtungen beschäfftiget seynd / nicht allzusehr beschweret und überladen werden: inmassen / wie schon zum öfftern gemeldet worden / alle diese unsere Werckleins nur ein Anfang und gleichsam Vorübungen seynd / wordurch wir unsere Schul-Jugend zu jenen öffentlichen Academischen Schul-Streiten etlicher massen abrichten und gefaßt machen. Diesem Werckleins fügen wir noch bey einen Anhang von der Wappen-Kunst / nicht daß man hiervon genauere Rechenschafft von der Jugend fordere; sondern damit diese wenigst durch Lesen / oder auch blosses Ansehen zu einiger Wissenschafft der Heraldischen Kunst gelangen möge.

INDEX

Capitum hujus Opusculi.

PARS I. De Globo.

Caput I. De Globo ejúsque partibus generatim pag. 1
II. De Æquatore, Zodiaco, Ecliptica - 6
III. DeMeridiano - - - 8
IV. De Horizonte - - 10
V. De Tropicis - - 12
VI. De Circulis Polaribus - - 14
VII. De quatuor mundi Cardinibus sive plagis 16
VIII. De Longitudine & Latitudine locorum 16
IX. De Zonis - - - - 20
X. De diversis anni temporibus in diversis Zonis 22
XI. De Climatis - - - 24
XII. De diversis effectibus cursus Solaris 26
XIII. De usu Globi - - - 32

PARS II. De mappis seu chartis Geographicis.

Caput I. De Planisphærio terrestri - 36
II. De mappis Geographicis generatim 38
III. De variis mensuris Geographicis - 42

Verzeichnus
der Capitlen dieses Werckleins.

Der erste Theil. Von dem Globo.

I. Capitel. Von dem Globo und dessen Theilen insgemein - - pag. 1.
II. Von dem Æquatore, Zodiaco, Ecliptica 7
III. Von dem Meridiano oder Mittags-Circkel 9
IV. Von dem Horizon oder Gesichts-Kreiß 11
V. Von denen Tropicis oder Wend-Circkeln 13
VI. Von denen Polar-Circkeln - 15
VII. Von denen vier Haupt-Gegengen der Welt 17
VIII. Von der Länge und Breite eines Orts 17
IX. Von denen Zonis oder Welt-Strichen 21
X. Von unterschied der Jahrs-Zeiten in verschiedenen Zonis - - 23
XI. Von denen Climatis - - 25
XII. Von unterschiedlichen Würckungen des Sonnen-Lauffs - - 27
XIII. Von würcklichem Gebrauch des Globi 33

Der zweyte Theil. Von denen Land-Charten.

I. Capitel. Von dem Planisphærio terrestri 37
II. Von denen Mappen insgemein - 39
III. Von verschiedenen Geographischen Abmessungen - - - 43

V. De variis vocabulis Geographicis 46
V. De Globi terraquei diviſione - 52
VI. Diviſio aquarum - - 54
VII. Mappa Geographica Europæ - 60
VIII. De novem majoribus Europæ partibus 68
§. I. De mappa Geographica Imperii Germanici 68
Circulus Auſtriacus - - 74
Bavaricus - - 82
Suevicus - - 86
Rhenanus Superior 90
Rhen. inferior ſive Electoralis 94
Weſtphalicus - - 94
Franconicus - - 96
Saxoniæ ſuperioris - 98
Saxoniæ inferioris - 102
§. II. De magna Peninſula Scandinavia 104
Suecia - - - 104
Norvegia - - - 108
Dania - - - 110
§. III. Moſcovia - - - 112
IV. Poloniæ Regnum - - 116
V. Turcia Europæa - - 118
VI. Britannia - - - 122
VII. Italia - - - 126
VIII. Gallia - - 130
IX. Hiſpania - - 134
Luſitania - - - 138
Caput IX. Novem minores Europæ partes 140
§. I. De 4. Regionibus Galliam inter & Imperium Germanicum &c.

Bel-

IV. Von allerhand Geographischen Wörtern 47
V. Von Abtheilung des Erd-Kreises 53
VI. Eintheilung des Wassers - 55
VII. Von der Land-Charte Europä 61
VIII. Von den neun grössern Theilen Europä 69
§. I. Von der Land-Charte des Teutschen Reichs 69
Der Oesterreichische Kreiß - 75
Der Bayerische Kreiß - 83
Der Schwäbische Kreiß - 87
Der Ober-Rheinische Kreiß - 91
Der Nieder-Rheinische/ oder Chur-Kreiß 95
Der Westphälische Kreiß - 95
Der Fränckische Kreiß - 97
Der Ober-Sächsische Kreiß - 99
Der Nieder-Sächsische Kreiß - 103
§. II. Von der grossen Halb-Insul Scandinavien - - - 105
Schweden - - - 105
Norwegen - - 109
Dännemarck - - 111
§. III. Moscau - - 113
IV. Das Königreich Polen - 117
V. Die Europäische Türckey - 119
VI. Groß-Britannien - - 123
VII. Italien oder Welschland - 127
VIII. Franckreich - - 131
IX. Spanien - - 135
Portugall - - - 139
IX. Capitel. Von denen neun kleineren Theilen Europä. - - 141
§. I. Von denen 4. Landschafften zwischen Franckreich und dem Teutschen Reich ꝛc.

Die

Belgium - - - 142
Lotharingia - - - 144
Helvetia - - - 146
Sabaudia - - 148

§. II. Quinque reliquæ Europæ partes Poloniam inter & Turciam Europæam &c.

Hungariæ Regnum - - 148
Tranſylvania - - - 150
Valachia & Moldavia - - 152
Tartaria minor - - 152
Caput X. Mappa Geographica Aſiæ 154
§. I. Turcia Aſiatica - - 158
Anatolia - - - 158
Syria - - - 160
Arabia - - - 164
Georgia - - 166
Armenia ſive Turcomania - 168
Diarbechia - - 168

§. II. Reliquæ Aſiæ partes.

Perſia - - - 168
India - - - 172
Tartaria Magna - - - 176
Sina - - - 176
Caput XI. Mappa Geographica Africæ 178
§. I. Africæ pars ſuperior - - 182
§. II. Africæ pars inferior, ſive Æthiopia 184
§. III. Africæ inſulæ - - 186
Caput XII. Mappa Geographica Americæ 188
§. I. America Borealis - - 190
§. II. America Auſtralis - - 192
Caput XIII. De Regionibus incognitis 192

Die Niederlande - - 143
Lothringen - - 145
Die Schweitz - - 147
Savoyen - - 149
§. II. Die übrige 5. Theil Europä zwischen Polen und der Europäischen Türckey ꝛc.
Das Königreich Ungarn - 149
Siebenbürgen - - 151
Die Wallachey und Moldau 153
Die kleine Tartarey - 153
X. Capitel. Von der Asiatischen Land-Charte 155
§. I. Die Asiatische Türckey - 159
Natolien - - - 159
Sorien - - - 161
Arabien - - 165
Georgien - - 167
Armenien/ oder Turcomanien 169
Diarbeck - - - 169
§. II. Die übrige Theil von Asien.
Persien - - - 169
Indien - - - 173
Die grosse Tartarey - 177
Sina - - - 177
XI. Capitel. Von der Africanis. Land-Charte 179
§. I. Der obere Theil von Africa 183
§. II. Der untere Theil von Africa / oder das Mohrenland - - 185
§. III. Von denen Africanischen Insuln 187
XII. Capitel. Von der Americanischen Land-Charte - - 189
§. I. Nord-America - - 191
§. II Süd-America - - 193
XIII. Capitel. Von denen unbekañten Ländern 193

Rudimenta Geographica.

PARS I.

De Globo.

CAPUT I.

De Globo ejúsque partibus generatim.

1. *Quid est Geographia?*

Geographia à γῆ *terra*, & γράφω *scribo* nomen trahens descriptio terræ est.

2. *Ecquod Geographiam inter & Cosmographiam discrimen?*

Cosmographia non terram tantùm, sed mundum hunc aspectabilem universum, quidquid nempe cœli terræque ambitu continetur, describit.

3. *Quid est Sphæra armillaris?*

Instrumentum est mathematicum ex variis circulis, armillarum instar artificiosè inter se inflexis, coagmentatum, cœlum simul, terrámque referens.

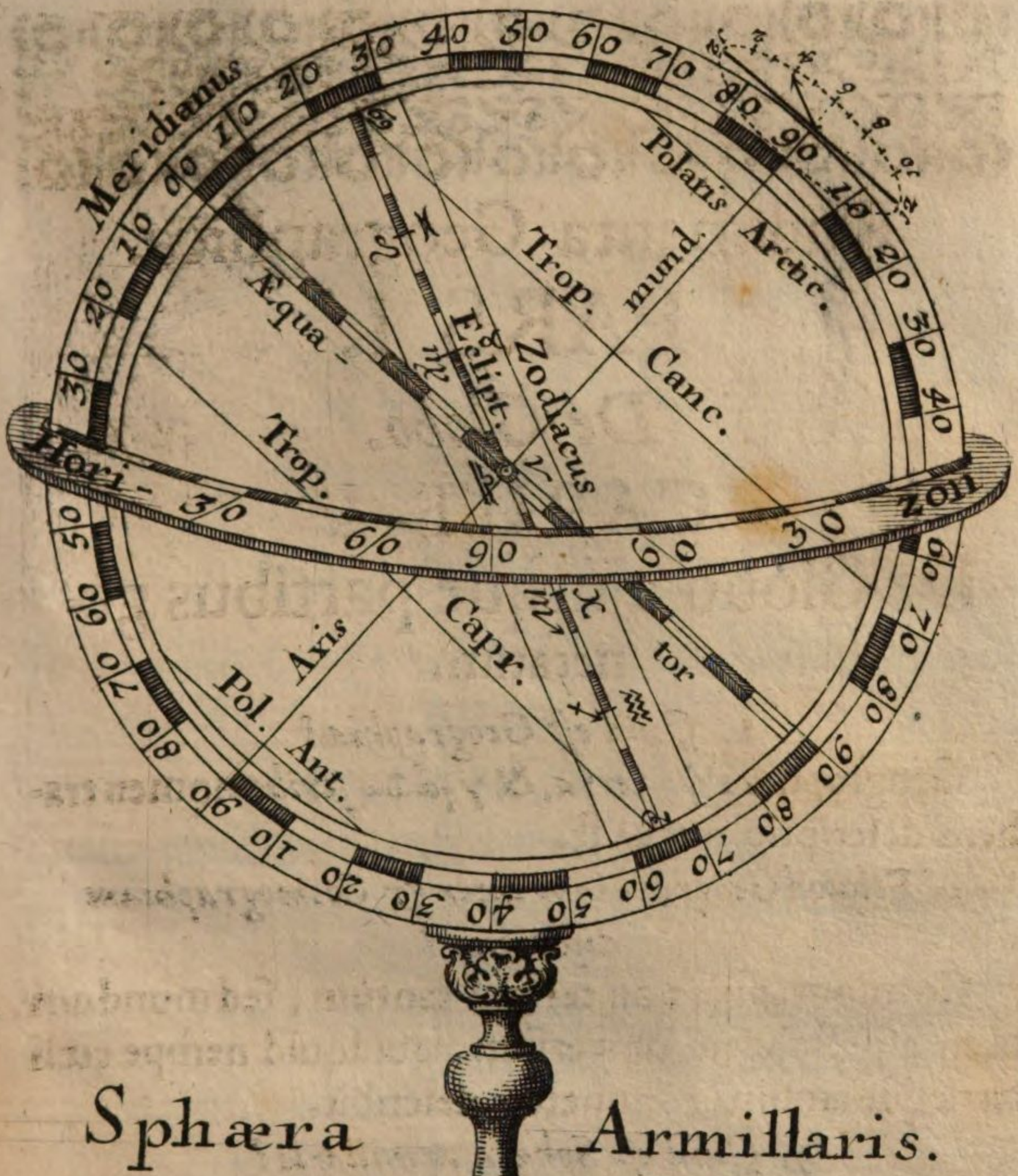
4. *Quid est Globus artificialis?*

Est effigies quædam Globi naturalis, seu terrestris, seu siderei.

5. *Quot circuli primarii in Sphæra aquè ac Globo utroque numerantur?*

Decem, sex nempe maximi sive majores & quatuor minores.

6. Qui-



Sphæra Armillaris.

Geographischer Anfang.

Erster Theil.

Von dem *Globo*.

Das erste Capitel.

Von dem Globo, und dessen Theilen insgemein.

1. Was ist die Geographie?

Geographia heist eine Erd-Beschreibung.

2. Was ist zwischen der Geographie und Cosmographie für ein Unterscheid?

Die Cosmographie beschreibet nicht nur die Erde allein, sondern diese gantze sichtbare Welt, was nemlich Himmel und Erde in sich enthält.

3. Was ist Sphæra Armillaris?

Ist ein Mathematisches Instrument, welches aus verschiedenen künstlich in einander gefügten Circkeln bestehet, Himmel und Erden fürstellend.

4. Was ist ein Globus artificialis, oder Kunst-Kugel?

Ist eine Abbildung der natürlichen Erd- oder Himmels-Kugel.

5. Wie viel Haupt-Circkel seynd sowohl an der Sphæra als an beyden Globis zu mercken?

Zehen, als nemlich sechs grössere, und vier kleinere.

6. *Quinam majores sex?*

Æquator, Horizon, Meridianus, Zodiacus, Colurus Æquinoctialis & Colurus solstitialis; qui duo tamen ad institutum nostrum minùs sunt scitu necessarii. Omnes hi circuli dividunt Globum in duas partes æquales.

7. *Quinam minores quatuor?*

Duo Tropici, & totidem Polares, qui Globum in duas secant partes inæquales.

8. *Quot gradus circulus quivis complectitur?*

Trecentos & sexaginta.

9. *Quid quadrans est? quid semicirculus & Hemisphærium?*

Quadrans quarta circuli pars est. Semicirculus sive Hemicyclus est circulus dimidiatus, Hemisphærium autem dimidium sphæræ.

10. *Quid est centrum?*

Est punctum in sphæra aut circulo medium, à quo omnes lineæ ad peripheriam ductæ sunt æquales.

11. *Quid est Diameter? quid Semidiameter?*

Diameter à διὰ *per* & μετρέω *metior*, est recta quæcunque linea per centrum ducta, & in utraque circuli superficie terminata, cujus dimidium dicitur Semidiameter.

12. *Quid sunt lineæ & circuli paralleli?*

Qui æquali undique spatio abs se invicem distant.

13. *Quot sunt circuli paralleli in Globo?*

Quamquam plurimi hujusmodi circuli describi possint; ad confusionem tamen vitandam octoni

ab

6. Welche seynd die sechs grössere?

Der Æquator, gleicher oder Mittel-Kreiß, der Horizon Gesicht-Kreiß, der Meridianus Mittags-Circkel, der Zodiacus Thier-Kreiß, der Colurus Æquinoctialis, und Colurus Solstitialis; welche zween zu unserem Absehen eben nicht nothwendig seynd. Alle diese Circkel theilen den Globum in zween gleiche Theil ab.

7. Welche seynd die vier kleinere Circkel?

Die zween Tropici oder Sonnenwend Circkel, und die zween Polar-Circkel, welche den Globum in zween ungleiche Theil abtheilen.

8. Wie viel Grad haltet ein jedwederer Circkel?

Drey hundert und sechzig.

9. Was ist ein Quadrant, Semicirculus und Hemisphærium?

Ein Quadrant ist der vierdte Theil eines Circkels, Semicirculus ein halber Circkel, Hemisphærium ein halbe Kugel.

10. Was ist das Centrum?

Der Mittel-Punct in einer Kugel, oder Circkel, woraus alle biß zu dem Umkreiß gezogene Linien ein ander gantz gleich seynd.

11. Was ist ein Diameter und Semidiameter?

Diameter oder Durchmesser ist ein jedwedere gerad durch den Mittel-Punct gehende und zu beyden Seiten der Sphæræ sich endende Linie, dessen Heiffte Semidiameter genennet wird.

12. Was seynd Parallel-Circkel und Linien?

Jene, so überall gleichweit von einander stehen.

13. Wie viel seynd Parallel-Circkel auf dem Globo?

Ob man schon sehr viel dergleichen Circkel ziehen konte, werden doch um alle Verwirrung zu verhüten, nur achte

ab Æquatore ad Polum Arcticum, totidémque ad Antarcticum per denos quosque Meridiani gradus duci ſolent, ut gradus eò diſtinctiùs numerari, indéque terræ latitudo dignoſci poſſit.

14. *Cur Globi figura rotunda eſt?*

Quia terra, quam repræſentat, pariter rotunda eſt.

15. *Unde verò conſtat, terram eſſe rotundam?*

Ex eclipſibus præcipuè Lunaribus, ubi terra umbram rotundam projicit in Lunam, id quod fieri haud poſſet, niſi terra pariter rotunda eſſet.

16. *Cur montes prælti nil obſtant terræ rotunditati?*

Quia hi, cum toto terrarum orbe comparati, ſunt inſtar arenularum, Globo adhærentium.

17. *Quid ſunt Poli & Axis mundi?*

Cùm corpora cœleſtia motu continuo & velociſſimo ab Oriente in Occidentem quatuor & viginti horarum ſpatio circumagantur, neceſſariò meridiem ac ſeptentrionem versùs duo debent eſſe puncta immobilia, in quibus tanquam cardinibus cœli machina circumvolvatur. Hæc puncta immobilium ſive cardines vocantur Poli à πολέω verto. Linea porrò ab uno Polo ad alterum imaginatione noſtra per terræ centrum traducta, vocatur *Axis mundi*; ſicut enim rota circum axem, ita cœlum circum lineam illam imaginariam vertitur rotatúrque, terra ſemper manente immota.

18. *Quot ſunt Poli?*

Duo, Arcticus ab ἄρκτος *urſa*, ſive Borealis, & Antarcticus ſive Auſtralis. Ille ſemper ſupra, hic ſemper infra noſtrum Horizontem fixus hæret.

von dem Æquatore an biß zu dem Nord-Pol, und eben so viel biß zu dem Sud-Pol durch jeden zehenden Grad des Meridiani gezogen, damit man die Grad desto besser abzehlen, und hierdurch die Erd-Breite könne abnehmen.

14. Warum ist der Globus rund?

Weil die Erde, welche er fürstellet, ebenfalls rund ist.

15. Woher weist man aber, daß die Erde rund seye?

Fürnemlich aus denen Monds-Finsternüssen, allwo die Erde einen runden Schatten an den Mond hinauf wirfft, so keines Wegs geschehen konte, dafern sie nicht rund wäre.

16. Warum hindern die grosse Berg nichts an der Runde der Erde?

Weil sie gegen dem gantzen Erdboden gerechnet so viel ausmachen, als etwan die am Globo klebende Sand-Körnlein.

17. Was seynd die Poli und Axis mundi?

Weil das Firmament von Orient gegen Occident unaufhörlich herumlaufft, müssen nothwendig Sud- und Nordwerts zween unbewegliche Puncten seyn, worinnen sich die Himmels-Kugel als gleichsam in denen Angeln herumwältze. Diese Puncten werden Poli oder Himmels-Angeln genennet. Jene Linie aber, so durch den Mittel-Punct der Erde von einem Polo zum andern unserer Einbildung nach gezogen wird, heist Axis mundi: dann gleichwie ein Rad um die Achs, also laufft der Himmel um selbe eingebildete Linie herum; da indessen die Erde jederzeit gantz unbeweglich stehet.

18. Wie viel seynd Poli oder Himmels-Angeln?

Zween, Polus Arcticus oder der Nord-Angel, und Antarcticus oder der Sud-Angel. Jener steht allezeit oben, dieser hingegen allezeit unter unserm Horizont oder Gesichts-Kreiß.

CAPUT. II.

De Æquatore & Zodiaco.

1. *Quid eſt Æquator?*

Eſt circulus maximus, ab utroque Polo æqualiter, hoc eſt, gradibus nonagenis diſtans, Globúmque in duo hemiſphæria, Boreale & Auſtrale dividens. Dicitur quoque *Æquinoctialis*, quia Sole Æquatorem attingente, dies noctibus ſunt æquales. Hunc nautæ *lineam* appellant.

2. *Quid eſt Zodiacus?*

Zodiacus à ζῴδιον *animal*, eſt latus ille circulus in Sphæra, ex obliquo bis interſecans Æquatorem, à quo ex una parte ſeptentrionem versùs usque ad Tropicum Cancri, ex altera versùs meridiem usque ad Tropicum Capricorni declinat.

3. *Quid eſt Ecliptica?*

Eſt circulus per medium Zodiacum ductus, qui etiam *orbita* ſeu via Solis dicitur, quia per hunc Sol quotidie uno propè gradu ab Occidente Orientem versùs progreditur, donec duodecim Zodiaci ſigna peragrando curſum annuum trecentis ſexaginta quinque diebus & ſex fermè horis abſolvat. Ecliptica porrò dicitur ab ἐκλείπω *deficio*, quia in hac fiunt eclipſes Solis & Lunæ, quoties in eadem ſibi vel occurrunt, vel opponuntur.

4. *Quænam duodecim illa ſigna?*

Sunt Aries, Taurus, Gemini, Cancer, Leo, Virgo, Libráque, Scorpius, Arcitenens, Caper, Amphora, Piſces.

Priora ſex dicuntur Borealia, poſteriora Auſtralia.

Ex

Das zweyte Capitel.

Von dem Æquatore und Zodiaco.

1. Was ist der Æquator, oder Mittel-Kreiß?

Ist jener grosse Circkel, der von beyden Polis gleichweit, das ist, 90. Grad entfernet, den Globum in zween gleiche Theil oder hemisphæria, in das Nordisch nemlich und Südische abtheilet. Er wird auch Æquinoctialis genennet, weil, wann die Sonne auf den Æquator kommt, Tag und Nacht gleich ist. Die Boots-Leute pflegen selben nur die Linie zu nennen.

2. Was ist der Zodiacus oder Thier-Kreiß?

Ist ein breiter Circkel in der Sphæra, welcher den Æquatorem zweymahl schlangenweiß durchschneidet, und auf einer Seiten Nordwerts biß zu dem Wend-Circkel des Krebs, auf der andern aber Sudwerts biß zu dem Wend-Circkel des Steinbocks ausschweiffet.

3. Was ist die Ecliptica?

Ist ein mitten durch den Thier-Kreiß gehender Circkel, welcher auch die Sonnen-Straß genennet wird, weil auf selber die Sonne täglich beynahe um einen Grad von Occident gegen Orient fortrücket, biß sie alle 12. Himmels-Zeichen durchwandert, und ihren jährlichen Lauff in 365. Tagen und fast 6. Stunden vollendet. Sie wird Ecliptica genennet, weil, so offt Sonn und Mond daselbst zusammen kommen, oder einander entgegen stehen, die Finsternüssen sich ereignen.

4. Welche seynd jene zwölff Zeichen?

Nordwerts der Widder, Stier, das Paar,
Krebs, Löw und Jungfrau gehen.
Waag, Scorpion, Schütz immerdar,
Bock, Krug, Fisch südwerts stehen.

Aus diesen seynd der Widder, Stier und Zwilling die Früh-

Ex his ſigna verna ſunt Aries, Taurus & Gemini. Æſtiva Cancer, Leo & Virgo. Autumnalia Libra, Scorpius & Arcitenens. Hyemalia Caper, Amphora & Piſces.

5. *Cur Zodiacus in Globo quoque terreſtri deſcribitur?*

Tametſi & hic & alii circuli in cœleſti potiùs Globo mente & cogitatione noſtra deſcribi ſoleant; tamen terreſtri quoque Globo reſpondent. Ac Zodiacus quidem hyemis æſtatísque viciſſitudines, dierum ac noctium incrementa aut decrementa, item ubi, quo, quantóque tempore Sol quorundam populorum vertici rectà incumbat, ob oculos ponit &c.

CAPUT. III.

De Meridiano.

1. *Quid eſt Meridianus?*

Eſt circulus maximus, qui per utrumque Polum tranſiens, Æquatorem ex transverſo interſecat, orbémque in duo hemiſphæria, Orientale nempe & Occidentale æqualiter dividit. Dicitur Meridianus, quòd Sol diurno motu ab ortu in occaſum tendens, ut primùm attigerit hunc circulum, omnibus ſub eodem Meridiano Boream vel Auſtrum versùs poſitis, meridiem afferat.

2. *Qua ratione & cur Meridianus mutabilis eſt?*

Licèt in Globo æneus ille circulus perſtet immobilis; tamen ſi Globus vel tantillùm Ortum aut Occaſum versùs moveatur, alius continuò erit Meridianus, ut proinde quot in Æquatore puncta, tot poſſint eſſe Meridiani, quorum omnium vices obit immobilis ille circulus.

3. Quot

Frühlings-Zeichen, der Krebs, Löw und Jungfrau die Sommer-Zeichen, die Waag, Scorpion und Schütz die Herbst-Zeichen, der Steinbock, Wassermann und Fisch die Winter-Zeichen.

5. Warum wird der Zodiacus auch auf der Erd-Kugel entworffen?

Obschon dieser, wie auch andere Circkel, vielmehr in der Himmels-Kugel unserm Sinn und Einbildung nach pflegen gezogen zu werden, kommen sie doch auch mit der Erd-Kugel überein. Und zwar den Zodiacum belangend, zeigt dieser die Abwechslungen des Winters und Sommers, das Zu- und Abnehmen der Täg und Nächt, ingleichen wo, wann, und wie lang die Sonne schnurgerad ober dem Haupt etlicher Völcker schwebe.

Das dritte Capitel.

Von dem Meridiano.

1. Was ist der Meridianus?

Ist ein grosser Circkel, welcher durch beyde Polos gehet, und den Æquatorem kreutzweiß durchschneidet, auch die Erd-Kugel in zwey Hemisphæria, in das Orientalische nemlich und Occidentalische gleich abtheilet. Er wird Meridianus, oder Mittags-Circkel genennet, weil er, sobald die Sonne durch ihren täglichen Lauff, den sie von Orient gen Occident nimmet, diesen Circkel erreichet, allen, so unter eben diesem Meridiano Nord- oder Sudwerts wohnen, den Mittag bringt.

2. Wie, und warum ist der Meridianus beweglich?

Obschon jener messinge Circkel auf dem Globo unbeweglich ist, so wird doch, dafern man den Globum nur im geringsten gegen Orient oder Occident beweget, alsbald ein anderer Meridian, oder Mittags-Linie seyn. Dann so viel Puncten auf dem Æquatore, so viel seynd Meridiani, derer aller Stell jener unbewegliche Circkel vertritt.

3. *Quot meridiani Globo inscribi solent?*

Sex & triginta per denos quosque Æquatoris gradus ducuntur, quorum unus dicitur *Meridianus primus;* quia ab hoc initium fit numerandi gradus longitudinis, ab Occidente Orientem versùs. Hunc alii per Insulas Azores, alii per Hesperides sive Promontorii viridis, alii per Insulas Canarias, Teneriffam, Palmam, vel Ferri &c. ducunt.

4. *Quid est Circulus horarius in sphæra vel Globo?*

Est parvus ille circulus meridiano infixus, ínque horas bis duodenas distributus cum indice mobili, qui si ritè aptetur, monstrat, quota ubique terrarum sit hora.

CAPUT. IV.

De Horizonte.

1. *Quid est Horizon?*

Horizon ab ὁρίζω, *definio*, *termino*, circulus maximus, universam mundi sphæram ita dividens, ut alterum hemisphærium super terram exstet, alterum sub terra condatur. Et hunc in Globo exhibet latus ille circulus ligneus, totum Globum ambiens, cui inscribi solent 32. Venti, ac proinde omnes Plagæ mundi: item Calendarium Romanum & 12. signa cœlestia, in tricenos singula gradus distributa, ut inde inquiri possit, quoto in gradu cujusque signi Sol qualibet die assignata consistat.

2. *Quod præcipuum Horizontis officium?*

Ortum & occasum Solis, ac proinde dierum & noctium quantitatem & varietatem ostendit.

3. *Quid*

3. Wie viel Meridiani seynd auf dem Globo gezeichnet?

Sechs und dreyßig, so durch jeden zehenden Grad des Æquatoris gezogen werden, aus welchen einer der erste Meridian genennet wird, weil man von selbem anfängt die Grad der Welt-Länge von Occident gen Orient zu zehlen. Diesen ziehen andere durch die Insuln Azores, andere durch die Hesperides, oder Capo-Verdische, andere durch eine aus den Canarischen Insuln Tenerifa, Parma, oder Ferro &c.

4. Was ist der Circulus horarius auf der Sphæra oder dem Globo?

Ist jener kleine an den Meridianum angemachte und in zweymahl zwölff Stunden abgetheilte Circkel, mit einem beweglichen Zeiger, welcher, wofern man ihn recht weist zu richten, andeutet, wie viel es Uhr in der gantzen Welt seye.

Das vierdte Capitel.

Von dem Horizon.

1. Was ist der Horizon?

Ein grosser Circkel, welcher die gantze Welt-Kugel also abtheilet, daß ein Hemisphærium oben, das andere unter der Erden ist. Diesen Horizon stellet für jener höltzener Ring, so um den gantzen Globum herum gehet, worauf die 32. Wind, und folgsam alle Welt-Gegenden, wie auch der Römische Calender, und 12. Himmels-Zeichen jedes in 30. Grad abgetheilet, verzeichnet seynd, um hierdurch nachzuforschen, in was für einem Grad eines jeglichen Zeichens die Sonn an jeden bestimmten Tag sich befinde.

2. Zu was ist der Horizon sonders dienlich?

Er zeigt den Auf- und Nidergang der Sonne, und folgsam die Tag- und Nachtlänge und Abwechslung an.

3. Was

3. *Quid nominis est Zenith & Nadir?*

Zenith nomen Arabicum latinis est cœli punctum, cujusque vertici rectà incumbens. Nadir contrà est punctum è diametro oppositum, Antipodum cervicibus imminens. Illud vocari quoque solet *punctum verticale*, hoc punctum *pedale*.

4. *Cur Horizon circulus est mutabilis?*

Sicut Meridianus æneus omnium meridianorum, ita Horizon ligneus in Globo vicem supplet omnium Horizontium, qui ad minimam loci mutationem pariter mutantur non quidem physicè, & ad oculum, sed mathematicè, & secundùm rationem. Unde duplex est Horizon, sensibilis sive apparens & intelligibilis sive verus. Prior est omnis ille terræ cælique tractus, qui in patenti campo undique in oculos incurrit, ita ut cœlum terræ circumcirca adhærere videatur. Posterior est circulus ille maximus, qui imaginatione nostra per centrum terræ transiens totam mundi sphæram in duo hemisphæria superius & inferius dividit.

CAPUT. V.
De Tropicis.

1. *Quid sunt Tropici?*

Sunt circuli minores, ab Æquatore tres & viginti gradus cum 30. minutis distantes, ultra quos sol nunquam progreditur; sed ut primum illuc pervenerit, mox cursum sistens retrorsum se convertit; quamobrem Tropici, à Græco verbo τρέπω *verto* vocantur.

2. *Quot*

3. Was ist Zenith und Nadir?

Das Arabische Wort Zenith ist jener Himmels-Punct, welcher gerad ober eines jeden Menschen Haupt stehet; Nadir aber ist der dem Zenith schnur gerad entgegen gesetzte Punct, den die Antipodes ober ihrem Haupt haben. Jener wird der Scheitel-Punct/ dieser aber der Fuß-oder Fersen-Punct genennet.

4. Warum muß der Horizon ein beweglicher Circkel seyn?

Gleichwie der messinge Meridianus aller Meridianen, also vertritt der höltzerne Horizon auf dem Globo die Stell aller Horizonten, welche auf jede auch geringste Aenderung des Orts gleichfalls geändert wird, nicht zwar dem Gesicht, sondern dem Verstand und Einbildung nach. Dahero der Horizon zweyfach ist, nemlich der scheinbare, oder dem Gesicht nach, und der wahre, oder dem Verstand nach. Der scheinbare Horizon ist jene gantze Erd- und Himmels-Gegend, so auf einer Ebne ringsherum also in das Gesicht fällt, daß der Himmel allenthalben an die Erde anzustossen scheinet. Der wahre Horizon ist jener grosse Circkel, welcher unserer Einbildung nach durch den Mittel-Punct der Erde gezogen, die gantze Welt-Kugel in das obere, und untere Hemisphærium gleich abtheilet.

Das fünffte Capitel.

Von denen Tropicis, oder Sonnenwend-Circkeln.

1. Was seynd die Tropici?

Seynd kleinere von dem Æquatore 23. und ein halben Grad entfernte Circkel, über welche die Sonne niemahl hinaus gehet, sondern sobald sie dorthin kommen, halter sie gleich ihren Lauff ein, und kehret wieder zuruck; daher so sie Tropici oder Wend-Circkel genennet werden.

2. *Quot sunt Tropici?*

Duo, Tropicus nempe Cancri sive æstivus, & Tropicus Capricorni sive hybernus.

3. *Quis cursus Solis annuus?*

Ineunte vere annóque Astronomico, trium mensium spatio ab Æquatore Septentrionem versùs Sol progreditur ad Tropicum Cancri, ab hoc totidem mensibus regreditur ad Æquatorem, indéque tertio trimestri Austrum versùs ad Tropicum Capricorni, à quo quarto trimestri revertitur ad Æquatorem & principium Arietis.

CAPUT. VI.

De Circulis Polaribus.

1. *Quid sunt Circuli Polares?*

Sunt duo circuli minores, tribus & viginti gradibus & 30. minutis à suo quisque Polo distantes, quorum alter, qui Polum Arcticum ambit, Arcticus sive Borealis, alter verò, quia Polo Arctico opponitur, Antarcticus sive Australis appellatur.

2. *Num hi, aliique circuli à nobis descripti re ipsa in cœlo terráve inveniuntur?*

Minimè, sed sola ratione & imaginatione eos concipimus.

3. *Quem in finem iidem fuêre excogitati?*

Ut eorum adminiculo Globi partitionem faciliùs animo concipere possimus & comprehendere.

CA-

2. Wie viel seynd Tropici?

Zween, als nemlich Tropicus Cancri oder Sommers-Sonnenwend-Circkel, und Tropicus Capricorni oder Winter-Sonnenwend Circkel.

3. Wie ist der jährliche Sonnen-Lauff beschaffen?

Zu Anfang des Frühlings und Astronomischen Jahrs geht selbe in 3. Monaten von dem Æquatore Nordwerts biß zu dem Wend-Circkel des Krebs; von diesem aber in eben so viel Monaten wiederum zu dem Æquator zuruck, von welchem sie Südwerts abermahl drey Monat biß zu dem Wend-Circkel des Steinbocks zubringt, worauf sie die letzte drey Monat zu dem Æquator und Zeichen des Widders zuruck kehret.

Das sechste Capitel.

Von denen Polar-Circkeln.

1. Was seynd die Polar-Circkel?

Es seynd zween kleinere Circkel, deren jeder 23. Grad 30. Minuten von seinem Polo entfernet ist. Der einte, welcher von dem Nord-Pol herum gezogen ist, wird Arcticus oder der Nordische Polar-Circkel, der andere aber, weil er dem vorigen entgegen gesetzt ist, wird Antarcticus oder der Südliche Polar-Circkel genennet.

2. Befinden sich diese und andere von uns beschriebene Circkel in der Sach selbst sowohl am Himmel als auf dem Erden-Kreiß?

Keineswegs, sondern man muß sich dieselbige nur einbilden.

3. Zu was Ziel und Ende hat man selbe erdenckt?

Damit wir durch derer Beyhülff die ordentliche Abtheilung des Globi desto leichter fassen und behalten mögen.

CAPUT. VII.

De quatuor mundi Cardinibus sive plagis.

1. *Quænam quatuor plagæ seu cardines mundi?*

Oriens, Occidens, Septentrio, & Meridies, quas omnes Æquator & Meridianus in Horizonte designat. Oriens quoque dextra, & Occidens læva mundi plaga à Geographis appellatur.

2. *Quæ plagæ intermediæ?*

Hæ quaternis illis plagis cardinalibus interjacent, súntque universim duodetriginta, è quibus itidem quatuor præcipuè attendi debent, Oriens nempe & Occidens æstivus, ubi Sol in Solstitio æstivo oritur & occidit. Oriens item & Occidens hyemalis, ubi sol in Solstitio hyemali oritur & occidit. Omnibus his plagis respondent venti, quorum quatuor Cardinales & 28. intermedii, universim 32. numerantur.

CAPUT. VIII.

De Longitudine & Latitudine locorum.

1. *Quid est latitudo loci?*

Est distantia loci ab Æquatore versùs Polum Arcticum, vel Antarcticum. Illa Borealis, hæc Australis est latitudo.

2. *Quid est longitudo loci?*

Est distantia cujusque loci à primo Meridiano ortum versùs usque ad Meridianum loci.

3. *Unde*

Das siebende Capitel.

Von denen vier Haupt-Gegenden der Welt.

1. Welche seynd die vier Haupt-Gegenden der Welt?

Morgen oder Ost, Abend oder West, Mitternacht oder Nord, Mittag oder Süd, welche alle der Æquator und Meridianus an dem Horizont andeutet. Oriens wird auch die Gegend zur Rechten, und Occidens die zur Lincken von denen Geographis genennet.

2. Welche seynd die Neben-Gegenden?

Diese ligen zwischen denen vier Haupt-Gegenden, und seynd in allem acht und zwantzig, aus denen sonders zu mercken Nord-Ost, und Nord-West, allwo die Sonne im höchsten Sommer auf- und niedergeht; ingleichen Süd-Ost, und Süd-West, wo die Sonne im höchsten Winter auf- und untergeht. Mit allen diesen Welt-Gegenden treffen auch die Wind überein, nemlich die vier Haupt-Wind, und acht und zwantzig Neben-Wind, in allem 32.

Das achte Capitel.

Von der Länge und Breite eines Orts, wie auch von der Polus-Höhe.

1. Was ist Latitudo oder die Breite eines Orts?

Es ist die Entfernung eines jeden Orts von dem Æquatore gegen den Nord- oder Süd-Pol zu, jene ist die Nord-diese die Süd-Breite.

2. Was ist die Länge eines Orts?

Ist die Entfernung eines Orts von dem ersten Meridian gegen Osten zu.

3. *Unde initium ducitur numerandi gradus Latitudinis & longitudinis?*

1.) Gradus Latitudinis numeramus in Meridiano, incipiendo ab Æquatore Polum versùs. 2.) Gradus Longitudinis numeramus in Æquatore, incipiendo à primo Meridiano, & ab Occidente Orientem versùs progrediendo.

4. *Undenam appellatio Latitudinis & Longitudinis?*

Licèt Globus per se nec Latitudinem habeat, nec Longitudinem, quia tamen spatium terræ nobis cognitæ occasum inter & ortum à Lusitania per Europam & Asiam ultra Sinas protensum longius est, quàm alterum ab ultimis Sueciæ finibus usque ad extremam Africæ oram meridiem versùs porrectum, ideo illud *Longitudinem*, hoc verò *Latitudinem* appellabant veteres.

5. *Quid est elevatio sive altitudo Poli?*

Est Poli ab Horizonte distantia, quæ semper latitudini loci æqualis est; nam quot gradibus vertex loci ab Æquatore, totidem Polus ab Horizonte distat.

6. *Quæ Poli altitudo sub Æquatore habitantibus? Et quid est sphæra recta?*

Illis nulla esse potest Poli altitudo, cùm uterque Polus Horizonti incumbat, ac proinde neuter attollatur. Atque hic situs Globi sphæra recta appellatur, quando nempe uterque Polus Horizonti, & Æquator vertici incumbit.

7. *Quam Poli altitudinem haberent, siqui sub Polis ipsis habitarent? Et quid est Sphæra parallela?*

His summa esset altitudo Poli, utpote qui rectà vertici immineret; Æquator autem & Horizon ibi con-

3. Wo fangt man an die Gradus Latitudinis und Longitudinis zu zehlen?

1.) Die Gradus Latitudinis zehlet man an dem Meridiano ab. Der Anfang wird gemacht bey dem Æquator gegen dem Polo zu. 2.) Die Gradus Longitudinis aber zehlet man an dem Æquator, und fangt an von dem ersten Meridiano von Westen gen Osten.

4. Woher kommen diese Benahmsungen der Breite und der Länge?

Obschon eine Kugel für sich selbst weder Breite noch Länge hat; weil jedoch das uns bekannte Erdreich von Portugall an durch gantz Europa und Asien biß über China hinaus länger ist, als das andere von den äussersten Schwedischen Gräntzen biß an das äusserste Africa gegen Mittag, deßwegen haben die Alte jenes die Länge, dieses aber die Breite benahmset.

5. Was ist Elevatio oder Altitudo Poli?

Ist die Entfernung des Poli von dem Horizont, welche jederzeit gleich ist der Breite eines Orts; dann so viel Grad ein Ort von dem Æquatore, eben so viel ist der Polus von dem Horizont entfernet.

6. Was für ein Polus-Höhe haben die/ so unter dem Æquator wohnen? und was ist Sphæra recta?

Selbe Völcker können keine Polus-Höhe haben, alldieweil beyde Poli in dem Horizont ligen, und also keiner erhöhet ist. Diese Stellung des Globi wird Sphæra recta genennt, da nemlich beyde Poli in dem Horizont ligen, und der Æquator ob dem Haupt stehet.

7. Was hätten für eine Polus-Höhe/ wann einige unter denen Polis selbst wohneten? Und was ist Sphæra parallela?

Sie hätten die gröste Erhöhung des Poli, als welcher schnurgerad ob ihrem Haupt stund: der Æquator aber

concurrerent, eſſéntque paralleli, ac proinde & Sphæra parallela.

8. *Quam demum Poli altitudinem habent, qui neque ſub Polo, neque ſub Æquatore, ſed utrique obliquè interjacent? Et quid eſt Sphæra obliqua?*

His alia atque alia eſt Poli altitudo, prout nempe à Polo minùs, magísque ſunt remoti. Quò propinquior autem regio quædam polo eſt, eò major ibi eſt altitudo Poli. Omnis porrò hic Globi ſitus Sphæra obliqua dicitur.

CAPUT. IX.

De Zonis.

1. *Quid ſunt Zonæ?*

Sunt ſpatia quædam, ſeu circuli lati, Æquatori paralleli, inter 2. Tropicos & Polares circulos comprehenſi, quibus veluti cingulis & faſciis totus Globus terreſtris circumdatur & cingitur.

2. *Quot ſunt Zonæ?*

Quinque à Geographis numerantur. Duæ frigidæ, Septentrionalis & Auſtralis. Duæ temperatæ, itidem Septèntrionalis & Auſtralis, & una torrida.

3. *Quæ ſunt Zonæ frigidæ?*

Quæ inter circulos Polares & Polos ipſos locatæ, ob Solis diuturnam abſentiam, & remotionem nimiam immodico frigore vexantur.

4. *Quæ ſunt Zonæ temperatæ?*

Quæ Tropicos inter ac Polares circulos quaſi in medio frigus inter & calorem poſitæ ſunt, unde & temperatæ dicúntur.

5. *Quid*

und Horizont kämen mit einander überein, und wären parallel, und folgsam auch Sphæra parallela.

8. Was für eine Polus-Höhe haben die / so weder unter einem Polo, noch unter dem Æquator, sondern zwischen beyden überzwerch ligen? Und was ist Sphæra obliqua?

Diese haben eine ungleiche Polus-Höhe, nachdem sie nemlich minder oder mehr von dem Polo entfernet seynd. Je mehr nun ein Land gegen dem Polo zunahet, je höher ist dessen Elevatio Poli. Ein jegliche solche Stellung des Globi wird Sphæra obliqua genennet.

Das neundte Capitel.

Von denen Zonis.

1. Was seynd die Zonæ?

Seynd breite Circular-Welt-Strich, welche mit dem Æquatore parallel seynd, und von denen 2. Wend- und Polar-Circkeln eingeschlossen werden, wordurch die gantze Erd-Kugel als gleichsam mit Gürteln, oder Binden umgürtet wird.

2. Wie viel seynd solche Zonæ, oder Welt-Strich?

Fünff werden von denen Geographis gezehlet, zween kalte, der Nord- und Südliche. Zween gemässigte, ebenfalls der Nord- und Südliche, und ein hitziger.

3. Welche seynd die kalte?

Welche zwischen denen Polar-Circkeln und Polis selbst ligen, und wegen langwieriger Abwesenheit und Entfernung der Sonne sehr grosser Kälte unterworffen seynd.

4. Welche seynd die gemässigte?

Welche zwischen denen Wend- und Polar-Circkeln gleichsam zwischen Kälte und Hitz ligen; dahero sie die Gemässigte genennet werden.

5. *Quid est Zona torrida?*

Est spatium inter duos Tropicos comprehensum, & ab Æquatore bifariam divisum, cujus pars, quæ ad Septentrionem vergit, Torrida Borealis, quæ ad plagam Meridialem, Australis dicitur.

6. *Cur vocatur torrida?*

Quòd continuo Solis, nunquam id spatium egredientis, ardore quasi torreri, atque idcirco à nemine inhabitari posse olim putabatur. Verùm passim à mortalibus incolitur, longioris temperie noctis, crebrísque imbribus nimium calorem mitigantibus.

CAPUT. X.

De diversis anni temporibus in diversis Zonis.

1. *Quæ anni tempora Zonæ torridæ incolis accidunt?*

Qui sub ipso Æquatore habitant, duas quotannis habent æstates, quia Sol bis eorum vertici incumbit, & duas quasi hyemes; quando nempe Sol versùs Tropicos recedit.

2. *Quænam anni mutationes in Zonis frigidis?*

Hic ob nimiam Solis remotionem perpetua ferè hyems est, frigúsque ingens.

3. *Quæ anni, temporúmque vicissitudines accidunt Zonæ temperatæ incolis?*

His quatuor sunt anni tempora, Hyems nempe, Ver, Æstas, & Autumnus.

4. *In*

5. Was ist Zona Torrida oder der hitzige Welt-Strich?

Was zwischen den beyden Wend-Circkeln enthalten, und von dem Æquator in zween Theil wird abgetheilet, deren der gen Norden gelegene Torrida Borealis, der gen Süden aber Torrida Australis genennet wird.

6. Warum wird dieser Welt-Strich Zona Torrida oder der hitzige genennet?

Weil daselbst alles von der Sonne, welche niemahl über selbe Gegend hinaus tritt, gleichsam gebraten, und gedörret wird. Dahero vor Alters darfür gehalten worden, daß niemand allda wohnen könne. Nichts destoweniger wohnen die Menschen dort vielfältig, weil durch die längere Nacht, und öffteres Regen-Wetter die allzugrosse Hitz gedemmet wird.

Das zehende Capitel.

Von Unterscheid der Jahrs-Zeiten in verschiedenen Zonis oder Welt-Strichen.

1. Was für Jahrs-Zeiten haben die Völcker / so in dem hitzigen Welt-Strich wohnen?

Welche unter dem Æquatore selbst wohnen haben jährlich zween Sommer, weil die Sonne zweymahl über ihren Kopff fürbey gehet; auch gleichsam zween Winter, wann nemlich die Sonne auf die Tropicos oder Wend-Circkel kommet.

2. Wie stehet es mit denen Jahrs-Zeiten in denen Zonis Frigidis oder kalten Welt-Strichen?

Alldort ist wegen allzugrosser Entfernung der Sonne schier allezeit Winter, und grosse Kälte.

3. Was für eine Abwechslung der Jahrs-Zeiten findet sich in denen Zonis Temperatis oder gemäsigten Welt-Strichen?

Sie haben durchgehends vier Jahrs-Zeiten, als nemlich Winter, Frühling, Sommer und Herbst.

4. *In qua Zona continetur Germania nostra?*

In Zona temperata Septentrionali.

5. *Quando nostris in regionibus initium est hyemis, Veris, Æstatis & Autumni?*

Hyems initium sumit 22. Decembris, quando Sol Tropicum & signum Capricorni attingit. Ver autem 21. Martii, quando Sol Æquatorem & punctum Arietis ingreditur. Æstas verò 22. Junii, quando Tropicum & signum Cancri: Autumnus demum 23. Septembris, quando Sol ad æquatorem reversus, signum Libræ subit.

CAPUT. XI.

De Climatis.

1. *Quid est Clima?*

Clima à κλίνω *inclino*, minor Zona, sive terræ spatium duobus parallelis comprehensum, in quo dies longissimus dimidiâ semper horâ crescit. Hæc porrò climata ab Æquatore ad circulos Polares gradatim descendunt, ita ut inter Parallelum extremum unius, & extremum alterius climatis dies longissima differat semihorâ. Quò propiùs tamen hæc climata ad circulos Polares accedunt, eò sunt contractiora. Nam clima primum & Æquatori proximum gradus 8. & 25. minuta, in Meridiano numeranda; sequentia gradus semper pauciores; postrema verò non nisi minuta aliquot, eáque identidem pauciora latitudine sua continent.

2. *Quot sunt Climata?*

Quatuor & viginti Septentrionalia, & totidem Australia. Cùm enim ab Æquatore, ubi dies perpetuò

4. In was für einem Welt-Strich ist unser Teutschland?

In dem temperirten oder gemässigten Nordischen Welt-Strich.

5. Wann fängt bey uns der Winter/ Frühling/ Sommer und Herbst an?

Der Winter fängt an den 22. Christmonats, da die Sonne den Wend-Circkel und Zeichen des Steinbocks betritt: der Frühling aber den 21. Mertzens, da selber auf den Æquator kommt, und in das Zeichen des Widders eintritt: der Sommer nimmet seinen Anfang den 22. Junii, wann die Sonne auf den Wend-Circkel und Zeichen des Krebses kommt: der Herbst endlich den 23. Herbstmonats, da selbe wiederum auf den Æquator zuruck, und in die Waag eingehet.

Das eilffte Capitel.

Von denen Climatis.

1. Was ist ein Clima?

Es ist ein kleinere Zona, oder Lands-Strich, so zwischen zweyen Parallel-Circkeln gelegen, worinnen der längste Tag allezeit um eine halbe Stund zunimmt. Diese Climata steigen von dem Æquator biß zu denen Polar-Circkeln Staffel-weiß hinab, also daß zwischen dem letzten Parallel-Circkel des einen, und dem letzten des andern Climatis der längste Tag um eine halbe Stund von einander unterschieden ist. Doch je näher die Climata zu denen Polar-Circkeln kommen, je schmäler werden sie. Dann das erste und am Æquatore nächst gelegene Clima ist 8. Grad und 25. Minuten, die man an dem Meridiano abzehlet, breit; die folgende haben allezeit weniger Grad; die letztere aber seynd nur etliche Minuten, so immerzu weniger werden, breit.

2. Wie viel seynd Climata?

Vier und zwantzig Nordliche, und eben so viel Südliche. dann weil von dem Æquatore an, allwo der Tag jederzeit,

petuò eſt 12. horarum, usque ad circulum Polarem, ubi dies longiſſimus & 24. horarum, dies creſcat horis duodecim ſive 24. ſemihoris, totidem hodierni Geographi numerant climata. A circulo verò Polari ad ipſum usque Polum ſex alia climata ſtatui poſſunt, in quibus differentia non eſt ſemihorarum, ſed menſium, ut nempe in fine primi climatis dies longiſſimus ſit unius menſis, duorum in ſecundi, trium in tertii, quatuor in quarti, quinque in quinti, & in fine ſexti, ſive ad Polum ipſum ſex menſium.

3. *Undenam ſciri poteſt, quoto ſub climate quilibet locus ſitus ſit?*

Supputandæ erunt ſemihoræ, quibus dies longiſſimus ſuperat diem Æquinoctialem ſive 12. horarum: ſi enim hunc ſuperat ſemihoris octonis, uti in plerisque Germaniæ noſtræ locis, hæc ſub octavo ſunt climate; ſi ſeptenis, aut novenis, ſub ſeptimo aut nono erunt climate.

CAPUT. XII.

De diverſis effectibus curſus Solaris.

1. *Unde dies & nox oritur?*

A Solis vel præſentia vel abſentia. Quamdiu enim Sol ſupra Horizontem noſtrum moratur, dies eſt; nox verò, quamdiu infra eundem deliteſcit.

2. *Quantum diei noctisque ſpatium ſub ipſis Polis?*

Dies ibi ſex menſium eſt, hócque elapſo nox ſeſtris ingruit.

3. *Undenam tam longa dies?*

Inde, quòd Sol ſex menſibus ſupra Horizontem, qui cum Æquatore ibi parallelus eſt, commoretur, per-

zeit 12. Stunden lang, biß zu dem Polar-Circkel, wo der längste Tag 24. Stunden hat, der Tag 12. Stunden, oder 24. halbe Stunden wächst, zehlen die jetzige Geographi eben so viel Climata. Nun kan man auch von dem Polar-Circkel biß zu dem Polo selbst noch 6. andere Climata setzen, in welchen der Unterscheid nicht mehr in halben Stunden, sondern in Monaten bestehet, also daß zu End des ersten Climatis der längste Tag ein Monat, zu End des andern zwey, des dritten drey, des vierdten vier, des fünfften fünff, und zu End des sechsten, oder unter dem Polo selbst, sechs gantze Monat währet.

3. Wie kan man wissen/ unter was für einem Climate ein jeder Ort lige?

Man muß ausrechnen, um wie viel halbe Stunden der längste Tag länger seye, als 12. Stunden: dann wann selber um 8. halbe Stunden länger ist, wie in denen meisten Orten unsers Teutschlands, seynd diese Oerter unter dem achten Climate; ist er aber 7. oder 9. halbe Stunden länger, seynd sie unter dem 7. oder 9. Climate.

Das zwölffte Capitel.

Von unterschiedlichen Würckungen des Sonnen-Lauffs.

1. Woher kommt Tag und Nacht?

Von An- oder Abwesenheit der Sonne: dann so lang diese über unserm Horizont stehet, ist es Tag; so lang sie sich aber unter demselben aufhält, ist es Nacht.

2. Wie lang währt der Tag und die Nacht unter denen Polis?

Alldort ist 6. Monat tag, und hierauf 6. Monat nacht.

3. Woher kommt ein so langer Tag?

Daher, weil die Sonne 6. Monat lang über dem Horizont, welcher allda mit dem Æquatore gäntzlich übereintrifft,

perpetuóque in orbem circumiens, ſex ſigna percurrat, donec infra Horizontem ſex menſibus latens, noctem ſemeſtrem efficiat, uti in Sphæra parallela ad oculum patet.

4. *Quæ dierum noctiúmque diverſitas in Zonis frigidis?*

Pro varietate climatum dies ibi longiſſimus eſt vel 5. vel 4. vel 3. vel 2. vel unius menſis, ut ſupra dictum eſt: idémque eſt de noctibus, quæ quò longiores ſunt, eò dies fiunt breviores.

5. *Quàm longa dies & nox ſub Æquatore habitantibus?*

His anno toto dies noctibus ſunt æquales, ſive 12. horarum, uti in Sphæra recta videre licet.

6. *Quantum diei noctísque ſpatium ſub Zonis temperatis?*

Varium pro varietate climatum. Sic ſub climate viceſimo quarto & ultimo ultra Sueciam dies longiſſimus eſt 24. horarum; apud nos verò ſub climate octavo dies longiſſimus eſt 16. horarum.

7. *Cur dies versùs Circulos Polares magis ſemper magísque creſcunt?*

Ob majorem Poli, atque adeò Tropici altitudinem, quem ubi Sol attigerit, longiſſimum efficit diem.

8. *Quid eſt Aurora? quid Crepuſculum?*

Aurora eſt prima diei lux ad Orientem ante Solis adventum conſpicua, quando Sol decem & octo gradibus ab Horizonte diſtat; eóque magis augeſcit, quò Sol Horizonti fit propinquior. Crepuſculum verò eſt lux illa, quæ poſt Solis occaſum conſpicua

ſenſim

trifft, sich verweilet, auch beständig rings um den Horizont herum gehet, und die sechs Zeichen durchwandert, biß sie zu dem Æquator, und von dannen zu dem entgegen gesetzten Hemisphærio zuruck kommet, allwo sie sechs Monat lang unter dem Horizonte sich verbirgt, und mithin eine halbjährige Nacht bringt, wie in Sphæra parallela zu sehen.

4. Wie wechseln die Täg und Nächt ab in denen Zonis frigidis?

Alldort währet der längste Tag nach Gestalt verschiedener Climatum fünff, vier, drey, zwey, und ein Monat, wie oben erwehnt worden, welches ebenfalls von denen Nächten zu verstehen; dann je länger diese seynd, desto kürtzer seynd die Täg.

5. Wie lang haben Tag und Nacht jene, so unter dem Æquatore wohnen?

Diese haben das gantze Jahr hindurch Tag und Nacht gleich, wie in Sphæra recta abermahl zu ersehen.

6. Wie lang ist Tag und Nacht in denen Zonis temperatis?

Unterschiedlich nach Gestalt des Climatis. Also ist unter dem 24sten und letzten Climate über Schweden hinaus der längste Tag 24. Stunden: entgegen bey uns unter dem achten Climate 16. Stunden lang.

7. Warum nimmt unter denen Polar-Circkeln der Tag immerdar mehr und mehr zu?

Weil allda der Polus, und folglich auch der Wend-Circkel, auf welchem die Sonne überall den längsten Tag ausmachet, mehr und mehr wird erhöhet.

8. Was ist Aurora und Crepusculum?

Aurora oder Morgenröthe ist eine vor Aufgang der Sonnen scheinende Helle, welche anfängt, wann die Sonne 18. Grad von dem Horizont entfernet ist; und nimmt diese Helle je mehr zu, je näher die Sonne gegen dem Horizont kommt. Crepuiculum oder die Abend-Dämmerung hingegen ist eine nach Untergang der Sonne

noch

ſenſim minuitur, donec tandem Sole infra Horizontem decem & octo gradibus depreſſo, penitus evaneſcat.

9. *Quinam Aſcii, Periſcii, Heteroſcii, & Amphiſcii?*

Ita diſtingui ſolent terræ incolæ pro diverſitate umbræ, Græcè σκιὰ, quam tempore meridiano projiciunt. Aſcii ἄσκιοι ſive umbrâ carentes ſunt, quî nullam habent umbram meridianam. Tales ſunt omnes Zonæ torridæ incolæ, quoties Sol verticem eorum tranſit. Periſcii περίσκιοι ſunt, quorum umbra in orbem ſpargitur. Tales forent, qui directè ſub Polis habitarent, & ſphæram haberent parallelam. Heteroſcii ἑτερόσκιοι ſunt, qui umbram meridianam ſemper projiciunt vel versùs Boream, vel versùs Auſtrum. Tales ſunt, qui degunt in Zonis temperatis, vel frigidis extra Polos: nam qui Boreales incolunt Zonas, ſemper projiciunt umbram versùs Septentrionem; qui verò Auſtrales, versùs meridiem. Amphiſcii ἀμφίσκιοι ſunt, quorum umbræ meridianæ modò ſunt Boreales, modò Auſtrales, prout nempe Sol nunc ſigna Borealia, nunc Auſtralia percurrit. Tales ſunt omnes, qui intra Zonam torridam, & non ſub ipſis Tropicis habitant.

10. *Quinam Periœci, Antœci, & Antipodes?*

Periœci περίοικοι à περὶ *circa* & οἰκέω *habito*, ſic dicti ſunt, qui ſub eodem Meridiano & Parallelo habitant; ita tamen ut in Parallelo unus diſtet ab altero 180. gradibus, & in Meridiano inter utrumque medius ſit idem Polus. His idem clima, eadem Poli altitudo, eadem anni tempora. At quando uni meridies, alteri media nox eſt.

Antœ-

noch scheinende Helle, welche nach und nach abnimt, biß sie endlich, wann die Sonne 18. Grad unter den Horizont zu stehen kommt, gar vergehet.

9. Wer seynd die Ascii, Periscii, Heteroscii und Amphiscii?

Also pflegt man die Einwohner des Erdbodens nach dem Unterscheid des Schattens, den sie um Mittag von sich geben, zu entscheiden. Ascii oder Ohnschattigte werden genennet, welche gar keinen Mittag-Schatten haben. Dergleichen seynd alle Einwohner Zonæ torridæ, so offt die Sonne über ihrem Haupt fürbey gehet. Periscii oder Umschattigte seynd, welche den Schatten rings um sich herum werffen, so da geschähe, wann einige gerad unter denen Polis wohnten, und Sphæram parallelam hätten. Heteroscii seynd, welche den Mittag-Schatten allezeit entweders gegen Norden oder Süden werffen. Dergleichen seynd, welche in Zonis temperatis, oder auch in Zonis frigidis ausser denen Polis wohnen; dann welche gegen Norden wohnen, werffen den Schatten allezeit Nordwerts; Südwerts aber, die gegen Süden wohnen. Amphiscii seynd, die den Mittag-Schatten bald Nord-, bald Südwerts werffen, nachdem nemlich die Sonne bald in denen Nordlichen, bald Südlichen Zeichen sich aufhält. Dergleichen seynd alle, welche in Zona torrida, und nicht unter denen Tropicis selbst wohnen.

10. Welche seynd die Periœci, Antœci, und Antipodes?

Periœci oder Nebenwohner seynd jene, welche unter einem Meridiano und Parallelo wohnen, doch also, daß in dem Parallel-Circkel einer vom andern 180. Grad entfernet, und in dem Meridiano zwischen beyden nur ein Polus lige. Diese haben einerley Clima, einerley Polus-Höhe, einerley Jahrs-Zeiten. Allein wann einer Mittag, hat der andere Mitternacht ꝛc.

Antœ-

Antœci ἄντοικοι, quasi contrà habitantes sunt, qui sub eodem quidem Meridiano, sed sub diversis Parallelis æqualiter ab Æquatore versùs utrumque Polum distantibus habitant. His simul medius dies & media nox est; at cùm dies crescunt, Borealibus, Australibus decrescunt, & cùm ver illis, his autumnus, cúmque illis æstas, his hyems est &c.

Antipodes ἀντίποδες ab ἀντὶ *contra*, & πῦς *pes*, vel ἀντίχθονες a χθὼν *terra* sunt, qui pedes nobis directè obvertunt, atque in eodem quidem meridiano, sed in diverso sunt hemisphærio. Hi nobiscum eundem habent Horizontem, sed diversam ejus faciem, & æqualem Poli altitudinem; sed Australem illi, nos Borealem. Cum Sol illis oritur, nobis occidit, cùm illis meridies, nobis media nox est; cùm illis dies aut nox longissima, nobis brevissima; cùm æstas illis, nobis hyems ingruit &c.

CAPUT. XIII.

De usu Globi.

1. *Quo pacto ritè collocandus Globus?*

1.) Globum colloca in mensa aut tabula plana, ita ut ejus Horizon sit mundi Horizonti parallelus. 2.) Polum pro loci tui, ubi versaris, latitudine attolle ab Horizonte. 3.) Ita Globum converte, ut meridianus respondeat lineæ meridianæ, quam monstrat pyxis nautica, in basi Horizontis locata; Polúsque Arcticus respiciat Septentrionem, Antarcticus Meridiem. Si desit acus magnetica correcta, aut alia linea meridiana in plano ducta, servire utcunque poterit structura templorum antiquiorum, in quibus ara summa constructa est ad orientem.

2. *Qua*

Antœci oder Gegenwohner seynd, welche zwar unter einem Meridiano, aber auf zweyen von dem Æquatore gegen beyden Polis gleichweit entfernten Parallelis wohnen. Diese haben zugleich mit einander Mittag und Mitternacht; allein wann die Täg bey denen Nordlichen Völckern wachsen, nehmen sie bey denen Südlichen ab; und wann jene Frühling, haben diese Herbst, wann jene Sommer, haben diese Winter ꝛc.

Antipodes oder Gegen-Füßler seynd, welche ihre Füß unsern Füssen schnurstracks entgegen kehren, und unter einem Meridiano, aber einem andern Hemisphærio wohnen. Jene haben mit uns einen Horizont, jedoch ein anders Hemisphærium, auch beyde eine gleiche Polus-Höhe, sie gegen den Süd-wir gegen den Nord-Pol. Gehet bey ihnen die Sonne auf, gehet selbe bey uns unter: haben jene Mittag, haben wir Mitternacht: ist bey ihnen der längste Tag oder Nacht, ist bey uns der kürtzeste: haben sie Sommer, so haben wir Winter ꝛc.

Das dreyzehende Capitel.

Von würcklichem Gebrauch des Globi.

1. Wie muß man den Globum recht stellen?

1.) Stelle den Globum auf einen ebenen Tisch oder Tafel, also daß dessen Horizont mit dem Welt-Horizont parallel seye. 2.) Erhöhe den Polum über den Horizont nach der Orts Breite, wo du wohnest. 3.) Wend den Globum also, daß der Meridianus mit der Mittags-Linie, welche der auf dem Fuß des Horizonts sich befindende Compaß weiset, übereintreffe, und der Nord-Pol genen Mitternacht, der Süd-Pol gegen Mittag stehe. Wann kein richtiger Compaß oder eine auf der Fläche gezogene Mittags-Linie vorhanden, können hierzu einiger massen verhülfflich seyn die vor Alters gebaute Kirchen, worinnen der Hoch-Altar gemeiniglich gegen Orient stehet.

2. *Qua ratione altitudo Poli sive latitudo cujuslibet loci inveniri potest in Globo?*

Verte Globum, donec locus, cujus latitudinem inquiris, subjaceat Meridiano æneo, in quo si numeraveris gradus ab Æquatore usque ad locum datum, habebis latitudinem quæsitam, simúlque Poli altitudinem, quæ semper latitudini æqualis est. Unde inventa loci latitudine, attolle totidem gradibus Polum ab Horizonte, locúmque subde Meridiano, & in hoc à Polo Horizontem versùs numera gradus & habebis altitudinem Poli.

3. *Quomodo inveniendа longitudo loci?*

Locum, cujus longitudinem scire cupis, applica Meridiano æneo Globi: inde in Æquatore numera gradus usque ad primum Meridianum versùs occasum (vel si à primo Meridiano numerandi initium fit, ortum versùs) & habébis longitudinem quæsitam.

4. *Quo pacto inveniendus loci Horizon & Meridianus?*

Attolle Polum, prout locus datus exigit; tum locum hunc subjice Meridiano, ut Globi verticem occupet, & habebis Horizontem simul ac Meridianum.

5. *Qua ratione possum cognoscere, quota ubivis terrarum quovis tempore sit hora?*

Locum, quem incolis, colloca sub Meridiano æneo, & indicem horarium applica horæ datæ in tuo loco. Inde si scire cupis horam in plagis orientalibus, volve Globum ab oriente versùs occidentem; versùs orientem verò, si horam quæris in plagis occidentalibus, donec locus, cujus horam indagas, subjaceat Meridiano æneo. Tunc enim index horarius monstrabit horam quæsitam.

PARS

2. Wie kan man die Polus-Höhe oder Breite eines jeden Orts auf dem Globo finden?

Wend den Globum herum, biß der Ort, dessen Breite du suchest, unter dem messingen Meridiano lige: zehl alsdann auf selbem die Grad von dem Æquatore biß zu dem bestimmten Ort, so hast du sowohl die gesuchte Latitudinem als Polus-Höhe, welche der Orts-Breite jederzeit gleich ist. Nach gefundener Orts-Breite erhöhe den Polum um eben so viel Grad von dem Horizont; stell hierauf den Ort unter den Meridianum, und zehl in diesem von dem Polo biß zum Horizont die Grad, so wirst auch die Polus-Höhe haben.

3. Wie muß man Longitudinem eines Orts finden?

Führ den Ort, dessen Länge du wissen wilst, unter den messingen Meridianum des Globi, zehl alsdann auf dem Æquatore die Grad, biß zu dem ersten Meridiano gegen Westen (oder wann man vom Primo Meridiano zu zehlen anfängt, gegen Osten) so wirst du die gesuchte Longitudinem haben.

4. Wie kan man den Horizont und Meridian eines Orts finden?

Erhöhe den Polum, so viel es das bestimmte Ort erfordert; führ alsdann selbes unter den Meridian, daß es zu oberst des Globi stehe, so wirst du den Horizont und Meridian haben.

5. Wie kan ich wissen / wie viel Uhr es überall zu allen Zeiten seye?

Führ den Ort, wo du wohnest, unter den messingen Meridian, und rücke alsdann den Zeiger an dem Circulo horario auf die Stund, so damahls an deinem Ort ist. Wilst du nun die Stunden wissen in den Östlichen Landen, drehe den Globum von Osten gen Westen; oder hingegen von Westen gen Osten, wofern du die Stunden in Westlichen Landen wilst wissen, biß der Ort, dessen Stund du suchest, unter dem messingen Meridiano stehet; dann da wird der Zeiger die verlangte Stund weisen.

PARS II.

De mappis seu chartis Geographicis.

CAPUT. I.

De Planisphærio terrestri.

1. *Quid est Planisphærium terrestre?*

Est mappa sive charta Geographica universalis, quæ totum terrarum orbem in plano depictum exhibet.

2. *Ecquodnam discrimen Globum inter & Planisphærium?*

Ille terrarum orbem in Globo vel Sphæra; istud eundem orbem in duo hemisphæria divisum, in plano sive charta ita exhibet, quasi Globus in geminas æqualiter dissectus sit partes, ambæque juxtim jaceant.

3. *Quid sibi volunt diversæ lineæ in Planisphærio descriptæ?*

Hæ vices subeunt circulorum in Globo descriptorum, uti sunt Æquator, ejúsque Paralleli, sive Æquatores secundarii 16. per denos quòsque Meridiani gradus ducti: Meridianus primus, & secundarii 34. Duo item Tropici & totidem Polares. Æquator ab occasu in ortum per utrumque hemisphærium rectæ, sed crassioris instar lineæ extenditur, & in 360. gradus, quorum 180. in uno, totidémque in altero sunt hemisphærio, dividitur, initio facto à primo Meridiano. Meridianus hic ambit utrumque hemisphærium, ita ut duo appareant Meridiani, qui tamen ita sunt considerandi, tanquam in unum coaluissent. Meridiani secundarii sunt lineæ incurvæ intra Meridiani

Der zweyte Theil.
Von denen Land-Charten.
Das erste Capitel.
Von dem Planisphærio terrestri.

1. Was ist Planisphærium terrestre?

Eine platte Universal-Charte, auf welcher die gantze Erd-Kugel auf der Ebene entworffen.

2. Was ist für ein Unterscheid unter dem Globo und Planisphærio?

Der Globus stellet die Erde in einer Kunst-Kugel; das Planisphærium aber in zweyen Hemisphæriis in der Ebene, oder Charte also vor Augen, als wann die Kugel mitten von einander geschnitten wäre, und beyde Stücke neben einander lägen.

3. Was bedeuten allerhand Strich auf dem Planisphærio?

Diese seynd an statt der Circkeln, welche auf dem Globo seynd abgezeichnet, als nemlich der Æquator, und dessen Paralleli oder 16. Vice-Æquatores, so durch jeden zehenden Grad des Meridiani gezogen seynd. Der Meridianus primus samt 34. Vice-Meridianis: die zween Tropici, und zween Polar-Circkeln. Der Æquator wird von Westen gegen Osten durch beyde Hemisphæria gleich einer geraden, jedoch dickeren Linie gezogen, und in 360. Grad, worvon 180. auf einem, und eben so viel auf dem andern Hemisphærio, ausgetheilet vom Meridiano primo angefangen. Dieser Meridianus schliesset beyde Hemisphæria rings herum ein, also daß zween Meridiani heraus kommen, die man sich aber einbilden muß, als giengen beyde über einander zusammen. Die Vice-Meridiani seynd krumme Linien, welche innerhalbs des ersten Meridiani durch jeden zehenden Grad des Æquatoris gegen beyden Polis

diani primarii ambitum per denos quosque Æquatoris gradus ductæ versùs utrumque Polum, ubi lineæ hæ omnes concurrunt, si tabulæ sint rotundæ; non item si quadratæ. In Planisphærio porrò Parallelos arctiùs in medio conjungi, disjungi verò in extremitate necesse est, id quod in Globo minime accidit.

CAPUT. II.

De mappis Geographicis generatim.

1. *Quid est Chorographia? quid Topographia?*

Chorographia est regionis (Græcè χώρα) descriptio; Topographia verò est peculiaris cujusdam loci (Græcè τόπος) v. g. urbis cum circumjacente tractu descriptio.

2. *Quid est mappa, seu charta Geographica?*

Est accurata situs terræ, vel ejus partium in plano & charta adumbratio.

3. *Quotuplicis generis sunt mappæ?*

Duplicis; aliæ enim sunt universales, quæ orbem terrarum universum depictum exhibent; aliæ particulares, & hæ vel *majores*, in quibus majores orbis partes, ut Europa, Asia, Africa, America depinguntur, vel *minores*, in quibus vel regnum quodpiam, aut provincia, vel regionis duntaxat pars, tractúsve aliquis delineatur.

4. *Quid in mappis universalibus præcipuè attendendum?*

In harum, imò & quarumcunque mapparum aspectu facies ad Polum Arcticum, sive Septentrionem, qui in superiore parte mappæ inscribitur, convertenda

Polis gezogen werden, wo sie alle in einem Punct, wofern die Mappen rund, und nicht viereckigt seynd, zusammen treffen. In dem Planisphærio stehen die Parallel viel enger beysammen, als zu äusserst, wo sie weiter auseinander gehen, welches in dem Globo keineswegs geschicht.

Das zweyte Capitel.

Von denen Mappen oder Land-Charten insgemein.

1. Was ist Chorographia? was Topographia?

Chorographia ist die Beschreibung einer Landschafft; Topographia hingegen die Beschreibung eines gewissen Orts, als etwan einer Stadt samt dem herum ligenden Geländ ꝛc.

2. Was ist eine Land-Charte?

Ist ein genauer Abriß und Verzeichnus des Lagers der Erde, oder eines Theils darvon in der Ebene, oder auf der Charte.

3. Wie vielerley gibt es Land-Charten?

Zweyerley: dann einige seynd Universal- oder allgemeine Charten, welche den gantzen Erd-Kreiß vor Augen stellen; andere aber particular; und aus diesen einige grössere, worauf ein gantzer Welt-Theil, als Europa, Asia, Africa und America entworffen ist: einige kleinere, worauf entweders ein Königreich oder Landschafft, oder nur ein Theil eines Lands, oder gewisse Gegend abgezeichnet ist.

4. Was ist sonderbar in denen Universal-Charten zu beobachten?

Bey diesen, ja allen Land-Charten soll man das Gesicht gegen den Nord-Pol oder Mitternacht, welche Gegend oben an dem Rand der Land-Charte wird angedeutet, wenden; dann solcher Gestalt wird Oriens oder Morgen zur

da eſt; ſic enim ad dextram erit ortus, ad ſiniſtram verò occaſus. Inde quoque patebit, quæ regiones cum præſente hac comparatæ, ſint orientales, quæ occidentales, Boreales vel Auſtrales. Conſiderandum item, quæ regiones cis aut ultra Æquatorem, quæ ad dextram primi Meridiani; quæve ad ſiniſtram. Dein qua ſub Zona aut climate ſit quælibet Regio, quæ ejusdem latitudo & longitudo Geographica, vel etiam Phyſica, hoc eſt, quot contineat milliaria in longitudine, latitudine, & circuitu; quæ loci hujus ab altero diſtantia &c.

5. *Qua ratione in mappis inveniendа longitudo & latitudo loci?*

Longitudinem indicant lineæ transverſæ, Æquatori, aut ejusdem Parallelis reſpondentes, quæ ad ſupernam, infernámque mappæ oram ab ortu in occaſum ductæ *Scalæ longitudinis*, quòd in iis numerantur gradus *longitudinis*, vocari ſolent. Quæ verò lineæ in dextra ſiniſtráque mappæ margine à Septentrione in Meridiem ducuntur, ac Meridiano reſpondent, appellantur *Scalæ latitudinis*, ſive quod idem eſt, *elevationis Poli*.

6. *Cur mappis plerisque pyxis nautica, vulgò compaſſus appingi ſolet?*

Ut lingulæ, quæ lilii formam refert, ſempérque Septentrionem reſpicit, beneficio mappa ad quatuor mundi plagas aptari poſſit. Quanquam plerumque pars mappæ ſuperior Septentrionem, inferior Meridiem, ſiniſtra Occaſum, dextima Ortum teneat.

zur Rechten, Occidens oder Abend zur Lincken seyn. Hieraus wird auch erhellen, was für Landschafften, in Vergleichung mit dieser gegenwärtigen, gegen Morgen, Abend, Mitternacht, oder Mittag ligen. Man soll auch Acht haben, welche Länder diß- oder jenseit des Æquatoris, welche zur Rechten oder Lincken des ersten Meridiani gelegen: wie auch unter was für einer Zona, oder Climate ein jede Landschafft seye, was sie für eine Latitudinem und Longitudinem Geographicam habe, oder auch wie viel sie sonst Meilen in ihrer Länge, Breite und Umkreiß begreiffe; wie weit dieser Ort von andern entlegen ꝛc.

5. Wie kan man auf denen Land-Charten Longitudinem und Latitudinem finden?

Die Longitudinem zeigen an die Zwerch-Linien, welche mit dem Æquatore oder mit dessen Parallelis übereintreffen. Sie seynd oben und unten an dem Rand der Land-Charte von Morgen gegen Abend gezogen, und werden in Grad, oder in denen kleineren Particular-Charten in Minuten abgetheilt, und Scalæ Longitudinis genennet, weil man an selben die Gradus Longitudinis abzehlt. Die Linien hingegen, so rechts und lincks zu beyden Seiten der Land-Charte von Norden gegen Süden gezogen seynd, und mit dem Meridiano übereintreffen, werden Scalæ Latitudinis genennet, welche zugleich die Polus-Höhe anzeigen.

6. Warum wird auf denen meisten Land-Charten der Compaß verzeichnet?

Damit man vermittels der Magnet-Nadel oder Züngleins, welches wie eine Lilien gestaltet, und allezeit auf Norden weiset, die Charte gegen denen vier Haupt-Gegenden der Welt stellen könne. Wiewohl gemeiniglich an dem oberen Theil der Charte Norden, an dem untern Süden, zur Lincken Abend, zur Rechten Morgen zu sehen.

7. *Quo pacto Regiones, earúmque limites, urbes item & pagi &c. discerni possunt?*

Limites punctis indicantur; regiones verò ipsæ diversis discriminantur coloribus. Urbes turribus, nec rarò castella, oppida, arces, monasteria, pagi &c. certis quibusdam notis discernuntur.

8. *Qua ratione locorum distantia indagari potest?*

Per scalam milliarium, mappis plerisque apponi solitam.

CAPUT. III.

De variis dimensionibus Geographicis.

1. *Quid est Gradus?*

Est trecentesima sexagesima circuli pars.

2. *Quot milliaria Germanica continet Gradus?*

Quindecim; quod tamen de gradibus in circulis maximis intelligendum; nam in minoribus, quales sunt Paralleli, Tropici &c. Gradus quilibet eò pauciora continet milliaria, quò propius circuli illi ad Polum accedunt.

3. *Quot milliaria Germanica trecenti & sexaginta illi gradus conficiunt?*

Quinquies mille & quadringenta; tot enim milliaria totus terrarum orbis complectitur.

4. *Quid milliare Germanicum? quid Gallicum? quid Italicum?*

Germanicum duarum est horarum, sesquihoræ Gallicum, Italicum ferè semihoræ. Advertendum tamen, nullam ferè gentem æquis ubique uti intervallorum dimensionibus; nam sicut Germanis pro regio-

7. Wie kan man die Landschafften und ihre Grentzen/ die Städt/und Dörffer ꝛc. unterscheiden?

Die Grentzen werden durch kleine Pünctlein; die Landschafften aber durch allerhand Farben unterschieden, die Städt werden durch Thürn, auch zum öfftern die Festungen, Märckt, Schlösser, Klöster, Dörffer ꝛc. durch gewisse Zeichen entworffen.

8. Wie kan man abmessen/ wie weit ein Ort von dem andern entlegen?

Durch die Scalam Milliarium, oder Mas-Stab der Meilen, so auf denen meisten Land-Charten befindlich.

Das dritte Capitel.

Von verschiedenen Geographischen Abmessungen.

1. Was ist ein Grad?

Der dreyhundert sechzigste Theil eines Circkels.

2. Wie viel Teutsche Meilen enthält ein Grad?

Fünffzehen, welches jedoch nur von denen Gradibus der grösseren Circkeln zu verstehen; dann in denen minderen, als da seynd die Parallel, Tropici &c. begreifft ein Grad desto weniger Meilen, je näher diese Circkel zu denen Polis hinzu nahen.

3. Wie viel Teutsche Meilen machen jene 360. Grad?

Fünff tausend vier hundert; dann so viel Meilen enthält der gantze Umkreiß des Erdbodens.

4. Was ist ein Teutsche/ Französische/ und Welsche Meil?

Ein Teutsche Meil macht zwo, ein Französische anderthalb Stund, eine Welsche nicht gar eine halbe Stund. Doch ist zu mercken, daß fast keine Nation hierinnen gäntzlich überein komme; dann gleichwie die Teutsche an verschiedenen Orten grosse, kleine, und gemeine Meilen haben,

deren

regionum diverſitate milliaria alia ſunt majora, alia minora, alia communia, quorum quindecim unum conſtituunt gradum in circulis Globi majoribus, ita Hiſpanis quoque & Gallis *leucæ*, & *milliaria* aliis gentibus ſunt inæqualia.

5. *Quid & quotuplex eſt Minutum?*

Minuta alia ſunt horaria, alia Geographica. Minutum Geographicum eſt ſexageſima pars gradûs, conſtans dimidiâ horâ ſive quarta parte milliaris Germanici. Minutum horarium eſt ſexageſima pars horæ, quod minutum dividitur in minuta ſecunda, & ſecundum in tertia.

6. *Quomodo ſcala milliarium applicanda?*

Unus circini pes uni, alter alteri loco, cujus diſtantia quæritur, infigatur. Inde circino ſcalæ milliarium admoto, mox patebit, quot milliaribus locus unus ab altero ſit ſejunctus.

7. *Quæ ſunt minores menſuræ, ex quibus tanquam partibus milliare conſtat?*

1.) Granum hordei ſecundùm latitudinem diſpoſitum. 2.) Digitus. 3.) Palmus, qui duplex eſt, *major* ſive *Spithama* duodecim digitorum, & *minor* quatuor digitorum. 4.) Pes. 5.) Paſſus, qui itidem duplex eſt, *major* ſive *compoſitus*, qui & *Geometricus* dicitur, quinque pedum, & *minor* ſive *ſimplex* duorum pedum cum dimidio. 6.) Stadium. 7.) milliare Geometricum ſive Italicum, mille paſſuum. 8.) Leuca bis mille paſſuum, ſive duplex milliare Italicum. Geometræ memoriæ cauſa menſuras omnes hisce verſiculis ſunt complexi:

Qua-

deren fünffzehen einen Grad in denen grösseren Circkeln des Globi ausmachen; also haben auch die Spanier, Franzosen und andere Völcker ungleiche Meilen.

5. Was und wie vielerley ist eine Minute?

Es gibt Stund- und Geographische Minuten. Ein Geographische Minute ist der sechzigste Theil eines Grads, und macht folgsam eine halbe Stund aus, oder ein Teutsche viertel Meil. Ein Stund-Minute ist der sechzigste Theil einer Stund, und wird gleichfalls in Minuta Secunda, und diese in Tertia abgetheilet.

6. Wie muß man den Mas-Stab der Meilen brauchen?

Man setzt den einten Fuß des Circkels auf einen, den andern auf den andern Ort, dessen Weite und Entfernung man zu wissen verlangt. Hierauf setzt man den Circkel auf den Mas-Stab der Meilen, welcher gleich zeigen wird, wie viel Meilen ein Ort von dem andern entlegen.

7. Welche seynd die kleinere Theil / so eine gantze Meil ausmachen?

1.) Ein Gran/oder Gersten-Körnlein der Breite nach. 2.) Ein Zoll. 3.) Ein Spann, welche zweyfach ist, nemlich ein grosse von zwölff, und kleine von vier Zoll, oder eine zwerche Hand breit. 4.) Ein Schuh. 5.) Ein Schritt, so ebenfalls zweyfach ist, nemlich ein grosser, doppelter oder Geometrischer von fünff, und ein kleiner oder einfacher von dritthalb Schuhen. 6.) Stadium ein Feldwegs. 7.) Eine Geomotrische oder Welsche Meil von tausend Schritten. 8.) Leuca eine doppelte Welsche Meil von zwey tausend Schritten. Die Feldmesser haben alle Messereyen, um selbe besser in die Gedächtnus zu bringen, in folgende Reimen verfasset:

Quatuor è *Granis Digitus* componitur unus.
Eſt quater in *Palmo* Digitus, quater in *Pede* palmus.
Quinque Pedes *Paſſum* faciunt; Paſſus quoque centum
Viginti quinque *Stadium* dant: ſed *Miliare*
Octo dabunt ſtadia, & duplicatum dat tibi *Leucam*.

CAPUT. IV.

De variis vocabulis Geographicis.

1. *Quid eſt Oceanus?*

Eſt univerſa aquarum moles, terris paſſim infuſa, orbémque univerſum immenſo propè ambitu circumplectens, qui in varia maria & ſinus diſtribuitur.

2. *Quid eſt Sinus?*

Eſt maris pars, in terræ continentis gremium longiùs ſe inſinuans, quæ ſi latior ſit, ampliorísque acceſsûs, nec in terram longiùs procurrens *Baya* vulgò dicitur.

3. *Quid eſt Fretum?*

Eſt mare inter duas terras anguſto tractu decurrens, & duo maria conjungens.

4. *Quid eſt Euripus ſeu vortex maris?*

Eſt vorago ſeu gurges maris, ubi aqua cochleæ inſtar inſe contorta, proxima quæque magno impetu abſorbet. Ex Euripis nominatiſſimus eſt Chalcidicus, Eubœam inter & Achajam, qui ſepties quotidie abſorbere & revomere undas dicitur. Item maximus ille vortex ſeu Euripus ad Norvvegiam, vulgò Mål-ſive Moske-Strom dictus, uti & Charybdis in freto Siculo &c.

5. *Quid*

Vier Gran ein Zoll / vier Zoll ein Spann;
Ein Schuh vier Spannen zeigen an;
Fünff Schuh ein Schritt; ein Feldwegs-Gang
Ist hundert fünff und zwantz'g Schritt lang/
Acht Feldwegs seynd ein Welsche Meil;
Ein Leuca hat noch so viel Theil.

Das vierdte Capitel.

Von allerhand Geographischen Wörtern und Benahmsungen.

1. Was ist Oceanus?

Ist das grosse Welt-Meer, oder alles Wasser zusammen, so sich hin und her in die Erde hinein ergiesset, und mit ihrem fast unermäßlichen Umlauff die gantze Welt umfliesset, welches in verschiedene Meer und Meer-Busen wird eingetheilet.

2. Was ist ein Meer-Busen/ oder Golfo?

Ist ein in das Land weit hinein sich erstreckende Meer-Arm, welcher wann er was breiters ist, und nicht tieff ins Land hinein gehet, eine Baye genennet wird.

3. Was ist eine Meer-Enge/ Straß/ oder Canal?

Ist ein Meer, welches zwischen zweyen Ländern einen sehr schmalen Lauff nimmet, und zwey Meer an einander hänget.

4. Was ist ein Euripus, Meer-Strudel oder Wirbel?

Ist ein tieffer Ort im Meer, allwo das Wasser in Form einer Schnecke stets sich herum drehet, und alles was ihm zu nahe kommt, verschlinget. Aus denen Euripis oder Meer-Strudeln ist der nahmhaffteste der zu Chalcide zwischen Euboea oder Negroponte, und Achaja oder Livadia, welcher siebenmahl des Tags das Wasser verschlingt, und wieder auswirfft. Ingleichen jener ungeheur grosse Meer-Wirbel bey Norwegen, der Mäl- oder Moske-Strom genannt; wie auch Charybdis in der Sicilianischen Meer-Enge ꝛc.

5. Was

5. *Quid est Bosphorus?*

Bosphorus sive Bosporus à *βῶς βοὸς bovis* & *πόρος trajectus*, quasi bovis trajectus, duplex celebratur: unus Thracius, qui est fretum angustum inter Byzantium in Europa, & Chalcedonem in Asia, quatuor stadiis patens, unde utrinque cantus Gallorum, latratus canum, clamorésque hominum exaudiri possunt. Alter Bosphorus Cimmerius appellatur, éstque fretum angustum inter Tauricam Chersonesum in Europa, & Sarmatiam in Asia.

6. *Quid est Æstuarium?*

Est quasi sinus quidam aquis marinis refertus ex inundationibus exæstuantis pelagi.

7. *Quid sunt Brevia & Syrtes?*

Brevia sunt loca maris vadosa & sabulosa, ubi congestis arenarum cumulis quasi aggere quodam naves cinguntur, merguntúrque. Syrtes speciatim appellantur duo loca periculosissima in mari Africano, à *σύρω traho*, quoniam arenam copiosam saxáque ingentia trahunt, & huc illúcque transferunt & accumulant, sic appellatæ. Plures item alii scopuli in mari latentes, quibus allisæ naves pereunt, Syrtes vocari solent.

8. *Quid est Portus?*

Est locus ad sinuosum maris littus à natura vel arte ita aptatus, ut inde solvi appellíque navigia, atque à piratarum & hostium insidiis, cœli item marísque injuriis secura esse possint. Locus porrò, ubi naves ancoris tenentur, ac vel onerantur, vel exonerantur, *Rhœde* vel *Rhayde* vulgò dicitur.

9. *Quid*

5. Was ist Bosphorus?

Bosphorus oder Bosporus, so auf Teutsch so viel heißt, als Ochsen-Furt / weil hierselbst das Meer so schmal ist, daß ein Ochs kunte hinüber schwimmen. Aus diesen seynd zwey sonders berühmt 1.) Bosphorus Thracius, oder die Meer-Enge zwischen Constantinopel in Europa, und Chalcedon in Asien, welche kaum ein Viertel-Stund breit ist, also daß man beyderseits das Bellen der Hunden, das Hahnen- und Menschen-Geschrey hören könne. 2.) Bosphorus Cimmerius oder die Meer-Enge bey Caffa, so zwischen der Halb-Insul Taurica in Europa, und Sarmatien in Asien ligt.

6. Was ist ein Æstuarium?

Ist eine Art eines Meer-Busens, so mit dem Gewässer des brausenden und anlauffenden Meers ist angefüllet.

7. Was seynd die Brevia und Syrtes oder Sand-Bänck?

Brevia seynd seuchte und sandigte Oerter im Meer, allwo die Schiff durch zusammen gehäufften Sand gleichsam mit einem Wall umgeben und versencket werden. Syrtes seynd insonderheit zwey gefährliche Oerter in dem Africanischen Meer, also genannt, weil sie sehr viel Sand und die gröste Stein an sich ziehen, hin und her führen und werfen. Es werden auch viel andere in dem Meer verborgene Klippen, daran die Schiff stossen und scheitern, Syrtes genennet.

8. Was ist ein Meer-Port oder See-Hafen?

Ist ein an einem tieffers gekrümmten Meer-Ufer von Natur oder Kunst also eingerichter Ort, daß die Schiff ein- und auslauffen, und von denen See-Raubern und andern Feinden, wie auch von dem Ungewitter und Ungestümmigkeit des Meers sicher seyn können. Den Ort aber, allwo die Schiff vor Ancker ligen, auch ein- und ausgeladen werden, pflegt man eine Rheede oder Rhayde zu nennen.

9. *Quid est Continens? quid Insula, Peninsula, Isthmus, Promontorium, Alpes & Pylæ?*

1.) Continens est terra longo tractu alteri terræ ita cohærens, ut nullo mari sejungatur. 2.) Insula contrà terra est aquis undique cincta. 3.) Peninsula, græcè Chersonesus, terra est, quæ aquis ita circumdatur, ut tamen aliqua sui parte continenti adhæreat. 4.) Isthmus est peranguſtus terræ limes inter duo maria, Peninsulam cum continente vel cum alia Peninsula connectens. 5.) Promontorium est mons in mare longiùs procurrens. 6.) Alpes non tantùm sunt montes illi prælti, qui Italiam à Gallia Germaniáque separant; sed ii quoque omnes, qui tractu continuo per totam propemodum Europam brachia quasi exporrigunt, variáque à variis regionibus trahunt nomina. 7.) Pylæ à *πύλη porta* sunt anguſtæ montium *fauces* sive aditus.

10. *Quid est littus? quid ripa?*

Littus sive ora est terra mari adjacens, quæ fluctibus alluitur; Ripa verò est terræ extremæ ora, quæ utrinque flumine alluitur. Littus propriè de mari dicitur, sicut Ripa de fluminibus. Longior porrò littoris tractus, sive ora littoralis, appellatur vulgò See-Küſte.

11. *Quid est fons, torrens, fluvius, lacus, stagnum & palus?*

1.) Fons est aqua scaturiens, ac velut saliendo aut ebulliendo è tellure prorumpens. 2.) Torrens est aqua magno fluens impetu è copiosis aut diuturnis imbribus, vel soluta nive nascens, & nonnunquam propè deficiens. 3.) Fluvius est aqua jugiter decurrens fluénsque, è pluribus rivis ac torrentibus collecta.

9. Was ist Continens? was eine Insul und Halb-Insul / ein Isthmus, ein Vor-Gebürg / die Alpen / Pylæ und Fauces?

1.) Continens ist ein festes, weit an einander hangendes Land, so durch kein Meer wird abgesondert. 2.) Ein Insul oder Eyland entgegen ist ein Stück Lands, so rings herum mit Wasser umgeben ist. 3.) Eine Halb-Insul ist ein Stück Lands, welches mit Wasser also umgeben ist, daß sie doch mit einem Theil an das feste Land sich noch anhänget. 4.) Isthmus ein Erd-Zung oder Land-Enge, ist ein sehr schmales Stück Lands zwischen zweyen Meeren, welches eine Halb-Insul an das feste Land, oder an eine andere Halb-Insul anhänget. 5.) Promontorium Cabo, Capo, oder Vor-Gebürg ist eine weit ins Meer hineingehende Höhe oder Spitz des Lands. 6.) Die Alpen oder Alben seynd nicht nur das Hoch-Gebürg, so Welschland von Franckreich und Teutschland scheidet, sondern auch alle jene Berg, welche in einer immerwährenden Reihe sich fast durch gantz Europa erstrecken, und von verschiedenen Landschafften unterschiedliche Nahmen überkommen. 7.) Pylæ ein Thor oder Pforte, seynd enge Berg-Päß, welche auch Fauces oder Klausen genennet werden.

10. Was ist ein Ufer / Gestad / und See-Küste?

1.) Ein Ufer ist das nächst am Meer gelegene Land, da das Wasser anwallet. 2.) Ripa ein Gestad ist der Rand oder beyderseitige Erde, wordurch der Fluß seinen Lauff nimmt. Das Wort Littus wird von denen Lateinern eigentlich vom Meer, Ripa hingegen von Flüssen gebraucht. Ein gantze Reihe der Ufer zusammen wird eine See-Küste genennt.

11. Was ist ein Brunn / ein reissender Bach / ein Fluß / ein See / ein Weyer / ein Sumpff?

1.) Ein Brunn ist ein aus der Erde herfür quellendes springendes Wasser. 2.) Torrens ein Wald- oder Berg-Wasser, oder Regen-Bach ist ein durch viel und langes regnen oder zerschmoltzenen Schnee entspringender und zu Zeiten fast austrocknender Bach, welcher mit grosser Ungestümmigkeit daher lauffet. 3.) Ein Fluß ist ein tieffes stets fliessendes, und von mehr Bächen gesammeltes Was-

lecta. 4.) Lacus est aqua quiescens ex pluribus in fundo scaturiginibus, aut etiam rivo vel fluvio interfluente, perennibus lymphis abundans. 5.) Stagnum est minor lacus. 6.) Palus est aqua quiescens, cœnosa, putridáque ex pluviis ut plurimùm, nivibúsque aut tenuioribus fontibus & rivulis collecta, ac subinde, sicca præsertim æstate evanescens.

12. *Quid sunt Ostia?*

Sunt fluviorum exitus, per quos in mare vel alium etiam fluvium exonerantur.

CAPUT V.

De Globi terraquei divisione.

1. *Quasnam in partes orbis terrarum dividitur?*

In terram & aquam. Terra rursum dividitur in duas prægrandes insulas, quarum quæ in planisphærio dextrum occupat hemisphærium, vetus orbis, quæ siniſtrum, novus orbis appellatur.

2. *Quas in partes orbem veterem divisêre antiquiores Geographi?*

In tres, Europam nempe, Asiam & Africam. Quanquam ex his ipsis & regiones, & insulæ, & maria complura id temporis incognita prorsus erant, quæ posterorum solers detexit industria. Sed & hac nostra ætate novi æquè ac veteris orbis regiones non paucæ, præsertim, quæ utrique Polo circumjacent, nobis adhuc sunt ignota.

3. *Quod novo orbi nomen?*

Hic à Christophoro Columbo Genuensi 1492. primùm detectus, ac postea ab Americo Vesputio Flo-

ser. 4.) Ein See ist ein grosses stillstehendes, fast allenthalben mit Land umgebenes Wasser, welches durch die auf dem Boden entspringende Quellen, auch etwan durch einen darein fliessenden Bach oder Fluß jederzeit mit Wasser genugsam versehen ist. 5.) Ein Weyer ist ein kleiner See. 6.) Ein Sumpff, Pfütze, oder Moraſt ist ein stehendes, kothiges, faules, meistens von Regen und Schnee, oder auch kleineren Bächen und Brunnen zusammen gelauffenes, bißweilen auch bey heissem Sommer gar austrocknendes Wasser.

12. Was seynd die Ostia oder ein Einfluß?

Ist jener Ort, wo ein Fluß in das Meer oder in einen andern Fluß hinein lauffet.

Das fünffte Capitel.

Von Abtheilung des Erd-Kreises.

1. Wie wird der gantze Erd-Kreiß abgetheilet?

In Erde und Wasser, und die Erde abermahl in zwey grosse Eyländer, aus denen jenes, so auf der Universal-Charte rechter Seits ligt, die alte Welt; das aber lincker Seits ligt, die neue Welt benahmset wird.

2. Wie ist vor Alters die alte Welt eingetheilet worden?

In drey Theil, nemlich in Europam, Asiam und Africam, wiewohl auch aus eben diesen viel Landschafften, Insuln und Meer gantz unbekandt gewesen, welche die Nachkömmlinge durch ihre scharffsinnige Witz, Fleiß und Geschicklichkeit haben entdecket. Ja es seynd annoch zu diesen unsern Zeiten nicht wenig uns bißher unbekandte Landschafften übrig in der neuen sowohl als alten Welt, sonderbar, welche um beyde Polos herum ligen.

3. Wie wird die neue Welt benahmset?

Diese ist von Christophoro Columbo einem Genueser An. 1492. zum ersten erfunden, nachgehends aber von Ame-

Florentino, qui magna ex parte eundem luſtravit, America eſt appellatus.

4. *Quem ſitum quatuor hæ orbis partes obtinent?*

Europa Septentrionem, Aſia Orientem, Africa Meridiem, America Occidentem ſpectat.

CAPUT. VI.

Diviſio aquarum.

1. *Quas in partes dividitur Oceanus?*

Hic à quatuor orbis plagis, dein etiam à variis, quas alluit, regionibus varia trahit nomina.

2. *Quid eſt Oceanus Septentrionalis ſive Glacialis?*

Qui ad Septentrionem recedens vehementi frigore congelaſcit.

3. *Quid eſt Oceanus Orientalis, Eous, ſive Indicus?*

Qui orientem versùs ultra Aſiam & Chinam porrigitur.

4. *Quid eſt Oceanus Auſtralis ſive Æthiopicus?*

Qui Æthiopiam partémque Africæ Auſtralem alluit.

5. *Quid eſt Oceanus Occidentalis ſive Atlanticus?*

Qui ultra Hiſpaniam & Luſitaniam Occidentem versùs procurrit, nomènque trahit ab Atlante monte maximo, qui ab ea Oceani parte per totam Africam ſe extendit.

6. *Quid eſt Mare Pacificum, vulgò Mar del Zur?*

Quod Aſiam inter & Americam & terram Auſtralem incognitam, ſive Magellanicam interfuſum, ab Hiſpa-

rico Vesputio einem Florentiner, welcher selbe zum Theil selbst durchwandert, America benahmset worden.

4. Was haben diese Welt-Theil für ein Lager?

Europa ligt gegen Norden, Asien gegen Osten, Africa gegen Süden, America gegen Westen.

Das sechste Capitel.

Eintheilung des Wassers.

1. Wie wird der Oceanus oder das grosse Welt-Meer eingetheilet?

Dieses überkommt von denen vier Welt-Gegenden, wie auch von verschiedenen Landschafften, an welche es stosset, unterschiedliche Nahmen.

2. Was ist Oceanus Septentrionalis, oder Glacialis, das Eiß-Meer?

Es ist ein Theil des grossen Welt-Meers gegen Norden, in welchem die grosse Kälte sehr viel Eiß machet.

3. Was ist der Oceanus Orientalis, Eous, Indicus, oder Ost-Indische Meer?

Jener Theil des grossen Welt-Meers, so über Asien und China Ostwerts sich hinaus erstrecket.

4. Was ist Oceanus Australis, oder das Æthiopische Meer?

Das grosse Welt-Meer, welches an Æthiopien oder das Mohrenland, und den Südlichen Theil Africæ anwallet.

5. Was ist Oceanus Occidentalis, oder Atlanticus?

Ist das grosse Welt-Meer über Spanien und Portugall hinaus gegen Westen, und hat seinen Nahmen von dem sehr hohen Berg Atlas, welcher von selbem Welt-Meer an durch gantz Africa sich erstrecket.

6. Was ist das Mare Pacificum oder Mar del Zur?

Ist das grosse Gewässer zwischen Asia, America, und dem noch unbekannten Magellanischen Erdreich, welches die

Hiſpanis *Mar del Zur*, id eſt, Mare Auſtrale, & *Pacificum* à fluctuum placiditate nominatur.

7. *Quid eſt Mare Septentrionale, vulgò Mar del Nord?*

Quod Americam inter, Europam & Aſiam, ad Æquatorem usque protenditur.

8. *Quid eſt Mare Gallicum, Germanicum, Hybernum, Indicum &c.?*

Diverſæ ſunt Oceani partes, quæ à regionibus, quas alluunt, ſic appellantur.

9. *Quid eſt Mare Mediterraneum?*

Pars eſt Oceani Atlantici, qui à Solis occaſu per fretum Gaditanum irrumpens inter Europam, Africam & Aſiam medius quaſi diffunditur; unde Mare *Mediterraneum* & *Internum* dicitur.

10. *Ubinam Mare Nigrum, ſive Pontus Euxinus?*

In Turcia Europæa Aſiam versùs, in quod Danubius ſe evolvit. Dicitur *Nigrum* ob perpetuas ferè nebulas mari huic incumbentes.

11. *Ubinam Mare Album?*

Septentrionem versùs ad extrema Moſcoviæ littora; quo nomine Barbari etiam Mare Ægæum appellant ad diſtinctionem Maris Nigri, ſive Ponti Euxini.

12. *Ubi Mare Rubrum ſive Erythræum?*

Ægyptum inter & Arabiam, *ſinus* idcirco *Arabicus* & θάλασσα ἐρυθρὰ ſive ἐρυθραία, *Mare Rubrum* dictum, vel ob rubras arenas; vel à Rege Erythra, in inſula Ogyri ibidem ſepulto; vel potiùs ob rubram plantam, quam Æthiopes *Zuph* vocant, in mari hoc copioſiſſimè germinantem.

13. *Quid*

Spanier Mar del Zur, oder das Süd-Meer, und das friedsame nennen, weil selbes keine ungestümme Wellen wirffet.

7. Was ist Mar del Nord?

Das grosse Gewässer, so zwischen America, Europa und Africa biß zu dem Æquator sich ergiesset.

8. Was ist Mare Gallicum, Germanicum, Hybernum, Indicum &c.?

Seynd verschiedene Theil des grossen Welt-Meers, so von den Ländern, an die sie anfliessen, dergleichen Nahmen überkommen.

9. Was ist das Mittelländische Meer?

Ist ein Arm des grossen Atlantischen Welt-Meers, welches von Westen durch die Straß oder Meer-Enge bey Gibraltar sich eindringet, und zwischen Europa, Asia und Africa weit und breit ergiesset, dahero es das Mittelländische und innere Meer genennet wird.

10. Wo ist Pontus Euxinus oder das schwartze Meer?

An der Europäischen Türckey gegen Asien, worein sich die Donau stürtzt. Wird das schwartze Meer genennt wegen fast immerwährenden Nebeln, so auf diesem Meer ligen.

11. Wo ist das weisse Meer?

Gegen Norden an denen äussersten Grentzen von Moscau. Es wird auch das Ægæische Meer von denen Barbaren das weisse Meer genennet, zum Unterscheid des Ponti Euxini oder schwartzen Meers.

12. Wo ist das rothe Meer?

Zwischen Egypten und Arabien, dahero es auch der Arabische Meer-Busen genennt wird; das rothe Meer aber entweders vom röthlichten Sand, oder vom König Erythra, so in der Insul Ogyris daselbst begraben ligt; oder vielmehr von einem rothen häuffig allda herfür sprossenden Meer-Gewächs, welches die Mohren Zuph nennen.

13. *Quid est Archipelagus?*

Est mare plurimis insulis interceptum, quale est 1.) Ægæum. 2.) Mexicanum ad insulas Antillas. 3.) Archipelagus S. Lazari ad insulas Marianas. 4.) Ad insulas Maldivas, quarum incredibilis numerus in mari Indico.

14. *Quid est Propontis sive Mar di Marmora?*

Est mare illud, quod ab Hellesponti angustiis, sive freto *Dardanellarum* ad Thracium usque Bosphorum protenditur. Dicitur Propontis, προποντὶς à πρὸ *ante* & πόντος mare, quasi vestibulum Ponti Euxini. Hodie *Mar di Marmora* ab adjacente insula & urbe Marmora appellatur.

15. *Ubinam Mare Caspium, sive Mar de Sala?*

Mare Caspium sive Hyrcanum (hodie *Mar de Sala* & *Mar de Bachu*, item *Mare Clausum*) Persiam inter, Tartariam magnam, Moscoviam & Georgiam (vulgò *Gurgistan*) concluditur, neque alteri mari, nisi fortè per occultos meatus, miscetur. Unde Ptolemæus maluit lacum appellare, cùm pedibus circuiri possit. In hoc mare Oxus fluvius, & Volga ingenti aquarum mole sese evolvunt.

16. *Ubi Mare Balticum, Sinus Finnicus, Bothnicus, & Livonicus?*

Mare Balticum (olim *Sinus Codanus*, vulgò die Ost-See / sive mare Orientale) Daniam, Sueciam, Livoniam, Prussiam, Pomeraniam & Poloniam interjacet, atque in tres iterum Sinus se diffundit, Bothnicum nempe, Finnicum & Livonicum. Verùm hæc omnia clariùs ob oculos ponent mappæ Geographicæ, de quibus modò agendum.

CA-

13. Was ist Archipelagus?

Ist ein mit sehr vielen Insuln übersetztes Meer, dergleichen ist 1.) das Ægæische. 2) Das Mexicanische bey denen Antillischen Insuln. 3.) Archipelagus S. Lazari zwischen denen Marianischen Insuln. 4.) Das Indianische Meer zwischen denen Maldivischen Insuln, derer ein unglaubliche Menge ist.

14. Was ist Propontis oder Mar di Marmora?

Ist jenes Meer, so sich von der Meer-Enge des Hellesponti oder der Türckischen Dardanellen biß zu dem Bosphoro Thracio oder Meer-Enge bey Constantinopel erstrecket, und wird Propontis oder das Vor-Meer genennet, weil es vor dem Ponto Euxino oder schwartzen Meer ligt. Heut aber heisset es Mar di Marmora von der nahe beyligenden Insul und Stadt Marmora.

15. Wo ist das Caspische Meer/ oder Mar di Sala?

Das Caspische oder Hyrcanische Meer, so man jetzt Mar de Sala, und Mar de Bachu, auch das eingeschlossene Meer nennet, ligt zwischen Persien, der grossen Tartarey, Moscau und Georgien oder Gurgistan, und wird mit keinem andern Meer, als etwan durch verborgene unterirrdische Wasser-Gäng vermenget. Daher Ptolemæus selbes einen See nennet, weil man um selben zu Fuß kan herum gehen. In dieses Meer ergiessen sich die zween grosse Flüß Oxus und Wolga.

16. Wo ist das Baltische Meer? wo der Finnische/ Bothnische/und Liefländische Meer-Busen?

Das Baltische Meer oder der Belt, vor Zeiten Sinus Codanus, heut aber die Ost-See benahmset, ligt zwischen denen Dänischen, Schwedischen, Liefländischen, Preussischen, Pommerischen und Polnischen Küsten, und theilet sich wiederum in drey Meer-Busen, nemlich den Bothnischen, Finnischen, und Liefländischen ab. Dieses aber alles wird viel klärer aus denen Land-Charten selbst erhellen, von denen jetzt solle gehandelt werden.

CAPUT VII.

Mappa Geographica Europæ.

1. *Quanam ſub Zona ſita eſt Europa?*

Partem potiſſimam ſub Zona temperata Septentrionali.

2. *Qui Europæ termini?*

Hanc ad Orientem Obius fluvius ab Aſia; ad Meridiem mare Mediterraneum ab Africa diſterminat. Ad Occidentem Oceanus Atlanticus, ad Septentrionem mare Glaciale interjacet.

3. *Quæ Europæ in mappa Geographica ſpecies?*

Virginis ſedentis, cujus *diadema* Luſitania, *caput* Hiſpania, *monile* montes Pyrenæi, *collum & pectus* Gallia, *brachium ſiniſtrum* Britannia magna & Hibernia, *dextrum* Italia. Sub *læva axilla* Belgium, ſub *dextra* Helvetici fœderis ſunt Provinciæ. Reliquum *corpus* eſt Germania, Polonia, Hungaria; *genua* Dania, Suecia, Norvvegia, *toga* Moſcovia; *ſyrma* Turcia Europæa & Græcia.

4. *Qui præcipui Europæ fluvii?*

1.) Tanais fluvius eſt Moſcoviæ. 2.) Lithvaniæ Boryſthenes. 3.) Germaniæ Danubius & Rhenus. 4.) Italiæ Tiberis & Eridanus, ſive Padus. 5.) Angliæ Tameſis. 6.) Galliæ Rhodanus, Sequana & Ligeris. 7.) Hiſpaniæ Iberus, & Bætis. 8.) Luſitaniæ Tagus & Durius.

5. *Qui Europæ montes celebriores?*

Præ omnibus commemorandæ ſunt Alpes, quæ Italiam à Gallia & Germania ſejungunt: quippe non tantùm montes Pyrenæi, qui Galliam ab Hiſpania ſepa-

Das siebende Capitel.

Von der Land-Charte Europa.

1. Unter was für einer Zona oder Welt-Strich ligt Europa?

Meistens unter Zona temperata Boreali, oder unter der temperirt-Nordlichen Himmels-Gegend.

2. Was hat Europa für Grentzen?

Ostwerts scheidet selbes der Fluß Oby von Asien, Südwerts aber das Mittelländische Meer von Africa: gegen Westen hat es das Atlantische Welt-Meer, gegen Norden aber das Eiß-Meer.

3. Wem sieht Europa auf der Land-Charten gleich?

Einer sitzenden Jungfrauen, dero Cron oder Haupt-Zierde Portugall; das Haupt Spanien; die Hals-Kette das Pyrenäische Gebürg; der Hals und Brust Franckreich; der lincke Arm Groß-Britannien, und Irrland; der rechte Italien. Unter dem lincken Arm ligen die Niederlande; unter dem rechten die Eidgenoßschafft; der übrige Leib ist Teutschland, Polen, Ungarn; die Knie Dännemarck, Schweden und Norwegen; der lange Rock Moscau; der Schweiff des Kleids die Europäische Türckey und Griechenland.

4. Welche seynd die fürnehmste Flüß in Europa?

1.) Der Don in Moscau. 2.) Der Dnieper in Lithau. 3.) In Teutschland die Donau, so der gröste Fluß in Europa, und der Rhein. 4.) In Welschland die Tiber und der Po. 5.) In Engelland die Thems. 6.) In Franckreich der Rhodan, die Seine und die Loire. 7.) In Spanien der Ebro, und Guadalquivir. 8.) In Portugall der Tajo und Douro.

5. Was hat Europa für nahmhafftere Gebürg?

Vor allen ist von denen Alpen, welche Italien von Franckreich und Teutschland scheiden, Meldung zu thun: massen nicht nur das Pyrenäische Hoch-Gebürg, welches Franckreich von Spanien abtheilet, sondern auch die Berg

in

ſeparant; ſed Sabaudiæ quoque, Valleſiæ, Helvetiæ, Rhetiæ, Tyrolis, ditionis Salisburgenſis, Carinthiæ, Carniolæ, Stiriæ &c. montes item Carpathii, qui Poloniam ab Hungaria & Sudeti ſive Gigantéi, qui Bohemiam à Sileſia diſterminant, Alpina ſunt brachia.

6. *Quid de Sylvis memorandum?*

Sicut montes, ita & Sylvæ, licèt diverſis appellentur nominibus; ab Alpibus tamen omnes incipiunt, indéque continuo quaſi tractu quaquaverſum ſe propagant. Inter omnes principatum tenet Sylvæ Hercynia, quæ 1.) ad Brisgojam & in ditione Fürſtenbergenſi *Sylva nigra*, 2.) in Palatinatu inferiore *Ottonia*, 3.) in Epiſcopatu Bambergenſi Steigerwald / 4.) inter Lohnam & Sigam fluvios *Weſterwaldia* ſive *Occidentalis*, 5.) Francofurtum inter & Abbatiam Fuldenſem Speshart / 6.) in Principatu Grubenhagenſi & Anhaltino *Hercynia* Hartzwald / 7.) in Thuringia *Thuringica*, 8.) in Bohemia *Bohemica* appellatur &c. Hæc Franconiam ab Haſſia & Thuringia, Bohemiam à Voitlandia, Palatinatu Superiore & Bavaria diſpeſcit, & in Moraviam, totúmque ferè Noricum, Hungariam, Tranſylvaniam, Valachiam, Moldaviam, Poloniam, Ruſſiam, Moſcoviam &c. porrigitur.

7. *Quot milliaribus Europa circumſcribitur?*

Longitudo ejus ſumma à promontorio Sacro Luſitaniæ (Capo S. Vincente) ad Obii usque fluminis oſtium milliaria Germanica circitur nongenta; latitudo verò maxima à Tænaro (Capo Matapan) Peloponneſi promontorio ad extremum usque Lappiæ Norvvegicæ promontorium Boreale, vulgò *Nord-Cap* milliaria ampliùs quingenta complectitur.

8. *Quæ-*

in Savoyen, Walliser-Land, Schweitz, Graubünden, Tyrol, Saltzburg, Kärnthen, Crain, Steyermarck ꝛc. ingleichen das Carpatische Gebürg, so Polen von Ungarn, und das Risen-Gebürg, so Böhmen von Schlesien scheidet, gleichsam Arm seynd des Alpen-Gebürgs.

6. Was ist von denen Waldungen zu melden?

Gleichwie das Hoch-Gebürg, also nimmt auch das Gehöltz, ob es schon verschiedene Nahmen führet, von denen Alpen seinen Anfang, und zieht sich sodann in einer fast unaufhörlichen Reihe weit und breit herum. Aus denen Wälderenen hat den Rang der sogenannte Hartz-Wald, welcher 1.) bey Breißgau und im Fürstenbergischen Gebiet der Schwartz-Wald / 2.) in der untern Pfaltz der Oden-Wald / 3.) im Bamberger Bistum der Steigers-Wald / 4.) zwischen denen Flüssen Lohn und Sieg der Wester-Wald / 5.) zwischen Franckfurt und der Abtey Fulda der Speshart / 6.) in denen Fürstenthümern Grubenhagen und Anhalt der Hartz / oder Hartz-Wald / 7.) in Thüringen der Thüringer-Wald / 8.) in Böhmen der Böhmer-Wald genennet wird ꝛc. Er scheidet Francken von Hessen und Thüringen, Böhmen von Voigtland, von der obern Pfaltz und Bayern, und erstrecket sich durch Mähren, fast gantz Nordgeu, Ungarn, Siebenbürgen, Walachey, Moldau, Polen, Reussen, Moscau ꝛc.

7. Wie viel Meil hat Europa in der Länge und Breite?

Dessen gröste Länge von dem Portugiesischen Vor-Gebürg Capo S. Vincente biß zum Einfluß des Obii-Stroms macht beyläuffig neun hundert Teutsche Meilen aus; die Breite aber von dem Vor-Gebürg in Morea Cap Matapan biß an das äusserste Vor-Gebürg Nord. Cap im Nordischen Lappland über fünff hundert Meilen.

8. *Quænam inter quatuor orbis partes principatum obtinet?*

Europa, quæ licèt magnitudine cæteris longè sit inferior; bellicæ tamen laudis gloriâ, artium, humanitatis & litterarum culturâ, negotiationibus, morum ac vitæ politioris disciplinâ, aliísque prærogativis principem sibi locum jure vindicat.

9. *Quænam præcipuæ Europæ partes?*

Novem majores, totidémque minores.

10. *Quænam majores novem?*

1.) Scandia sive Scandinavia peninsula, Norvvegiam & Sueciam complectens, cui Daniam jungimus. 2.) Moscovia sive Russia, 3.) Polonia, 4.) Turcia Europæa, 5.) Germania, 6.) Britannia magna, hoc est Anglia & Scotia, adjunctâ Hibernia, 7.) Italia, 8.) Gallia, 9.) Hispania, cui addimus Lusitaniam.

11. *Quæ novem minores Europæ partes?*

1.) Belgium, 2.) Lotharingia, 3.) Helvetia, 4.) Sabaudia, quæ Galliam inter & Germaniam sitæ sunt, 5.) Hungaria, 6.) Transylvania, 7.) Valachia, 8.) Moldavia, 9.) Tartaria minor, quæ Poloniam & Turciam Europæam interjacent.

12. *Quæ alia Europæ divisio?*

Dividi hæc etiam potest in regiones continentes, peninsulas & insulas.

13. *Quæ Peninsulæ?*

1.) Scandinavia, 2.) Chersonesus Cimbrica, ubi hodie Jutia & Slesvicum, 3.) Chersonesus Taurica, sive Tartaria Crimæa, 4.) Peloponnesus sive Moréa. Continentes sunt reliquæ regiones, paulò antè memora-

8. Welcher hat aus allen vier Welt-Theilen den Vorzug?

Europa, welches ob es schon an Grösse denen übrigen bey weitem nicht gleichet, hat es doch an Kriegs-Erfahrenheit, Dapfferkeit, Gelehrtheit, Künsten und Wissenschafften, Gewerb, Handthierung, Höflich- und Sittsamkeit, Policey und andern Fürtrefflichkeiten vor allen andern billich den Rang.

9. Welches seynd die fürnehmere Theil Europä?

Neun grössere, und eben so viel kleinere.

10. Welche seynd die neun grössere Theil?

1.) Die Halb-Insul Scandia oder Scandinavia, welche Norwegen und Schweden begreiffet, denen wir Dännemarck beysetzen. 2.) Moscau oder das Rußland, 3.) Polen, 4.) die Europäische Türckey, 5.) Teutschland, 6.) Groß-Britannien, das ist Engel- und Schottland, zu denen auch Irrland kommt, 7.) Welschland, 8.) Franckreich, 9.) Spanien samt Portugall.

11. Welche seynd die neun kleinere Theil Europä?

1.) Die Niederlande, 2.) Lothringen, 3.) die Eidgenoßschafft, 4.) Savoyen, welche vier zwischen Franckreich und Teutschland ligen, 5.) Ungarn, 6.) Siebenbürgen, 7.) die Wallachey, 8.) die Moldau, 9.) die kleine Tartarey, welche zwischen Polen und der Europäischen Türckey ligen.

12. Wie wird Europa noch anderst eingetheilt?

Man kan es auch in die feste Länder, in Halb-Insuln, und Insuln abtheilen.

13. Welche seynd die Halb-Insuln?

1.) Scandinavia, 2.) Chersonesus Cimbrica, wo jetzt Jütland, und Schleßwig, 3.) Chersonesus Taurica, oder die Crimische Tartarey, 4.) Morea. Die feste Länder seynd die kurtz zuvor erwehnte Landschafften, aus denen

moratæ; è quibus tamen Italia etiam inter peninſulas numerari poteſt.

14. *Quæ Inſulæ?*

1.) In Oceano ſunt Anglia, Scotia, Hibernia, Islandia cum minoribus aliquot. 2.) In mari Baltico Seelandia, Fionia, plurésque aliæ minores. 3.) In Mediterraneo Sicilia, Sardinia, Corſica, Candia ſive Creta, Balearis major ſive Majorica, Balearis minor, ſive Minorica &c.

15. *Quæ Regiminis forma in Europa?*

Triplex 1.) *Monarchica*, ubi unus ſolus rerum potitur. 2.) *Ariſtocratica*, ubi Optimates imperant. 3.) *Democratica*, ubi plebs ipſa dominatur, vel ſaltem ex hac deliguntur populi præſides. Siqui porrò ex triplici hac claſſe ſubjectos ſibi populos propè ut mancipia habent, ſuis duntaxat rationibus, commodísque intenti, ii Tyranni appellantur.

16. *Quæ in Europa linguæ uſitatæ?*

Quatuor matrices, Græca nimirum (cujus tamen uſus hodie rariſſimus) Latina, Teutonica & Sclavonica. E *Latina* Italica, Gallica & Hiſpanica; è *Germanica* Suecica, Danica, Belgica & Anglica, è *Sclavonica* verò Bohemica, Polonica, Ruſſica &c. ortum traxêre.

17. *Quæ antiquæ Europæ diviſio?*

1.) Magna Peninſula Scandinavia Sueciam & Norvegiam, 2.) Sarmatia Europæa Moſcoviam, Poloniam & Lithvaniam, 3.) Illyricum Dalmatiam, Boſniam, Croatiam, Iſtriam, Forum Julium &c. 4.) Scythia Europæa Tranſylvaniam, Valachiam, Moldaviam, & Tartariam minorem. 5.) Thracia Romaniam ſive Turciam Europæam, 6.) Mœſia

Ser-

Italien auch unter die Halb-Insuln kan gerechnet werden.

14. Welche seynd die Insuln?

1.) Auf dem Oceano ist Engelland, Schottland, Irrland, Island oder Eißland, samt etlich kleineren Insuln. 2.) Auf der Ost-See seynd die Insuln Seeland, Fünen, und mehr andere kleinere. 3.) Auf dem Mittelländischen Meer ist Sicilien, Sardinien, Corsica, Candia, die Balearische Insuln Majorca und Minorca ꝛc.

15. Was seynd für Regierungs-Arten in Europa?

Sie seynd dreyfach 1.) die Monarchische, da nur ein höchstes Ober-Haupt mit vollkommener Macht regieret. 2.) Die Aristocratische, da die Fürnehmste das Regiment führen. 3.) Die Democratische, da das Volck regiert, oder wenigst die Vorsteher aus dem Volck genommen und erwählet werden. Wofern nun einige aus gemeldten drey Gattungen ihre Unterthanen schier wie Sclaven und Leibeigene halten, auch nur auf ihr eigen Interesse und Nutzen sehen, diese werden Tyrannen genennet.

16. Was für Sprachen gehen in Europa im Schwang?

Vier Haupt- oder Mutter-Sprachen, nemlich die Griechische (welche doch heut zu Tag sehr wenig im Brauch) die Lateinische, Teutsche und Sclavonische. Aus der Lateinischen ist die Welsche, Französische und Spanische; aus der Teutschen die Schwedische, Dänische, Flämische oder Niederländische und Engelländische; aus der Sclavonischen aber die Böhmische, Polnische, Moscowitische ꝛc. entsprungen.

17. Wie ward Europa vor Alters eingetheilt?

1.) Die grosse Halb-Insul Scandinavia hat Schweden und Norwegen, 2.) das Europäische Sarmatien hat Moscau, Polen und Lithau, 3.) Illyrien hat Dalmatien, Bosnien, Croatien, Friaul, Histerreich ꝛc. 4.) das Europäische Scythien hat Siebenbürgen, die Wallachey, die Moldau, und kleine Tartarey, 5.) Thracien hat Romanien oder die Europäische Türckey, 6.) Moesien hat Servien

Serviam & Bulgariam, 7.) Pannonia Hungariam regionésque conterminas complectebatur. Germania porrò, Gallia, Italia, Hiſpania, Britannia &c. priſtinam appellationem etiamnum retinent.

CAPUT VIII.

De novem majoribus Europæ partibus.

Exordium ducimus à Germania noſtra. Inde ad Septentrionem digreſſi, à Peninſula Scandinavia ad Luſitaniam usque gradum faciemus.

§. 1.

De mappa Geographica Imperii Germanici.

1. *Quis hujus ſitus? qui termini?*

Meditullium fermè Europæ tenet, atque ad Septentrionem mari Germanico & Baltico, ad ortum Hungariâ & Poloniâ, ad Auſtrum Italiâ & Helvetiâ ad occaſum Galliâ & Belgio terminatur.

2. *Quæ Germaniæ magnitudo?*

Ab occaſu ortum versùs ad ducenta; à ſeptentrione meridiem versùs ad centum quinquaginta; toto verò ambitu ſuo ad ſexcenta milliaria Germanica complecti dicitur.

3. *Qui præcipui Germaniæ fluvii?*

Hi quatuor, Danubius, Rhenus, Albis & Odera ſive Viadrus. 1) Danubius omnium Europæ maximus, oritur in arce Doneſchingenſi Fürſtenbergicæ ditionis, indéque Ulmam (ubi Illerâ amne auctus lintriam patiens eſt) Dilingam, Donavverdam, Neoburgum, Ingolſtadium, Ratisbonam, Straubingam,

samt der Bulgarey, 7.) Pannonien hat Ungarn und andere angrentzende Landschafften begriffen. Teutschland, Gallien, Italien, Spanien, und Britannien behalten noch ihre alte Nahmen.

Das achte Capitel.

Von denen neun grösseren Theilen Europä.

Wir nehmen zu erst unser Teutschland vor uns; hierauf fangen wir oben von Norden an mit der Halb-Insul Scandinavia, und steigen nacheinander herunter bis an das End Europä bey Portugall.

Der erste Absatz.

Von der Land-Charte des Teutschen Reichs.

1. Wo ligt selbes? und was hat es für Grentz-Scheidungen?

Es ligt fast mitten in Europa, und grentzet gegen Norden an die Nord- und Ost-See, gegen Osten an Ungarn und Polen, gegen Süden an Italien und die Eidgenoßschafft, gegen Westen an Franckreich und Niederland.

2. Wie groß ist Teutschland?

Es soll von Westen gegen Osten zwey hundert, von Norden gegen Süden bey hundert und fünffzig, und im gantzen Umkreiß sechs hundert Teutsche Meilen haben.

3. Welche seynd die fürnehmste Flüß in Teutschland?

Diese vier, die Donau, der Rhein, die Elbe und die Oder.
1.) Die Donau, so der gröste Fluß in Europa ist, entspringt in dem Fürstenbergischen Schloß Doneschingen, fliesset alsdann bey Ulm (allwo sie durch die Iler vermehret und schiffreich wird) bey Dilingen, Donawert, Neuburg, Ingolstadt, Regenspurg, Straubing, Passau, Lintz, Wien ꝛc. vorbey, und stürtzt sich, nachdem sie über sechtzig nahmhaffte

gam, Paſſavium, Lincium, Viennam &c. præterfluens, ampliùs ſexaginta fluviis celebrioribus receptis, in Pontum Euxinum ſe exonerat. 2.) Rhenus in monte Adula ſive S. Gothardi binis fontibus, quorum Borealior *Rhenus anterior*, Auſtralior *Rhenus poſterior* nuncupatur, ſcaturiens, pérque lacum Acronium, qui & *Conſtantienſis*, *Brigantinus* & *Podamicus* appellatur, ſuum proſequens curſum, Scaphuſiam, à qua haud procul abſunt cataractæ Rheni majores, & Lauffenburgum, ubi cataractæ minores, Baſileam, Briſacum, Argentoratum, Spiram, Wormatiam, Moguntiam, Coloniam &c. præterlabitur, donec in Belgio in alia atque alia diviſus cornua inter arenarum tandem cumulos abſorbetur. 3.) Albis in Bohemiæ & Sileſiæ limitibus naſcens, Dresdam, Miſenam, Wittembergam, Magdeburgum & Hamburgum præterfluit, ac demum vaſtiſſimo Oſtio in Oceanum Germanicum ſe effundit. 4.) Odera in Sileſiæ & Moraviæ confinibus ortus Sileſiam & Marchiam Brandeburgicam rigat, ínque Pomerania citeriore in aquarum ſinum ſive lacum diffuſus, tribus Oſtiis mari miſcetur Baltico.

4. *Quæ porrò terræ indoles?*

Frumento, vino, paſcuis, pecoribus, feris, leguminibus, arborum fructibus omnis generis: metallis item & mineralibus rebúsque cæteris ad vitam non comodè tantùm ſed delicatè quoque ducendam abundat.

5. *Qui Germanorum mores?*

Ad artes & ſcientias omnes apprimè ſunt idonei, utpote ad quas nec ingenium ipſis nec induſtria deeſt. Typographiam, Chalcographiam, pulverem nitratum, bombardas, aliáque plurima Germani invenê-

tere Flüß zu sich genommen, in das schwartze Meer. 2.) Der Rhein entspringt auf S. Gotthards Berg aus zweyen Quellen, derer die Nordliche der Vorder-Rhein/ die Südliche aber der Hinder-Rhein genennet wird; nimmt alsdann seinen Lauff durch den Boden-See, welcher auch der Costnitzer-oder Bregentzer-See genennet wird, und fließt bey Schafhausen, wovon nicht weit der grosse, und Lauffenburg, wo der kleine Rhein-Fall ist, auch bey Basel, Breysach, Straßburg, Speyer, Worms, Maynz, Cölln ꝛc. vorbey, biß er im Niederland sich in unterschiedliche Arm zertheilet, und endlich von dem Sand schier gar verschlungen wird. 3.) Die Elb hat ihren Ursprung in denen Böhmischen und Schlesischen Grentzen, fliesset bey Dresden, Meissen, Wittenberg, Magdeburg und Hamburg fürüber, und ergießt sich durch einen sehr weit und breiten Einfluß in die Nord-See. 4.) Die Oder entspringt an denen Schlesischen und Mährischen Grentzen, und nachdem sie Schlesien und die Marck Brandenburg durchströmet, macht sie in Vor-Pommern den grossen Haff/ und ergießt sich durch drey grosse Einflüß in die Ost-See.

4. Wie ist das Land beschaffen?

Es ist mit Getreid, Wein, Vieh-Weid, Fleisch, Wildpret, Hülsen-und Baum-Früchten von allerhand Gattungen: wie auch mit Metallen, Mineralien, und was nur immer nicht nur zur Nothdurfft, und Bequemlichkeit, sondern auch zur Ergötzlichkeit des menschlichen Lebens dienlich ist, reichlich versehen.

5. Wie seynd die Teutsche geartet?

Sie seynd überaus geschickt zu allen Künsten und Wissenschafften, worzu es ihnen weder an Fähigkeit des Verstands, noch an Fleiß und Emsigkeit gebricht. Die Buchdrucker-und Kupfferstecher-Kunst, das Schieß-Pulver und Feur-Rohr, samt vielen andern Künsten und Wissen-

venêre. Fortitudine porrò ac virtute bellica ita semper præstabant, ut idcirco Germani, quasi *prorsus viri* & Allemanni, *omnes viri* fuerint cognominati. Admirationi olim omnibus erat adolescentum continentia, conjugatorum fides thori inviolabilis, candor, fidelitas sinceritásque summa, & immota præcipuè in Orthodoxa religione constantia. Sed fidem propè superat Germanorum in fundandis dotandísque Templis, Monasteriis, Sacerdotiis, Xenodochiis, aliísque pietatis monumentis liberálitas & munificentia, quam vel saxa ipsa hodieque loquuntur. At verò laudes has plurimùm obscuravit cùm luctuosissima illa tot millium Germanorum ab avita fide, religionéque Orthodoxa defectio; tum inconsultum prorsus peregrinas uti vestes, ita & mores imitandi studium. Unde aliarum nationum simii haud injuriâ appellari solent, qui utinam earundem potiùs virtutes ac prærogativas quàm vitia & abusus æmulari studerent.

6. *Quæ in Imperio Germanico regiminis forma?*

Monarchica, Aristocraticæ permixta.

7. *Quæ ibidem Religio?*

Fuit hæc inter præcipua inclytæ Germaniæ decora, quòd jam inde à tempore illo, ex quo nomen dare cœpit Religioni Catholicæ, constantiâ ferè Germanâ in eadem semper permanserit immota, *fidei ac labii unius*, quoad Lutherus impia novarum rerum molitione confusionem plusquam Babylonicam & chaos horrendum invexit. Unde factum, ut in luctuosissima illa rerum omnium conversione ac perturbatione secta quoque Lutherana & Calviniana pluribus in locis

schafften haben die Teutsche erfunden. An Stärcke und Kriegs-Dapfferkeit waren sie jederzeit dermassen berühmt, daß sie deßwegen Germani und Allemanni das ist, gar/und alle Männer zubenahmset worden. Jedermann muste sich verwundern über die Enthaltung und Gelassenheit der Teutschen Jugend, über die unversehrte Treu der Ehe-Leuthen, über die ungemein grosse Redlich-und Aufrichtigkeit, und sonderbar über die unbewegliche Beständigkeit in dem wahren Catholischen Glauben. Fast unglaublich ist der Teutschen Gütig-und Freygebigkeit in Stifftung und Unterhaltung der Kirchen, Klöster, geistlichen Pfründen, Armen-und Krancken-Häuser, auch anderer Denckmahlen Christlicher Gottseeligkeit, worvon die Stein selbst annoch reden und Zeugnus geben. Allein hat leider dieses Lob und Alt-Teutschen Ehren-Glantz sehr verdunckelt theils der höchst bedaurliche Abfall so vieler tausend Teutschen von dem uralten Glauben und wahren Religion, theils die gantz unbesonnene Liebe und Begierd fremde Kleidung sowohl als Sitten nachzuaffen. Dahero sie billich Nachaffer fremder Nationen genennet werden. Und wolte GOtt, daß sie sich vielmehr beflissen fremder Völcker Tugenden, und was selbe lobsames an sich haben, als ihre Laster und Mißbräuch nachzuahmen.

6. Was für eine Regierungs-Art gehet in Teutschland im Schwang?

Die Monarchische mit der Aristocratischen vermischt.

7. Was ist allda für eine Religion?

Unter die gröste Zierden des edlen Teutschlands war ehedessen billich zu rechnen, daß selbes von jener Zeit an, da es sich zur Catholischen Religion bekehret, in selber mit recht Teutscher Standhafftigkeit jederzeit gantz unbeweglich verblieben, einerley Glauben haltend, und einerley Sprach redend, bis der unselige Luther durch seine gottlose Neuerungen ein mehr als Babylonische Verwirrung und Greuel der Verwüstung eingeführet. Dahero dann geschehen, daß in jener jämmerlichen Zerrütt-und Unordnung auch die Lutherische und Calvinische Sect in manchen Orten die Catholische Religion von ihrer uralten Besitzung und Eigenthum, den sie so viel hundert Jahr hindurch behauptet hat-

cis Religionem Catholicam antiquiſſima ſua ſtatione, quam per tot ſecula tenuit, dejecerit.

8. *Qui Ordines, Statúsque Imperii Romano-Germanici?*

1.) Imperator tanquam Caput, 2.) Electores Sacri & Profani, 3.) Archiepiſcopi & Epiſcopi, 4.) Ordinum Magiſtri, 5.) Duces ac Principes laici, 6.) Principes Abbates & Præpoſiti, 7.) Abbates & Antiſtites non Principes, 8) Imperii Comites, 9.) Equites & Nobiles, 10.) Urbes Imperiales.

9. *Quæ Imperii Germanici diviſio?*

Hoc Maximilianus I. Anno 1512. diviſit in decem, ut vocant, *Circulos*, quorum tres, Auſtriacus nempe, Bavaricus, & Suevicus Danubio; tres, Rhenanus nimirum Superior & Inferior, ac Weſtphalicus Rheno; tres item, Franconicus, Saxoniæ Superior & Inferior Mœno, Albi & Oderâ fermè circumſcribuntur. Circulum Burgundicum, qui Burgundiæ antehac Comitatum, à Gallis poſtea occupatum, & Belgii Provincias tum Batavorum defectione, tum armis Gallicis ab Imperio magnam partem avulſas, complectebatur, ſilentio prætermittimus. Circuli hujus Director erat Hiſpaniæ Rex.

I.

Circulus Auſtriacus.

1. *Quæ Regiones hoc Circulo continentur?*

I. Archiducatus Auſtriæ, qui dividitur in ſuperiorem & inferiorem. Hæc infra, illa ſupra Anaſſum eſt. Mediam interfluit Danubius, cui Anaſſus infra urbem cognominem ſe miſcet. Auſtriæ inferioris totiúsque Imperii Germanici, metropolis eſt Vien-

te, auf eine höchst unbilliche und unverantwortliche Weise gewaltthätig verstossen.

8. Welche seynd die Ständ des Römischen Reichs?

1.) Der Kayser als das Ober-Haupt, 2.) die Geistliche und Weltliche Churfürsten, 3.) die Ertz-Bischöff und Bischöff. 4.) die Weltliche Fürsten, 5.) die Ordens-Meister. 6.) die Gefürstete Aebt und Pröbst, 7.) die Reichs-Prälaten und Aebtissinnen, 8.) die Reichs-Grafen, 9.) die Reichs-Ritterschafft, 10.) die Reichs-Städt.

9. Wie wird das Teutsche Reich abgetheilt?

Dieses hat Maximilianus I. A. 1512. in zehen Kreiß abgetheilet, aus welchen drey, nemlich der Oesterreichische, Bayerische und Schwäbische um die Donau; drey, nemlich der Ober- und Nieder-Rheinische, und Westphälische um den Rhein; drey, der Fränckische, Ober- und Nieder-Sächsische Kreiß um den Mayn, Elbe und Oder meistentheils herumligen. Den Burgundischen Kreiß, welcher ehedessen die von denen Franzosen hinweg genommene Grafschafft Burgund, und die einer Seits durch den Abfall der Holländer, anderer Seits durch die Französische Waffen dem Reich grossen Theils entrissene Niederlande begriff, wollen wir mit Stillschweigen umgehen. In diesem Kreiß war ausschreibender Fürst der König in Spanien.

I.

Der Oesterreichische Kreiß.

1. Was für Landschafften gehören zu diesem Kreiß?

1. Das Ertz-Hertzogthum Oesterreich, welches in Ober- und Nieder-Oesterreich wird eingetheilet. Dieses ligt unter der Ens, jenes ob der Ens. Mitten durch fließt die Donau, mit welcher sich die Ens unweit der Stadt gleichen Nahmens vereinbaret. Die Haupt-Stadt in Nieder-Oesterreich, ja des gantzen Teutschen Reichs ist Wien, wegen

der

Vienna, Imperatoris Regiâ, Archiepiſcopatu, Academiâ, propugnaculis &c. longè celeberrima.

II. Ducatus Styriæ, in ſuperiorem & inferiorem diviſus. Inferioris totiúsque Ducatûs Caput eſt Græcium ad Muram amnem, arce, propugnaculis, Academiâ &c. celebris. In ſuperiore Styria eſt Judenburgum, Seccovium Epiſcopi ſedes, Mariæ Cella cœleſtibus favoribus & prodigiis celebratiſſima. Ducatui quoque huic annexus eſt Comitatus Cillejenſis, cujus urbs primaria Cilleja ad Savum.

III. Ducatus Carinthiæ, ſuperior & inferior, ubi Epiſcopus Gurcenſis & Lavantinus. Urbs princeps eſt Clagenfurtum.

IV. Ducatus Carniolæ, cujus caput Labacum Epiſcopi ſedes. Memoratu dignus eſt Lacus Circonicenſis, ubi anno eodem & piſcari & frumentari & venari licet, aquis ingruente hyeme cum magna piſcium copia ex abdito proſilientibus; appetente verò æſtate recedentibus. Huc referenda quoque ſunt 1) Marchia Vinidorum, cujus caput Metulum in Croatiæ limitibus. 2. Comitatus Goritienſis, cum urbe cognomine. 3.) Comitatus Gradiſcanus, Comiti de Althann jure beneficiario traditus. 4.) Aquileja urbs olim percelebris, hodie in ſolitudinem propè redacta. 5.) Tergeſtum Urbs Iſtriæ cum portu. 6.) Flumen *Fiume*, ſeu Flumen S. Viti, urbs ad ſinum Carnarium.

V. Comitatus Tyrolenſis, in Provinciam Atheſinam, vallémque Oenanam diſtinctus, cujus Metropolis eſt Oenipontum, ubi & Academia. Olim Merania Ducum Meraniæ Sedes erat. Bolſanum ſolemnibus nundinis, Hala ſalinis, officinâ monetariâ, regio

der Kayserlichen Residentz, Ertz-Bistum, Universität, Bollwercken ꝛc. sehr berühmt.

II. Das Hertzogthum Steyermarck, in Ober- und Nieder-Steyermarck eingetheilet. Des Nieder- und gantzen Hertzogthums Haupt-Stadt ist Grätz an dem Fluß Muer, so wegen dem festen Schloß, Bollwercken, Universität ꝛc. berühmt ist. In Ober-Steyermarck ist Judenburg, Seckau, ein Bischoffs-Sitz, Marienzell, ein wegen himmlischen Gutthaten und Wunderwercken sehr berühmter Ort. Zu diesem Hertzogthum gehöret auch die Grafschafft Cilley, samt der Haupt-Stadt gleichen Nahmens.

III. Das Hertzogthum Ober- und Nieder-Kärnthen, allwo der Bischoff von Gurck, und Bischoff von Lavant. Die Haupt-Stadt ist Clagenfurt.

IV. Das Hertzogthum Crain dessen Haupt-Stadt Labach, ein Bischoffs-Sitz. Merckwürdig ist der Czirnitzer-See, worinnen man in einem Jahr fischen, ernden, und jagen kan, weil das Wasser bey anbrechendem Winter mit einer grossen Menge der Fische aus der Erde herfür quellet; im Sommer aber wiederum ablaufft. Hieher gehört auch 1.) Windischmarck samt der Haupt-Stadt Metling an denen Croatischen Grentzen. 2.) Die gefürstete Grafschafft Görtz samt der Stadt gleichen Nahmens. 3.) Die gefürstete Grafschafft Gradisca, so nunmehr dem Grafen von Althann als ein Reichs-Lehen überlassen worden. 4.) Aquileja oder Aglar, eine ehedessen sehr berühmte Stadt, so aber dermahlen fast zu einer Einöde worden. 5.) Triest eine Stadt in Istrien oder Histerreich samt einem Hafen. 6.) Fiume oder S. Veit am Flaum an dem Carnerischen Meer-Busen.

V. Die gefürstete Grafschafft Tyrol, welche in das Etschland und Innthal eingetheilet wird. Die Haupt-Stadt ist Inspruck, allwo auch eine Universität. Vor Zeiten war Meran die Haupt-Stadt der Hertzogen von Meran. Botzen ist wegen denen vier Jahr-Märckten, Hall aber wegen des Saltz-Werckes, Müntz und Königlichen

Stiffts

gio Parthenone celebris est. Sunt item in hoc Comitatu duo Imperii Principes & Episcopi, Tridentinus & Brixinensis, quorum ille Tridenti, hic Brixinæ sedem habet Episcopalem.

VI. Austria Anterior sive Suevia Austriaca, ubi 1.) Marchionatus Burgoviensis cum urbe cognomine, & Günzburgo. 2.) Comitatus Montfortensis, Brigantinus item & Veldkirchensis, quorum ille ab urbe primaria Brigantia, hic à Veldkirchio nomen trahit. 3.) Dynastia Nellenburgica cum arce cognomine. 4.) Comitatus Hohenbergensis, ubi Rottenburgum ad Nicarum. 5.) Urbs Constantia. 6.) Præfectura Provincialis Suevica, plures urbes & oppida complectens. 7.) Brisgoia, cujus caput Friburgum, urbs munitissima, ubi & Academia; item Brisacum fortissimum adversùs Gallos propugnaculum. 8.) Quatuor urbes Sylvestres Rhenofelda, Seckinga, Lauffenburgum, & Waldishutum, quibus accedit Comitatus Hauensteinensis.

2. *Quis Circuli Austriaci Director?*

Imperator ipse tanquam Archidux Austriæ.

3. *Quæ ibidem Religio?*

A vita ubique Religio Catholica nunc floret.

4. *Quæ aliæ insuper Regiones Domui Austriacæ sunt subjectæ?*

I. Bohemiæ Regnum in decem & octo Circulos distributum, cujus Metropolis Praga ad fluvium Moldavam sita, sede Archiepiscopali, arce regia, Academiâ &c. præsignis, *Triurbs* dicta, quòd ex *Nova*, *Vetere*, & *Parva* Praga constet.

II. Moraviæ Marchionatus à Moravo amne, à quo in duas ferè partes dividitur, nomen trahens. Urbes

præ-

Stiffts berühmt. In dieser Landschafft befinden sich zween Reichs-Fürsten und Bischöff, nemlich der Bischoff zu Trient, und Bischoff zu Brixen, aus denen jener zu Trient, dieser aber zu Brixen seine Bischöffliche Residentz hat.

VI. Vorder-Oesterreich, oder das Oesterreichische Schwaben, worinnen 1.) die Marggraffschafft Burgau samt der Stadt Burgau, und Güntzburg. 2.) Die Grafschafft Montfort, wie auch Bregentz und Veldkirch, aus denen jene von der Haupt-Stadt Bregentz, diese von Veldkirch ihren Nahmen hat. 3.) Die Herrschafft Nellenburg samt dem Schloß gleichen Nahmens. 4.) Die Grafschafft Hohenberg, allwo Rottenburg am Necker. 5.) Die Stadt Costnitz. 6.) Die Schwäbische Land-Vogtey, so mehr Städt und Flecken begreiffet. 7.) Breißgau, worinnen die Haupt-Stadt Freyburg, ein sehr gute Festung samt einer Universität, und Breysach, ein starcke Vormaur wider die Frantzosen. 8.) Die vier Wald-Städt Rheinfelden, Seckingen, Lauffenburg und Waldshut; Worzu noch komt die Grafschafft Hauenstein.

2. Wer ist im Oesterreichischen Kreiß ausschreibender Fürst?

Der Kayser selbst als Ertz-Hertzog in Oesterreich.

3. Was ist darinnen für eine Religion?

Es ist dermahlen alles durch und durch der uralten Catholischen Religion zugethan.

4. Was für andere Landschafften gehören ferner zu dem Hauß Oesterreich?

I. Das Königreich Böhmen, welches in achtzehen Kreiß wird eingetheilet. Die Haupt-Stadt ist Prag an dem Fluß Moldau, wegen der Ertz-Bischöfflichen Residentz, Königlichen Schloß, Universität und viel andern sehr berühmt. Sie ist und kan eine dreyfache Stadt genennet werden, weil sie aus der Altstadt / Neustadt und kleinen Seiten bestehet.

II. Die Marggrafschafft Mähren, von dem Fluß Morau, wordurch sie fast in zween gleiche Theil wird abgeson-

præcipuæ ſunt Olomutium, ubi Epiſcopalis ſedes & Academia, & Bruna à Suecis A. 1645. irrito conatu obſeſſa.

III. Sileſiæ Ducatus ſuperior & inferior in decem & ſeptem Principatus & ſex Dynaſtias diviſus. Totius Sileſiæ Metropolis eſt Vratislavia, ubi ſedes Epiſcopalis, & Academia, à Leopoldo I. fundata.

IV. Serviæ Regnum, cujus Metropolis Alba Græca A. 1717. poſt inſignem de Turcis relatam victoriam recuperata eſt cum urbibus Orſava, Semendria, Paſſarovicio &c.

V. Sclavoniæ Regnum, cujus urbes præcipuæ Poſega, Eſſechium, Gradiſca, Petrovaradinum &c. cum Comitatu Sirmienſi, urbéque cognomine ubi Epiſcopi ſedes.

VI. Croatiæ Regnum, cujus pars etiamnum ſub jugo Turcico gemit. Urbes præcipuæ ſunt Caroloſtadium, Zagrabia, ubi Epiſcopi ſedes & Academia, Caſtanovicium &c.

VII. Dalmatiæ Regnum, ex quo etiam Veneti, Turcæ & Respublica Raguſana ſibi partem vindicant. Auſtriacis ſubeſt 1.) urbs Senia, ubi Epiſcopi ſedes & portus ad ſinum Carnarium, vulgò *Carnero*. 2.) Buccaris urbs, ubi portus inſignis, mercimoniis recèns deſtinatus.

VIII. Boſniæ Regni pars, Savi ripis adjacens, Auſtriæ ceſſit pactis Paſſarovicenſibus. IX. De Hungaria, X. & Tranſylvania, XI. & Belgio Auſtriaco infrà dicetur. In Italia Auſtriacis ſubeſt

XII. Neapolitanum Regnum, quod etiam Regnum Siciliæ cis Pharum, ſeu fretum Siculum, dicitur, in quatuor majores atque universè in duodecim

sondert, also benahmset. Die fürnehmste Städt darinnen seynd Olmütz, wo eine Bischöffliche Residentz und Universität, und Brinn, so die Schweden 1645. vergebens belagert haben.

III Das Hertzogthum Schlesien, so in Ober- und Nieder-Schlesien und sämtlich in 17. Fürstenthümer und 6. Herrschafften wird eingetheilet. Die Haupt-Stadt des gantzen Hertzogthums ist Breßlau, allwo eine Bischöffliche Residentz und Universität von Leopoldo I. gestifftet.

IV. Das Königreich Servien, dessen Haupt-Stadt Belgrad oder Griechisch-Weissenburg A. 1717. nach einem glorreichen wider die Türcken erfochtenen Sieg erobert worden, samt denen Städten Orsava, Semendria, Passarowitz ꝛc.

V. Das Königreich Sclavonien, dessen fürnehmste Städt Posega, Esseck, Gradisca, Peterwaradein ꝛc. samt der Grafschafft Syrmisch und Stadt gleichen Nahmens, allwo ein Bischoffs-Sitz.

VI. Das Königreich Croatien, worvon noch ein Theil unter dem Türckischen Joch seufftzet. Die nahmhafftere Städt seynd Carlstadt, Agram oder Zagrab, wo ein Bischoffs-Sitz und Academie, Castanowitz ꝛc.

VII. Das Königreich Dalmatien, worinnen auch die Venetianer, Türcken und die Republic zu Ragusa was besitzen. Dem Hauß Oesterreich gehöret die Stadt Segna oder Zeng, allwo ein Bischoffs-Sitz und See-Hafen an dem Carnerischen Meer-Busen. 2.) Die Stadt Buccari, allwo ein trefflicher und wohl befestigter Hafen, welcher nunmehr zur Handelschafft wird eingericht.

VIII. Ein Theil vom Königreich Bosnien, so an dem Gestad des Sau-Fluß hinauf gelegen, ist dem Hauß Oesterreich durch den Passarowitzischen Frieden eingeraumet worden. IX. Von Ungarn, X. und Siebenbürgen, XI. und Oesterreichischen Niederlanden wird hierunten Meldung geschehen. In Welschland gehöret dem Hauß Oesterreich

XII. Das Königreich Neapel, so auch das Königreich Sicilien disseits des Faro oder Sicilianischen Meer-Enge genennet wird, und in vier grosse Landschafften, überhaupts aber in zwölff kleinere Provintzen wird eingetheilet. Ist

cim Provincias distributum, regio fertilis admodum & culta, atque ab Apennino monte in duas ferè partes secta. Regni metropolis est Neapolis, urbs amplissima & frequentissima, Archiepiscopi & Proregis sedes. Sunt in hoc regno Archiepiscopatus 20. Episcopatus 107. & urbes 1580.

XIII. Sicilia, seu regnum Siciliæ trans Pharum, tribus promontoriis terminatur; unde & Trinacria à τρεῖς *tres* & ἄκρα *summitas*, *promontorium*, dicitur, dividitúrque in tres Provincias seu valles. Urbes præcipuæ sunt Messina Proregis sedes, & Panormum. Utrobique Archiepiscopus Sacris præest. Vino, frumento, fructibus &c. ita abundat, ut Italiæ horreum ac promptuarium jure appellari possit.

II.

Circulus Bavaricus.

1. *Quinam Circuli hujus Directores?*

Elector Bavarus (qui & circuli Dux) & Archiepiscopus Salisburgensis.

2. *Quæ regiones Electori Bavaro subjectæ?*

1.) Ducatus Bavariæ in superiorem & inferiorem divisus. Superioris, totiúsque Bavariæ metropolis & Electoris sedes est Monachium ad Isaram; dein Burghusium ad Salzam, ubi *Regimen*, ut vocant, Electorale, Ingolstadium ad Danubium, ubi Academia, Landsperga ad Lycum, Neo-Oettinga ad Oenum. Inde haud procul abest Oettinga vetus, sacris peregrinationibus ad Thaumaturgam Deiparæ statuam à mille ampliùs annis longè latéque celebratissima. In inferiore Bavaria eminent urbes Landishutum & Straubinga cum Electorali utrobique *Regi-*

mine

ein sehr fruchtbares und schönes Land, welches das Apenninische Gebürg fast entzwey theilet. Die Haupt-Stadt des Königreichs ist Neapel ein sehr grosse und volckreiche Stadt, allwo der Ertz-Bischoff und Vice-König ihre Residentz haben. Dieses Königreich soll 20. Ertz-Bischöffe, 107. Bischöffe, und 1580. Städt haben.

XIII. Sicilien, oder das Königreich Sicilien jenseits des Faro, oder Sicilianischen Meer-Enge, hat drey Vor-Gebürg; dahero sie Trinacria genennet, auch in drey Provintzen oder Thäler abgetheilet wird. Die fürnehmste Städt seynd Messana, allwo der Vice-König seine Residentz hat, und Palermo. Beyde Städt haben auch einen Ertz-Bischoff. Das Land hat an Wein, Getreid, Früchten ꝛc. solchen Uberfluß, daß man es billich ein Korn-Hauß und Speiß-Kammer von Italien kan nennen.

II.

Der Bayerische Kreiß.

1. Wer seynd die ausschreibende Fürsten?

Der Churfürst von Bayern (so auch Kreyß-Oberster) und der Ertz-Bischoff von Saltzburg.

2. Was für Länder besitzt Chur-Bayern?

1.) Das Hertzogthum Bayern, so in Ober- und Nieder-Bayern getheilet wird. Des Ober- ja gantzen Bayerlands Haupt- und Churfürstliche Residentz-Stadt ist München an der Iser; hiernächst Burghausen an der Saltza, allwo eine Churfürstliche Regierung, Ingolstadt an der Donau, wo eine Universität, Landsperg am Lech, Neu-Oettingen am Inn, worvon nicht weit entlegen Alten-Oettingen, ein wegen andächtigen Wallfahrten zu einem Wunderthätigen Mutter-GOttes Bild von mehr als tausend Jahren her weit und breit berühmter Ort. In Nieder-Bayern ist Landshut und Straubingen, in welchen beyden Städten eine Churfürstliche Regierung; Regenspurg, so ehedessen die Residentz der Könige und nachgehends Hertzogen in Bayern gewesen ꝛc. 2.) Die Ober-Pfaltz, worinnen Amberg die Haupt-Stadt, allwo auch die Churfürstliche Regierung.

mine, Ratisbona item, Regum olim & postea Ducum Bavariæ sedes &c. 2.) Palatinatus superior, cujus metropolis cum Electorali *Regimine* est Amberga. 3.) Landgraviatus Leuchtembergensis cum urbe Pfreimbda. 4.) Comitatus Cambensis, Breitenekensis &c. 5.) In Suevia, Dynastia Mindelhemiensis, Comitatus Wisensteigensis, Donavverda, urbs olim Imperialis, Wemdinga &c.

3. *Quinam in hoc Circulo Status Ecclesiastici?*

I. Archiepiscopus Salisburgensis, Legatus Pontificius natus, Germaniæ Primas &c. Metropolis sedésque Archiepiscopi est Salisburgum, ubi & Academia. II. Episcopus Frisingensis. Urbs sedésque Episcopalis est Frisinga. III. Episcopus Ratisbonensis, cujus Diœcesis olim latè per Bohemiam protendebatur. Sedes Episcopi est Ratisbonæ. IV. Episcopus Passaviensis. Urbs sedésque Episcopi est Passavium seu Patavia, quadrifariam divisa, nempe in Passavium, Instadium, Ilzstadium & Oberhusium. V. Princeps Præpositus Berchtolsgadensis, Canonicorum Regularium S. Augustini, cui urbs Berchtolsgada cum adjacente tractu subest. VI. Principes Antistitæ *Monasterii*, ut vocant, Inferioris & Superioris Ratisbonæ. VII. Abbates, Cæsareensis, & ad S. Emmerami Ratisbonæ.

4. *Qui reliqui Status Seculares?*

I. Dux Neoburgicus, cujus Ducatus hinc quidem juxta Danubium, ubi Neoburgum, Ducis sedes, Lavinga, Höchstadium &c. illinc verò per Palatinatum superiorem, ubi Schvvandorffium, Hilpoltsteinium &c. porrigitur. II. Dux Sulzbacensis è Domo Palatina Neoburgica, cujus sedes est Sulzbachium in Pala-

3.)die Landgrafschaft Leuchtenberg samt der Stadt Pfreimbt. 4.) Die Grafschafften Chamb, Braiteneck ꝛc. 5.) In Schwaben die Herrschafft Mindelheim, die Grafschafft Wiesensteig, die zuvor freye Reichs-Stadt Donawerth, die Stadt Wembdingen ꝛc.

3. Welche seynd die Geistliche Ständ in diesem Kreiß?

I. Der Ertz-Bischoff von Saltzburg, des Heil. Stuhls zu Rom stets währender Legat, und Primas Germaniæ &c. Die Haupt-Stadt und Ertz-Bischöffliche Residentz ist Saltzburg, allwo eine Universität. II. Der Bischoff von Freysingen. Die Bischöffliche Residentz-Stadt ist Freysingen. III. Der Bischoff von Regenspurg, dessen Bisthum vor diesem weit in Böhmen hinein sich erstreckte. Die Bischöffliche Residentz ist zu Regenspurg. IV. Der Bischoff von Passau. Die Haupt- und Bischöffliche Residentz-Stadt ist Passau, so in vier Theilen bestehet, nemlich in Passau, Instadt, Iltzstadt, und Oberhausen. V. Der Gefürstete Probst zu Berchtolsgaden, Regulierter Chor-Herrn S. Augustini, dem die Stadt Berchtolsgaden samt dem umliegenden Gebiet gehörig. VI. Die Gefürstete Aebtissinen in Nieder- und Ober-Münster zu Regenspurg. VII. Die Aebt zu Kaysersheim, und der zu S. Emmeram in Regenspurg.

4. Welche seynd die übrige Weltliche Ständ?

I. Der Hertzog zu Neuburg, dessen Hertzogthum einerseits nebst der Donau, allwo die Haupt- und Residentz-Stadt Neuburg, Lauingen, Höchstädt ꝛc. anderseits aber durch die Ober-Pfaltz, wo Schwandorff, Hilpoltstein ꝛc. sich erstrecket. II. Der Hertzog zu Sultzbach aus dem Pfaltz-Neuburgischen Hauß, dessen Haupt- und Residentz-Stadt Sultzbach in der Ober-Pfaltz ꝛc. III. Der Fürst

latinatu ſuperiore &c. III. Princeps Lobkovvizius, ob Comitatum principem Sternſteinenſem in ſuperiore itidem Palatinatu. IV. Comites, Hohenvvaldekenſis & Maxelrainius in ſuperiore, & Ortemburgicus in inferiore Bavaria. Comitatum porrò Sulzbergenſem in Palatinatu ſuperiore Comites Wolfſteinenſes, nuper extincti, poſſedêre. V. Urbs Imperialis Ratisbona.

5. *Quæ in hoc Circulo Religio?*

Ubique Catholica, ſi paucosillos exceperis, qui in Comitatu Ortemburgico, & Sulzbergenſi, urbéque Ratisbona ab avita orthodoxáque Religione deſcivêre.

III.

Circulus Suevicus.

1. *Qui Status Eccleſiaſtici in hoc Circulo?*

I. Epiſcopus Conſtantienſis, cujus Diœceſis longè olim latéque patens, hæreticorum poſtea ab ovili Chriſti ſeceſſione haud parùm fuit diminuta. Sedes Epiſcopalis eſt urbs Marisburgum trans lacum Conſtantienſem. II. Epiſcopus Auguſtanus, cujus ſedes Epiſcopalis aliàs in urbe Dilinga, ubi Academia. III. Epiſcopus Curienſis, magnis olim abundans proventibus; qui tamen poſt Griſonum à vera fide defectionem plurimùm fuêre acciſi. Sedes Epiſcopi eſt Curia, urbs Rhætiæ primaria. IV. Princeps Abbas Campidunenſis Ord. S. Benedicti, qui perpetuus eſt Imperatricis *Archi-Mareſcallus*. Principis territorium eſt in Algoja circa Ilarum amnem. V. Princeps Præpoſitus Elvacenſis, cujus eſt Elvacum urbs cum circumjacente tractu. VI. Præpoſiti & Abbates 1.) Ord. S. Auguſtini Canonic. Regular. Wettenhuſanus. 2.) Ord. S. Benedicti Elchingenſis, Gengenbacenſis,

Irſin-

von Lobkowitz wegen der Gefürsteten Grafschafft Sternstein in der Ober-Pfaltz. IV. Die Grafen Hohenwaldeck und Maxelrain in Ober-Bayern, und Ortenburg in Nieder-Bayern. Die Grafschafft Sultzberg in der Ober-Pfaltz haben die Grafen von Wolffstein, so nunmehr ausgestorben, besessen. V. Die Reichs-Stadt Regenspurg.

5. Wie stehet es um die Religion?

Es ist alles durchgehends Catholisch, nur jene wenige ausgenommen, so in Ortenburg, Sultzberg und Regenspurg von dem uralten wahren Glauben seynd abgefallen.

III.

Der Schwäbische Kreiß.

1. Welche seynd die Geistliche Ständ?

I. Der Bischoff zu Costnitz, dessen zuvor weit und breit sich erstreckendes Bisthum durch den Austritt der Ketzer aus dem Schaaf-Stall Christi sehr geschmälert worden. Die Bischöffliche Residentz ist die Stadt Merspurg jenseits des Boden-Sees. II. Der Bischoff zu Augspurg, dessen ordentliche Residentz-Stadt Dilingen, allwo eine Universität. III. Der Bischoff von Chur, so ehedessen sehr reiche Einkünfften hatte; welche aber durch der Graubünder Abfall vom wahren Glauben sehr gemindert worden. IV Der Gefürstete Abt von Kempten S. Benedicti Ordens, welcher jederzeit der Römis. Kayserin Ertz-Marschall ist. Das Fürstliche Gebiet ligt im Algäw, um den Fluß Iler herum. V. Der Gefürstete Probst zu Elwangen dem die Stadt Elwangen samt dem herumligenden Strich Lands gehörig. VI. Die Prälaten und Aebt 1.) S. Augustini Regulierter Chor-Herren: Wettenhausen. 2.) S. Benedicti Ordens: Elchingen, Gengenbach, Irrsee, Isny, Ochsenhausen, Ottenbeyrn, Petershausen, S. Ulrich und Afra zu Augspurg, Weingarten, Zwiefalten. 3.) Cistercienser-Ordens: Salmansweiler. 4.) Prämonstratenser-Ordens: Marchthal, Münchro-

Irſingenſis ſeu Urſinenſis, Iſnenſis, Ochſenhuſanus, Ottoburanus, Petershuſanus, SS. Udalrici & Afræ Auguſtæ Vindelic. Weingartenſis, Zvvifaltenſis. 3.) Ord. Ciſterc. Salemitanus. 4.) Ord. Præmonſtr. Marchtalenſis, Rodenſis, Roggenburgenſis, Schuſſenriedenſis, Urſpergenſis, Weiſſenavienſis ſive Augiæ minoris. VII. Principes Antiſtitæ nobilium Virginum, Buchavienſis ad lacum Plumarium, & Lindavienſis in urbe Imperiali Lindavia. VIII. Antiſtitæ Baintenſis, Guttencellenſis, Heggenbacenſis, & Rubromonaſterienſis, Ordinis omnes Ciſtercienſis.

2. *Qui Status Seculares?*

I. Dux Würtembergicus, cujus ſedes úrbsque primaria eſt Stutgardia. II. Marchiones Badenſis & Durlacenſis. Badenſi Marchionatus ſuperior, cujus urbes primariæ Badena, Raſtadium &c. Durlacenſi verò ſubeſt Marchionatus inferior, ubi Durlacum, Pforzhemium &c. Marchionatus ſuperior religioni adhæret Catholicæ, inferior Lutheranæ, uti & Würtembergiæ Ducatus. III. Principes Hohenzollernus, Hechinganus, & Sigmaringanus, Religionis uterque Catholicæ. IV. Principes Fürſtenbergenſes, Möskirchenſis & Stülingenſis, itidem Catholici. V. Princeps Oettinganus, qui ſolus ex antiquiſſima hac familia Luthero adhæret. VI. Præter Comites Oettinganos, in tres ſtirpes Wallerſteiniam, Spilbergicam & Balderanam diviſos, Circulo huic adſcripti ſunt Comites Fuggeri, Graveneggii, Hohenemſii, Juſtingenſes ſive Freybergii, Königseggii, Montfortii, Pappenheimii, Rechbergii, Truchſeſſii de Waldburg, Wolfegg, Zeil &c. VII. Urbes Imperiales Catholicæ ſunt Buchavia, Buchornia, Cella, Gamundia,

Gen-

den, Roggenburg, Schussenried, Ursperg, Weissenau. VII. Die Gefürstete Aebtissinen zu Buchau am Feder See, und zu Lindau einer Lutherischen Reichs-Stadt. VIII. Die Aebtissinen zu Baindt, Guttenzell, Heggenbach und Rottenmünster, welche vier Cistercienser Ordens seynd.

2. Welche seynd die Weltliche Ständ?

I. Der Hertzog von Würtenberg, dessen Haupt- und Residentz-Stadt Stutgard. II. Die Marggrafen zu Baden und Durlach. Dem ersten gehöret Ober-Baden oder Baden-Baden, worinnen Baden die Haupt-Stadt, Rastadt ꝛc. Dem andern aber Nieder-Baden oder Baden-Durlach, worinnen Durlach, Pfortzheim ꝛc. Ober-Baden ist Catholisch; Nieder-Baden aber Lutherisch, wie auch Würterberg. III. Die Fürsten von Hochenzollern, Hechingen und Sigmaringen, so beyde der Catholischen Religion zugethan. IV. Die Fürsten von Fürstenberg-Mößkirch, und Stülingen, gleichfalls Catholischer Religion. V. Der Fürst von Oettingen, welcher allein aus diesem uralten Hauß des Luthers Lehr angenommen. VI. Nebst denen Grafen von Oettingen, so in drey Linien, nemlich in die Wallersteinische, Spielbergische und Balderische sich theilen, seynd in dem Schwäbischen Kreiß die Grafen von Fugger, Gravenegg, Hohen-Embs, Justingen, oder Freyberg, Königsegg, Montfort, Pappenheim, Rechberg, Truchses von Waldburg, Wolfegg, Zeil ꝛc. VII. Die Catholische Reichs-Städt seynd Buchau, Buchhorn, Gemünd, Gengenbach, Offenburg, Pfullendorff, Rottweil, Uberlingen, Wangen, Weil und Zell. Catholisch und zum Theil Lutherisch seynd Augspurg die Haupt-Stadt in Schwaben, Biberach, Dünckelspihl, Kauffbeuren, Leutkirch und Ravenspurg.

Gengenbachium, Offenburgum, Pfullendorffium, Rottvvila, Uberlinga, Wangena & Wila. Mixtæ Religionis Augustæ Sueviæ Metropolis, Biberacum, Dünckelspihla, Kauffbura, Leutkirchium, & Ravenspurgum. Lutheranæ Alena, Bopfinga, Campidunum, Esslinga, Gienga, Hala, Heilbrunna, Isnia, Lindavia, Memminga, Nordlinga, Reutlinga, Ulma, & Wimpina.

3. *Qui Circuli hujus Directores?*

Episcopus Constantiensis & Dux Würtembergicus, qui & Circuli Dux est.

IV.

Circulus Rhenanus superior.

1. *Qui Status Ecclesiastici?*

I. Episcopus Wormatiensis. II. Episcopus Spirensis. III. Episcopus Argentoratensis. IV. Episcopus Basileensis, qui postquam Basilea veram Religionem abjuravit, Bruntruti sedem fixit Episcopalem. Episcopatus porrò Metensis, Tullensis & Virodunensis pridem Gallis cessêre. V. Princeps Abbas Fuldensis, Ord. S. Benedicti, perpetuus *Archi-Cancellarius* Imperatricis, & Abbatum per Germaniam & Galliam *Primas*. Principis porrò Abbatiæ Prumiensis possessionem pridem adiit Elector Trevirensis. VI. Magnus Equitum Melitensium *Prior* per Germaniam, cujus sedes est Heitershemii in Brisgoja. VII. Princeps Antistita Andlaviensis in Alsatia inferiore.

2. *Qui Status Seculares?*

I. Comites Palatini Rheni, Bipontinus, & Bircofeldensis. Comitatus porrò Veldentianus & Simmerensis sub Electoris Palatini ditione est. II. Landgravii Hassiæ, quadrifariam divisi, nempe in Casselanos, Darmstadianos, Rhenofeldenses & Homburgenses.

Hasso-

spurg. Lutherisch seynd Aalen, Bopfingen, Eßlingen, Giengen, Hall, Heilbrunn, Isny, Kempten, Lindau, Memmingen, Nördlingen, Reutlingen, Ulm und Wimpfen.

3. Wer seynd die Ausschreibende Fürsten?

Der Bischoff zu Costnitz und Hertzog von Würtenberg, welcher auch Kreiß-Oberster ist.

IV.

Der Ober-Rheinische Kreiß.

1. Welche seynd die Geistliche Ständ?

I. Der Bischoff zu Worms. II. Der Bischoff zu Speyer. III. Der Bischoff zu Straßburg. IV. Der Bischoff zu Basel, welcher, nachdem die Stadt Basel den wahren Glauben abgeschworen, seinen Bischöfflichen Sitz nach Bruntrut verlegt. Die Bisthümer Metz, Thul, und Werdun seynd vorlängst denen Frantzosen zu Theil worden. V. Der Gefürstete Abt zu Fulda S. Benedicti Ordens, welcher jederzeit der Römis. Kayserin Ertz-Cantzler, auch unter denen Aebten Primas durch Teutschland und Franckreich ist. Die Gefürstete Abtey Prüm ist Chur-Trier einverleibt worden. VI. Der Groß-Meister der Malteser-Ritter in Teutschland, dessen Residentz zu Heidersheim in Breißgau. VII. Die Gefürstete Aebtissin zu Andlau im Nieder-Elsaß.

2. Welche seynd die Weltliche Ständ?

I. Die Pfaltz-Grafen am Rhein, Zweybrücken und Birckenfeld. Die Grafschafft Veldentz und Simmern gehöret Chur-Pfaltz zu. II. Die Land-Grafen von Hessen, die sich in vier Linien theilen, nemlich in Hessel-Cassel, Hessen-Darmstadt, Hessen-Rheinfels, und Hessen-Homburg. Hessen-Cassel hat 1.) das meiste von Nieder-Hessen,

2.)

Hasso-Casselanus possidet 1.) potiorem Hassiæ inferioris partem. 2.) In Hassia superiore Marpurgum, aliásque urbes, 3.) Principatum Hirschfeldiæ, insignem olim Abbatiam &c. Hasso-Darmstadianus potissimam Hassiæ superioris partem obtinet cum urbe Gissa; Comitatum item Cattimelibocensem superiorem, cujus Caput Darmstadium. Hasso-Rhenofeldensis tenet Comitatum Cattimelibocensem inferiorem; in Hassia verò inferiore Rottemburgum, Landgravii Rottemburgensis, & Wanfridam, Wanfridensis sedem &c. Hasso-Homburgensi subjecta est urbs Homburgum in Hassia superiore. III. Principes Nassoviæ, in sex ramos divisi, nempe in Dietiensem, Dillemburgensem, Hadamariensem, Idsteinensem, Sigenensem, & Usingensem, cum Comitibus Sarbrukensibus, Ottweileranis & Vilburgensibus. Omnes hi nomen ducunt à Principatu urbéque primaria Nassovia, súntque partim Catholici, partim Acatholici. IV. Princeps Comitatus Montis Bellicardi, Duci Würtembergiæ subjectus. V. Princeps Salmensis, & Princeps Waldecensis. Comes item Hanoviensis, cujus est Hanovia, ampla, munitáque Wetteraviæ urbs. VI. Comites Hazfeldenses, Isenburgici, Leiningenses, Saynenses & Wirgensteinenses, Solmenses, Wiedenses, Wild- & Rheingravii &c. VII. Urbes imperiales Wormatia, Spira, Fridberga, Wezlaria, Gelnhusium, & olim Argentina, aliæque Alsatiæ urbes, nunc Gallicæ omnes ditionis. Duces quoque Sabaudiæ & Lotharingiæ Ciculo huic sunt adscripti.

3. *Qui Circuli hujus Directores?*

Episcopus Wormatiensis & Landgravius Hasso-Casselanus.

V. Cir-

2.) in Ober-Hessen Marpurg samt andern Städten, 3.) das Fürstenthum Hirschfeld, so vor diesem eine fürnehme Abtey gewesen ꝛc. Hessen-Darmstadt hat das meiste in Ober-Hessen samt der Stadt Giessen: ingleichen die Ober-Grafschafft Catzenelnbogen, worinnen Darmstadt die Haupt-Stadt. Hessen-Rheinfels, so sich in die Rottenburgische und Wanfriedische Linie theilet, besitzet die Nieder-Grafschafft Catzenelnbogen; in Nieder-Hessen aber Rottenburg des Land-Grafen von Rottenburg, und Wanfried des Land-Grafen von Wanfried Residentz-Stadt. Hessen-Homburg gehört die Stadt Homburg in Ober-Hessen. III. Die Fürsten von Nassau, welche sich in sechs Linien theilen, nemlich in Nassau-Dietz, Dillenburg, Hadamar, Idstein, Siegen, und Usingen, samt denen Grafen Nassau-Sarbrück, Ottweiler und Weilburg. Alle diese haben ihren Nahmen von dem Fürstenthum und Haupt-Stadt Nassau, und seynd theils Catholisch, theils Uncatholisch. IV. Die Gefürstete Grafschafft Mümpelgard, welche dem Hertzog von Würtenberg gehörig. V. Der Fürst von Salm, der Fürst von Waldeck, der Graf von Hanau, welchem die grosse und wohlbefestigte Stadt Hanau in der Wetterau zugehöret. VI. Die Grafen von Hatzfeld, Isenburg, Leiningen, Sayn und Witgenstein, Solms, Wied, Wild- und Rhein-Grafen ꝛc. VII. Die Reichs-Städt Worms, Speyer, Friedberg, Wetzlar, Gelnhausen, und vor diesem Straßburg samt andern Städten im Elsaß, welche anjetzt alle der Cron Franckreich gehören. Der Hertzog von Savoyen und der Hertzog von Lothringen werden auch zu diesem Kreiß gerechnet.

3. Wer seynd die ausschreibende Fürsten?

Der Bischoff zu Worms, und der Land-Graf zu Hessen-Cassel.

V.

Circulus Rhenanus inferior seu Electoralis.

1. *Qui Circuli hujus Status Ecclesiastici?*

I. Archiepiscopus & Elector Moguntinus, qui possidet 1.) ditionem Moguntinam, 2.) Stradam Montanam, 3.) Eisfeldiæ tractum, 4.) Erfordiam, Thuringiæ metropolim cum tractu adjacente. 5.) Frislariam, Ameneburgum &c. in Hassia inferiore. 6.) Aschaffenburgum, Gerreshemium &c. II. Archiepiscopus & Elector Trevirensis, cujus præter Treviros, metropolim, est Confluentia, ubi Mosella Rheno jungitur, Vesalia superior, Prumia cum Abbatia principe, Sarburgum &c. III. Archiepiscopus & Elector Colonienſis, cujus sedes Electoralis Bonna. Idem præter alia possidet quoque Westphaliæ Ducatum.

2. *Qui Status Seculares?*

I. Elector Palatinus, cui subest 1.) Palatinatus Rhenanus sive Inferior. 2.) Ducatus Neoburgicus in Circulo Bavarico. 3.) Ducatus Juliacensis & Ducatus Montanus cum Dynastia Ravensteinensi in Circulo Westphalico &c. II. Princeps Arembergicus, cujus Principatus urbsque Aremberga in Eiffalia. III. Comites Sleidani, Manderscheidenses, Reifferscheidenses, & Virneburgenses, omnes itidem in Eiffalia.

3. *Quis Circuli hujus Director, & Dux?*

Director est Elector Moguntinus, dux verò Elector Palatinus.

VI.

Circulus Westphalicus.

1. *Qui Status & Ordines Ecclesiastici?*

I. Episcopus Monasteriensis. II. Episcopus Leodien-

V.

Der Nieder-Rheinische / oder Churfürstliche Kreiß.

1. Welche seynd die Geistliche Ständ in diesem Kreiß?

I. Der Ertz-Bischoff und Churfürst zu Mayntz, welchem gehört 1.) das Ertz-Stifft Mayntz, 2.) die Berg-Straß, 3.) das Eisfeld oder Eichsfeld, 4.) Erfurt die Haupt-Stadt in Thüringen nebst dem umliegenden Gebiet, 5.) Fritzlar, Ameneburg ꝛc. in Nieder-Hessen. 6.) Aschaffenburg, Gerresheim ꝛc. II. Der Ertz-Bischoff und Churfürst von Trier, welchem nebst der Haupt-Stadt Trier auch gehört Coblentz, wo sich die Mosel mit dem Rhein vereinbaret, Ober-Wesel, die Stadt und Gefürstete Abtey Prüm, Sarburg ꝛc. III. Der Ertz-Bischoff und Churfürst zu Cölln, dessen Churfürstliche Residentz-Stadt Bonn ist. Ihm gehört nebst andern Herrschafften auch das Hertzogthum Westphalen.

2. Welche seynd die Weltliche Ständ?

I. Der Churfürst zu Pfaltz, welchem zugehört 1.) die Pfaltz am Rhein oder Unter-Pfaltz, 2.) das Hertzogthum Neuburg im Bayerischen Kreiß, 3.) die Hertzogthümer Jülich und Bergen samt der Herrschafft Ravenstein im Westphälischen Kreiß ꝛc. II. Der Fürst zu Aremberg, dessen Fürstenthum samt der Stadt Aremberg in der Eiffel gelegen. III. Die Grafen von Sleida, Manderscheid, Reifferscheid, und Virneburg, so ihre Grafschafften gleichfalls in der Eiffel haben.

3. Wer ist ausscheibender Fürst und Kreiß-Oberster?

Das Directorium führt Chur-Maynz; Chur-Plaltz ist Kreiß-Oberster.

VI.

Der Westphälische Kreiß.

1. Welche seynd die Geistliche Ständ?

I. Der Bischoff von Münster. II. Der Bischoff von Lüt-

dienſis. III. Epiſcopus Paderbornenſis. IV. Epiſcopus Oſnabrugenſis. Verdenſem porrò Epiſcopatum Suecus primùm, ac nuper Hannoveranus; Mindenſem verò Brandeburgus occupavit, profani utrumque juris factum in pacificatione Weſtphalica. V. Abbates Principes Corbejenſis & Stabulenſis. Abbas item Verdenſis & Cornelienſis. VI. Princeps Antiſtita Eſſendienſis, & Abbatiſſa Burſcheidenſis. Princeps porrò Antiſtita Herfordienſis Calvino adhæret.

2. *Qui Status Seculares?*

I. Dux Juliacenſis. II. Dux Montenſis. III. Dux Clivenſis. Ducatum Juliacenſem & Ducatum Montenſem, cujus metropolis Duſſeldorpium, poſſidet Elector Palatinus; Clivenſem verò cum Comitatu Marchiæ, & Comitatibus Ravensbergenſi, Lingenſi &c. Elector Brandeburgicus. Weſtphaliæ porrò Ducatus Electori Colonienſi eſt ſubjectus. IV. Princeps Friſiæ Orientalis. V. Comites Bentheimenſes, Bronchorſtii, Lippienſes, Reckheimenſes, Styrumii, Tecklenburgici, Vehlenſes &c. Plures alios Circuli hujus Comitatus poſſident Rex Daniæ, Luneburgici, Haſſi &c. VI. Urbes Imperiales, Colonia, Aquisgranum, Tremonia.

3. *Qui Circuli Directores?*

Epiſcopus Monaſterienſis & Dux Juliacenſis cum Clivenſi alternatim.

VII.

Circulus Franconicus.

1. *Quinam Status Eccleſiaſtici?*

I. Epiſcopus Bambergenſis cui & in Carinthia loca quædam ſubjecta ſunt. II. Epiſcopus Herbipolen-

Lüttich. III. Der Bischoff von Paderborn. IV. Der Bischoff von Osnabrück. Das Bisthum Verden kam anfangs an Schweden, und jüngsthin an Hannover; das Bisthum Minden aber an Brandenburg, nachdem beyde im Westphälischen Frieden secularisirt worden. V. Die Gefürstete Aebt zu Corvey und Stablo. Der Abt zu Verden, und der zu Cornelii Münster. VI. Die Gefürstete Aebtissin zu Essen, die Aebtissin zu Burscheid. Die Gefürstete Aebtissin zu Erford, welche Calvinisch ist.

2. Welche seynd die weltliche Ständ?

I. Der Hertzog zu Jülich. II. Der Hertzog zu Bergen. III. Der Hertzog zu Cleve. Das Hertzogthum Jülich und das Hertzogthum Bergen, dessen Haupt-Stadt Düsseldorff, besitzet Chur-Pfaltz; das Hertzogthum Cleve aber samt denen Grafschafften Marck, Ravensberg, Lingen ꝛc. hat Chur-Brandenburg in Besitz genommen. Das Hertzogthum Westphalen gehört Chur-Cölln zu. IV. Der Fürst von Ost-Frießland. V. Die Grafen von Bentheim, Bronchorst, Lippe, Reckheim, Styrum, Tecklenburg, Vehlen ꝛc. Mehr andere Grafschafften in diesem Kreiß besitzen der König in Dännemarck, das Hauß Lüneburg, Hessen ꝛc. VI. die Reichs-Städt, Cölln, Aahen, Dortmund.

3. Wer seynd die ausschreibende Fürsten?

Der Bischoff zu Münster, die Hertzogen zu Jülich, und Cleve wechselweiß.

VII.

Der Fränckische Kreiß.

1. Welche seynd die Geistliche Ständ?

I. Der Bischoff von Bamberg, dem auch in Kärnthen etliche Oerter zugehören. II. Der Bischoff von Würtzburg, wel-

lenſis, qui & Dux Franciæ Orientalis. III. Epiſcopus Euſtadianus. Urbs Princeps eſt Euſtadium ad Almonum amnem. IV. Magiſter Equitum Teutonicorum, cujus ſedes eſt Mergenthemii ad Tuberum amnem, poſtquam Equites Teutonici ex Boruſſia commigrare ſunt compulſi.

2. *Qui Status Seculares?*

I. Marchio Byruthanus ſeu Culembacenſis. II. Marchio Onoldinus ſive Anſpacenſis. Uterque hic Marchionatus Luthero adhæret. III. Princeps Schvvarzbergenſis, & Princeps Lövvenſteinius ſive Werthemienſis. Princeps porrò Comitatus Hennebergicus inter Saxoniæ Duces eſt diviſus, excepta Smalcaldia urbe, quæ Haſſo-Caſſelano ceſſit. IV. Comites Caſtellani, Dernbacenſes, Erpacenſes, Limburgenſes, Hohenloici, Reinecani, Schœnbornii &c. V. Urbes Imperiales Norimberga, Francofurtum ad Mœnum, Schvveinfurtum, Rottenburgum ad Tuberum, Weiſſenburgum, & Winshemium.

3. *Qui Circuli Directores?*

Epiſcopus Bambergenſis, & Marchio Byruthanus, qui & Circuli Dux eſt.

VIII.

Circulus Saxoniæ Superioris.

1. *Qui Circuli hujus Directores?*

Elector Saxoniæ (qui & Circuli Dux) & Elector Brandeburgicus.

2. *Quæ Provinciæ Electori Saxoniæ ſubjectæ?*

1. Saxonia propria ſive Electoralis in ſeptem Circulos, Electoralem nempe, Thuringicum, Miſnienſem, Lipſienſem, Montanum, Voitlandicum & Neuſtadia-

welcher auch Hertzog in Francken. III. Der Bischoff von Aichstädt die Haupt-Stadt gleiches Nahmens ligt am Fluß Altmül. IV. Der Hoch- und Teutsch-Meister, dessen Residentz zu Mergentheim an der Tauber, nachdem die teutsche Ritter aus Preussen haben weichen müssen.

2. Welche seynd die Weltliche Ständ?

I. Der Marggraf zu Bayreuth oder Culmbach. II. Der Marggraf zu Anspach oder Onoltzbach. Beyde diese Marggrafschafften seynd Lutherisch. III. Der Fürst von Schwartzenberg, und der Fürst von Löwenstein oder Wertheim. Die Gefürstete Grafschafft Henneberg haben die Hertzogen zu Sachsen unter sich getheilet, ausser Smalkalden, welche Stadt Hessen-Cassel überkommen. IV. Die Grafen von Castel, Dernbach, Erpach, Limpurg, Hohenlohe, Reineck, Schönborn ꝛc. V. Die Reichs-Städt Nürnberg, Franckfurt am Mayn, Schweinfurt, Rottenburg an der Tauber, Weissenburg und Winsheim.

3. Wer seynd die ausschreibende Fürsten?

Der Bischoff zu Bamberg, und Marggraff zu Bayreuth, welcher auch Kreiß-Oberster ist.

VIII.

Der Ober-Sächsische Kreiß.

1. Wer seynd die ausschreibende Fürsten?

Chur-Sachsen, so auch Kreiß-Oberster, und Chur-Brandenburg.

2. Was für Länder gehören zu Chur-Sachsen?

1. Das eigentlich so genannte Hertzog- und Chur-Fürstenthum Sachsen, so in 7. Kreiß wird eingetheilt, nemlich in den Chur-Kreiß, den Thüringischen, Meißnischen, Leipzigischen, Ertz-Gebürgischen, Vogtländischen, und

ſtadianum diviſa. 2. Luſatia ſuperior &c. Electoris ſedes eſt Dreſda ad Albim.

3. *Quid in hoc Circulo Elector Brandeburgicus poſſidet?*

1. Marchiam Brandeburgicam, quæ in *Veterem, Novam, Mediam,* & *Ukeranam* &c. diſtribuitur. 2. Pomeraniam ulteriorem, partémque citerioris, cum Principatu (olim Epiſcopatu) Caminenſi, aliísque. Electoris ſedes eſt Berolinum ad Spreham amnem.

4. *Qui Status Eccleſiaſtici?*

Florebant olim in hoc Circulo Epiſcopatus Miſnenſis, Merſeburgenſis, Naumburgenſis, Brandeburgenſis, Havelbergenſis, Caminenſis & Lebuſienſis. Abbatiæ item Principes Saalfeldenſis, Quedlinburgenſis & Gerenrodenſis &c. nunc profani omnes juris. Nam Miſnenſem, Merſeburgenſem & Naumburgenſem Epiſcopatum cum Abbatia Saalfeldenſi Saxoniæ Duces; reliquos verò Epiſcopatus Elector Brandeburgicus occupavit. Quedlinburgenſe & Gerenrodenſe cœnobium Abbatiſſæ, ut vocant, Lutheranæ incolunt, ut plura alia monaſteria ſilentio involvam?

5. *Qui reliqui Status Seculares?*

I. Saxoniæ Duces, Weiſſenfelſenſes, Merſeburgenſes, Vinarienſes, Iſenacenſes, & Gothani in plures ramos diviſi. II. Principes Anhaltini, Deſſavienſes, Bernaburgenſes, Cœthenſes & Serveſtenſes. III. Principes Schvvarzburgici, Sondershuſiani & Rudelſtadiani: Princeps item Fundanus, qui Mansfeldiæ Comes, Catholicus. IV. Comites Barbienſes, Gleichenſes, Hohenſteinii, Reuſſenſes, Schœnburgici, Stolbergenſes &c.

IX. Cir-

Neustädtischen. 2. Die Ober-Laußnitz ꝛc. Die Churfürstliche Residentz-Stadt ist Dreßden an der Elbe.

3. Was besitzt Chur-Brandenburg in diesem Kreiß?

1. Die Marck Brandenburg, so in die Alte- Neue- Mittel- und Ucker-Marck ꝛc. getheilt wird. 2. Hinter-Pommern und einen Theil von Vor-Pommern, samt dem Fürstenthum (zuvor Bisthum) Camin, und andern ꝛc. Die Chur-Fürstliche Residentz-Stadt ist Berlin an der Spree.

4. Welche seynd die Geistliche Ständ?

In diesem Kreiß waren ehedessen viel ansehnliche Bisthümer, nemlich Meissen, Merseburg, Naumburg, Brandenburg, Havelburg, Camin und Lebus: Ingleichen die Gefürstete Abteyen, Saalfeld, Quedlinburg, Gernrode ꝛc. welche nunmehr alle secularisirt worden; dann die Bisthümer Meissen, Merseburg und Naumburg samt der Abtey Saalfeld haben die Hertzoge zu Sachsen; die übrige Bisthümer aber hat Chur-Brandenburg an sich gezogen. Quedlinburg und Gernrode wird von Lutherischen so genannten Aebtissinen bewohnet, vieler anderer Klöster zu geschweigen.

5. Welche seynd die übrige Weltliche Ständ?

I. Die Hertzoge zu Sachsen-Weissenfels, Merseburg, Weimar, Eysenach, und Gotha, so sich in mehr Linien theilen. II. Die Fürsten von Anhalt-Dessau, Bernburg, Cöthen und Zerbst. III. Die Fürsten von Schwartzburg-Sondershausen und Rudelstadt; wie auch der Fürst von Fondi, der ein Graf von Mansfeld, und Catholisch ist. IV. Die Grafen von Barby, Gleichen, Hohenstein, Reussen, Schönburg, Stollberg ꝛc.

IX.

Circulus Saxoniæ inferioris.

1. *Qui Circuli hujus Directores?*

Archiepiſcopi Magdeburgenſis & Bremenſis, in quorum locum ſucceſsêre Electores Brandeburgicus & Hannoveranus.

2. *Quæ Electoris Hannoverani Provinciæ?*

1. Ducatus Luneburgicus & Lavenburgicus. 2. Principatus Calenbergenſis ſive Hannoveranus, ubi Hannovera, Electoris ſedes. 3. Principatus Grubenhagenſis &c. præter Ducatum (olim Archiepiſcoparum) Bremenſem &c.

3. *Qui Status ſive Ordines Eccleſiaſtici?*

Ex tot Circuli hujus Epiſcopatibus, Magdeburgenſi nempe & Bremenſi, Halberſtadiano, Sverinenſi. Slevicenſi, Lubecenſi & Raceburgenſi ſolus Hildeſienſis in priſtina Juris & Jurisdictionis ſacræ poſſeſſione, fidéque orthodoxa adhuc perſiſtit, poſteaquam in pacificatione Weſtphalica Archiepiſcopatus Magdeburgicus cum Epiſcopatu Halberſtadiano Electori Brandeburgico; Archiepiſcopatus Bremenſis Sueco primùm, ac pronuper Hannoverano; Epiſcopatus Sverinenſis & Raceburgenſis Ducibus Megalopolitanis ceſsêre. Epiſcopatum porrò Lubecenſem Princeps Lutheranus ex Holſatiæ Ducibus Gottorpianis, quem Epiſcopum vocant, adminiſtrare ſolet; Sleſvicenſem verò Rex Daniæ tenet.

4. *Qui reliqui Status Seculares?*

I. Dux Guelpherbytanus, cujus eſt Ducatus Brunſvicenſis &c. Domus item Beverana & Blanckemburgenſis ex eadem Ducum familia. II. Duces Megalopolitani, Sverinenſis & Strelitienſis. Sverinenſis

IX.

Der Nieder-Sächsische Kreiß.

1. Wer seynd die ausschreibende Fürsten?

Der Ertz-Bischoff zu Magdeburg, und der Ertz-Bischoff zu Bremen, derer Stell Chur-Brandenburg und Chur-Hannover nunmehr vertretten.

2. Welche seynd die Chur-Hannoverische Länder?

1. Die Hertzogthümer Lüneburg und Lauenburg. 2. Das Fürstenthum Calenberg oder Hannover, worinnen Hannover die Churfürstliche Residentz-Stadt. 3. Das Fürstenthum Grubenhagen, nebst dem Hertzogthum (zuvor Ertz-Bisthum) Bremen ꝛc.

3. Welche seynd die Geistliche Ständ?

Aus so vielen Bisthümern dieses Kreises, nemlich Magdeburg, Bremen, Halberstadt, Schwerin, Schleßwig, Lübeck, und Ratzeburg ist allein das Bisthum Hildesheim in seinem uralten Besitz, geistlichen Gewalt, Recht, Bottmäßigkeit und wahren Glauben annoch verblieben, nachdem durch den Westphälischen Frieden das Ertz-Bisthum Magdeburg samt dem Bisthum Halberstadt an Chur-Brandenburg, das Ertz-Bisthum Bremen anfangs an Schweden, und jüngsthin an Hannover, die Bisthümer Schwerin und Ratzeburg aber an die Hertzoge von Mecklenburg kommen seynd. Das Bisthum Lübeck pflegt ein Lutherischer Fürst aus dem Hertzoglichen Hauß Hollstein Gottdorff zu verwalten; das Schleßwigische Bisthum aber besitzt dermahlen der König in Dännemarck.

4. Welche seynd die übrige Weltliche Ständ?

1. Der Hertzog von Wolffenbüttel, dem das Hertzogthum Braunschweig ꝛc. gehörig: wie auch Bevern und Blanckenburg, so von eben diesem Hauß abstammen. II. Die Hertzogen von Mecklenburg-Schwerin, und Strelitz.

nensis possidet Ducatum Megalopolitanum, Principatum Vandaliæ, Principatum & Comitatum Sverinensem, Rostochiense Dominium cum urbe Rostochio; Strelitiensis verò Principatum Raceburgensem & Dominium Stargardiense &c. III. Dux Slesvicensis & Dux Holsatiæ. Uterque hic Ducatus inter Daniæ Regem, ducémque Holsatiæ est divisus. IV. Urbes Imperiales Hamburgum, Lubeca, Brema, Goslaria, Mülhusium, & Nordhusium.

§. II.

De magna Peninsula Scandia sive Scandinavia.

Quæ hæc Europæ pars?

Extrema Septentrionem versùs, Sueciam & Norvvegiam complectens. Nos Daniam quoque adjungimus, utpote conterminam, & eidem, cui Norvvegia, Domino subjectam.

SVECIA.

1. *Qui Suecia limites?*

Ad Septentrionem Lappiâ Norvvegicâ, ad ortum Moscoviâ, ad Austrum mari Baltico & Curlandiâ, ad Occasum Norvvegiâ clauditur.

2. *Quæ Aquæ?*

Mare Balticum, sinúsque Bothnicus & Finnicus, cum multis lacubus locísque paludosis.

3. *Quæ Aura?*

Perfrigida; attamen, in parte præsertim Australi, ubi pauciores sunt paludes, pura, oppidóque salubris, ita ut non rarò incolæ vitam ultra centum annos pro-

Schwerin besitzt 1. das Hertzogthum Mecklenburg, 2. das Fürstenthum Wenden, 3. das Fürstenthum und Grafschafft Schwerin, 4. die Herrschafft samt der Stadt Rostock; Strelitz aber hat das Fürstenthum Ratzeburg, und die Herrschafft Stargard. III. Die Hertzoge von Schleßwig und Holstein. Beyde diese Hertzogthümer seynd zwischen dem König von Dännemarck, und dem Hertzog Hollstein-Gottdorff vertheilt. IV. Die Reichs-Städt Hamburg, Lübeck, Bremen, Goslar, Mülhausen und Nordhausen.

Der zweyte Absatz.

Von der grossen Halb-Insul Scandien oder Scandinavien.

Was ist dieser für ein Theil von Europa?

Der äusserste gegen Norden, so Schweden und Norwegen begreiffet; wir ziehen auch Dännemarck darzu, als welches nächst daran, und mit Norwegen unter einem Haupt stehet.

Schweden.

1. Was hat Schweden für Grentzen?

Gegen Norden das Norwegisch Lappland, gegen Osten Moscau, gegen Süden die Ost-See und Curland, gegen Westen Norwegen ꝛc.

2. Was hat es für Wasser?

Das Balthische Meer, samt den Bothnischen und Finnischen Mee-Busen, nebst vielen Seen und sumpfichten Oertern.

3. Was für Lufft?

Sehr kalt; jedoch (wenigst im untern oder Südlichen Theil; wo es nicht so sumpficht ist) rein und gesund; also daß die Leuth allda gar offt über hundert Jahr alt wer-

 den.

producant. Pars porrò Septentrionalior ob crebras paludes insalubris est.

4. Quæ soli fertilitas?

Id de Europa universa generatim dicendum, regiones Boreales eò minùs esse frugiferas, quò propiùs ad Polum accedunt; contrà quò longiùs inde recedunt, eò esse fertiliores. Superior igitur Sueciæ tractus cùm ob frigoris inclementiam, tum ob frequentes paludes sterilis admodum est. Australior verò, non obstante sex mensium peracri hyeme, tritico, pascuis, sylvis, cervis, alcibus, mustelis alpinis &c. abundat. Nec usquam æris venas opulentiores reperias.

5. Quæ præcipuæ Suecia partes?

1. Gothia, 2. Suecia proprie dicta, 3. Lappia Suecica, 4. Finnia. Ingria porrò & Livonia ditionis hodie sunt Moscoviticæ.

6. Quæ regni Metropolis?

Holmia, quæ multis è mari prominentibus scopulis cingitur.

7. Qui Suecorum mores?

Sunt frigoris, inediæ, laboris patientes, robusti, bellicosi; imò & truculenti. Id quod maximo suo damno experta est Germania nostra centum abhinc annis, quando in patriæ, religionisque orthodoxæ excidium Sueci, à Germanis heterodoxis evocati, immanitate plusquam barbara sævière in Catholicos.

8. Quæ regiminis forma in Suecia?

Olim nihil gravioris momenti licebat Regi suscipere, quin priùs quatuor regni ordines, nempe Ecclesiasticorum, Nobilium, Civium & Rusticorum in consi-

den. Der obere oder Nördliche Theil ist wegen vielfälti' gen Morästen ungesund.

4. Wie stehet es mit der Fruchtbarkeit?

Hier ist überhaupt von Europa zu mercken, daß die Nördliche Länder desto minder fruchtbar seyn, je näher sie gegen dem Polo liegen; hingegen je weiter sie davon entfernet, je fruchtbarer seynd sie. Derohalben im Nördlichen Theil von Schweden, sowohl wegen grosser Kälte, als vielfältigen Sümpffen schlechte Fruchtbarkeit zu finden. In dem Südlichen Theil aber, ohneracht des 6. Monatlichen scharffen Winters wächst auch Getreid: gibt gute Vieh-Weid, viel Waldungen, und darinnen eine Menge Hirschen, Elend-Thier, Hermelinen ꝛc. So wird man auch kaum irgends treflichere Kupffer-Bergwerck finden.

5. Welche seynd die Haupt-Theil von Schweden?

1. Gottland, 2. Schweden an sich selbst, 3. das Schwedische Lappland, 4. Finnland. Ingermanland und Liefland stehen nunmehr unter Rußischer Bottmäßigkeit.

6. Welche ist die Haupt-Stadt in Schweden?

Stockholm ligt innerhalb vielen aus dem Meer herfür ragenden Felsen, oder Scheeren.

7. Wie seynd die Schweden geartet?

Sie seynd der Kälte, Hungers und Arbeit gewohnt, wohl bey Leib, kriegerisch, ja auch grausam, welches vor hundert Jahren mit seinem grösten Schaden unser Teutschland, dahin sie von denen Ketzern zum Verderben und Untergang des Vatterlands und der wahren Religion gelocket und beruffen worden, erfahren, allwo sie mit denen Catholischen mehr als Barbarisch umgangen.

8. Was ist für eine Regierungs-Art in Schweden?

Vor Zeiten kunte der König nichts wichtigers fürnehmen, ehe er die vier Reichs-Ständ, nemlich die Geistlichkeit, den Adel, die Burger, und Bauren zu Rath gezogen; bis

consilium adhiberet, quoad anno 1680. Carolo XI. suprema ab iisdem potestas est concessa; qua tamen à Caroli XII. obitu Ulrica Eleonora, Regis defuncti soror, cum Friderico Hasso-Casselano, thori regníque consorte, se denuò abdicavit.

9. *Quæ ibidem Religio?*

Lutheri ubique doctrina, velut Evangelium, recepta est.

NORWEGIA.

1. *Qui regni hujus termini?*

Ad Septentrionem & Occidentem Oceanus Germanicus, ad Meridiem sinus Scagensis seu Danicus, ad ortum perpetuus montis tractus, quo à Suecia sejungitur.

2. *Quæ aquæ?*

Occidentem versùs in Oceano Germanico est vortex sive Euripus omnium maximus (vulgò Mälstrom) qui naves onerarias & vicina quæque absorbet.

3. *Quæ terræ indoles?*

Regio hæc ob deserta & inhospita tesqua, horridáque montium altissimorum juga partem potissimam aspera est & inculta; frugum tamen sat ferax, ubi solum culturæ patiens est. Arbores ibi prægrandes, malis navibúsque fabricandis aptissimæ; æris item, magnetis, picis, pellium, ac piscium, aselorum præcipuè marinorum, qui in vicino mari capiuntur, magna copia.

4. *Quæ Norvvegiæ partes?*

Sex complectitur Provincias 1. Bahusiam, quæ Suecorum est. 2. Aggerhusiam, 3. Bergensem, ubi

Ber-

bis im Jahr 1680. Carolo XI. die Ober-Herrschafft und höchste Gewalt allein zugestanden worden: welcher Vollmacht aber nach Caroli XII. Ableiben Ulrica Eleonora, des verstorbenen Königs Schwester sich samt ihrem Ehe- und Reichs-Genossen Friederich von Hessen-Cassel wiederum verziehen.

9. Was für Religion hat Schweden?

Man hat überall des Luthers Lehr als ein Evangelium angenommen.

Norwegen.

1. Was hat dieses Königreich für Grentzen?

Gegen Norden und Westen die Nord-See, gegen Süden den Dänischen Meer-Busen oder sogenannten Cattegatt oder Schager-Rack, gegen Osten das Hoch-Gebürg, wordurch es von Schweden wird abgesondert.

2. Was hat es für Wasser?

Gegen Westen befindet sich der sogenannte Mälstrom in der Nord-See, ist ein sehr grosser Meer-Strudel, so die gröste Last-Schiff verschlingt, wann sie zu nahe kommen.

3. Wie ist das Erdreich beschaffen?

Es ist wegen vielen Einöden, Wildnussen, rauch und hohem Gebürg meistentheils wüst und öd; jedoch seynd jene Gegenden, die man kan anbauen, zimlich fruchtbar. Hier gibt es sehr grosse und dicke Bäum, welche zu Mast-Bäumen und zum Schiff-Bau sonders bequem seynd, auch viel Kupffer, Magnetstein, Pech, Peltz-Werck und Stockfisch, so im nächsten Meer häuffig gefangen werden.

4. Was hat Norwegen für Theil?

Es begreiffet 6. Provinzen, 1. Bahus, welche der Cron Schweden gehörig, 2. Aggerhus, 3. Bergenhus, allwo Ber-

Berga metropolis, regii Præfecti ſedes, 4. Stavangriam, 5. Nidroſiam, 6. Wardhuſiam.

5. *Qui Norwegorum mores?*

Gens eſt rudis; in arte tamen fabrili probè exercitata, algoris, inediæ ac laboris tolerans, piſcatúque & venatione ut plurimùm victitans.

6. *Quæ eorundem religio?*

Ethi Lutheri placita, tanquam dogmata Evangelica, amplectuntur.

7. *Qui qualésque Lappones?*

Hi triplicis ſunt generis. 1.) Qui ad Boream ſunt remotiſſimi, Daniæ Regi parent. 2.) qui ad ortum habitant, ſub Moſcorum ſunt imperio. 3.) Reliqui iíque potiores ſinum Bothnicum versùs, Sueciæ Regi ſubſunt, genus hominum barbarum, ſylveſtre, ſuperſtitioſum, ac veneficiis infame, qui ventos navigaturis vendere dicuntur. Equorum loco rangiferos, cervis haud multùm abſimiles, vehiculis jungunt, ſeu trahis, quibus breviſſimo temporis ſpatio maxima conficiunt itinera.

DANIA.

1. *Quæ regni hujus confinia?*

Ad Septentrionem & Occidentem mare Germanicum, ad Orientem ſinus Scagenſis, & mare Balticum, ad Auſtrum Holſatia?

2. *Quæ aquæ?*

Præ ceteris memorandus ſinus Scagenſis (aliis Codanus, aliis Danicus, Jutiam inter & Sueciam ac Daniæ inſulas) ex quo triplex in mare Balticum tranſitus, nempe 1.) per fretum Balticum minus Jutiam inter & Fioniam, 2.) per fretum Balticum majus

Fioniam

Bergen die Haupt-Stadt und Residentz des Königlichen Statthalters, 4.) Stavanger, 5.) Drontheim, 6.) Wardhus.

5. Wie seynd die Norweger gesittet?

Seynd nicht sonders geschickt; jedoch im Bauwesen wohl erfahren, können Kälte, Hunger und Arbeit ausdauren, nähren sich meistens mit dem Fisch- und Wild-Fang.

6. Was haben sie für eine Religion?

Auch diese halten des Luthers Neuerungen für ein Evangelium.

7. Wer seynd die Lappländer?

Es gibt dreyerley. 1.) Die zu äusserst gegen Norden gelegen, gehören zur Cron Dännemarck. 2.) Die gegen Osten wohnen, stehen unter Moscau, 3.) die übrige gegen dem Bothnischen Meer-Busen, so die mehrere Zahl ausmachen, seynd der Cron Schweden unterworffen. Ist ein sehr wildes, ungeschlachtes, dem Aberglauben, und Zauberey ergebenes Volck, so denen Schiffern die Wind zu verkauffen pflegt. Anstatt der Pferd spannen sie die Rennthier, so denen Hirschen nicht viel ungleich, an kleine Schlitten, und machen hierdurch in gar kurtzer Zeit sehr grosse Riesen.

Dännemarck.

1. Was hat dieses Reich für Grentzen?

Gegen Norden und Westen das teutsche Meer, gegen Osten den Cattegat, und die Ost-See, gegen Süden das Hertzogthum Hollstein.

2. Was gibt es da für Wasser?

Aus viel andern ist zu mercken der Schager-Rack oder Dänische Meer-Busen zwischen Jütland, Schweden, und Dänischen Insuln, wordurch ein dreyfache Durchfahrt in die Ost-See, nemlich 1.) durch den kleinen Belt oder Middelfahrt zwischen Jütland und Fünen, 2.) durch den

gross

Fioniam inter & Selandiam, 3.) per fretum Sundicum (inter Helſingam Scaniæ & Croneburgum Selandiæ urbem) tam anguſtum, ut tormentis utrinque inceſſis poſſint navigia, quæ hìc vela demittere, & conſtitutum à Daniæ Rege portorium pendere coguntur.

3. *Quod cœli ſolique ingenium?*

Aura perfrigida eſt; terra frumento, paſcuis, equis ferisque abundat.

4. *Quæ Daniæ Provinciæ?*

1.) Jutia peninſula, olim Cimbrica Cherſoneſus, 2.) Selandia & Fionia Inſulæ majores, cum multis aliis minoribus.

5. *Quæ regni Metropolis?*

Hafnia in inſula Selandia, ubi portus inſignis.

6. *Qui Danorum mores?*

Navigationibus etiam remotis jam olim aſſueti, mercimoniis præcipuè dant operam, ad ſcientias æquè atque arma tractanda idonei.

7. *Quod regimen?*

Monarchicum.

8. *Quæ religio?*

Vera Evangelii doctrinâ repudiatâ, Luthero adhæſêre, non paucis tamen Catholicorum ceremoniis retentis.

§. III.

MOSCOVIA.

1. *Qui Moſcoviæ fines?*

Ad Septentrionem mare habet glaciale, ad Occidentem Lappiam Norvvegicam, Poloniam & Sueciam, ad Auſtrum Tartariam minorem, Circaſſiam, mare

grossen Belt zwischen Fünen und Seeland, 3.) durch den Sund (zwischen denen Festungen Helsingburg in Schonen, und Cronenburg in Seeland) welcher so schmal, daß man die Schiff beyderseits mit denen Stücken erreichen kan, welche demnach die Segel niederlassen und den vom König in Dännemarck gesetzten Zoll entrichten müssen.

3. Wie ist der Lufft und das Erdreich beschaffen?

Der Lufft ist sehr kalt; doch gibt es viel Getreid, gute Vieh-Weid, trefliche Pferd, und grosse Jagdbarkeit.

4. Was gehört zu Dännemarck?

1.) Die Halb-Insul Jütland vor diesem Cimbrica Chersonesus genannt. 2.) Die grössere Insuln Seeland und Fünen samt vielen kleinern.

5. Wie heist die Königliche Haupt-Stadt?

Coppenhagen auf der Insul Seeland, wo ein fürtreflicher Hafen.

6. Wie seynd die Dänen gesittet?

Sie seynd schon von Alters her weit entlegene Schifffahrten gewohnt, und verlegen sich sonderbar auf die Handelschafft, können sich auch so wohl in die Wissenschafften, als Waffen schicken.

7. Wie ist das Regiment beschaffen?

Monarchisch.

8. Wie der GOttes-Dienst?

Sie seynd vom wahren Evangelio abgewichen, und dem Luther gefolgt; haben jedoch noch etliche Catholische Ceremonien behalten.

Dritter Absatz.

Moscau.

1. Was hat Moscau für Grentzen?

Gegen Norden das Eis-Meer, gegen Westen das Norwegische Lappland, Polen und Schweden, gegen Süden die kleine Tartarey, Circassien, das Schwartze und

mare Nigrum & Caſpium, ad Orientem Tartariam majorem ſive Aſiaticam.

2. *Quæ aquæ?*

Fluvii Volga, Obius, Tanais, Dvina &c. Lacus Ladoga longus 36. latus 20. milliaria Germanica, & Lacus Onega, qui longitudine 50. latitudine 18. milliaria complecti dicitur.

3. *Quæ terræ indoles?*

Regio hæc ſpatiis ingentibus diffuſa in mediterraneis ferè plana eſt; ad oras verò maritimas in montes aſſurgit altiſſimos, plena paſſim ſylvis, lacubus, & majoribus fluminibus, quorum aquæ ingenti labore ſumptúque, at non minore operæ pretio compendióque per factitios alveos ſive *Canales* jungi nuper, committíque cœpêre, ut inde in mare Balticum & Caſpium, Pontúmque Euxinum navibus liber pateat acceſſus. Aura potiorem anni partem frigidiſſima eſt, quam æſtas ſubinde excipit tam fervida, ut ſerant alicubi ineunte Junio, Julio exeunte metant. Feris ſylvæ abundant. Loca deferta non pauca, in Siberia præſertim, ubi pretioſæ murium Ponticorum & Muſtelarum Scythicarum pelles, quas ut integras ſervent, beſtiolas illas telis obtuſis, ínque naſum ferè directis, dejiciunt ex arboribus.

4. *Quæ Moſcoviæ partes?*

Quatuor præcipuæ 1.) Ruſſia Occidentalis, 2.) Ruſſia Orientalis, 3.) Tartaria Moſcovitica, 4.) Lappia Moſcovitica, quibus aliæ multæ Provinciæ, nuper Suecis ereptæ acceſſêre, nempe Livonia, Ingria, Careliæ pars, ubi mediis in aquis Sinûs Finici ad Nievæ oſtium A. 1703. ædificari cœpta eſt urbs lon-

gè

Caspische Meer, gegen Osten die grosse oder Asiatische Tartarey.

2. Was für Wasser seynd allda?

Die Flüß Wolga, Oby, Don, Dwina ꝛc. Der See Ladoga, welcher 36. teutsche Meilen lang, und 20. breit, und der See Onega, so 50. Meilen lang und 18. breit seyn soll.

3. Wie ist das Erdreich beschaffen?

Dieses ungeheur grosse Land ist in der Mitte zimlich eben, gegen dem Meer zu aber hat es sehr hohe Berg. Es ist voller Wälder, See und Flüß, derer Gewässer vor kurtzer Zeit mit unsäglicher Mühe und Kosten, doch nicht mit geringerem Nutzen und Vortheil durch die geführte Canäl dermassen vereinbart und zusamen geleitet worden, daß man hierdurch in das Baltische, Caspische und Schwartze Meer ungehindert schiffen kan. Der Lufft ist die meiste Jahrs-Zeit hindurch ungemein kalt. Doch folgt zu Zeiten ein so warmer Sommer darauf, daß man an einigen Orten zu Anfang des Junii säen, und zu End des Julii ernden kan. Die Wälder seynd voller Gewild. Viel Oerter seynd gantz öd und unbewohnt, sonderbar in Siberien, wo die kostbare Hermelin- und Zobel-Fell herkommen, welche damit sie nicht beschädiget werden, schießt man selbe Thierlein mit stumpffen und gemeiniglich auf die Nase zielenden Boltzen von denen Bäumen herunter.

4. Wie wird Moscau eingetheilt?

In vier Haupt-Theil, 1.) in West-Rußland, 2.) in Ost-Rußland, 3.) in die Moscowitische Tartarey, 4.) in das Moscowitische Lappland. Zu diesen seynd noch viel andere Landschafften kommen, welche jüngsthin denen Schweden seynd abgenommen worden, nemlich Liefland, Ingermanland, ein Theil von Carelien, allwo mitten im Wasser des Finnischen Meer-Busens bey dem Einfluß der

gè munitiſſima Petersburgum, ut taceam urbes regionésque alias Perſico bello partas.

5. *Quæ Metropolis?*

Moſcua, quæ omnium Europæ urbium ampliſſima eſſe perhibetur, ad Moſcum amnem.

6. *Qui incolarum mores?*

Gens hæc rudis omnino erat, barbara & inculta, quoad Petrus I. poſt varias Europæ regiones peragratas bonarum attium diſciplinas, cúmque his mores pariter cultiores politiorésque haſce in terras cœpit invehere.

7. *Qua ibidem regiminis forma?*

Imperioſa prorſus ac deſpotica; nam ſubjecti omnes perinde habentur atque mancipia, quorum & bona omnia, & vita ipſa ipſa è Czari pendet arbitrio. Neque plebeji ſolùm, ſed & optimates ob levia ſæpe delicta ſi non morte, fuſtuario certè mulctari ſolent.

8. *Quæ Moſcorum religio?*

Hi cum Græcis Schiſmaticis fermè conveniunt.

§. IV.

POLONIÆ REGNUM.

1. *Quæ regiones conterminæ?*

Ad Septentrionem Boruſſia, Curlandia & Livonia cum Moſcoviæ parte, ad ortum itidem Moſcovia, ad Occidentem Sileſia, Marchia Brandeburgica & Pomerania, ad Auſtrum Valachia, Tranſylvania & Hungaria.

2. *Qui fluvii præcipui?*

Viſtula Cracoviam, Varſoviam, Thorunium &c. alluens,

Rieva im Jahr 1703. die Stadt und Festung Petersburg angelegt worden, viel andere im Persischen Krieg eroberte Städt und Länder zu geschweigen.

5. Wie heist die Haupt-Stadt?

Moscau, welche die gröste Stadt in Europa seyn solle an dem Fluß Moscau.

6. Wie seynd die Einwohner geartet?

Sie waren vor diesem sehr unwissend, grob und ungeschlacht, bis Petrus I. nachdem er verschiedene Länder in Europa selbst durchreiset, die freye Künsten und Wissenschafften, folgsam auch höflichere und geschliffnere Sitten in sein Land eingeführet.

7. Was für eine Regierungs-Art gehet hier im Schwang?

Man geht mit denen Unterthanen sehr knechtisch um, und hält sie nicht anderst, als wie Sclaven, derer sämtliche Güter, ja das Leben selbst in des Czars Handen stehen. Und pflegt man nicht nur den gemeinen Mann, sondern auch fürnehme Herrn zum öfftern wegen geringen Verbrechen wo nicht mit dem Todt, wenigst mit Prügeln abzustraffen.

8. Was haben die Moscowiter für eine Religion?

Sie kommen fast mit denen Griechischen Schismaticis oder abgetrennten überein.

Vierdter Absatz.

Das Königreich Polen.

1. Was für Länder grentzen an Polen?

Gegen Norden Preussen, Cur-und Liefland samt einem Theil von Moscau, gegen Osten gleichfalls Moscau, gegen Westen Schlesien, die Marck Brandenburg und Pommern, gegen Süden die Wallachey, Siebenbürgen und Ungarn.

2. Welche seynd die fürnehmste Flüß?

Die Weixel, welche bey Cracau, Warschau, Thorn ꝛc.

alluens, infra Dantiſcum mare ſubit Balticum. Boryſthenes verò & Tyras in Pontum Euxinum ſeſe exonerant.

3. *Quæ cœli affectio locique natura?*

Aër perfrigidus quidem, ſed ſalubris, niſi quòd in Lithvaniæ quibusdam locis paluſtribus craſſior ſit & inſalubrior. Terra frumento, cera, melle, ſale, pice, metallis, pecore, jumentis, feris ac piſcibus omnis generis abundat.

4. *Quæ præcipuæ Regni Polonici partes?*

1.) Polonia proprè dicta, 2.) magnus Lithvaniæ Ducatus, 3.) Boruſſia regalis ſive Polonica &c.

5. *Quæ regni hujus urbes præcipuæ?*

Cracovia regni totius, Vilna Lithvaniæ metropolis eſt, Varſovia Regum ſedes.

6. *Qui Polonorum genius?*

Sunt fortes & animoſi, atque adversùs Turcas aliósque Eccleſiæ hoſtes prorſus intrepidi, equo ùt plurimùm merere ſoliti, nobilitatis avitæque libertatis apprimè tenaces &c.

7. *Quæ regiminis forma?*

Partim Monarchica, partim Ariſtocratica cum Democrita permiſta.

8. *Quæ Religio?*

Catholica; tolerantur tamen alicubi Lutherani, Calviniſtæ, aliique Sectarii, quos *Diſſidentes* vocant.

§. V.

TURCIA EUROPÆA.

1. *Quos hæc habet terminos?*

Ad Septentrionem Poloniam & Hungariam; ad ortum

vorbey flüßt, und unterhalb Dantzig in die Oſt-See ſich ergeußt; der Dnieper aber und Dnieſter ſtürtzen ſich ins Schwartze Meer.

3. Wie iſt der Lufft und das Erdreich beſtellet?

Der Lufft iſt zwar kalt, doch geſund, auſſer daß ſelber an etlichen ſumpfichten Orten in Lithauen etwas dicker und ungeſunder iſt. Die Erde hat an Getreid, Wachs, Hönig, Saltz, Pech, Bergwercken, klein und groſſem Vieh, Wildpret und Fiſchen, von allerhand Gattung einen Uberfluß.

4. Welche ſeynd die Haupt-Theil des Polniſchen Reichs?

1.) Polen an ſich ſelbſt, 2.) das Groß-Hertzogthum Lithauen, 3.) das Königliche oder Polniſche Preuſſen ꝛc.

5. Welche ſeynd die fürnehmſte Städt dieſes Reichs?

Cracau iſt des gantzen Königreichs, Vilna aber des Groß-Hertzogthums Lithauen Haupt-Stadt, Warſchau die Königliche Reſidentz.

6. Wie ſeynd die Polacken genaturt?

Sie ſeynd ſtarckmüthig und behertzt, auch wider die Türcken und andere Feind der Kirche gantz unerſchrocken; dienen meiſtens zu Pferd, halten viel auf ihren Adel und alte Freyheiten ꝛc.

7. Wie iſt die Regierung beſtellet?

Sie iſt theils Monarchiſch, theils Ariſtocratiſch mit vermiſchter Democratie.

8. Wie iſt die Religion?

Catholiſch; jedoch werden auch die Lutheraner, Calviniſten, und andere Sectirer, ſo man Diſſidenten oder zweyträchtige nennet, geduldet.

Fünffter Abſatz.

Die Europäiſche Türckey.

1. Was hat dieſe für Grentzen?

Gegen Norden, Polen und Ungarn; gegen Oſten das

ortum Pontum Euxinum; ad Auſtrum Mediterraneum; ad occaſum mare Adriaticum.

2. *Quæ præcipuæ ejusdem partes?*

1.) Bulgaria, Beſſarabia, Thracia ſive *Romania*, Græciáque univerſa, quæ uno omnes nomine *Romelia* appellantur, atque à ſupremo Præfecto *Beglerbeg* dicto, cujus ſedes urbs Sophia Bulgariæ metropolis, adminiſtrantur. 2. Boſniæ, Croatiæ, Dalmatiæ & Serviæ pars. 3. Inſulæ Creta ſive *Candia*, centum olim urbibus frequens, & Eubœa vulgò *Negroponte*, cum aliis Archipelagi inſulis, quarum plerisque nova hodie nomina indidêre. Has inter eſt inſula Pathmos ſive *Palmoſa*, ubi S. Joannes Apocalypſin ſcripſit.

3. *Quæ Imperatoris Turcici Sedes?*

Adrianopolis primùm, donec ſedes regia Conſtantinopolim (Turcæ Stambol vocant) A. 1453. à Mahomete II. captam, eſt translata.

4. *Quæ Turcarum ingenia?*

Gens hæc atrox, truculenta & barbara, ad regnorum, bonarúmque artium excidium nata, non propria virtute, ſed Principum Europæorum diſſidiis, graviſſimísque Pſeudochriſtianorum præcipuè, ipſis adeò Turcis pejorum, flagitiis ad tantum dominationis faſtigium eſt graſſata.

5. *Quæ Turcarum Religio?*

Nefariis omnes impii Mahometis ſuperſtitionibus ſunt dediti, quibus immiſti Schiſmatici Græci, Deo & Eccleſiæ rebelles, miſeram ſerviunt ſervitutem.

6. *Quæ celebriores antiquæ Græciæ Provinciæ?*

1. Macedonia, ubi Theſſalonica, hodie *Salonichi*, 2. Albania ſive *Arnaut*, 3. Epirus, 4. Ætolia, ubi Actium

Schwartze; gegen Süden das Mittelländische; und gegen Westen das Adriatische Meer.

2. Was hat selbe für Haupt-Theil?

1.) Bulgarien, Bassarabien, Thracien oder Romanien, und gantz Griechenland, welche alle zusammen Romelia heissen, und von einem Beglerbeg oder obersten Statthalter, dessen Residentz Sophia die Haupt-Stadt in Bulgarien, verwaltet werden. 2.) Ein Theil von Bosnien, Croatien, Dalmatien und Servien. 3.) Die Insuln Creta oder Candia, worinnen man vor diesem hundert Städt zehlte, und Eubœa, oder Negroponte samt andern Insuln des Archipelagi, denen fast durchgehends neue Nahmen geschöpffet worden. Darunter ist die Insul Pathmos oder Palmosa, allwo der Heil. Johannes die heimliche Offenbahrung geschrieben.

3. Wo ist die Residentz des Türckischen Käysers?

Sie war Anfangs zu Adrianopel, biß Mahomet II. im Jahr 1453. Constantinopel oder Stambol, wie es die Türcken nennen, erobert, und seine Residentz dahin verlegt.

4. Wie seynd die Türcken geartet?

Dieses wilde, grausame und barbarische Volck, welches zum Untergang der Länder, guter Künsten und Wissenschafften gebohren zu seyn scheinet, ist nicht durch eigne Tugend und Tapfferkeit, sondern durch Uneinigkeit der Europäischen Fürsten, und greuliche Laster sonderbar der falschen Christen, die ein weit ärgers und gottlosers Leben als die Türcken selbst führen, zu so grosser Macht und Welt-Beherrschung gelangt.

5. Was haben die Türcken für eine Religion?

Sie hangen alle denen schändlichen Irrthümern des gottlosen Mahomets an, und müssen unter ihnen die GOtt und denen Menschen meineidige Schismatici oder abgetrente Griechen am harten Joch der Dienstbarkeit ziehen.

6. Welche waren die nahmhafftere Provintzen des alten Griechenlands?

1.) Macedonien, darinnen die Stadt Thessalonica oder Salonichi, 2.) Albanien, oder Arnaut, 3.) Epirus, 4.) Actolien.

Actium promontorium, 5.) Achaja, nunc *Livadia*, ubi olim Athenæ urbs & Academia toto orbe celeberrima, mons Parnassus, aliáque antiquitatis monumenta. 6.) Thessalia sive *Janna*, ubi Campi Pharsalici, amœnissima Tempe, mons Olympus &c. 7.) Peloponnesus sive *Morea*, ubi Corinthus, Sparta &c. fuerat.

7. *Quis Græciæ hodiernæ status?*

Nobilissima hæc regio, omni antehac disciplinarum genere longè excultissima, sedes nunc est ignorantiæ, meráque Barbaries.

8. *Quæ terræ fertilitas?*

Hæ aliæque Turcicæ ditionis Provinciæ erant olim cultissimæ, rerúmque omnium affluentiâ refertissimæ; quæ tamen hodie ob incolarum vel inscitiam vel inertiam magnam partem neglectæ jacent.

§. VI.

BRITANNIA.

1. *Quis hujus situs?*

Undique mari cingitur, ad Septentrionem Caledonio, ad occasum Hibernico, ad Austrum Britannico, ad ortum Germanico, ubi Batavi magnum quotannis quæstum ex halecum captura faciunt.

2. *Quæ Britanniæ divisio?*

Insula hæc, omnium Europæ maxima, Angliæ & Scotiæ regna complectitur, & Britannia magna appellatur. Huic Occidentem versùs adjacet Hibernia, quæ cum pluribus aliis insulis minoribus Britanniæ Regi subjecta est.

3. *Qui*

lien, allwo das Vorgebürg Actium, 5.) Achaja oder Livadia, darinnen vor Zeiten die Stadt und Welt-berühmte Universität Athen, die Marathonische Felder, der Berg Parnassus samt andern denckwürdigen Seltzamkeiten. 6.) Thessalien oder Janna, darinnen die Pharsalische Felder, der Lust-Garten Tempe, der Berg Olympus ꝛc. 7.) Peloponnesus oder Morea, darinnen die Stadt Corinthus, Sparta ꝛc. waren.

7. Wie ist Griechenland heut zu Tag bestellet?

Dieses edle Land, worinnen vor Zeiten alle Wissenschafften aufs höchste gestiegen, ist nunmehr der Sitz der Unwissenheit, und ein lautere Barbarey.

8. Wie steht es aber mit der Erde Fruchtbarkeit?

Diese und andere Türckische Länder waren ehedessen im besten Stand, und brachten alles im Uberfluß herfür; werden aber dermahlen entweders aus Plumpheit und Unverstand, oder aus Versäumung und Hinläßigkeit der Einwohner grossen Theils verwahrloset.

Sechster Absatz.
Groß-Britannien.

1. Wie liegt selbes?

Wird allenthalben vom Meer umgeben, Nord-werts vom Schottländischen, West-werts vom Irländischen, Süd-werts vom Britannischen, Ost-werts vom Teutschen Meer, woselbst die Holländer jährlich durch den Hering-Fang sehr grossen Gewinn machen.

2. Wie wird Britannien eingetheilet?

Diese Insul, so die gröste in Europa ist, begreifft die zwey Königreich Engel-und Schottland. Gleich an der Seite gegen Westen ligt Irland, welche samt mehr andern kleinern Insuln dem König in Groß-Britannien unterworffen.

3. Wel-

3. *Qui fluvii præcipui?*

In Anglia Tameſis, Tavus in Scotia, ubi quatuor magna æſtuaria, quæ Scoti *Fyrth* vocant, in Hibernia Senus.

4. *Quæ urbes primariæ?*

Angliæ Londinum, Scotiæ Edenburgum, Hiberniæ Dublinum.

5. *Quæ cœli affectio, ſolique natura?*

In Anglia aura humidior, craſſiórque, temperata tamen. Terra utut fertiliſſima, vinum tamen non profert. Lana, ſtannum, & equi Anglici præ reliquis commendantur. Aſperioris & cœli & ſoli eſt Scotia; unde minor frugum, maxima verò piſcium, halecum præcipuè ac ſalmonum copia. In Hibernia ob crebros lacus & paludes aër gravior, minúsque ſalubris eſt; prata tamen pecoribus, lacus piſcibus, maximè ſalmonibus, abundant.

6. *Quis incolarum genius?*

Hi quamdiu religioni veræ adhæſerant, miris paſſim laudibus efferebantur; at poſtquam ab ea defecêre, toti pariter à ſe ipſis degenerârunt. Adeò nempe ſi non unica, optima certè morum magiſtra religio eſt orthodoxa, quæ ſi exulare cogitur, vera pariter virtus, honeſtas, politia &c. exulet neceſſe eſt. Quòd ſi populo hujusmodi fœdifrago veræque religionis deſertori ferociores inſuper animi impetus natura indidit, quid, niſi caſus tragicos, turbulenta, dira, funeſta quæque exſpectes?

7. *Quæ regiminis forma?*

Monarchica, cum Ariſtocratica & Democratica permiſta.

8. *Quæ*

3. Welche seynd die fürnehmste Flüß?

In Engelland die Tems, der Fluß Tay in Schottland, woselbst vier grosse Æstuaria, welche die Schotten Fyrth nennen; in Irrland der Fluß Schennon.

4. Welche seynd die Haupt-Städt?

Londen in Engelland, Edenburg in Schottland, Dublin in Irland.

5. Wie ist der Lufft? Wie Grund und Boden bestellet?

In Engelland ist der Lufft zwar etwas feucht und dicke; doch aber geschlacht. Die Erde ist sehr fruchtbar; jedoch hat es keinen Weinwachs. Die Engelländische Woll, Zinn, und Pferd werden sonders angerühmt. In Schottland ist Lufft und Boden etwas rauher, folgsam nicht so fruchtbar, hat aber ein Uberfluß an Fischen, sonderbar an Heringen und Lachsen. In Irland ist der Lufft wegen vielen Seen und Pfützen nicht so rein und gesund; doch seynd die Wisen mit Vieh, die See mit Fischen, bevorab mit Lachsen angefüllet.

6. Wie seynd die Einwohner geartet?

Diese so lang sie in der wahren Religion steiff verharreten, hatten allenthalben Wunder-grosses Lob; nachdem sie aber von derselben abgefallen, haben sie gäntzlich aus ihrer vorigen Art geschlagen. Also nemlich ist die wahre Religion wo nicht die eintzige, jedoch die allerbeste Sitten-lehrerin jederzeit gewesen, welche wofern sie in das Elend wird gestossen, wird zugleich auch die wahre Tugend, Zucht, Ehrbarkeit, Policey ꝛc. müssen das Land raumen. Wann nun dergleichen abtrünnige Völcker noch über das von Natur stoltz, frech und verwegen seynd, was wird man anders als allerhand Traur-Fälle, Unglück und Unheil zu erwarten haben?

7. Wie ist die Regierung beschaffen?

Sie ist mit der Monarchischen, Aristocratischen und Democratischen vermengt.

8. *Quæ ibidem Religio?*

Catholica tantopere olim floruit, ut multæ Europæ Provinciæ, ac noſtra præcipuè Germania primos orthodoxæ Fidei magiſtros & Apoſtolos Britanniæ debeat. At verò poſt horrendum illud ſchiſma ab Henrico VIII. Eccleſiæ DEI propugnatore primùm ſtrenuo, dein hoſte infenſiſſimo introductum, merum diverſarum ſectarum chaos hodieque lugentes conſpicimus.

9. *Quis antiquæ Britanniæ Status?*

Hæc Albion primùm, tum à Romanis victoribus Britannia appellata eſt. Præſidiis exinde Romanis ad Galliam defendendam avocatis, Britanni Anglos, Saxonum Coloniam, contra vicinorum hoſtium incurſiones in ſubſidium advocârunt, à quibus ſtrenuè primùm adjuti, dein contra fidem datam patriâ pulſi, partim in extremum Galliæ angulum ſedem nomén-que tranſtulêre, partim in montes Cambriæ (Walliam hodie vocant) ſe recepêre, retenta in hanc usque diem antiquæ Britanniæ linguâ. Britannia ſubinde à novis incolis Anglis Anglia vocari cœpta eſt.

§. VII.

ITALIA.

1. *Qui ejus termini?*

Italia, ocreæ figuram referens, Septentrionem versùs à Germania, Helvetia & Gallia Alpibus ſubmovetur; cætera verò mediterraneo undique mari cingitur.

2. *Quæ fluvii præcipui?*

Padus, quem Poëtæ Eridanum vocant, Tiberis, & Atheſis.

3. *Quæ*

8. Wie steht es mit der Religion?

Die Catholische war ehedessen in so grossem Aufnahm und Flor, daß viel Landschafften in Europa, fürnemlich aber unser Teutschland die erste Glaubens-Lehrer und Apostel aus Britannien haben überkommen. Allein nach der greulichen Trennung, so Heinrich der achte jener zuvor dapffere Beschützer, nachmals aber abgesagteste Feind der Kirch GOttes angezettelt, sehen wir leider! noch heut zu Tag nichts als eine lautere Verwirrung und Mischmasch aus allerhand Secten.

9. Wie stund es vor Alters mit Britannien?

Es ward anfänglich Albion; nachgehends aber, da es die Römer erobert, Britannien genennt. Als nun nach der Zeit die Römische Besatzung in Gallien zu Beschützung des Lands abgefordert wurde, haben die Britannier die Angeln, ein Sächsisches Volck, wider den feindlichen Anlauf der benachbarten Völcker um Hülff angeruffen, von denen sie Anfangs dapffer unterstützet, nachmahls aber treuloser Weise aus ihrem eigenen Vatterland hinaus gejagt worden. Aus denen einige in dem äussersten Winckel in Gallien sich niedergelassen, mithin samt der Wohnung auch ihren Nahmen dahin gebracht: einige aber seynd in das Gebürg in Cambrien, jetzt Walles genannt, geflohen, welche noch bis auf heutigen Tag die alte Britannische Sprach behalten. Britannia ist hierauf von denen neuen Einwohnern denen Angeln Angel- oder Engelland benahmset worden.

Siebender Absatz.

Italien oder Welschland.

1. Was hat es für Grentzen?

Italien, so fast einem Stiefel gleichet, wird Nord-werts von Teutschland, Schweitz und Franckreich durch die Alpen abgesöndert, übrigens aber allerseits vom Mittelländischen Meer umgeben.

2. Welche seynd die fürnehmste Flüß?

Der Po, von denen Poeten Eridanus benahmset, die Tiber, und die Etsch.

3. *Quæ terræ fertilitas?*

Tanta, ut Europæ Paradiſus appellari haud injuriâ poſſit; nam vinum generoſum, poma optima omnis generis, ſericum, résque alias ubertim ſuppeditat.

4. *Quæ Italiæ diviſio?*

In ſuperiorem, mediam & inferiorem dividi percommodè poteſt. In parte ſuperiore ſeu Boreali ſeptem ſunt Ducatus, nempe Sabaudia, Pedemontium, Mons-Ferratus, Ducatus Mediolanenſis, Parmenſis, Mutinenſis & Mantuanus. Tres item Respublicæ, Veneta, Genuenſis & Lucenſis. In Italiæ meditullio ditio eſt Summi Pontificis, & magnus Hetruriæ Ducatus: in parte inferiore ſeu Auſtrali regnum Neapolitanum. Italiæ circumjacent Inſulæ majores Sicilia, Sardinia, Corſica, & Melita, cum minoribus quibusdam.

5. *Quæ urbs Italiæ primaria?*

Roma, Imperii primùm profani, imò & veteris orbis univerſi caput; inde verò Imperii Eccleſiaſtici, non per veterem duntaxat, ſed novum inſuper orbem quaquaverſus dilatati metropolis, Summíque Pontificis & Chriſti in terris Vicarii ſedes.

6. *Qua Religio?*

Sola hic religio Catholica ſedem fixit ſtabilem, nullis unquam inferorum machinis evertendam.

7. *Qui Italorum mores?*

Perſpicaci ſagacíque ſunt ingenio, ac rerum omnium capaci. Dicuntur tamen aſtuti, ſubdoli, gloriæ, vindictæ & pecuniæ tenaces non minùs quàm appetentes, ac medium quodammodo tenere Hiſpanicam inter gravitatem & levitatem Gallicam.

8. *Qua*

3. Was ist allda für Fruchtbarkeit?

Diese ist so groß, daß man Italien billich das Europäische Paradeiß nennen kan; massen es die trefflichste Wein, die beste Baum-Früchten von allerhand Gattung, eine Menge Seiden, und anders häuffig herfür bringt.

4. Wie wird dieses Land eingetheilt?

Man kan es am füglichsten in das Obere, Mittlere, und untere Italien abtheilen. Im Obern oder Nordlichen Theil seynd sieben Hertzogthümer, nemlich Savoyen, Piemont, Montferrat, Meyland, Parma, Modena und Mantua, nebst dreyen Republiquen, Venedig, Genua und Luca. In der Mitte ist der Kirchen-Staat und das Groß-Hertzogthum Florentz. Im untern oder Südlichen Theil ligt das Königreich Neapel. Um Italien herum seynd die grössere Insuln Sicilien, Sardinien, Corsica und Malta, samt etlichen kleinern Insuln.

5. Welche ist die Haupt-Stadt in Italien?

Rom, so anfangs des Römischen Reichs, ja der gantzen alten Welt, nachmahls aber des Kirchischen nicht nur durch die alte, sondern auch neue Welt allenthalben sich erstreckenden Reichs Haupt-Stadt, und zugleich des höchsten Bischoffs und Statthalters Christi auf Erden Wohnsitz und Residentz worden ist.

6. Was ist daselbst für eine Religion?

Die Catholische allein hat allda ihren beständigen Wohnsitz genommen, wovon sie durch die gesamte Höllen-Macht niemahl wird können verstossen und vertilget werden.

7. Was haben die Italiäner für Eigenschafften?

Seynd spitzfindig, klug, witzig, und fähig zu allen Sachen; werden jedoch auch für arglistig, verschlagen, hinderhältig, Ehr-Rach-und Geld-gierig gehalten. Sollen zwischen der Spanischen Gravität und Französischen Leichtsinnigkeit gleichsam das Mittel treffen.

8. *Quæ priſcæ Italiæ diviſio?*

Pars Italiæ ſuperior, ubi Pedemontium, Mediolanum, Parma &c. Gallia *Ciſalpina* ſive *Togata* vocabatur. Versùs Dominium Venetum erat Gallia *Transpadana; Ciſpadana* autem versùs agrum Florentinum. Omnis hic Italiæ ſuperioris tractus poſt Longobardorum irruptionem Longobardia dicta eſt. In media Italia erat Hetruria ſive Tuſcia, Græcis Tyrrhenia, hodiernis Italis Toſcana. Compania Romana, cujus caput Roma, majorem Latii antiqui partem continet, ubi olim Latini, Sabini, Rutuli, Volſci &c. Ducatus Spoletanus *Umbria*, Marchia Anconitana Picenum nominabatur. In Italia inferiore erat 1.) Samnium, ubi hodie Beneventum 2.) Campania Felix, ubi Neapolis, Capua, Nola &c. 3.) *Græcia magna*, Apuliam & Calabriam, quæ inferior regni Neapolitani pars eſt, complectebatur. In antiqua Calabria erat urbs Tarentum. Hodierna Calabria Siciliam versùs protenditur.

§. VIII.

GALLIA.

1. *Qui regni hujus limites?*

A Septentrionibus mari Britannico (nautæ *Canalem*, Galli *la Manche* ſive *manicam* vocant) partéque Belgii; ab occaſu Oceano Atlantico; à Meridie montibus Pyrenæis, quibus ab Hiſpania ſejungitur, & mari Mediterraneo; ab ortu Sabaudiâ, Comitatu Burgundiæ, Lotharingiâ & parte Belgii terminatur.

2. *Qui celebriores Galliæ fluvii?*

Sequana, Ligeris, Garumna, & Rhodanus.

3. *Quæ*

8. Wie stund es vor diesem in Italien?

Das obere Land, wo jetzt Piemont, Meyland, Parma ꝛc. hieß Gallia Cisalpina oder Togata. Gegen Venedig war Gallia Transpadana; Cispadana aber gegen dem Florentinischen. Dieses völlige obere Italien ist nach dem Einfall der Lombarder die Lombardey genennet worden. In dem mittlern Theil des Welschlands war Hetruria oder Tuscia, von denen Griechen Tyrrhenia, heut zu Tag Toscana oder das Florentinische genannt. Campagna di Roma, allwo Rom die Haupt-Stadt ligt, begriff den grössern Theil des alten Latii, woselbst vor Alters die Lateiner, Sabiner, Rutuler, Volscier ꝛc. sich befanden. Das Hertzogthum Spoleto ward Umbria; Marchia Anconitana aber Picenum benahmset. Im untern Theil des Welschlands war 1.) Samnium, allwo jetzt Benevent, 2.) Campania Felix, darinnen Neapel, Capua, Nola ꝛc. 3.) Magna Græcia, so Apuliam und Calabriam begriff, welches heut der untere Theil von dem Königreich Neapel ist. In dem alten Calabrien war die Stadt Tarentum. Das heutige Calabrien erstreckt sich gegen Sicilien.

Achter Absatz.
Von Franckreich.

1. Was hat dieses Reich für Grentzen?

Nord-werts hat es das Britannische Meer (von denen Schiffern der Canal, von denen Franzosen la Manche, oder der Ermel genannt) samt einem Theil des Niederlands; West-werts das Atlantische Meer; Süd-werts das Pyrenäische Gebürg, wodurch es von Spanien abgesondert wird, und das Mittelländische Meer; Ost-werts Savoyen, die Grafschafft Burgund, Lothringen und einen Theil von Niederland.

2. Welche seynd die berühmtere Flüß?

Die Seine, die Loire, die Garonne und der Rhodan.

3. *Quæ cœli, solique affectio?*

Cœli temperies salubris; solum oppidò fœcundum, præcipuè in Provincia versùs mare Mediterraneum. Vina Campana & Burgundica passim commendantur.

4. *Quæ Galliæ divisio?*

Duodecim complectitur Provincias, quarum tres, Insula nempe Franciæ, Provincia Aurelianensis, & Lugdunensis meditullium fermè obtinent. Tres ad Septentrionem recedunt, Britannia nimirum, Normania & Picardia. Tres Orientem spectant, nempe Delphinatus, Burgundia & Campania. Tres tandem, *Provincia* videlicet, Occitania & Aquitania, Austrum versùs, mari Mediterraneo & Hispaniæ adjacent.

5. *Quæ Galliæ metropolis?*

Lutetia sive Parisii ad Sequanam.

6. *Quis Gallorum genius?*

Sunt festivi, comes, affabiles, ad res gerendas non minùs, quàm excogitandas prompti & expediti, variis in artibus ac scientiis probè exercitati; sui tamen, rerúmque suarum immodici æstimatores, leves, instabiles, novarum semper rerum atque elegantiarum in vestitu præsertim, architecti, quibus aliarum nationum, oculos fascinant, & loculos emungunt.

7. *Quæ ibidem regiminis forma?*

Monarchica.

8. *Quæ Religio?*

Catholica, nisi quòd hæresis Jansseniana, Vaticanis licèt fulminibus toties percussa, totóque orbe reliquo exulare jussa, in Gallia asylum magno identidem molimine quæritet, inventura haud dubiè, nisi Regis Chri-

3. Wie ist der Lufft und das Erdreich beschaffen?

Der Lufft ist mild und gesund; Grund und Boden sehr fruchtbar, sonderbar in Provence gegen dem Mittelländischen Meer hinunter. Die Champanische und Burgundische Wein seynd berühmt und in grossem Werth.

4. Wie wird Franckreich eingetheilt?

In zwölff Provintzen, oder Gouvernements, derer drey fast in der Mitte ligen, nemlich Isle de France, Orleans, und Lion; drey gegen Norden, nemlich Bretagne oder klein Britannien, die Normandie, und die Picardie; drey gegen Osten, nemlich das Delphinat, Burgund und Champagne; drey endlich gegen Süden, als nemlich Provence, Languedoc und Guienne, so an das Mittelländische Meer und an Spanien angrentzen.

5. Welche ist die Haupt-Stadt?

Paris an der Seine.

6. Wie seynd die Franzosen geartet?

Seynd frölich, höflich, gesprächig, in Schlichtung sowohl als Erfindung der Sachen schnell und behend, in verschiedenen Künsten und Wissenschafften erfahren; doch allzugrosse Hochsprecher und Hochschätzer ihrer selbst und ihrer Sachen. Erfinden immerdar neue Mode, und allerhand Eitelkeiten, sonderbar in Pracht und Tracht der Kleider, wordurch sie der Ausländer Augen mit einem blauen Dunst erfüllen, und ihnen anbey den Seckel leeren.

7. Wie ist das Regiment beschaffen?

Monarchisch.

8. Wie die Religion?

Catholisch, ausser daß die Jansenistische Ketzerey, ohneracht selbe mehrmahl von dem Päbstlichen Stuhl verdammet, und aus der gantzen übrigen Welt verbannet worden, in Franckreich annoch einen Uuterschleiff und Freyungs-

Christianissimi, tótque virorum, purpurâ, infulis, togâ, sagóque, virtute item & doctrinâ omnigenâ conspicuorum zelus & invicta constantia totis viribus obniteretur,

9. *Quæ Galliæ antiquæ divisio?*

Generatim dividebatur in Galliam Cisalpinam & Transalpinam. Cisalpina complectebatur maximam Italiæ Borealis partem, ubi Insubres agrum Mediolanensem, Ligures Genuensem, Taurini Pedemontium &c. incoluêre. Gallia Transalpina in Comatam & Braccatam; Comata rursus in Belgicam, Celticam & Aquitanicam dispertiebatur. Gallia Belgica hodie pars est Belgii & Germaniæ. In hac Ubii circa Coloniam, Vangiones circa Wormatiam, Triboci circa Argentinam &c. consedêre. Gallia Celtica agrum Lugdunensem, Parisiensem, Britanniam, Normaniam &c. Aquitania verò Vasconiam, Occitaniam, Agrum Aurelianensem &c. complectebatur. Gallia Braccata sive Narbonensis *Provinciam* propriè dictam, & Delphinatum &c. complexa, appellabatur Provincia Romanorum, quia hi inde initium fecêre Galliæ sub imperium suum redigendæ.

§. IX.

Hispania & Lusitania.

HISPANIA.

1. *Qui Hispaniæ limites?*

A Septentrione Oceanum respicit Cantabricum; ab ortu æstivo montes Pyrenæos; à meridie & ortu hyberno mare Mediterraneum; ab occasu Lusitaniam & Oceanum Atlanticum.

2. *Qui*

Ort zu suchen aufs äusserste sich bemühet, welchen sie auch ausser allen Zweiffel finden wurde, dafern nicht der Allerchristlichste König, auch so viel mit Römischen Purpur und Infuln gezierte Prälaten samt vielen andern, theils an Staats- und Kriegs-Erfahrenheit, theils an Tugend und ausbündiger Gelehrtheit höchst ansehnlichen Männern sich mit gesamten Kräfften eiferigst und standhafftigst widersetzten.

9. Wie ward Franckreich vor Alters eingetheilt?

Es ward überhaupt in Galliam Cisalpinam und Transalpinam getheilt. Gallia Cisalpina war der gröste Theil des obern Welschlands; darinnen die Insubrier im Meyländischen; die Ligurier im Genuesischen, die Taurini in Piemont ꝛc. sich befanden. Gallia Transalpina ward in Galliam Comatam und Braccatam; Comata wiederum in Belgicam, Celticam und Aquitanicam getheilet. Gallia Belgica ist heut ein Theil von Niederland, und Teutschland; darinnen waren die Ubii um Cölln, die Vangiones um Worms, Tribocci um Straßburg ꝛc. Celtica enthielt das Land um Lion und Paris, Bretagne, die Normandie ꝛc. Aquitanica aber bestund aus Gasconien, Languedoc, Orleans &c. Gallia Braccata oder Narbonensis, so die Provence und das Delphinat ꝛc. enthielt, ward Provincia Romanorum genennt, weil die Römer hierselbst angefangen Gallien zu bemeistern.

Neundter Absatz.
Spanien und Portugall.

Spanien.

1. Was hat es für Grentzen?

Gegen Norden das Biscaische Meer; gegen Ost-Nord-Ost das Pyrenäische Gebürg; gegen Süden und Ost-Süd-Ost das Mittelländische Meer, gegen Westen Portugall und das Atlantische Welt-Meer.

2. *Qui præcipui Hiſpaniæ fluvii?*

Iberus & Bætis, ſive *Guadalquivir*. Tagus item Durius & Anas, ſive *Guadiana*, qui tres etiam Luſitaniam rigant.

3. *Quæ cœli, ſolique naturæ?*

Aër, in partibus præcipuè Auſtralibus præfervidus interdiu, noctu frigidiuſculus, ac penetrantis cujusdam, ſtomachóque adverſantis acrimoniæ. Undehîc, perinde atque in Italiæ locis quibusdam, periculoſum perhibent, apertis feneſtris noctu ſomnum capere. Solum admodum fertile eſt, longè fertilius futurum, ſi diligentiùs excoleretur.

4. *Quæ Hiſpaniæ diviſio?*

Ex pluribus conſtat regnis ac provinciis. In ipſo ferè meditullio regna ſunt Caſtellæ veteris ac novæ, cum regno Legionis: Gallæcia Aſturia & Biſcaja, ſive Cantabria versùs oram Oceani Septentrionalem ab occaſu in ortum procurrunt. Montibus Pyrenæis adjacent Navarra, Aragonia & Catalonia: mari verò Mediterraneo regna Valentiæ, Murciæ, Granatæ & Andaluſiæ.

5. *Quæ Hiſpaniæ metropolis?*

Madritum in Caſtella nova, ubi ſedes regia.

6. *Qui genti huic mores?*

Hiſpani profundo reconditóque ſunt ingenio, ſeveriorum magis diſciplinarum, quàm artium liberalium cultores; circumſpecti, auctoritatis, gravitatis, ſecretíque apprimè tenaces; quóque in deliberationibus & conſultationibus tardiores, eò in rebus ſemel decretis ſunt conſtantiores. Ac licèt à labore ruſticano & opificiis ut plurimùm abhorreant, virtutis tamen bellicæ, præſertim Caroli V. & Philippi II. tempo-

2. Welche seynd die fürnehmste Flüß in Spanien?

Der Fluß Ebro, Guadalquivir, Tajo, Douro und Guadiana, welche drey auch Portugall durchströmen.

3. Wie ist der Lufft und die Erde bestellet?

Der Lufft ist, sonderbar in denen Südlichen Theilen, bey Tag sehr heiß, bey Nacht aber zimlich frisch mit einer durchdringenden und dem Magen widerwertigen Schärffe; dahero man hier sowohl als an etwelchen Orten in Italien gefährlich zu seyn erachtet zu Nachts bey offenem Fenster schlaffen. Der Grund und Boden ist gut; würde aber noch besser seyn, wofern man noch mehr Fleiß anwendete selben recht anzubauen.

4. Was hat Spanien für Theil?

Es bestehet aus vielen Königreichen und Provintzen, woraus Alt- und Neu-Castilien samt dem Königreich Leon fast in der Mitte: Gallicien, Asturien und Biscaja gegen dem Nordischen Ufer des Oceani von Westen gen Osten: Navarra, Arragonien und Catalonien am Pyrenäischen Gebürg: Valentia, Murcia, Granada und Andalusien am Mittelländischen Meer ligen.

5. Welche ist die Haupt-Stadt in Spanien?

Madrit in Neu-Castilien, woselbst die Königliche Residentz.

6. Was für Eigenschafften haben die Spanier?

Sie haben einen tiefffinnigen Verstand, und lieben mehr die Philosophische und Theologische Wissenschafften, als die freye Künsten; reden alles wohlbedächtlich aus, und geben auf ihr Ansehen und Gravität sehr acht; seynd geheim und verschwiegen, und je langsamer sie in ihren Berathschlagungen seynd, desto standhaffter beharren sie auf ihrem einmahl gefaßten Entschluß. Und ob sie schon auf die Feld- und Hand-Arbeit sich insgemein nicht viel verlegen, haben sie doch sonderbar zu Zeiten Caroli V. und

poribus eximia prorſus dedêre ſpecimina, laborum quorumvis patientiſſimi.

7. *Quæ regiminis forma?*

Monarchica.

8. *Quæ Religio?*

Nonniſi Catholica, quam cùm Rex re & nomine *Catholicus*, tum rerum hæreticarum quæſitores ita ſartam adhuc tectámque conſervârunt, ut nulli hæreticorum ſedem illic ſtabilem capere in hanc uſque diem licuerit.

9. *Quæ antiquæ Hiſpaniæ diviſio & appellatio?*

Hæc Heſperia quoque ultima (quo nomine ab Italia, *Heſperia* ſimpliciter vocari ſolita, diſcernebatur) Iberia item & Celtiberia appellata, atque in Hiſpaniam citeriorem & ulteriorem diviſa eſt. *Citerior*, ſive Tarraconenſis, dimidia erat Hiſpaniæ pars, quæ Romæ fuerat vicinior; *ulterior* verò Luſitaniam & Bæticam, ubi hodie Andaluſiæ & Granatæ regna, complectebatur. Trans fretum Herculeum Mauritania erat Tingitana, Hiſpanicæ tunc ditionis. In Celtiberia eminebat urbs Numantia, poſt diutinam obſidionem à Scipione tandem deleta.

LUSITANIA
ſive
PORTUGALLIA.

1. *Qui regni hujus termini?*

A Septentrione & Oriente Hiſpaniæ contermina eſt: ab Occaſu & Meridie Oceano Atlantico alluitur.

2. *Qui fluvii?*

Præcipuus eſt Tagus, ad cujus oſtium urbs eſt Ulyſſipo, Luſitaniæ metropolis ſedésque regia.

3. *Quæ*

Philippi II. sich keine Mühe und Arbeit zu schwer fallen, auch sehr scheinbare Proben ihrer Kriegs-Dapfferkeit sehen lassen.

7. Wie wird Spanien regiert?

Monarchisch.

8. Was ist daselbst für eine Religion?

Die Catholische allein, welche sowohl der dem Nahmen und That nach Catholische König, als die zu Untersuchung Ketzerischer Irrthümer verordnete geistliche Richter also rein und unversehrt haben erhalten, daß bis auf heutigen Tag nicht ein eintziger Ketzer Hauß-sässig sich hat dörffen niederlassen.

9. Was hatte Spanien vor diesem für Theil und Nahmen?

Es ward Hesperia ultima, oder das äusserste West-Land (zum unterscheid Italiens, so blößlich Hesperia pflegte genennt zu werden) auch Iberia und Celtiberia benahmset, und in Hispaniam citeriorem oder in das dissеitige, und in ulteriorem oder in das jenseitige Spanien abgetheilet. Hispania citerior, oder Tarraconensis war der halbe Theil von Spanien, so näher gegen Rom zu lag; Hispania ulterior oder der entlegnere Theil begriff Lusitaniam und Bæticam, woselbst dermahlen die Königreiche Andalusien und Granada seynd. Uber die Meer-Enge von Gibraltar hinüber war Mauritania Tingitana, so damahls zu Spanien gehörte. In Celtiberia war die berühmte Stadt Numantia, welche Scipio nach einer sehr langwierigen Belägerung geschleiffet.

Portugall.

1. Was hat es für Grentzen?

Gegen Norden und Osten Spanien; gegen Westen und Süden das grosse Atlantische Welt-Meer.

2. Was für Flüß?

Der fürnehmste ist der Tajo, an dessen Einfluß ins Meer die Haupt- und Königliche Residentz-Stadt Lisabon ligt.

3. Wie

3. *Quæ terræ indoles?*

Solis calorem venti, à mari identidem ſpirantes, mitigant; hinc cœli temperie ac fertilitate Luſitania Hiſpaniam ſuperat, vino, oleo, arborum fructibus, paſcuis, ſale &c. dives.

4. *Quæ regni diviſio?*

Complectitur Luſitaniam ſive Portugalliam propriè dictam & Algarbiam.

5. *Qui Luſitanorum mores?*

Sunt frugales & ad rem ſuam attenti; liberales nihilominus erga egenos, Deóque dicatos homines; in templis exornandis piè prodigi; religione in Deum Deíque Matrem nulli ſecundi; ſcientiis item, mercimoniis & armis clari.

6. *Quæ ibidem Religio floret?*

Sola Catholica, perinde atque in Hiſpania.

7. *Quo nomine priſci Romani regionem hanc appellabant?*

Pars hæc erat Hiſpaniæ *ulterioris*, Provincia Luſitanica nuncupata.

CAPUT. IX.

Novem minores Europæ partes.

§. I.

De quatuor minoribus partibus, ſeu regionibus, Galliam inter & Imperium Germanicum interjectis, Belgio nempe, Lotharingia, Helvetia & Sabaudia.

BEL-

3. Wie ist das Erdreich beschaffen?

Die grosse Sonnen-Hitz pflegen die fast immerdar vom Meer herwehende Wind zu mässigen, dahero Portugall so wohl an gelinden Lufft als fruchtbaren Erdboden die Spanische Länder übertrifft, und ist mit Wein, Oel, Obs, Vieh-Weide, Saltz ꝛc. wohl versehen.

4. Was hat es für Theil?

Portugall an sich selbst, und Algarben.

5. Wie seynd die Portugiesen geartet?

Seynd mässig, häußlich; doch zugleich freygebig gegen denen Armen, Geistlichen und GOtt geweihten Personen; lassen sich keinen Kosten gereuen in Auszierung der Kirchen und GOttes-Häusser; tragen sehr grosse Andacht gegen GOtt, und der Mutter GOttes; haben sich auch in denen Wissenschafften, in der Handelschafft und Kriegs-Wesen einen grossen Nahmen erworben.

6. Was ist daselbst für eine Religion?

Eintzig allein die Catholische, wie in Spanien.

7. Wie nennten die alte Römer dieses Land?

War ein Theil Hispaniæ ulterioris, und ward Provincia Lusitanica benahmset.

Das neundte Capitel.

Von denen neun kleineren Theilen Europæ.

Erster Absatz.

Von denen vier kleinern Theilen oder Landschafften / so zwischen Franckreich und dem Teutschen Reich ligen / nemlich von denen Niederlanden / Lothringen / Schweitz und Savoyen.

Die

BELGIUM.

1. *Quis regionis hujus Status?*

Hæc & urbium magnificentiâ, & frequentiâ pagorum, & negotiandi opportunitate, pluribúsque aliis prærogativis, totius Europæ regio florentissima meritò censebatur, eo præsertim tempore, quo uni parebat Domino universa. At post plurium Provinciarum ab Religione orthodoxa, Regéque Catholico defectionem, accedentibus insuper Gallorum irruptionibus & continuis propè belli calamitatibus de pristino illo splendore haud parum deperdidisse visa est.

2. *Quæ Belgii hodierni partitio?*

Dividitur in Belgium Austriacum, Gallicum & Fœderatum, sive in Belgium Catholicum & Acatholicum.

3. *Quæ Belgii Catholici Provinciæ?*

Ex his Domus Austriaca possidet partem potissimam quatuor Ducatuum Brabantiæ, Limburgi, Geldriæ superioris & Luxemburgi, ac Flandriæ Comitatûs: partem item Comitatûs Hannoniæ: Comitatum Namurcensem, Marchionatum Antverpiensem, & Dominium Mechlinienſe. Gallicæ verò ditionis sunt Artesiæ Comitatus cum parte Brabantiæ, Flandriæ, Hannoniæ, & Luxemburgi.

4. *Quæ fœderati seu Acatholici Belgii Provinciæ?*

Hæ septem, quæ vulgò *Hollandia* appellari solent, nempe duo Comitatus, Hollandiæ & Zelandiæ: quatuor Dominia, Frisiense, Groningense, Transisalanum & Ultrajectense, cum Geldria inferiore, quò Zütphaniæ quoque Comitatus pertinet.

5. *Qui*

Die Niederlande.

1. Wie ist dieses Land beschaffen?

Es ist so wohl wegen Zierde und Herrlichkeit der Städt, auch Menge der Dörffer und Flecken, als Bequemlichkeit zur Handlung und Kauffmanschafft nebst vielen andern Vortheilen für das Glückseeligste in gantz Europa billicher massen gehalten worden, sonderbar zu jenen Zeiten, da es annoch gantz und unzertrennt unter einem Haupt stund; allein nachdem einige Provintzen von dem wahren Glauben und ihrem rechtmässigen Catholischen König abgefallen, auch das Land durch die Feindthätigkeiten der Franzosen und fast immerwährende Kriegs-Empörungen sehr viel erlitten, hat selbes von seinem vorigen Glücks-Stand nicht wenig verlohren.

2. Wie werden die Niederlande heut zu Tag eingetheilet?

In die Oesterreichische, Französische und Vereinigte, oder in die Catholische und Uncatholische Niederlande.

3. Welche seynd die Catholische Niederlande?

Aus diesen besitzet das Hauß Oesterreich den meisten Theil von denen vier Hertzogthümern Brabant, Limburg, Ober-Geldern, Luxemburg, und von der Grafschafft Flandern: einen Theil von der Grafschafft Hennegau: die Grafschafft Namur, die Marggrafschafft Antwerpen, und die Herrschafft Mecheln. Zu Franckreich gehört die Grafschafft Artois, ein Theil von Brabant, von Geldern, von Hennegau, und Luxemburg.

4. Welche seynd die Provintzen der Vereinigten/ oder Uncatholischen Niederlande?

Folgende sieben, welche man auch insgemein Holland zu nennen pflegt, nemlich zwo Grafschafften, Holland und Seeland, vier Herrschafften, Frießland, Gröningen, Ober-Yssel, und Utrecht, samt Nieder-Geldern, wohin auch die Grafschafft Zütphen gehörig.

5. Wie

5. *Qui Belgarum mores?*

Gallo-Belgæ Gallis uti linguâ habitúque, ita & moribus propiùs accedunt. Flandro-Belgæ verò, à Flandria, nobiliſſima Belgii Provincia appellati, Germanis magis ſunt moribus, utpote ſynceri, candidi, perhumani, gnavi, induſtrii, frugales, labori à teneris aſſueti, ingenioſi & ad omnes ſcientias & artes idonei non minùs quàm expediti. Præcipuam tamen operam dant faciendæ mercaturæ, cùm ob maris viciniam, tum ob majorum fluminum alveorúmque factitiorum frequentiam.

6. *Quæ Belgii urbes præcipuæ?*

In Brabantia Bruxellæ, Lovanium, Antverpia, Mechlinia &c. in Flandria Gandavum, Bruga, Oſtenda, Ipræ, Novoportus, Tornacum, Menena &c. In Hannonia Montes, Athum &c. Limburgum item, Luxemburgum, Chiniacum, Namurcum, Caroloregium, Ruremunda &c. quæ plurésque aliæ urbes omnino inſignes Auſtriacæ Domui ſunt ſubjectæ. Galli porrò Atrebatum Cameracum, Duacum, Gravelinam, Inſulas &c. Batavi verò Amſterodamum, Roterodamum &c. occuparunt.

LOTHARINGIA.

Quæ, qualísque hæc regio?

Regni Auſtraſiæ pars olim erat. Hodie in geminos Ducatus, Lotharingiæ nempe preſſiùs ſumptæ, & Ducatum Barrenſem dividitur, éſtque magnorum Heroum patria. Et quamvis montoſa ſit ac ſaltuoſa, frumento tamen, vino & pecoribus &c. abundat. Urbs Princeps eſt Nancejum, Ducis ſedes. Incolæ Gallicè ut plurimùm loquuntur. Ad Lotha-

rin-

5. Wie seynd die Niederländer beschaffen?

Die Französische Niederländer gleichwie sie an der Sprach und Aufzug, also kommen sie auch, was die Sitten betrifft, denen Franzosen zimlich nahe. Die Flandrische Niederländer, von der Welt-berühmten Provintz Flandern also benahmset, gleichen mehr denen Teutschen; dann sie seynd treuhertzig, aufrichtig, höflich, emsig, häußlich, mässig, von Jugend auf zur Arbeit angewöhnt, sinnreich, und zu allen Wissenschafften und Künsten tauglich und geschickt; wiewohl sie sich sonders auf die Handel- und Kauffmannschafft verlegen, theils wegen der Nähe des Meers, theils wegen der Gelegenheit und Menge so vieler Schiffreichen Flüssen, und vortheilhafftigsten Canäl.

6. Welche seynd die fürnehmste Städt in den Niederlanden?

In Brabant, Brüssel, Löwen, Antwerpen, Mecheln ꝛc. in Flandern Gent, Brügge, Ostende, Ypern, Neuport, Dornick, Menin ꝛc. in Hennegau Mons, Ath &c. Uber das Limburg, Luxemburg, Chiny, Namur, Charleroy, Ruremond &c. welche alle samt vielen anderen nahmhafften Städten dem Hauß Oesterreich gehören. Die Franzosen haben Arras, Cambray, Douay, Grevelingen, Rüssel ꝛc. Die Holländer aber Amsterdam, Rotterdam ꝛc. in Besitz genommen.

Lothringen.

Was hat es für ein Beschaffenheit mit dieser Landschafft?

War vor Alters ein Theil des Königreichs Austrasien, dermahlen aber wird es in zwey Hertzogthümer, nemlich in das eigen so genannte Lothringen und in das Hertzogthum Bar abgetheilet: ist ein Vatterland grosser Helden. Und ob schon darinnen viel Berg und Wälder, bringt es doch Getreid sowohl als Wein, und hat gute Vieh-Zucht. Die Haupt- und Hertzogliche Residentz-Stadt ist Nancy. Die Einwohner reden meistens Französisch. Zu Lothrin-

ringiam quoque pertinebant tres nobiliſſimi Epiſcopatus Metenſis, Tullenſis & Virodunenſis, quos Galliæ Rex Henricus II. anno 1552. ab Imperio Germanico avulſit, Jurisdictione tamen Eccleſiaſtica penes Archiepiſcopum & Electorem Trevirenſem in hanc uſque diem remanente.

HELVETIA.

1. *Quæ regionis hujus natura & Conſtitutio?*

Tota ferè montibus veluti nativis propugnaculis obvallatur, ac in tredecim territoria, ſeu *Cantones* diſtinguitur, è quibus Lucerna, Uria, Suitia, Subſylvania ſive Undervvaldia, Tugium, Friburgum, Solodorum cum parte Glarona, & Abbatiscella, cum Valleſia item univerſa, pluribúsque aliis urbibus ac locis fœderatis in avita ſemper religione perſtitêre immobiles: Tigurum verò, Berna, Baſilea, & Schaphuſia cum parte Glaronenſium & Abbatiſcellanorum &c. Zvvinglium infamem illum fidei orhodoxæ deſertorem ac transfugam ſecutæ, priſcâ progenitorum ſuorum religione abjuratâ, novitiæ ſectæ adhæsêre.

2. *Quæ terræ & incolarum indoles?*

Terra lætis undique paſcuis viret; unde incolæ ex pecuaria permagnum capiunt quæſtum. Quantus porrò Helvetiorum orthodoxorum in fide Catholica, Chriſtique Vicario defendendo jam olim fervor fuerit & conſtantia, inde patet, quòd Julius II. anno 1512. Helvetios *Pontificiæ dignitatis Propugnatores & defenſores;* ac Leo X. anno 1515. *Eccleſiæ Defenſores* appellare non dubitaverit. Helvetiorum quoque fidelitas, ſinceritas, temperantia, induſtrio-

gen gehörten auch ehedessen drey sehr ansehnliche Bisthümer, Metz, Tull, und Verdun, welche Henricus II. König in Franckreich im Jahr 1552. dem Teutschen Reich entzogen; doch also, daß der Ertz-Bischoff und Churfürst von Trier die geistliche Jurisdiction und Gerichtbarkeit bis auf heutigen Tag annoch behält und behauptet.

Die Schweitz.

1. Wie ist dieses Land bestellt?

Ist fast allenthalben mit Bergen, als von der Natur selbst aufgeführten Bollwercken umgeben und verschantzet. Es bestehet aus dreyzehen Cantonen, aus welchen Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden, Zug, Freyburg, Solothurn, und zum theil Glaris und Appenzell samt dem gantzen Walliser-Land und mehr andern Städten und Bunds-Genossen in der uralten Catholischen Religion jederzeit beständig verblieben. Zürch aber, Bern, Basel und Schaffhausen samt einem Theil von Glaris und Appenzell ꝛc. haben den Zwingel jenen ehrlosen, vom wahren Glauben abtrünnigen Mamelucken zu ihrem Führer erkiesen, die uralte Religion ihrer Vor-Eltern verläugnet und abgeschworen, und sich zu einer gantz neuen Sect und Irr-Lehr bekennet.

2. Wie ist Grund und Boden samt denen Einwohnern beschaffen?

Es seynd daselbst die allerschönste Weidungen; dahero die Einwohner aus der trefflichen Vieh-Zucht sehr grossen Nutzen schaffen. Was grossen Eiffer und Standhafftigkeit aber die rechtglaubige Schweitzer von Alters her in Handhabung der wahren Catholischen Religion, in Beschützung und Verthätigung des Statthalters Christi erzeigt haben, erhellet sattsam aus dem, daß Julius II. im Jahr 1512. die Schweitzer Beschirmer und Verfechter der päbstlichen Würde / und Past Leo X. im Jahr 1515. Beschützer der Kirchen GOttes genennet und offentlich

duſtrioſa ſedulitas, ac virtus præſertim bellica paſſim celebratur ab Hiſtoricis. Regimen alicubi Ariſtocraticum, alibi Democraticum eſt.

SABAUDIA.

Quid de hac generatim dicendum?

Sabaudiæ Ducatui ab Auſtro Pedemontium à Septentrione lacus Lemanus, ab occaſu Gallia, ab ortu Valleſia eſt contermina. Aura ob crebros montes, perpetua rigentes glacie, frigidior eſt; regio tamen populoſa, nec infœcunda. Incolæ admodum induſtrii ſunt & laborioſi. Monticolæ relicto paſſim ſolo patrio, Æginæis mercibus diſtrahendis regionatim lucellum quærunt.

§. II.

Quinque reliquæ Europæ partes, Poloniam inter & Turciam Europæam, Hungaria nempe, Tranſylvania, Valachia, Moldavia & Tartaria minor.

HUNGARIÆ REGNUM.

1. *Quis Hungariæ ſitus atque diviſio?*

Ad Septentrionem montibus Carpathiis à Polonia, Sileſia & Moravia ſejungitur: ad ortum Tranſylvaniæ & Valachiæ; ad Auſtrum Sclavoniæ & Serviæ; ad occaſum Auſtriæ & Styriæ contermina eſt; dividitúrque in Superiorem & Tranſdanubianam Septentrionem versùs, & in inferiorem ſeu Ciſdanubianam Meridiem versùs. Buda Regni totius caput,

angerühmt. So wird auch der Schweitzer Treu, Aufrichtigkeit, Mäßigkeit, Fleiß und Arbeitsamkeit, forderst aber ihre Standmüthig- und Hertzhafftigkeit im Krieg von denen Geschicht-Schreibern vielfältig herfür gestrichen. Das Regiment ist in etweichen Cantonen Aristocratisch, in anderen Democratisch.

Savoyen.

Was ist hiervon überhaupts zu mercken?

Das Hertzogthum Savoyen grentzet Süd-werts an Piemont, Nord-werts an den Genfer-See; gegen Westen an Franckreich, gegen Osten an das Walliser-Land. Der Lufft ist wegen vielen Bergen, so stets mit Eis bedeckt seynd, kalt; doch ist das Land Volckreich, und zimlich fruchtbar. Die Einwohner seynd gar emsig und arbeitsam. Die auf dem Gebürg wohnen, verlassen vielfältig ihr Vatterland, und ziehen in der Fremde mit allerhand Waaren herum.

Zweyter Absatz.

Die übrige 5. Theil Europä zwischen Polen und der Europäischen Türckey/ nemlich Ungarn/ Siebenbürgen / die Wallachey/ Moldau/ und kleine Tartarey.

Das Königreich Ungarn.

1. Wo ligt Ungarn? Und wie wird es eingetheilt?

Nord-werts wird selbes durch das Carpathische Gebürg von Polen, Schlesien und Mähren abgesondert: Gegen Osten grentzet es an Siebenbürgen und die Wallachey, gegen Süden an Sclavonien und Servien, gegen Westen an Oesterreich und Steyermarck. Man theilt es ab in Ober-Ungarn, oder in das jenseits der Donau gegen Norden, und Nieder-Ungarn, oder disseits der Donau gegen Süden gelegene Ungarn. Ofen war vor Zeiten die

put, regiáque olim ſedes erat. Superioris Hungariæ metropolis eſt Poſonium. Regnum porrò iſtud, quod fortiſſimum Chriſtianæ Reipublicæ contra Turcas propugnaculum ſemper fuerat, Domus Auſtriaca non ſolùm in dotem pridem accepit; ſed ſuis inſuper armis iterum iterúmque à præſenti exitio interitúque vindicavit.

2. *Quod ſoli, incolarúmque ingenium?*

Terra, licèt rerum omnium copiâ ad delicias uſque abundet; longè tamen uberiores ferret fruges, ſi diligentiùs excoleretur. Præ cæteris commendantur boves, vinum & aurum Hungaricum. Incolæ magnis ſunt animis, audaces, intrepidi, ad bella gerenda prompti, libertatis amantes &c.

3. *Quæ Religio?*

Jam inde à S. Stephani Regis pariter & Apoſtoli Hungariæ temporibus Religio Catholica ſemper floruit, donec Lutheri & Calvini &c. ſectatores non ſolùm noxia errorum ſuorum zizania hîc quoque ſpargere, ſed ipſos adeò Turcas, capitales Chriſtiani nominis hoſtes in patriæ, religionísque orthodoxæ excidium evocare ſunt auſi. Sed poſteaquam Regnum hoc univerſum jugo Turcico jam penitus eſt exemptum, ſpes pariter affulget, fore, ut Religio avita in antiquiſſimam ſuam poſſeſſionem poſtliminio reſtituatur.

TRANSYLVANIA.

Quid de principatu hoc ſtrictim commemorandum?

Hungariæ jam olim adjuncta erat; dein propriis paruit Principibus. Nunc annis ampliùs triginta Domui ſubeſt Auſtriacæ. Terra, utut montibus, ſylvíſque

Haupt-Stadt in gantz Ungarn, und die Königliche Residentz: Preßburg aber ist die Haupt-Stadt in Ober-Ungarn. Dieses Königreich, so ein überaus feste Vormaur der Christenheit wider die Türcken jederzeit gewesen, besitzt das Ertz-Hauß Oesterreich erblich, als welches vorlängst selbes nicht nur allein für ein Heurath-Gut überkommen, sondern auch durch die Macht seiner Waffen zum öfftern von augenscheinlichem Untergang errettet.

2. Was hat es mit Grund und Boden und mit denen Einwohnern für eine Bewandtnuß?

Den Boden betreffend, ob er schon alles, was nicht nur zur Nothdurfft, sondern auch zur Ergötzung dienet, im Uberfluß herfür bringt, wurde er doch weit fruchtbarer seyn, wofern man selben fleissiger anbauete. Die Ungarische Ochsen, die Ungarische Wein, und das Ungarische Gold seynd sehr berühmt. Die Einwohner haben hoche Geister, seynd keck, behertzt, und zum Krieg gefaßt, achten ihre Freyheit sehr hoch ꝛc.

3. Wie stehet es mit der Religion?

Schon von denen Zeiten des Heil. Stephani Königs und zugleich Apostels der Ungarn war die Catholische Religion in stets währender Ubung, bis die Lutheraner und Calvinisten ꝛc. nicht nur das höchst schädliche Unkraut ihrer Affter-Lehr auch allda auszusäen, sondern so gar die Türcken selbst, als Haupt-Feind des Christlichen Nahmens zum Verderben und Untergang des Vatterlands und der wahren Religion herbey zu ruffen sich erkühnet. Nachdem aber nunmehr dieses gantze Königreich von dem Türckischen Joch völlig befreyet, so ist auch gute Hoffnung vorhanden, daß gleichfalls die wahre Religion ihr uraltes Besitz-Recht wiederum behaupten werde.

Siebenbürgen.

Was ist von diesem Fürstenthum kürtzlich zu melden?

Es gehörte vor diesem zu Ungarn; hatte hernach seine eigne Fürsten. Dermahlen stehet es schon etlich dreyssig Jahr unter dem Ertz-Hauß Oesterreich. Das Land, ob

que impedita, frugum tamen feraciſſima eſt, cúmque vicina Valachia & Moldavia olim *Dacia* vocabatur. Incolæ in tres potiſſimùm claſſes diſtribuuntur, in Germanos nempe, origine Saxones, Hungaros & Siculos ſive *Siculicales*, quos inter plures aliæ nationes, ſectæque diverſæ degunt.

VALACHIA & MOLDAVIA.

Quid de geminis hiſce Principatibus curſim dicendum?

Utraque hæc regio ſuos habet Principes (Hoſpodaros vocant) Sultano vectigales. Terra, montoſa licèt ac ſylveſtris, frumento tamen, vino, equis generoſis, armentis & pecore abundat. Incolarum plerique Græcorum ſchiſmaticorum erroribus implicati, aut pecuariam faciunt, aut agriculturæ dant operam, cætera bellicoſi, rerum novandarum cupidi, dubiæ ſubleſtæque fidei.

TARTARIA MINOR.

1. *Quæ hæc regio?*

Olim Cherſoneſus Taurica, hode Tartaria Crimæa & Præcopenſis dicitur, quam Scythæ primùm, dein Tartari, ex Aſia profecti, tenuêre. Principem ſeu *Chanum* ſuum, qui ex *Kirai* ſemper familia eſt, ipſi quidem eligunt; ſed rata omnino habenda à Sultano electio. Ea porrò lege Turcis ſunt ſubjecti, ut Sultanum, vel Vezirium, ad bella proficiſcentem, cum delecta militum manu comitari cogantur, non alio numerato ſtipendio, niſi quod ex præda ſibi vindicant.

2. *Quis*

es schon voller Berg und Wälder, ist jedoch sehr fruchtbar, und ward samt der angrentzenden Wallachey und Moldau vor Alters Dacia genennt. Es gibt darinnen dreyerley Haupt-Nationen, die Teutsche, so ursprünglich Sachsen seynd, die Ungarn, und die Zeckler oder Siculicales, unter denen viel andere Nationen und verschiedene Secten sich aufhalten.

Wallachey und Moldau.

Was ist von diesen zweyen Fürstenthümern nur obenhin zu mercken?

Beyde diese Länder haben ihre eigne Fürsten, oder sogenannte Hospodarn, welche dem Groß-Türcken zinßbar seynd. Das Land, ob es schon gebürgig und waldicht, ist doch fruchtbar an Getreid und Wein: hat auch gute Pferd- und Vieh-Zucht. Die meiste aus denen Einwohnern seynd mit denen Irrthümern der abtrünnigen Griechen behafftet, und verlegen sich sonderbar auf die Vieh-Zucht und Feldbau; seynd kriegerisch, zu Neuerungen geneigt, und ist ihnen nicht viel zu trauen.

Die kleine Tartarey.

1. Was hat es mit diesem Land für eine Beschaffenheit?

Ward vor diesem Taurica Chersonesus, jetzt aber die Crimische oder Precopensische Tartarey genennt, so anfangs von denen Scythiern, nachgehends von denen aus Asien kommenden Tartaren besetzt worden. Ihren Lands-Fürsten, oder so genannten Cham, welcher jederzeit aus dem Geschlecht Kirai seyn muß, erwehlen sie zwar; doch muß solche Wahl vor dem Groß-Sultan bestättiget werden. Denen Türcken seynd sie mit diesem Beding unterworffen, daß wann der Groß-Sultan, oder Groß-Vezier zu Feld ziehet, sie selben mit einer auserlesenen Mannschafft begleiten müssen, ohne Bezahlung eines andern Solds, als was sie ihnen selbst erbeuten.

2. *Quis Tartarorum genius?*

Domos plerique non incolunt, ſed parva conſtruunt tuguria, in acumen faſtigiata, quæ carris impoſita cum uxoribus, liberis & pecoribus ſecum, quò lubet, circumferunt, & obviis quibusque abſumptis, aliò commigrant, gens hominum barbara, bellicoſa & rapto vivere aſſueta.

CAPUT. X.

Mappa Geographica Aſiæ.

1. *Quis Aſiæ ſitus?*

Nobis Europæis ad Orientem, partémque potiſſimam ſub zona temperata Boreali ſita eſt, atque à Septentrione Oriente & Meridie vaſtiſſimo cingitur Oceano; Occaſum versùs mari rubro ab Africa, mari verò Mediterraneo & Ponto Euxino &c. ab Europa ſecernitur.

2. *Quæ cœli affectio?*

Aura ad Septentriones perfrigida, in medio temperata, Auſtrum versùs præfervida eſt.

3. *Quæ terræ indoles?*

Septentrionem versùs, ubi Tartaria major ſita, terra vaſta & horrida, magnámque partem nobis incognita eſt. Regiones verò mediterraneæ uti Perſia, India, China &c. ſerico, aromatis, fructibus, gemmis, margaritis, auro argentóque abundant.

4. *Quis Aſiaticorum genius?*

Varius pro vario regionum ſitu. Nam Zonæ torridæ accolæ Africanis ſimiliores ſunt, hoc eſt, inconſtantes, vehementes, vafri & aſtuti &c. languidiores contrà ac hebetiores, qui ad Boream recedunt.

Qui-

2. Wie seynd die Tartaren geartet?

Die meiste aus ihnen wohnen nicht in denen Häuseren, sondern in kleinen, oben zugespitzten Hütten, welche sie auf Karren setzen, und samt ihren Weibern, Kindern und Vieh mit sich wohin es ihnen gefällig, herum führen. Wann an einem Ort alles sauber ist aufgezehrt, ziehen sie in ein anders. Ist ein barbarisches und kriegerisches Volck, so nur vom Raub zu leben pflegt.

Das zehende Capitel.

Von der Asiatischen Land-Charte.

1. Wie ligt Asien?

Uns Europäern ligt es gegen Aufgang der Sonnen, und meistentheils in Zona temperata Boreali, und wird Nord-Ost-und Süd-werts von dem grossen Welt-Meer umgeben; gegen Westen aber wird es durch das rothe Meer von Africa, durch das Mittelländische und Schwarze Meer ꝛc. von Europa abgesondert.

2. Was für Lufft hat dieser Welt-Theil?

Oben gegen Norden sehr kalt, in der Mitte temperirt, unten gegen Süden überaus warm.

3. Wie ist das Erdreich bestellet?

Nord-werts, woselbst die grosse Tartarey ligt, ist das Land wild, und noch grossen Theils unbekannt: in der Mitte aber als nemlich in Persien, Indien und China findet man häuffige Seiden, Gewürtz, Specereyen, Perlen, Edelgestein, Silber und Gold ꝛc.

4. Wie seynd die Asiatische Völcker beschaffen?

Unterschiedlich nach Unterschied der Landschafften. Die unter, oder nahe bey der Zona torrida wohnen, gleichen mehr denen Africanern; dann sie seynd wanckelmüthig, gäh, unbesonnen, verschlagen, heimtückisch ꝛc. Die gegen Norden aber seynd träg, langsame, dumme und plumpe

Leut-

Quibus verò mitius clima obtigit, hi mitiore pariter sunt indole; molles tamen ut plurimùm, delicati & voluptatibus dediti, præsertim postquam orthodoxa religio, optima, ut aliàs monuimus, morum magistra, inde exulare cœpit.

5. *Quæ igitur ibidem religio?*

Superstitio Mahometana instar luis epidemicæ totam fermè Asiam infecit. Sunt tamen ibi & Ethnici & Judæi, & Christiani non pauci: qui postremi in varias iterum sectas abiêre.

6. *Quæ Asiæ præ reliquis mundi partibus prærogativæ?*

1.) Hîc prima generis humani incunabula, nostrorúmque progenitorum & Patriarcharum patria, ex qua deductæ in omnem terrarum orbem coloniæ. 2.) Hîc tres illæ Monarchiæ longè potentissimæ, Assyriorum, Persarum & Græcorum floruêre. 3.) Hîc artes pleræque omnes scientiæque inventæ. 4.) Hîc Theatrum erat, ubi ludens in orbe terrarum Dei Sapientia tot támque admiranda mundo dedit spectacula. 5.) Hîc terra illa divinitus promissa, lacte & melle fluens, ubi ipse Dei filius natus & educatus annósque ampliùs triginta cum hominibus versatus est. 6.) Inde orta Deipara, cœli terræque Regina, Prophetæ sanctissimi, Christi Apostoli, primi illi legis Evangelicæ ac Fidei orthodoxæ præcones & Doctores. 7.) Hîc Ecclesiæ novalis Christique vinea, divinis manibus plantata, Dei-hominis sudore ac sanguine Martyrúmque cruore irrigata, lætissimè floruit, primitiásque tulit cœlo acceptissimas, propagines inde suas ac germina emissura per orbem universum &c.

7. *Quo*

Leuth. Die in der Mitte, und folgsam unter einem milderen Climate wohnen, seynd etwas geschlachters, doch meistentheils weichlich, zärtlich und denen Wollüsten ergeben, bevorab nachdem die Catholische Religion, als welche, wie schon anderstwo Anregung geschehen, die allerbeste Sitten-Lehrerin ist, von dannen hat müssen ins Elend wandern.

5. Was geht dann allda für eine Religion im Schwang?

Die Mahometanische Sect hat gleich einer allgemeinen Land-Pest fast gantz Asien angesteckt. Jedoch befinden sich noch alldort nicht wenig Heiden, Juden und Christen, welche letztere abermahl in verschiedene Secten sich theilen.

6. In was für Stücken hat Asien den Vorzug vor andern Welt-Theilen?

1.) Hier ist der Geburts-Ort des Menschlichen Geschlechts, auch unserer Groß-Eltern und Patriarchen Vatterland, woraus die gantze übrige Welt bevölckert worden. 2.) Hier seynd die drey mächtigste Monarchien, nemlich die Assyrische, Persische und Griechische gestanden. 3.) Hier seynd fast alle Künsten und Wissenschafften erfunden worden. 4.) Hier war jener Schauplatz, woselbst die auf diesem Erdboden spielende göttliche Weißheit so viel und Wunder-volle Schauspiel der Welt vor Augen gestellt. 5.) Hier ist jenes von GOtt verheissene, von Milch und Hönig fliessende Land, woselbst der ewige Sohn GOttes gebohren, und auferzogen, über dreyssig Jahr lang unter denen Menschen gelebt und gewohnt. 6.) Von dannen ist entsprossen die Mutter GOttes, Königin Himmels und der Erden, die heilige Propheten, die Apostel Christi als erste Verkündiger des Evangelischen Gesatzes, und Lehrer des wahren Catholischen Glaubens. 7.) Hier hat der erste Brachacker der Kirche, und Weinberg Christi von göttlicher Hand gepflantzt, durch den Schweiß und Blut des Sohns GOttes, wie auch der Heil. Martyrer befeuchtet, aufs schönste geblühet, und die erste, GOtt angenehmste Früchten häuffig herfürgebracht, auch hieraus seinen Samen, Zweig und Sprossen in die gantze übrige Welt allenthalben ausgebreitet.

7. Wie

7. *Quæ Asiæ divisio?*

Olim in Asiam majorem & minorem; hodie rectiùs diviseris in Imperium Turcicum, Persicum, Mogolicum, Tartaricum & Sinicum, atque Insulas Asiaticas.

8. *Qui potentissimi Asiæ Monarchæ?*

Turcarum Imperator, Rex Persarum, Magnus Mogol, & Imperator Sinensis, cui magna quoque Tartariæ majoris pars subjecta est.

§. I.

Turcia Asiatica.

Quasnam complectitur Provincias?

Sex: Anatoliam, Syriam, Arabiam, Georgiam, Armeniam & Diarbechiam. Tres priores cis, posteriores trans Euphratem sitæ sunt.

I. ANATOLIA.

1. *Quod regioni huic nomen? qui situs?*

Hæc, quòd Europæis ad Orientem posita sit, à Græcis Anatolia ab ἀνατολὴ *Oriens*, ab Italis *Levante*, ab antiquis Romanis Asia minor dicta, Peninsulæ instar à Septentrione Ponto Euxino, Euphrate ab Oriente, à Meridie mari Mediterraneo, sive Lycio & Pamphilio, ab Occidente Archipelago, Hellesponto, Propontipe & Bosphoro Thracio terminatur.

2. *Quæ terræ indoles?*

Regio hæc & cœli clementiâ, & soli ubertate, & urbium frequentiâ, & victoriis, quas tum Græci à Per-

7. Wie wird Asien eingetheilt?

Vor Zeiten theilte man es in das groß- und kleinere Asien; dermahlen aber kan es viel bequemer in das Türckische, Persische, Mogolische, Tartarische, Sinesische Reich und in die Asiatische Insuln abgetheilt werden.

8. Welche seynd die mächtigste Monarchen in Asien?

Der Türckische Käyser, der König in Persien, der Groß-Mogol, und Sinesische Kayser, dem auch nahmhaffte Theil von der grossen Tartarey zugehörig.

Erster Absatz.

Die Asiatische Türckey.

Was enthält selbe für Landschafften?

Sechs, Natolien, Sorien, Arabien, Georgien, Turcomanien, und Diarbeck. Die erste drey ligen disseits, die letztere jenseits des Fluß Euphrates.

I. Natolia.

1. Wie heisst/ und wo ligt dieses Land?

Diese gantze Landschafft, weil es uns Europäern gegen Osten ligt, wird von denen Griechen Anatolia oder Natolia das Morgen-Land, von denen Italiänern Levante, von denen alten Römern das kleinere Asien genennt. Es gleichet einer Halb-Insul und grentzet gegen Norden an das Schwartze Meer, gegen Osten an den Fluß Euphrates, gegen Süden an das Mittelländische oder Lycische und Pamphylische Meer, gegen Westen an den Archipelagum oder das Ægæische Meer, an den Hellespontum das Mar di marmora und Bosphorum Thracium.

2. Wie ist das Land beschaffen?

Diese sowohl wegen Milde des Luffts und Fruchtbarkeit des Erdbodens, als Anzahl der Städt, wie auch wegen so vielen

Perſis, tum Romani à Mithridate aliísque reportârunt, longè clariſſima, hodie à Barbaris neglecta, pœnæque deſerta jacet.

3. *Quæ diviſio?*

Turcæ hodie dividunt in 4. Provincias, nempe 1.) in *Anatoliam* propriè dictam, quæ occidentem & Mare Ægæum versùs olim Bithyniam, Paphlagoniam, Myſiam, Phrygiam, Lydiam, Æoliam, Joniam, Curiam, partémque Galatiæ complectebatur. 2) In *Amaſiam*, Septentrionem Pontúmque Euxinum versùs, ubi olim regnum Ponti & Cappadociæ cum parte Galatiæ. 3.) In *Caramaniam*, versùs Auſtrum & mare Mediterraneum, ubi aliàs Lycia, Pamphylia, Cilicia &c. 4.) In *Aladuliam*, versùs Orientem & flumen Euphratem, quæ Armeniam minorem antiquam continet. Huc quoque pertinent Inſulæ Cyprus, Rhodus &c.

4. *Quæ celebriores hîc olim urbes numerabantur?*

In Bithynia Nicæa Chalcedon &c. in Jonia Epheſus, Smyrna &c. in Cilicia Tarſus: in Lydia Thyatíra: in Phrygia minore Troja urbs longè decantatiſſima: ad Helleſpontum ſive fretum Callipolitanum Abydos, éque regione Seſtos, arces munitiſſimæ, quas vulgò *Dardanellas majores* vocant; nam Dardanellæ minores in Græcia ad fauces ſinus Corinthiaci utrumque littus communiunt.

II. SYRIA.

1. *Quid de hac memorandum?*

Syriam ſive Soriam Turcæ dividunt in tres Provincias ſive Præfecturas, Alepenſem, Tripolitanam, & Damaſcenam, quarum ſingulæ à Baſſa ſive Præfecto Tur-

vielen herrlichen Siegen, so die Griechen wider die Persier, und die Römer wider den Mithridates und andere erfochten, Welt-berühmte Landschafft wird dermahlen von denen Barbaren zimlicher massen verwahrloset, und fast öd gelassen.

3. Wie wird es eingetheilt?

Die Türcken theilen es heut zu Tag in vier Provintzen ab, 1.) in das eigentlich so genannte Natolien, welches gegen Westen und dem Ægæischen Meer zu ligt, wo vor Zeiten Bithynia, Paphlagonia, Mysia, Phrygia, Lydia, Æolia, Jonia, Caria, und ein Theil von Galatia gelegen. 2.) In Amasien gegen Norden und dem Schwartzen Meer, woselbst die alte Königreiche Pontus und Cappadocia samt einem Theil von Galatia bekandt waren. 3.) In Caramanien gegen Süden und dem Mittelländischen Meer, wo vor diesem Lycia, Pamphylia, Cilicia &c. sich befanden. 4.) In Aladuli gegen Osten und dem Fluß Euphrates, welches das alte kleine Armenien enthält. Hieher gehören auch die Insuln Cypern, und Rhodis.

4. Welche waren die berühmtere Städt im kleinen Asien?

In Bithynien Nicæa, Chalcedon &c. in Jonien Ephesus, Smyrna &c. in Cilicien Tarsus: in Lydien Thyatira, in Klein-Phrygien Troja, jene Welt-bekannte Stadt: an dem Hellespont oder Meer-Enge von Gallipoli Abydos, und gegen über Sestos, zwey sehr feste Türckische Schlösser, welche die grosse Dardanellen genennt werden; dann die kleine Dardanellen ligen in Griechenland an beyden Ufern der Meer-Enge des Corinthischen Meer-Busens oder Golfo di Lepanto.

II. Sorien.

1. Was ist von diesem zu melden?

Sorien oder Syrien theilen die Türcken in drey Provintzen ab, nemlich in Aleppo, Tripoli und Damas, und wird ein jedwedere von einem Türckischen Balla oder Beglerbeg

Turcico administrantur. Alepensis continet Syriæ antiquæ partem Borealem, cujus caput Alepum, urbs ampla & commerciis florentissima. Tripolitana partem Phœniciæ & Cælesyriæ complectitur. Urbs princeps est Tripolis ad Mare Mediterraneum, ubi portus percommodus. Damascenæ Præfecturæ caput est Damascus celebre emporium ad Libani montis radices. Ad Præfecturam hanc pertinet Palæstina, cujus, uti & Syriæ solum longè fertilissimum meliorem passim culturam desiderat, idque vel ob Turcarum avaritiam, vel incolarum desidiam.

2. *Ubinam Pentapolis, ac mare mortuum?*

Pentapolis regio olim amœnissima Palæstinam inter & Arabiam, à quinque urbibus Sodoma, Gomorrha, Adama, Seboim & Segor πεντάπολις appellata, deflagrationis illius horrendæ reliquias longè tristissimas hodieque ostentat; universus quippe terræ illius tractus aspectu horrendus ac summè sterilis poma profert in speciem pulcherrima, sed quæ [illegible]ribus contrectata in cineres abeunt. Ibidem lacus est, continuum fumum & sulphur, quasi reliquias funesti illius incendii exhalans, à bitumine, Græcè ἄσφαλτος, Asphaltites dictus, tetri omnino ac pestilentis odoris; unde nec pisces ibi, nec suetæ aquis volucres. Vocatur & *Mare Mortuum*, cùm quòd odor ejus gravissimus omnibus, vitâ præditis, adversetur, tum quòd ob lentum ac spissum bitumen nec aurâ, nec ventis moveri unquam possit.

3. *Quid*

verwaltet. Aleppo enthält den Nördlichen Theil von dem alten Syrien, dessen Haupt-Stadt Aleppo ein grosse und berühmte Handels-Stadt. Tripoli begreifft einen Theil von Phönicien und Cälesyrien: Die Haupt-Stadt heist Tripoli, welche an dem Mittelländischen Meer gelegen nebst einem sehr bequemen Hafen. Die Haupt-Stadt der Damascenischen Provintz ist Damas, Türckisch Scham, ein berühmte Handels-Stadt am Berg Libano. Zu dieser Provintz gehört Palästina, dessen Grund und Boden, wie auch in Syrien sehr gut, hätte aber da und dort einer besseren Wartung nöthig; so jedoch entweders aus Geitz, und Kargheit der Türcken, oder aus Hinlässigkeit der Einwohner versaumet wird.

2. Wo ist Pentapolis und das todte Meer?

Pentapolis ein ehedessen Wunder-schöne und überaus lustige Landschafft zwischen Palästina und Arabien, von denen fünff Städten Sodoma, Gomorrha, Adama, Seboim und Segor also benahmset, weiset noch heut zu Tag die traurige Merckmahlen jenes erschröcklichen Feur- und Schwefel-Regens und gäntzlichen Land-Einäscherung; allermassen die gantze Gegend herum entsetzlich anzusehen, auch gantz wüst, und öd da ligt. Es bringt zwar einige, dem Schein nach schönste Aepffel; allein sobald man selbe berührt, zerfallen sie in Staub und Aschen. Eben daselbst ist ein See, welcher einen immerwährenden Rauch und Schwefel-Dampff, als gleichsam Brand-Mahlen jener greulichen und schreckbaren Brunst von sich gibt. Dieser See wird wegen dem asphalto oder Juden-Pech Asphaltites, oder der Asphaltische See genennt, und hat einen sehr üblen und pestilentzischen Geruch, also daß weder Fisch, weder Wasser-Vögel sich allda können aufhalten. Man nennet ihne auch das todte Meer, theils wegen des unleidlichen Gestancks, so allem, was ein Leben hat, höchst zuwider ist; theils weil wegen des zähen und dicken Pechs oder Juden-Leims, das Wasser weder durch die Lufft noch Wind jemahl kan bewegt und erfrischet werden.

3. *Quid porrò de Palæstina seu terra sancta memorandum restat?*

Hæc à Chananæis primùm, hísque Dei monitu exterminatis, à populo Israëlitico incolebatur. Termini ejus à Septentrione mons Libanus, ab Occasu mare Syriacum (quod & Sidonium, & Phœnicium dicitur) à Meridie Arabia petræa, ab ortu Arabia deserta. Quadrifariam dividebatur 1.) in Judæam, 2.) in Samariam, 3.) in Galilæam, 4.) in Peræam. In Judæa tribus Juda, Benjamin, Simeon & Dan: in Galilæa Aser, Nephthali, Zabulon & Issachar: in Samaria Ephraim cum dimidia Tribu Manasse: in Peræa trans Jordanem ubi & Iturea & Trachonitidis regio, Ruben & Gad cum reliqua Manassis tribu consedêre. Terræ sanctæ metropolis, regníque olim Judaici sedes erat Hierosolyma, toto terrarum orbe nominatissima, hodie solo ferè nomine, & Christi sepulchro celebris.

III. ARABIA.

1. *Quid de regione hac paucis dicendum?*

Arabia triplex est, petræa, deserta, & felix, ubi varii Principes (Emiros vocant) dominantur, quorum plerique Turcis, cæteri Persis sunt vectigales. Per Arabiam petræam, majori ex parte sterilem, arenosam ac sole torridam, populus Israëliticus, Moyse duce, ex Ægypto in Palæstinam longo viarum circuitu est profectus. Mons ibi Sinai & Horeb, uterque Dei cum Moyse alloquio insignis. Arabia deserta, Judæis Cedar, maximam sui partem plana est; at sterilis pariter & arenosa, ideóque *deserta*. Arabia

3. Was ist noch von Palästina oder dem heiligen Land zu melden übrig?

Dieses Land ward anfänglich von denen Chananäern, und nachdem diese aus göttlichem Befehl seynd vertilget und ausgerottet worden, von dem Israelitischen Volck bewohnet. Es gräntzet gegen Norden an den Berg Libanum, gegen Westen an das Syrische Meer (welches auch das Sidonische und Phönicische genennt wird) gegen Süden an das steinigte, gegen Osten an das wüste Arabien, und ward abgetheilt 1.) in Judäam oder Juden-Land, 2.) in Samarien, 3.) in Galiläam, 4.) in Peræam. In Judäa waren die Zünffte Juda, Benjamin, Simeon und Dan: in Galiläa die Zünffte Aser, Nephtali, Zabulon und Issachar: in Samaria die Zunfft Ephraim samt der halben Zunfft Manasse: in Peræa oder Ituræa jenseits des Jordans, allwo auch die Landschafft Trachonitis, die Zünffte Ruben und Gad samt der übrigen Zunfft Manasse. Die Haupt-Stadt des gelobten Lands und der Jüdischen Könige Residentz war Jerusalem, so ehedessen durch die gantze Welt; nunmehr aber fast wegen des blossen Nahmens und des Grabs Christi halber bekand ist.

III. Arabien.

1. Was ist von dieser Landschafft kürtzlich zu melden?

Es gibt ein dreyfaches Arabien, nemlich das steinigte, das wüste, und das glückseelige oder reiche Arabien, worinnen verschiedene Fürsten, Emir genannt, herrschen, aus denen die meiste denen Türcken, die übrigen denen Persiern zinßbar seynd. Durch das steinigte Arabien, so meistentheils unfruchtbar, sandigt und von der Sonnen Hitz verbrennt ist, ward das Israelitische Volck unter Anführung des Moyses aus Egypten in das gelobte Land durch viel und lange Umweg gezogen. Hieselbst seynd die Berg Sinai und Horeb, beyde berühmt wegen der Ansprach, so GOtt mit Moyse auf selben gehabt. Das wüste Arabien, so die Juden Cedar nennten, ist zwar grösten Theils, doch zugleich unfruchtbar und sandigt, folgsam öd und wüst.

bia felix, ubi regnum Sabæ fuisse traditur, auro, gemmis, balsamo, thure, myrrha, aromatis & fabis, vulgò Caffé, abundat. Inter urbes præcipuas est Mecha, Machometis patria, & Medina, ubi Pseudoprophetæ tumulus. Urbs utraque summa Mahometanorum, catervatim illuc confluentium superstitione frequentatur.

2. *Quis Arabum genius, quæve cœli affectio?*

Calor ibi maximus; quem tamen rores matutini non nihil mitigant: hinc itinera noctu peraguntur. Incolæ cum armentorum gregibus pascua vagi per errant, & Scytharum more habitant sub tentoriis, quoad pabulum suppetit; quo absumpto aliò commigrant, latrociniisque finitimos infestant. Qui urbes incolunt, paulò humaniores sunt, mercaturæ ut plurimùm dediti, Mahometis tamen erroribus omnes impliciti.

IV. GEORGIA.

Ubinam sita hæc regio?

Pontum Euxinum, & Mare Caspium interjacet, inque plures distribuitur Provincias, quas inter Georgia propriè dicta sive Gurgistan, ubi olim Iberia: Colchis item Argonautarum expeditione celebris, quæ Mengrelia hodie vocatur, atque in tres iterum dividitur Principatus. Terra, frugifera alioquin, parùm excolitur, ac partim Turcis, partim Persis vectigalis est. Religio Christiana quidem, sed erroribus plurimis inquinata.

V. AR-

das glückseelige oder reiche Arabien, wo das Königreich Saba solle gewesen seyn, hat an Gold, Perlen, Balsam, Weyrauch, Myrrhen, Gewürtz, Specereyen und Caffé-Bohnen einen Uberfluß. Unter denen fürnehmsten Städten ist Mecha, wo Mahomet gebohren, und Medina, woselbst dieser Ertz-Betrüger und falsche Prophet begraben ligt. Beyde diese Städt werden von denen aberglaubischen Mahometanern, so dahin Hauffen-weiß wallfahrten, stets besucht.

2. Was haben die Araber für Sitten und Witterung?

Es ist allda eine sehr grosse Hitz, welche doch vom Morgen-Thau etwas gelindert wird; weßwegen die Reisen zu Nachts angestellt werden. Die Einwohner ziehen hin und her auf denen Matten und Wiesen mit ihren Vieh-Heerden herum, und wohnen gleich denen Scythiern in denen Gezelten und Feld-Hütten, als lang eine Weid und Fütterung vorhanden. So bald sie aber abgeweidet haben, rucken sie weiter, und machen durch Morden und Rauben die gantze Nachbarschafft unsicher. Die in denen Städten wohnen, seynd etwas leuthseeliger, und verlegen sich meistentheils auf die Handelschafft; jedoch hangen diese und jene sämtlich denen Mahometanischen Irrthümern an.

IV. Georgien.

Wo ligt dieses Land?

Es ligt zwischen dem Schwartzen und Caspischen Meer, und wird in mehr Landschafften eingetheilt, worunter das eigentlich so genannte Georgien oder Gurgistan, allwo vormahls Iberien gelegen: ingleichen das wegen der Argonautischen Schifffahrt berühmte Colchis, welches heut zu Tag Mingrelien heißt, und in drey Fürstenthümer wird abgetheilt. Das Land ist an sich selbst fruchtbar, wird aber übel angebauet, und ist theils denen Türcken, theils denen Persianern zinßbar. Die Religion wird zwar für die Christliche ausgegeben; ist aber mit sehr vielen Irrthümern unterspickt.

V. ARMENIA, sive TURCOMANIA.

Quænam hæc regio?

Potissimam Armeniæ majoris partem complectitur. Hîc eminet mons Ararat, in cujus præalto vertice Arca Noë, cessante terrarum eluvione consedisse perhibetur. Multi quoque in Armenia hac supersunt Catholici; quos tamen hæretici, Eutychiani potissimùm & Monothelitæ, Mahometani item Hebræi junctis viribus omnino exterminare nituntur.

VI. DIARBECHIA.

Quæ hodie regionis hujus facies?

Veteris Assyriæ partem, Mesopotamiam, Babyloniam & Chaldæam complectitur, regio olim amœnissima & deliciis plena; hodie tamen cùm ob colonorum socordiam, tum ob continuas Arabum grassationes horrida & inculta, uti regiones pleræque omnes Turcico imperio subjectæ. In tractu porrò illo, ubi Euphrates & Tigris confluunt, Paradisus fuisse traditur; cujus tamen, uti & veteris Babylonis, Ninives, Edessæ, Ur, Haran, turris Babel &c. vix ruderа exstant.

§. II.

Reliquæ Asiæ partes.

PERSIA.

1. *Qui Regni hujus termini?*

Ad ortum Indus, ad Occasum Tigris amnis, ad Boream

V. Armenien/ oder Turcomanien.

Was ist dieses für ein Land?

Es enthält das meiste von Groß-Armenien. Hier ist der Berg Ararat, worauf die Arch Noe nach der Sünd-Fluth sich soll niedergelassen haben. In diesem Armenien gibt es noch viel Catholische, welche aber die Ketzer, sonderbar die Eutychianer und Monotheliten, wie auch die Mahometaner und Hebräer mit gesammter Hand gäntzlich auszureuten trachten.

VI. Diarbeck.

Wie sieht heut zu Tag dieses Land aus?

Es begreifft einen Theil von dem alten Assyrien, die Landschafften Mesopotamien und Babylonien samt Chaldæa. War vor Alters ein Land voller Annehmlich- und Ergötzlichkeiten, so aber dermahlen theils wegen der Unachtsam- und Fahrlässigkeit der Einwohner, theils wegen denen ewigen Streiffereyen der Araber gantz wüst, öd und ungebaut da ligt, wie fast alle andere Länder, so unter Türckischer Bottmässigkeit stehen. Um jene Gegend, wo die Flüß Euphrates und Tigris zusammen fliessen, soll das Paradeiß gestanden seyn. Doch ist weder von diesem, weder von der alten Stadt Babylon, Ninive, Edessa, Ur, Haran, Thurn Babel ꝛc. kaum einiges Merckmahl oder Anzeigen mehr übrig.

Zweyter Absatz.

Die übrige Theil von Asien.

Persien.

1. Was hat dieses Königreich für Grentzen?

Gegen Osten den Fluß Indus, gegen Westen den Fluß

Boream mare Caſpium & fluvius Oxus, ad Auſtrum Oceanus Indicus & ſinus Perſicus.

2. *Quæ diviſio?*

Quinque olim partes præcipuas complectebatur, nempe 1.) Ariam ad Ortum ſive Indiam versùs, 2.) Sogdianam maximè ad Septentrionem versùs Scythiam, 3.) Parthiam itidem ad Septentrionem juxta mare Caſpium, 4.) Media ad Occaſum versùs Armeniam & Aſſyriam, 5.) Perſidem ad Auſtrum versùs ſinum Perſicum, ad cujus fauces Armuria urbs quondam munitiſſima cum portu inſigni, Luſitanici tunc juris ſita erat; quæ tamen, uti & plura alia anno 1622. Anglorum, Mahometanis magis, quàm Catholicis faventium, conſilio & operâ Luſitanis fuit erepta, & Chriſtiani nominis hoſtibus tradita. Summatim Provinciæ erant ſeptendecim, quibus omnibus nova pridem nomina fuêre impoſita. Urbes præcipuæ fuêre Perſepolis, ab Alexandro M. ſcorti hortatu in cineres redacta, Ecbatana Perſiæ Regum ſedes æſtiva, & Suſa ſedes hyberna. Hodierni regni Perſici metropolis ſedésque regia eſt Aſpahamum.

3. *Quod ſoli & incolarum ingenium?*

Fluvii in regno hoc ampliſſimo perpauci, iíque in plures diducti rivos, ad agros nimio ſolis æſtu torridos & exſuccos humectandos. Provinciæ Boreales temperatiores ſunt ac fertiliores; Auſtrales contrà præfervidæ; quædam etiam deſertæ, arenoſæ, ac ſteriles. Incolæ mercaturæ potiſſimùm ſe dedunt, longéque erga externos humaniores ſunt, quàm Turcæ. Ab his tamen ob diverſam Alcorani, in cujus verba utrique jurant, expoſitionem plurimùm diſcrepant, acerbísque idcirco odiis ſe mutuò proſequuntur.

India

Tigris, gegen Norden das Caspische Meer und den Fluß Oxus, gegen Süden das Indianische Meer und den Persianischen Meer-Busen.

2. Wie wird es eingetheilt?

Vor Alters hatte es fünff Haupt-Theil, nemlich 1.) Aria Ost-werts gegen Indien, 2.) Sogdiana Nord-werts, weit gegen Scythien hinauf, 3.) Parthia gleichfalls gegen Norden bey dem Caspischen Meer. 4.) Medien West-werts gegen Armenien und Assyrien. 5.) Persis Süd-werts gegen dem Persianischen Meer-Busen, woselbst an der Meer-Enge die zuvor berühmte und dazumahl denen Portugiesen gehörige Vestung Ormus nebst einem trefflichen Hafen gelegen war; so aber im Jahr 1622. durch Rath und That der mehr denen Mahometanern, als Christen gewogenen Engelländer, samt vielen andern Oertern denen Portugiesen hinweggenommen, und denen Feinden des Christlichen Nahmens in die Händ gespielet worden. Uberhaupts zehlte man 17. Provintzen, denen allen vorlängst gantz neue Nahmen geschöpffet worden. Die fürnehmste Städt waren Persepolis, welche Alexander der Grosse auf Einrathen eines Schleppsacks in Brand gesteckt, Ecbatana die Sommer- und Susa die Winter-Residentz der Persianischen Könige. Dermahlen ist Ispahan die Haupt- und Residentz-Stadt in Persien.

3. Wie ist das Erdreich und die Einwohner beschaffen?

In diesem sehr grossen Königreich seynd wenig Flüß; und werden auch diese um das von der Sommer-Hitze gantz ausgedörrte, spere und safft-lose Erdreich zu befeuchten, in viel Bäch zertheilt und abgeleitet. Die Nördliche Länder seynd viel geschlachter und fruchtbarer; die Südliche entgegen sehr warm; etliche auch wüst, sandicht und unfruchtbar. Die Einwohner verlegen sich meistentheils auf die Handelschafft; erzeigen sich auch gegen denen Ausländern weit freundlicher, als die Türcken. Jedoch können sie sich mit diesen, wegen verschiedener Auslegung des Alcorans, den beyde Nationen für ihre Glaubens-Regul halten, gar nicht vertragen; sondern seynd deßwegen einander aufsätzig und gehässig.

INDIA.

1. *Quæ Indiæ divisio?*

India à flumine Indo nomen trahens, quadrifariam dividi potest. 1.) in Indiam Indum inter & Gangem Septentrionem versùs, ubi magni Mogolis Imperium, de quo in Opusculo IV. meminimus. 2.) in Peninsulam intra Gangem Occasum versùs. 3.) in Peninsulam extra Gangem Ortum versùs. 4.) in Indiam Insulanam.

2. *Quid de Peninsula intra Gangem memorandum?*

Peninsula hæc plurima complectitur regna in quibus Lusitani ante annos amplius ducentos urbes locáque alia non pauca Ecclesiæ Christi, Regísque Lusitanici imperio subdidêre. At posteaquam Batavi longo pòst tempore Lusitanos pluribus in locis antiqua sua possessione exturbârunt, non Lusitanicæ solùm, sed Christianæ quoque res in Oriente plurimùm acciſæ fuerunt: Goa tamen, Archiepiscopi & Proregis sedes, sex munitissimis castellis portúque insigni instructa, in Lusitanorum adhuc potestate est, ubi & S. Francisci Xaverii Indiarum Apostoli sanctitate & miraculis toto terrarum orbe celebratissimi corpus ab anno 1552. in hanc usque diem incorruptum visitur, trecentis lampadibus ad ejus tumulum jugiter ardentibus.

3. *Quæ regna nominatiora Peninsula ultra Gangem complectitur?*

1.) Ad Septentrionem Regnum Avæ & Peguanum, 2.) ad Austrum Siamum & Malacam, olim *Auream Chersonesum* dictam. 3.) Ad Ortum Tunchinum & Cochinchinam cum pluribus aliis regnis.

4. *Quæ*

Indien.

1. Wie wird Indien eingetheilt?

Indien von dem Fluß Indus also benahmset, kan vierfach abgetheilt werden. 1.) In das zwischen den Flüssen Indus und Ganges Nord-werts gelegene Indien, woselbst des Groß-Mogols sehr weit sich erstreckende Gebiet, dessen im vierdten Wercklein Anregung geschehen. 2.) In die Halb-Insul disseit des Ganges, 3) In die Halb-Insul jenseit des Ganges, 4.) In die um Indien herum ligende Insuln.

2. Was ist von der Halb-Insul disseit des Ganges zu mercken?

Diese Halb-Insul begreifft sehr viel Königreich, worinnen die Portugiesen vor zweyhundert und mehr Jahren viel Städt samt andern verschiedenen Orten der Kirch GOttes und dem König in Portugall unterwürffig gemacht. Nachdem aber die Holländer lange Zeit hernach die Portugiesen da und dort von ihrer alten Besitzung vertrieben, ist mithin sowohl die Portugiesische Macht als die Christliche Religion in grosses Abnehmen gerathen. Jedoch gehört Goa des Ertz-Bischoffs und Königlichen Statthalters Residentz-Stadt, so mit sechs sehr vesten Castellen und einem trefflichen Hafen versehen ist, annoch denen Portugiesen, woselbst das wegen Heiligkeit, Menge und Grösse der Wunderthaten durch die gantze Welt berühmten Indianer Apostels Francisci Xaverii Leichnam vom Jahr 1552. bis auf heutigen Tag noch unversehrt zu sehen, bey dessen Grab dreyhundert Ampeln unaufhörlich brennen.

3. Welche seynd die nahmhafftere Königreich in der Halb-Insul jenseit des Ganges?

1.) Gegen Norden das Königreich Ava und Pegu. 2.) Gegen Süden das Königreich Siam, und Malaca, welches vor Zeiten die güldene Halb-Insul genennet worden. 2.) Gegen Osten Tunquin und Cochinchina nebst vielen andern Königreichen.

4. Quæ Insulæ celebriores in Oceano Indico?

1.) Maldivæ infra oram Malabariam longo tractu ab Aquilone in Austrum porrectæ, & in tredecim series distinctæ. 2.) Ceylanus è regione oræ Piscariæ & Coromandeliæ Lusitanici primùm juris, dein à Batavis occupata. 3.) Sumatra, Borneum ex Asiæ insulis maxima, & Iava infra Peninsulam extra Gangem. 4.) Molucæ in magnas & parvas divisæ. 5.) Philippinæ Sinam inter & Molucas, & Mariæ Annæ inter Oceanum Orientalem & mare Pacificum quarum illæ à Philippo II. Rege, istæ à Maria Anna Regina Hispaniæ nomen duxêre. His adjungimus insulas Japonicas, quæ ultra Sinam Orientem versùs porrectæ uni subsunt Monarchæ.

5. Quæ Indiæ fertilitas?

Saccharo, oryzâ, gossipio, serico, aromatis omnis generis; margaritis item gemmisque pretiosissimis, auro & argento &c. abundat. Sed vix usquam gentium plantam, arborémve æquè utilem reperias atque illam, quæ nuces *(cocos vocant)* humani propè capitis magnitudine passim profert: namque & cibum, & potum, & vestitum, & quidquid fermè ad suppellectilem vel nauticam, vel domesticam necessarium est, sola suppeditat.

6. Quid verò de religione dicendum restat?

Jam inde à magni Indiarum Apostoli Xaverii adventu homines illic innumeri ab Ethnica & Mahometana superstitione ad veri Numinis cultum fuêre adducti. At postquam hæretici Europæi in has quoque terras, quò Catholici dudum antè immensis sanè sumptibus, laboribus, periculisque aditum sibi aperuêre, pedem intulerunt, vera inde religio, fides, pietas

4. Welche seynd die berühmtere Insuln auf dem Indianischen Welt-Meer?

1.) Die Maldivische Eyländer unter der Malabarischen Küste, welche sich der Länge nach von Norden gegen Süden erstrecken, und in dreyzehen Reihen eingetheilt werden. 2.) Ceylan gegen über der Fischer-Küste und Coromandel gelegen, so anfangs denen Portugiesen gehörte, und nachgehends von denen Holländern weggenommen worden. 3.) Sumatra, Borneo, so aus denen Asiatischen Insuln die gröste, und Java, unter der Halb-Insul jenseit des Ganges. 4.) Die Moluckische Insuln, so in die grosse und kleine abgetheilt werden. 5.) Die Philippinische zwischen China und denen Moluckischen Insuln, und die Marianische zwischen dem Oceano Orientali und mari Pacifico, aus denen jene von Philippo II. dem König, diese aber von Maria Anna Königin in Spanien ihren Nahmen überkommen. Wir setzen denen jetzt gemeldten die Japonische Insuln hinzu, welche über China Ost-werts hinaus ligen, und solle von einem Monarchen beherrschet werden.

5. Wie steht es in Indien mit der Fruchtbarkeit?

Es hat an Zucker, Reiß, Baumwoll, Seiden, allerhand Gewürtz und Specereyen, ingleichen an kostbarsten Perlen und Edelgesteinen, Gold und Silber ꝛc. ein grossen Uberfluß. Doch wird man kaum in der gantzen Welt ein nutzlichers Gewächs finden, als jenen Baum, welcher die sogenannte Cocos-Nüsse, die fast so groß seynd als ein Menschen Kopff, in der Menge herfür bringt; allermassen er Speiß, Tranck, Kleidung, und was fast zum Schiff-Zeug oder Haußrath nöthig ist, allein an die Hand gibt.

6. Was ist noch von der Religion zu melden?

Gleich von selber Zeit an, da der grosse Indianer Apostel Xaverius hierselbst angelangt, ist eine unzahlbare Menge der Menschen von dem Heidnischen und Mahometanischen Aberglauben zur wahren Religion und GOttes-Dienst gebracht worden. Allein nachdem die Europäische Ketzer in diese Länder, wohin die Catholische durch unsäglichen Kosten, Mühewaltung, Leibs und Lebens Gefahren sich den Weg gebahnet, gleichfalls sich haben eingetrungen,

pietas &c. passim abire in exsilium compulsa est irreparabili tot millium animarum exitio. In Japonia certè res Christiana tantopere floruit, ut primitivam illam Ecclesiam in extremum hunc orbis angulum commigrâsse crederes. Verùm Hollandi falsis suis criminationibus, calumniis, obtrectationibus Japonum Monarcham eò tandem impulêre, ut multis Christianorum millibus immanissimè trucidatis, & Christum, & ipsum adeò nomen *Christiani* Japoniâ universâ proscripserit. Solis Hollandis, utpote qui non *Christianos*, sed *Hollandos* se esse palàm diserté-que profitentur, aditus in regnum hoc, quò per calcatum pergunt Christum, est concessus.

TARTARIA MAGNA.

Quid de hac memorandum?

Ampliſſima hæc Asiæ pars ad Occasum Moscoviâ & mari Caspio, ad Austrum Persiâ, Indiâ & Sinâ, ad Ortum & Septentrionem, mari Tartarico terminatur, dividitúrque in partes plures vix nomine Europæis notas. Hîc vetus illa Scythia citerior, sive intra Imaum, & ulterior sive extra Imaum montem, Serica item, populíque Seres fuisse perhibentur. Tartari moribus sunt efferis, incultis & barbaris. Carnes equorum & camelorum semicrudas cum lacte equino inter gulæ lautitias numerant.

SINA.

Quinam Imperii hujus termini?

Ab Oriente & Meridie Oceanus Orientalis, qui & Sinensis à Sinis dictus; ab Occasu India; à Septentrione

gen, hat auch die wahre Religion, Glauben, Gottsforcht ꝛc. müssen in das Elend wandern mit unwiederbringlichem Verlust und ewigen Untergang so vieler tausend Seelen. Sonderbar aber war in Japon das Christenthum in so grossem Flor und Aufnahm, daß man hätte glauben können, jene erste von Christo neu gestiffte Kirch seye in diesen äussersten Winckel der Welt übersetzt worden. Aber die Holländer haben durch ihre falsche Anklagen, und ehrenschänderische Verleumdungen den Japonischen Monarchen endlich dahin verleitet, daß er viel tausend Christen des Glaubens halber auf daß allergrausamste hat lassen hinrichten, und nicht nur Christum, sondern so gar auch den Nahmen eines Christen aus gantz Japonien auf ewig verbannet. Denen Holländern allein, als welche öffentlich und hoch betheuren, daß sie keine Christen / sondern Holländer seyen, wird der Zugang in dieses Reich, wohin zu gelangen sie so gar Christum mit Füssen zu tretten kein Bedencken tragen, vergünstiget.

Die grosse Tartarey.

Was ist davon zu mercken?

Dieser gröste Theil von Asien grentzet gegen Westen an Moscau und das Caspische Meer, gegen Süden an Persien, Indien und China, gegen Osten und Norden an das Tartarische Meer, und begreifft mehr Theil in sich; die aber denen Europäern kaum dem Nahmen nach bekandt seynd. Hier soll das alte diß- und jenseits des Bergs Imai gelegene Scythien, ingleichen Serica, dessen Einwohner Seres hiessen, gewesen seyn. Die Tartarn seynd sehr wilde ungeschlachte und Barbarische Leuth. Das halb-rohe Pferd- und Cameel-Fleisch halten sie für die niedlichste Bißlein, und trincken nichts lieber als Roß-Milch.

Sina.

Was hat dieses Kayserthum für Grentzen?

Ost- und Süd-werts das Morgenländische Welt-Meer, welches auch das Sinesische von Sina genennet

trione Tartaria magna, à qua muro illo, ad quingentas fermè leucas porrecto, ſejungitur. Regio hæc tum rebus cæteris, tum præcipuè ſerico tantopere abundat, ut hoc plerique omnes veſtiri ſoleant. Herba *Thea* & vaſa fictilia, quæ *porcelana* vocant, ex Sinis allata, præ cæteris commendantur. Potentiſſimi vaſtiſſimique hujus Imperii metropolis ac ſedes regia Pechinum eſt, qua ampliorem frequentioremque urbem Orbis non habet.

CAPUT XI.

Mappa Geographica Africæ.

1. *Quis Africæ ſitus?*

Maxima hæc orbis terrarum Peninſula exiguo iſthmo Aſiæ conjungitur, atque ad Septentrionem mari mediterraneo, ad Ortum Erythræo & Indico, ad Occidentem & Auſtrum Oceano Atlantico & Æthiopico cingitur. Figura ejus in mappa Geographica accedit ad cordis ſimilitudinem, cujus pars ſuperior zonæ temperatæ Boreali, meditullium zonæ torridæ, pars inferior zonæ temperatæ Auſtrali ſubjacet.

2. *Quæ præcipua Africæ flumina?*

1. Nilus, qui à Meridie in Septentrionem per Abyſſiniam, Nubiam & Ægyptum procurrens mare ſubit Mediterraneum. 2.) Niger, qui ab ortu Occaſum versùs Nigritiam bifariam ſecans, in mare Atlanticum pluribus oſtiis irrumpit.

3. *Quæ Africæ magnitudo?*

Si terræ ſpatium metiare, triplo ferè major eſt Europâ; at ſi habitatorum numerum ſupputes, duplo

fortè

wird; West-werts Indien, Nord-werts die grosse Tartarey, von welcher sie durch jene bey fünffhundert Meilen lange Maur wird abgesondert. Das Land hat sowohl an andern Sachen, als sonderbar an Seiden einen solchen Uberfluß, daß sich fast jedermann davon kleidet. Der Thée, und Porcelan-Geschirr aus China werden sonders angerühmt. Die Haupt-Stadt dieses mächtigsten und überaus grossen Reichs ist Peckin, so für die gröste und Volckreicheste Stadt der gantzen Welt gehalten wird.

Das eilffte Capitel.

Von der Africanischen Land-Charte.

1. Was hat Africa für ein Lager?

Diese ungeheur-grosse Halb-Insul wird vermittelst einer schmalen Erd-Zunge an Asien angehängt, und ist Nordwerts mit dem Mittelländischen, Ost-werts mit dem Rothen und Indianischen, West-und Süd-werts mit dem Atlantischen und Aethiopischen Meer umgeben. Auf der Land-Charte gleichet es fast einem Berg, dessen oberer Theil in dem gemässigten Nordlichen, der mittlere in dem Hitzigen, der untere in dem gemässigten Südlichen Welt-Strich ligt.

2. Welche seynd die fürnehmste Flüß in Africa?

1.) Der Nilus, welcher von Süden gegen Norden Abyssinien, Nubien und Aegypten durchströmet, und in das Mittelländische Meer sich ergiesset. 2.) Der Niger, welcher von Osten gen Westen mitten durch Nigritien fließt, und durch viel Einflüß sich in das Atlantische Meer stürtzet.

3. Wie groß ist Africa?

Sieht man die Weite und Raum der Erde an, ist es fast dreymal gröſſer, als Europa; rechnet man aber die Zahl

fortè minor cenſeri poterit. Nam vaſtiſſima illic terrarum ſpatia aut inculta jacent, aut arenis ſterilibus obducuntur, aut nimio ſolis æſtu torrentur, aut multiplici animalium noxiorum genere infeſtantur. Alicubi tamen, in locis præſertim maritimis & ubi irrigua ſunt flumina, mira ſoli fertilitas: ut proinde quidquid Africa ſive boni, ſive mali producit, *prodigioſum* dici poſſit.

4. *Quæ Afrorum indoles & Religio?*

Quamdiu religio vera, quæ efferas etiam atque indomitas gentes manſuefacit, atque ad omnem humanitatem informat, in Africa floruit, alia prorſus vitæ morúmque diſciplina & cultura viguit. At poſtquam & hæretica impietas & Mahometana ſuperſtitio animos inficere cœpit & corrumpere, mox ad ingenium Afri priſtinámque rediêre barbariem. Hodie Mahometani in Barbaria præcipuè & Ægypto, in Abaſſia &c. Chriſtiani, alibi etiam idolorum degunt cultores. Ii porrò, qui Ægyptum, Barbariam, locáque finitima incolunt, albo, ſeu potiùs ſubflavo; reliqui nigro ſunt colore.

5. *Quinam in Africa rerum potiuntur?*

1.) Turcarum Imperator, cui Ægyptus paret, potiſſimáque Barbariæ pars vectigalis & obnoxia eſt. 2.) Rex Feſſæ & Marochii. 3.) Abaſſiæ ſive Abyſſiniæ Imperator. 4. Imperator Monomotapæ.

6. *Quæ Africæ diviſio?*

Nos in ſuperiorem ſive Borealem, & inferiorem ſive Auſtralem dividimus. Alii aliter partiuntur.

§. I.

der Einwohner aus, wirds zweymahl kleiner zu seyn befunden werden; alldieweil sehr viel Oerter entweders gar nicht bewohnt, oder angebaut werden wegen so vielen unfruchtbaren und sandichten Wüsteneyen; oder weil manche Landschafft von der grossen Sommer-Hitze gantz ausgedörrt, und über das von allerhand schädlichen wilden Thieren unsicher gemacht wird. Doch ist es an einigen Orten, bevoraus gegen denen See-Küsten, und wo die Flüß selbst das Land bewässern ungemein fruchtbar: daß demnach, was immer Africa, es seye gleich Gutes oder Böses, herfür bringt, was wunder-seltsames kan genennet werden.

4. Wie steht es dermahlen mit denen Sitten und Religion der Africaner?

So lang die wahre Catholische Religion, welche auch die wilde und unbendige Völcker gantz zam und sittsam macht, in Africa noch im Schwang gieng, ward der gantze Lebens-Wandel, Zucht, Sitten und Policey-Ordnung sehr wohl eingericht. So bald aber die ketzerische Gottlosigkeit, wie auch der Mahometanische Aberglauben das Gemüth eingenommen, vergifftet und verderbt, seynd die Africaner also gleich zu ihrer vorigen wilden, und barbarischen Art wieder gekehret. Heut zu Tag halten sich daselbst, sonderbar in der Barbarey, Egypten ꝛc. die Mahometaner, die Christen in Abyssinien ꝛc. anderstwo auch Heiden und Götzen-Diener auf. Ferner diejenigen, welche Egypten, die Barbarey und benachbarte Oerter bewohnen, sind weißlecht, oder vielmehr bleichgelb; die übrigen aber schwartz an der Farbe.

5. Welche seynd die fürnehmste Beherrscher von Africa?

1.) Der Groß-Türck, welcher Egypten besitzt, und dem auch das meiste von der Barbarey zinßbar ist. 2.) Der König von Fetz und Marocco. 3.) Der Kayser in Abyssinien, 4.) der Kayser in Monomotapa.

6. Wie wird Africa eingetheilt?

Wir theilen es ab in das obere oder Nördliche, und in das untere oder Südliche Africa. Andere machen ein andere Austheilung.

§. I.

Superior Africæ pars.

1. *Quot regiones hæc complectitur?*

Sex: 1.) Barbariam, 2.) Ægyptum, 3.) Biledulgeridiam, 4.) Zaaram ſive deſertum, 5.) Nigritiam, 6.) Guineam.

2. *Ubi Barbaria ſita eſt?*

Partem potiſſimam mari Mediterraneo circumjacet è regione Europæ. Regnum Feſſanum & Marocanum, ubi olim Mauritania Tingintana erat, juxta Oceanum Atlanticum versùs fretum Herculeum porrigitur. Inde tres ſequuntur Respublicæ, Algeriana, Tunetana, & Tripolitana, famoſa piratarum receptacula. In tractu Algeriano olim Numidia & in hac urbes Hippon (hodie *Bona*) & Tagaſte erant, illa Epiſcopatu, hæc natalibus S. Auguſtini clara. Haud procul urbe Tuneto Carthago ſtetit, urbs quondam nominatiſſima Romæque æmula; cujus tamen non niſi rudera quædam exſtant. Extrema Barbariæ pars, Ægyptum versùs, eſt Barcana regio, ubi olim Libya exterior, Cyrenaica & Marmarica.

3. *Quid de Ægypto memoratu dignum occurrit?*

Ægyptus dividitur in inferiorem, mediam & ſuperiorem, quæ hodie *Said*, olim Thébais dicta eſt, tot virorum Sanctiſſimorum nutrix. Ac licèt terra pluviis rarò aut nunquam irrigetur; annua tamen inundatione Nili, qui ſub æſtivum ſolſtitium intumeſcere incipit, mirum quantum fœcundatur. Regionis caput Cairus eſt, urbs totius Africæ ampliſſima. Inde haud procul abſunt Pyramides miræ altitudinis. Alexandria porrò, ab Alexandro M. ad oram maris Medi-

Erster Absatz.

Der obere Theil von Africa?

1. Wie viel befinden sich allda Landschafften?

Sechs: 1.) Die Barbarey, 2.) Egypten. 3.) Biledulgerid. 4.) Zaara, oder die Wüsten. 5.) Nigritien. 6.) Guinea.

2. Wo ligt die Barbarey?

Ligt meistens am Mittelländischen Meer herum gegen Europa über. Das Königreich Fetz und Marocco, wo vor diesem Mauritania Tingitana war, ligt an dem Atlantischen Meer, und ziehet sich gegen der Meer-Enge von Gibraltar oder so genannten Strasse hinauf. Hiernächst folgen die drey Republiquen Algier, Tunis und Tripoli, jene verschreite Raub-Nester der Africanischen See-Räuber. In der Algierischen Gegend war vor Alters Numidien, und darinnen die Städt Hippon (heut Bona) und Tagaste, beyde ehedessen sehr berühmt, jene wegen dem Bisthum, diese wegen dem Geburts-Ort des grossen Heiligen Augustini. Unweit der Stadt Tunis stund die Welt-bekandte, mit Rom stets eifferende Stadt Carthago, davon jedoch nichts als einige Maur-Stöcke mehr zu sehen. Der äusserste Theil von der Barbarey, gegen Egypten zu, ist die Landschafft Barca, woselbst vormahlen Libya exterior, Cyrenaica und Marmarica sich befanden.

3. Was ist von Egypten zu mercken?

Dieses wird in Nieder-Mittel- und Ober-Egypten eingetheilt, welches letztere jetzt Said / vor diesem aber Thebais hieß, worinnen sich so viel heiligste Männer dazumahl aufgehalten. Und ob es schon in Egypten selten oder gar nicht regnet, wird doch das Erdreich durch die jährliche Uberschwemmung des Nil-Flusses, welcher im Sommer um die Zeit der Sonnen-Wende anfängt über zu lauffen, ungemein fruchtbar gemacht. Die Haupt-Stadt so die allergröste in gantz Africa ist, heisset Alcair oder Cairo. Die Stadt Alexandria aber, so Alexander der Grosse am

Mediterranei exædificata, de priſtino illo ſplendore plurimùm deperdidit. Viſebatur inde turris Pharos, mundi miraculum.

4. *Quid de Biledulgeridia, Zaara, Nigritia & Guinea memorandum?*

1.) Biledulgeridia à dactylis, quibus abundat, nomen trahens, Barbariæ contermina eſt, longiſſimoque tractu ab Ægypti confinibus ad Oceanum Atlanticum protenditur. 2.) Zaara, ubi olim Libya interior, leones, tigrides, ſtruthiones, variáque monſtra alit, quibus homines indigenæ haud multùm abſimiles. 3.) Nigritiam Niger amnis perinde ac Nilus Ægyptum inundare dicitur, ac fœcundare. Incolæ Hiſpanis ac Luſitanis plurima vendunt mancipia, quæ deinde in Americam transvecta, multis magnísque laboribus exercentur. 4.) Guinea auro, ebore, rebúsque aliis abundat; quocirca ab Europæis plurimùm frequentatur, præſertim ab Anglis, Batavis, Danis & Brandeburgis, qui littoribus illis, *Oræ* præſertim *Aureæ*, ob aureas arenas ſic nuncupatæ, plures arces munitiſſimas impoſuêre.

§. II.

Pars Africæ inferior, ſive Æthiopia.

1. *Quot, qualésque regiones hæc continet?*

Itidem ſex, nempe Nubiam, Abyſſiniam & Zanguebariam, quæ olim Æthiopia ſuperior ſeu interior appellabantur: regna item Congi & Monomotapæ cum Cafreria, quæ Æthiopia inferior ſeu exterior nuncupabantur.

2. *Quid de his omnibus ſummatim dicendum?*

1.) Nubia infra Ægyptum ſita, rigatur Nilo & Nubiâ

Mittelländischen Meer angelegt, hat sehr viel von ihrer vorigen Zierde und Herrlichkeit verlohren. Von hieraus sah man den Thurn Pharos, so für ein Welt-Wunder gehalten worden.

4. Was ist von Biledulgerid / Zaara / Nigritien und Guinea zu melden?

1.) Biledulgerid, von denen Datteln, welche daselbst häuffig wachsen, also genannt, stößt gantz an die Barbarey, und erstreckt sich der Länge nach von denen Egyptischen Grentzen bis an das Atlantische Meer. 2.) Das wüste Land Zaara, wo vor Alters Libya exterior lag, gibt sehr vielen Löwen, Tigerthieren, Straussen, und allerhand Ungeheuren, denen die Einwohner nicht viel ungleich seynd, Unterschleiff. 3.) Nigritien wird der Sage nach von dem Fluß Niger, wie Egypten von den Nilus, überschwemmet und fruchtbar gemacht. Die Einwohner verkauffen denen Spaniern und Portugiesen sehr viel Sclaven, welche sodann nach America überbracht, und allda zu vielen und strengen Arbeiten angehalten werden. 4.) Guinea hat an Gold, Helffenbein und andern Sachen grossen Uberfluß. Dahero die Europäer starcke Handlung dahin treiben, sonderbar die Holländer, Dänen, Brandenburger, und Engelländer, welche auf selben Küsten, bevorab auf der Gold-Küste, so von dem allda befindlichen Gold-Sand den Nahmen überkommen, viel veste Schlösser erbauet haben.

Zweyter Absatz.
Der untere Theil von Africa / oder das Mohren-Land.

1. Wie viel / und was für Landschafften befinden sich darinnen?

Gleichfalls sechs; nemlich Nubien, Abyssinien und Zanguebar, welche man sonst das obere oder innere Mohrenland nennte: wie auch die Königreiche Congo und Monomotapa samt Cafrarien, welche das Niedere oder äussere Mohrenland genennt wurden.

2. Was ist von allen diesen überhaupt zu melden?

1.) Nubien ligt unterhalb Egypten, und wird von denen

biâ amne, alitque camelos optimos. 2.) Abyſſinia ſive Æthiopia propriè dicta, Abyſſinorum Imperatori paret; multæ tamen provinciæ ab Imperio hoc, olim ampliſſimo, fuêre avulſæ. 3. Zanguebaria regio perampla, à Cafreria per longum tractum littoralem versùs mare Arabicum protenſa. Luſitani Moſambicum, pluráque alia loca obtinent. 4.) Regnum Congi, quod fluvius Zairus cum aliis amnibus minoribus rigat fœcundátque. 5.) Monomotapæ Imperium ampliſſimum, auri argentíque ferax. 6.) Cafreria, poſtrema Africæ pars, ab Oriente, Meridie & Occidente Æthiopico undique Oceano cingitur, ubi promontorium bonæ ſpei maximè ad Auſtrum procurrens.

§. III.

Africæ inſulæ.

Quæ celebriores Africæ inſulæ?

1.) Canariæ ſive Fortunatæ, in Oceano Atlantico, Hiſpaniæ regi ſubjectæ, quas inter eminet Tenerifa, ubi Picus omnium ut ajunt, montium altiſſimus. 2.) Heſperides ſive promontorii viridis, quæ & Gorgones ſive Gorgades dictæ, itidem in Oceano Atlantico è regione promontorii viridis in Nigritia. Subſunt Regi Luſitaniæ. 3.) Madagaſcaria ſive S. Laurentii in Oceano Æthiopico. Eſt ex præcipuis totius orbis Inſulis. 4.) Melita in mari Mediterraneo Siciliam inter & Tripolin, fortiſſimum Italiæ adversùs Turcas & Mauros piratas propugnaculum. Hanc Carolus V. anno 1530. Equitibus Melitenſibus ceſſit.

CA-

Flüssen Nilus, und Nubia angefeuchtet. Hier seynd die allerbeste Cameel-Thier. 2.) Abyssinien, oder das eigentlich so genannte Mohrenland, wird von dem Abyssinischen Kayser beherrschet; doch seynd viel Provintzen diesem hiebevor mächtigsten Kayserthum entrissen worden. 3.) Zanguebar ein sehr grosse Landschafft, die sich von Cafrarien nebst denen See-Küsten weit hinauf gegen dem Arabischen Meer erstrecket. Die Portugiesen besitzen darinnen Mozambique und andere Oerter. 4.) Das Königreich Congo, welches der Strom Zaire nebst vielen kleinern Flüssen befeuchtet und fruchtbar macht. 5.) Das sehr weite und mächtige Kayserthum Monomotapa, darinnen treffliche Gold- und Silber-Bergwercke zu finden. 6.) Cafrerien ist der unterste Theil von Africa, und wird Ost-Süd- und West-werts allenthalben vom Æthiopischen Meer umgeben. Hierselbst ist das Vorgebürg der guten Hoffnung, welches zum weitesten gegen Süden hinaus reichet.

Dritter Absatz.

Von denen Africanischen Insuln.

Welche seynd die fürnehmere Insuln von Africa?

1.) Die Canarische oder glückseelige Insuln in dem Atlantischen Welt-Meer, welche der Cron Spanien zu gehören. Die wichtigste daraus ist Tenerifa, woselbst der Berg Pico, so der höchste in der Welt seyn solle. 2.) Hesperides oder del Capo Verde, so auch Gorgones oder Gorgades genennt werden, gleichfalls in dem Atlantischen Meer dem Capo Verde oder grünen Vorgebürg in Nigritien gegen über. Sie gehören dem König in Portugall. 3.) Madagascar oder die Insul S. Laurentii auf dem Æthiopischen Meer, so eine der grösten Insuln in der Welt ist. 4.) Malta auf dem Mittelländischen Meer zwischen Sicilien und Tripoli. Ist ein sehr veste Vormaur des Welschlands wider die Türcken und Africanische See-Räuber. Carolus der fünffte hat selbe im Jahr 1530. dem Orden der Malteser-Ritter überlassen.

Das

CAPUT XII.

Mappa Geographica Americæ.

1. *Quanam sub Zona sita est America?*

Sub Torrida, & duabus temperatis.

2. *Quis ejusdem situs?*

Ad Aquilonem Oceano Glaciali, ad Ortum Atlantico, ad Occasum Pacifico, ad Austrum freto & mari Magellanico cingitur. Nobis Europæis ad Occidentem sita est: unde & India Occidentalis appellatur.

3. *Quinam præcipui Americæ fluvii?*

1.) Canada, sive fluvius S. Laurentii. 2.) Fluvius Amazonum. 3.) Fluvius Argenteus. 4.) Fluvius Grandis.

4.) *Ecquod terræ & incolarum ingenium?*

Terra pro vario situ cœlique positu alicubi rerum omnium feraciſſima, sterilis alibi & infœcunda est. Incolæ, tametsi ad res proprio Marte & arte inveniendas minùs sint prompti & expediti; aliorum tamen opera artificioſiſſima examuſſim nôrunt imitari. Ante Europæorum in has terras adventum vivebant ferarum ritu: at nunc iis in locis, quæ Catholici *Miſſionarii* luſtrârunt, informârúntque, vitam ducunt admodum honeſtam.

5. *Quæ ibidem Religio?*

Olim mera hîc erat barbaries, ſumma rerum omnium ignoratio, & immenſum fœdiſſimarum ſuperſtitionum chaos. At poſtquam Hiſpaniæ, Galliæ & Luſitaniæ Reges religioſiſſimi, provincias illas, recens dete-

Das zwölffte Capitel.
Von der Americanischen Land-Charte.

1. Unter was für einer Zona oder Welt-Strich ligt America?

Unter dem hitzigen, und beyden gemässigten Welt-Strichen.

2. Was hat dieser Welt-Theil für ein Lager?

Oben gegen Norden hat es das Eiß-Meer; Ost-werts den Atlantischen Oceanum, Mar del Nort Gegen Westen das stille Meer oder Mar del Zur: Süd-werts das Magellanische Meer, und Meer-Enge. Uns Europäern ligt es gegen Westen; dahero es auch West-Indien genennet wird

3. Welche seynd die fürnehmste Flüß in America?

1.) Der Fluß Canada oder S. Laurentii. 3.) Rio de las Amazonas oder der Amazonen. 3.) Rio de la plata, oder der Silber-Fluß. 4.) Rio grande oder der grosse Fluß.

4. Wie ist das Land samt denen Einwohnern bestellet?

Das Erdreich bringt nach Beschaffenheit des Lagers an einigen Orten fast alles, an andern fast nichts herfür. Die Einwohner, ob sie schon zu eignen Erfindungen nicht sonders geschickt und gefaßt seyns; können sie doch fremde Arbeit und künstlichste Meisterstück gantz nett und beym Nägelein nachmachen. Ehe die Europäer in diesen Landen angelangt, lebten sie fast wie das wilde Vieh: nunmehr aber führen sie an jenen Orten, welche die Catholische Missionarii und Seelen-Hirten durchwandert und unterrichtet haben, ein fast auferbaulichen Lebens-Wandel.

5. Was ist daselbst für eine Religion?

Vor diesem war allda nichts als ein barbarisches, unmenschliches Wesen, oder vielmehr Unwesen, die gröste Unwissenheit aller nothwendigen Dingen, und ein lauteres Mischmasch von allerhand schändlichsten Aberglauben und

Irrthü-

detectas, & Ecclesiæ Christi in primis, & suo subdidêre imperio, Religio ubique Catholica floret, majoráque in dies capit incrementa. Atque hinc agnoscere licet miram Dei, Ecclesiam suam nunquam deserentis, providentiam: quippe jam inde à tempore illo, quo apostatarum omnium coryphæus Lucifer *in lateribus Aquilonis* sive extremo Europæ angulo per Lutherum aliósque *emissarios* veræ Fidei lumen omnino extinctum ibat, Deus in Asia, Africa & America, ad extremum nempe Orientem, Meridiem & Occidentem per tot *Missionarios*, virósque Apostolicos multas hominum myriades puri syncerique Evangelii luce collustravit.

6. *Quæ Americæ divisio?*

Dividitur generatim in duas prægrandes Peninsulas, tenui isthmo Panamam inter & Portum Pulchrum connexas. Quæ ad Boream procurrit America Septentrionalis sive Mexicana; quæ verò ad Austrum porrigitur, America Australis sive Peruana appellatur.

§. I.

America Borealis.

1. *Quasnam regiones complectitur?*

1.) Canadam sive Novam Franciam, quæ Gallorum est. 2.) Virginiam, quæ Anglorum. 3.) Floridam, Novum Mexicum & Novam Hispaniam sive regnum Mexicanum, quæ Hispanorum sunt, & duabus prioribus fertilitate, divitiis &c. longè præstant.

2. Quæ

Irrthümern anzutreffen. Nachdem aber die gottseeligste Könige in Spanien, Franckreich und Portugall jene neu erfundene Landschafften vor allem zur wahren Kirchen und Glauben, mithin auch unter ihre Bottmässigkeit gebracht, steht die Catholische Religion daselbst allenthalben in grossem Flor, und nimmt von Tag zu Tag mehr zu. Woraus wir die wundersame Fürsichtigkeit GOttes, der seine Kirche niemahl verläßt, abnehmen können: massen von jener Zeit an, da Lucifer, als Rädelführer aller abtrünnigen Rammelucken, zur Seiten gegen Mitternacht oder äussersten Winckel von Europa durch den Luther und andere seine Abgesandte, das Liecht des wahren Glaubens gäntzlich auszulöschen trachtete, hat GOtt in Asien, Africa und America, als in denen äussersten Welt-Grentzen gegen Aufgang, Mittag, und Niedergang durch so viel Apostolische Missionarios und Glaubens-Prediger viel hundert tausend Menschen mit dem Liecht des reinen und unverfälschten Evangelii bestrahlet.

6. Wie wird America eingetheilet?

Man theilt es überhaupts in zwo grosse Halb-Insuln ab, welche zwischen Panama und Porto Belo durch denselben isthmum oder Land-Enge aneinander gehängt werden. Die Halb-Insul gegen Norden wird Nord-America oder das Mexicanische, und die gegen Süden wird Süd-America oder das Peruanische America genennt.

§. I.

Nord-America.

1. Was seynd daselbst für Landschafften?

1.) Canada, darinnen Neu-Franckreich, denen Franzosen gehörig. 2.) Virginien, so Engelland besitzt. 3.) Florida, 4.) Neu-Mexico, 5.) Neu-Spanien, oder Alt-Mexico, welche drey Landschafften der Cron Spanien gehören, und die zwo vorige an Fruchtbarkeit und Reichthum ꝛc. weit übertreffen.

2. Was

2. *Quæ Insulæ Americæ Borealis?*

1.) Europæ maximè vicinæ sunt Azores, quæ & Insulæ accipitrum ob horum copiam, & Flandricæ, quòd à Flandris inventæ sunt, appellantur. Subsunt Regi Lusitaniæ, & ab aliis inter Africæ insulas numerantur. 2.) Insulæ Lucajæ, 3.) Antillæ majores & minores. Harum pleræque sunt admodum frugiferæ, & partim Hispanis, partim Gallis, Anglis & & Batavis &c. subjectæ. 4.) Californiam, tractu longissimo propè novum Mexicum à Borea in Austrum porrectam, nonnulli Peninsulam esse perhibent.

§. II.

America Australis.

1. *Quæ ejusdem regiones præcipuæ?*

1.) Terra Firma sive Castella Aurea, 2.) Paraquaya sive Paraquaria, 3.) Terra Magellanica, 4.) Chile, & 5.) Perua sive regnum Peruanum, Hispanicæ sunt ditionis; 6.) Brasilia verò Lusitanicæ.

2. *Quænam has inter regiones principatum tenet?*

Regnum Peruanum rebus omnibus affluens, plurimisque & auri & argenti fodinis dives, in monte præsertim Potosio, ubi venæ argenti inexhaustæ.

CAPUT XIII.

De regionibus incognitis.

1. *Quot sunt hujusmodi regiones?*

1.) Arcticæ sive Boreales, quæ Polo Arctico, 2.) Ant-

2. Was seynd um Nord America für Insuln herum?

1) Nahe gegen Europa ligen die Azorische, welche wegen Menge der Falcken auch die Falcken-Insuln, und die Flämische, weil selbe die Flamänder entdeckt haben, genennet werden. Sie gehören dem König in Portugall, und werden von andern unter die Africanische Insuln gerechnet. 2) Die Lucayische Insuln. 3.) Die Antillische, welche in die grosse und kleine abgetheilt werden. Die meiste daraus seynd sehr fruchtbar, und gehören theils denen Spaniern, theils denen Franzosen, Engel- und Holländern, &c. 4.) Californiam, welche sich nebst Neu-Mexico der Länge nach von Norden gegen Süden erstrecket, halten einige für eine Halb-Insul.

Zweyter Absatz.

Süd-America.

1. Welche seynd die fürnehmste Landschafften darinnen?

1.) Terra Ferma oder Castilla d'Oro. 2.) Paraquay oder Paraquarien. 3.) Das Magellanische Land. 4.) Chili / und 5.) Peru, gehören alle zu Spanien, 6.) Brasilien aber zu Portugall.

2. Welches hat aus erstgemeldten Ländern den Vorzug?

Das Königreich Perú, welches an allen Sachen einen Überfluß, und sehr viel Gold- und Silber-Bergwerck hat, sonderbar in dem Berg Potosi, wo unerschöpfliche Silber-Adern anzutreffen.

Das dreyzehende Capitel.

Von denen unbekannten Ländern.

1. Wie viel seynd dergleichen Länder?

1.) Die Nordische, so um den Nord-Pol. 2.)

2.) Antarcticæ ſive Auſtrales, quæ Polo Antarctico circumjacent. Vocantur *incognitæ*, quia perpauca de iis explorata habemus.

2. *Quæ regiones incognitæ ad Polum Arcticum?*

1.) Spizberga ſeu *Montes acuti* inter Novam Zemblam ad ortum: & Grœnlandiam ad occaſum. 2.) Nova Zembla, Moſcoviæ ſeptentrionali ferè adjacet, à qua freto Vaigatio dirimitur. 3.) Jeſonis regio, ultra Japoniam, ſeptentrionem verſùs, excurrit. 4.) Gronia ſive Grœnlandia ultra Europam & Americam Borealem porrigitur. 5.) Islandia Inſula Norvegiam & Grœnlandiam interjacet. Hanc veterem illam Thulem nonnulli autumant. Eſt ibi Hecla mons ignivomus.

3. *Quales hæ regiones?*

Perfrigidæ admodum. Quæ ipſa cauſa eſt, quòd minùs adhuc ſint cognitæ; cùm ob vehemens frigus & glaciem adiri vix poſſint. Hollandi quidem aliquot abhinc annis Spizbergam uſque & Novam Zemblam penetrârunt; ſed commorari diutiùs haud poterant. Ob nives perpetuas urſi ibi aliæque beſtiæ albeſcunt. Balenas ad Spizbergam magno numero mari innatantes Batavi æſtate capiunt. Indigenæ aſperis & incultis ſunt moribus, atque idololatriæ ut plurimùm dediti.

4. *Quæ regiones incognitæ ad Polum Antarcticum?*

1.) Nova Guinea infra Aſiam ortum verſùs ſita eſt. 2.) Carpentaria verſùs Polum Antarcticum longiùs excurrit. 3.) Inſulæ Salomonis Novam Gui-

Die Südische, so um den Süd-Pol herum ligen. Man nennt selbe die unbekannte Länder, weil man sehr wenig davon weist.

2. Welche seynd die unbekannte Länder um den Nord-Pol?

1.) Spitzbergen zwischen Nova Zembla, gegen Osten, und Grönland gegen Westen. 2.) Nova Zembla stößt an das Nord-werts gelegne Moscau, von welchem es durch die Meer-Enge Waigats abgesondert wird. 3.) Das Land Jesso, ligt über Nord-Japonien gegen Norden. 4.) Grönland ligt theils über America, theils über Europa. 5.) Island, eine Insul, ligt zwischen Norwegen und Grönland; wird von einigen für das alte Thule gehalten, und hat einen Feuer-speyenden Berg, Hecla mit Nahmen.

3. Wie seynd diese Länder bestellt?

Seynd überaus kalt; welches demnach die Ursach ist, warum diese Landschafften nicht mehrers bekant seynd; weil man wegen der hefftigen Kälte und Eyß nicht wohl hinkommen kan. Die Holländer seynd zwar vor Jahren in Spitzbergen und Nova Zembla angeländet; kunten aber daselbst sich nicht länger aufhalten. Wegen stets währenden Schnee seynd die Bären und andere Thier allda gantz weiß. Die Wall-Fisch, so um Spitzbergen in der Menge anzutreffen, fangen die Holländer zu Sommers-Zeit. Die Einwohner seynd grobe, ungeschlachte Leuth, und fast lauter Abgötterer.

4. Welche seynd die unbekannte Länder um den Süd-Pol?

1.) Neu-Guinea ligt unter Asien Ost-werts. 2.) Carpentaria erstreckt sich noch weiter gegen den Süd-Pol. 3.) Die Salomons-Insuln ligen zwischen Neu-Guinea,

Guineam & Americam Auſtralem interjacent. 4.) Quiri Regio ſeu Terra Auſtralis Spiritus Sancti infra Inſulas Salomonis, & 5.) infra illam Nova Zelandia Polum verſus protenditur. 6.) Nova Hollandia, rerum omnium egentiſſima, infra Inſulas Aſiaticas & Novam Guineam occaſum verſus ſita eſt. 7.) Ignium Regio inſula ampliſſima eſt, fretum Magellanicum inter & Mæreum ſive S. Vincentii. 8.) Diemeni Regio infra Novam Hollandiam, Polum verſus porrigitur &c.

FINIS.

und Süd-America. 4) Quir, Terra de Quiros, oder Spiritus sancti ligt unter denen Salomons-Insuln, und 5.) weiter unten Zeeland gegen dem Polo. 6.) Neu-Holland, so das armseligste Land von der Welt, ligt unter denen Asiatischen Insuln, und unter Neu-Guinea, West werts. 7.) Terra del Fuego, ist ein grosse Insul zwischen der Magellanischen Meer-Enge und Freto Mæreo, oder S. Vincentii. 8) Terra de Diemens, ligt unter Neu-Holland, gegen dem Polo zu, &c.

E N D E.

Errata sic emendanda.

Pag.	*vers.*		
4.	22.	*post* puncta *dele* immobilium	
10.	18.	*post* termino *adde* est	
11.	9.	Parma	*lege* Palma
15.	19.	von	*l.* um
17.	13.	Nord-Ost / und Nord-West /	*l.* Ost-Nord-Ost / und West-Nord-West
-	14.	Süd-Ost / und Süd-West	*l.* Ost-Süd-Ost / und West-Süd-West.
24.	16.	*post* spatium *adde* est	
32.	5.	*post* crescunt, *dele* comma	
39.	4.	*post* beysammen *adde* in der Mitte	
45.	9.	*post* und wird *dele* gleichfalls	
62.	10.	sylvæ	*l.* sylva
-	28.	circitur	*l.* circiter
63.	*ult.*	Nordischen	*l.* Norwegischen
68.	*penult.*	lintriam	*l.* lintrium
91.	28.	Hessel-Cassel	*l.* Hessen-Cassel
105.	26.	Mee-Busen	*l.* Meer-Busen
112.	4.	incessis	*l.* incessi
121.	4.	Bassarabien	*l.* Bessarabien
132.	25.	nationum, *dele* comma	
137.	27.	reden	*l.* ecken
146.	13.	Glarona, Abbatiscella	*l.* Glaronæ, Abbatiscellæ
150.	4.	*post* Austriaca *adde* jure hæreditario possidet, utpote quod	
-	23.	exemplum	*l.* exemptum
152.	20.	hode	*l.* hodie
153.	29.	vor	*l.* von

Pag.	vers.		
158.	24.	Propontipe	*l.* Propontide
160.	2.	pœnæque	*l.* penéque
-	9.	Curiam	*l.* Carſiam
168.	10.	*poſt* item *adde*	&
170.	10.	Armuria	*l.* Armuzia
173.	24.	das	*l.* des
174.	23.	ſuppellectilem	*l.* ſupellectilem
179.	18.	Berg	*l.* Hertz
189.	9.	es	*l.* er

APPENDIX
De arte
Scutaria sive Heraldica.

Anhang
Von der
Heraldischen
oder
Wappen-Kunst.
Für die Schulen der Gesellschafft JESU in der Ober-Teutschen Provintz.

Verfasset
Von einem Priester erwehnter Gesellschafft.

Cum Gratia & Privilegio Speciali Sac. Cæs. & Cathol. Majest.

Et Superiorum Permissu.

AUGSPURG/
Verlegts Mathias Wolff / Buchhändler.
ANNO 1729.

APPENDIX

De arte Scutaria ſive Heraldica.

Quæſtiunculæ præviæ.

1. *Cur ars hæc vocatur Heraldica?*

Quia præco (vulgò *Heroldus*) Cæſareus, quem armorum quoque regem ſeu judicem appellant, ante ludos equeſtres Nobilium Inſignia recognoſcere atque examinare ſolebat.

2. *Unde hæc ars originem traxit?*

Ab armis, quibus olim quædam inſculpi ſolebant inſignia, arbitraria tamen, donec imperante Henrico Aucupe, qui decurſiones equeſtres inſtituit, ſeculo decimo, vel ut alii malunt, undecimo ſacrarum expeditionum tempore, Scutariam certis placuit legibus ac regulis definire.

3. *Quo pacto ex ſcutis ipſis Nobilitas demonſtranda erat?*

Ut primum Eques Nobilis extra cancellos conſtitit, cornu bis inflato ſcutum, aliáque illuſtrium natalium monumenta præconi ſive *Heroldo* examinanda obtulit; quibus approbatis duo cornua galeæ affigebantur in ſignum comprobatæ, & haud ampliùs comprobandæ Nobilitatis. Hinc apud Gallos hodiedum ars Scutaria à cornu inflato vocatur *L'art du Blaſon*: nam in comperto eſt, artem hanc primitus à Ger-

Anhang

Von der Heraldischen oder Wappen-Kunst.

Vorläuffige Fragen.

1. Warum wird diese Kunst Heraldisch genennt?

Weil der Kayserliche Herold / den man auch Wappen-König oder Richter benahmset, vor denen Ritter-Spielen selbe muste untersuchen.

2. Woher hat diese Kunst ihren Ursprung?

Von denen Waffen, welche man vor diesem mit mancherley Ehren-Zeichen nach eines jeden Belieben auszierte, bis daß man erst bey denen Turnieren unter dem Kayser Heinrich dem Vogler/so diese Ritter-Spiel eingestellt, in dem zehenden, oder wie andere behaupten, in dem eylfften Jahr-Hundert zur Zeit der Creutz-Fahrten gewisse Wappen-Reglen vorgeschrieben.

3. Wie muste man aus denen Wappen den Turniermässigen Adel erweisen?

Alsbald der Ritter vor dem Turnier-Schrancken erschienen, stieß er zweymahl in das Horn, überreichte alsdann dem Herold nebst dem Schild die Gezeugnussen seines Adelichen Herkommens. Wann die Prob gemacht worden, hefftete man auf den Helm zwey Horn zum Zeichen, daß der Adel seye vollständig erwiesen, oder nach dem Kunst-Wort zweymahl beblasen, und behörnet worden, auch hinfür nicht mehr zu erweisen seye; daher bey denen Franozsen noch heut zu Tag diese Kunst ihren Nahmen

à Germanis exculram, atque ad alias subinde nationes propagatam fuisse.

4. *Quid indicant tam varia Scuta?*

1. Quædam dominium. 2. Alia dignitatem aut officium. 3. Vel jus prætensum. 4. Vel juris antiqui, aut præclari cujusdam facinoris monumentum. 5. Vel nomen, domúmque gentilitiam. 6. Vel communitatem &c.

5. *Qua de re ergo præcipuè agendum?*

1. De scuto. 2. De tincturis. 3. De figuris, quæ tres partes sunt præcipuæ. Tum de galeis, earúmque ornamentis, tegumentis, fulcris ac discerniculis Scuti, quæ partes sunt minùs principales, agendum erit.

§. I.

De Scuto, ejúsque receptaculis & linea.

1. *Quæ est forma Scuti?*

Olim varia fuit. Hodie in usu potissimùm est quadrata inferiùs in cuspidem desinens. Situs olim non rarò inclinatus, modò verò erectus est.

2. *Quid est Scuti area?*

Receptaculum seu spatium, quo colores & figuræ continentur.

3. *Quot modis per lineam unicam dividitur Scutum?*

Quatuor; nimirum *Perpendiculariter*, uti videre est in Figura I. *Horizontaliter* seu transversim Fig. II. *Diagonaliter* seu obliquè à dextra ad sinistram F. III. Et à sinistra ad dextram F. IV. Ubi observes velim, latus dexterum illud dici, quod nostro sinistro obvertitur. Consule Tabellam primam.

4. *Que-*

vom Blasen hat; dann gantz gewiß ist, daß die Teutsche zu erst selbe durch die Turnier eingeführt, welchen alsdann andere Völcker nachgeahmet.

4. Was bedeuten so unterschiedliche Wappen?

1. Es seynd Herrschafft Wappen. 2. Amts = oder Würde=Wappen. 3. Anspruch = 4. wie auch Gedächtnus=Wappen wegen einem alten Recht, oder Ritterlichen That. 5. Item Geschlechter = 6. und Gemeinde=Wappen. ꝛc.

5. Was ist von dieser Kunst in Kürtze zu melden?

1. Von dem Schild. 2. Dessen Tincturen, 3. und Figuren, welche die drey fürnehmste Theil dieser Kunst seynd. Alsdann solle von dem Helm, dessen Kleinodien, Decken, Wappen=Stützen, Bey=Zeichen ꝛc. gehandelt werden, welche die zufällige Theil genennt werden.

Erster Absatz.

Von dem Schild / dessen Feldern und Durchschnitt.

1. Was hat der Schild für ein Form?

Vor Zeiten war selbe sehr unterschieden; dermahlen gebraucht man die viereckigte Schild mit einer unten zugespitzten Runde. Die Stellung war vor diesem zum öfftern gelehnt, dermahlen aber aufrecht.

2. Was ist ein Wappen=Feld?

Derjenige Platz, worauf die Farben und Figuren erscheinen.

3. Wie offt wird der Schild mit einer eintzeln Linie durchschnitten?

Viermahl, nemlich ablängig oder von oben herab, wie in der ersten Figur zu sehen. Uberzwerch Fig. 2. Schreg von der Rechten zur Lincken F. 3. Von der Lincken zur Rechten F. 4. Hier ist zu mercken, daß die rechte Seite diejenige seye, so gegen unser Lincken stehet. Sihe die erste Tabell.

4. Quænam fiunt ſectiones per plures lineas?

Perpendicularis ſimul & Horizontalis inſtar Crucis, cujus quatuor areæ appellantur *Quadræ* F. V. Obliqua gemina F. VI. Pythagorica F. VII. Pyramidalis F. VIII. Pinnata F. IX. Graduata F. X. Circularis F. XI. Nubila F. XII. Amygdalata F. XIII. Crumenaria F. XIV. &c.

5. Quemadmodum Scutum ulteriùs ſecatur ac diffinditur?

Scutum ſecatur per lineam *perpendicularem*, ut in F. I. Diffinditur per *horizontalem*, ut in F. II. Sic Scutum dividitur per lineam horizontalem integram, & perpendicularem dimidiatam F. XV. Vel per duas perpendiculares F. XVI. Vel per perpendicularem & horizontalem, uti in figura quinta. Vel per duas horizontales F. XVII. Vel per duas horizontales & unam perpendicularem F. XVIII. Vel per duas perpendiculares & unam horizontalem F. XIX. Vel per duas perpendiculares & duas horizontales F. XX. Videatur Tabella prima.

6. Quæ aliæ porrò diviſiones?

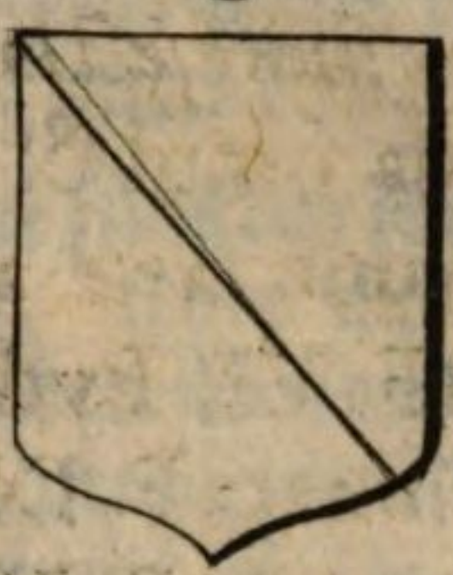
Dividitur Scutum in tres Regiones, quæ dicuntur *Caput*, *Cor*, *Pes*, ut in F. XVII. Item in novem areas, ubi ſequentia Vocabula *Heraldica* obſerves velim in Fig. XX. A B C. eſt regio ſuprema. D E F. media. G H I. infima. A D G. latus dextrum. B E H. *Palus*. C F I. latus ſiniſtrum. A. Angulus dexter ſupremæ regionis. B. Media illius pars. C. Angulus ſiniſter. D. Dextrum latus mediæ regionis. E. Cor ſeu Centrum. F. Latus ſiniſtrum. G. Angulus dexter infimæ regionis. H. Media illius pars. I. Angulus ſiniſter. Prædictæ appellationes, arti huic pro-

Tabella Prima.

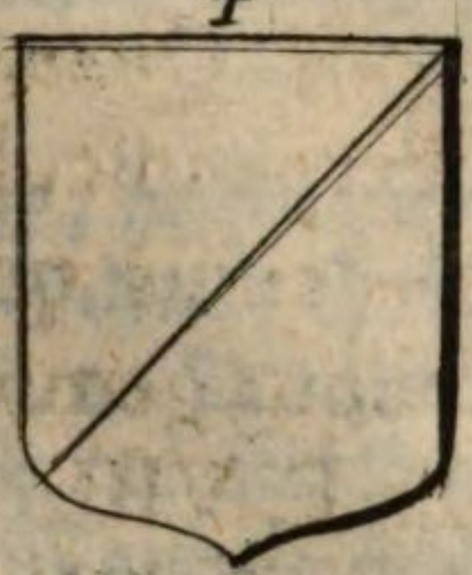
1

2

3

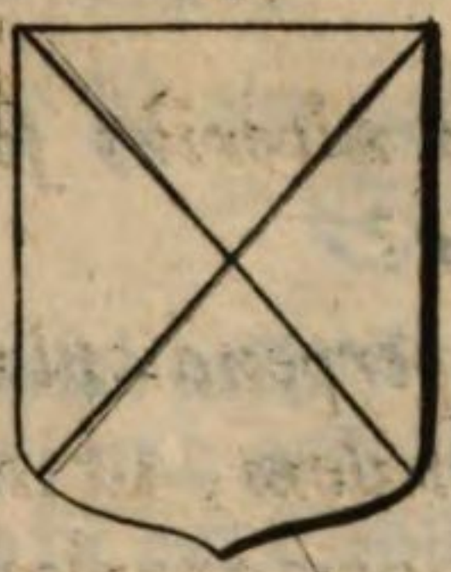


4



5

6



7

8

9

10

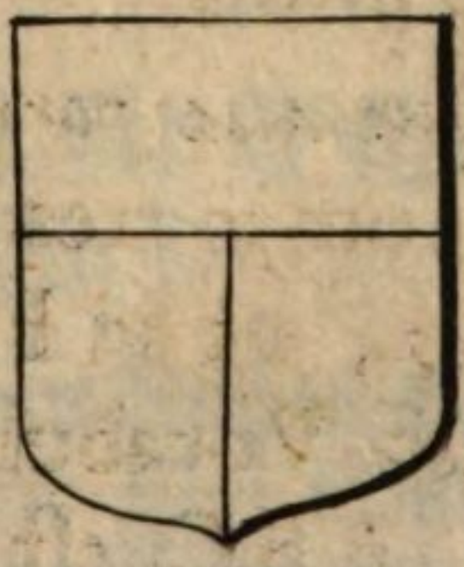
11

12

13

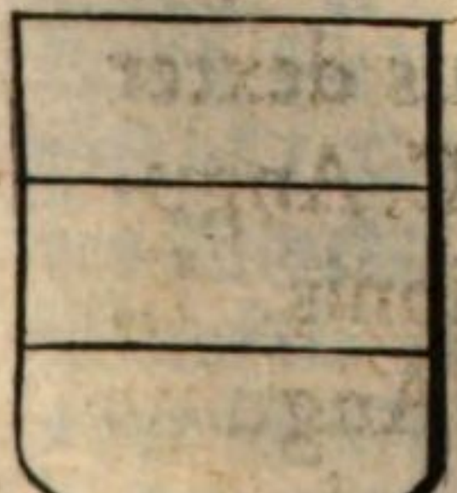
14

15

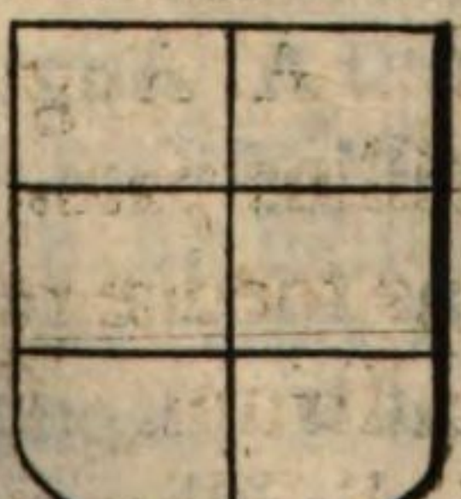


16

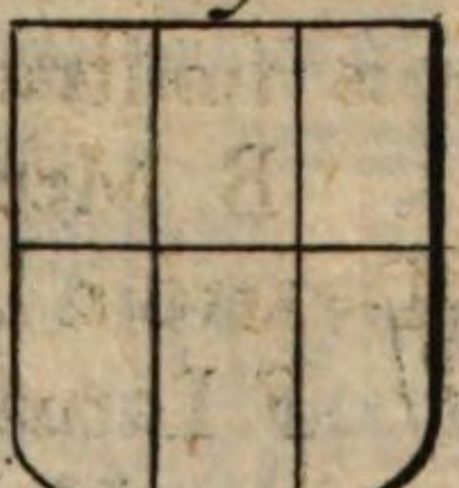
17



18



19



20

a	b	c
d	e	F
g	h	I

4. Was kommen für Durchschnitt heraus durch mehrere Linien?

Der Creutz-Schnitt nach der fünfften Figur, dessen vier Felder man Quartier nennet. Uber Eck-Schnitt F. 6. Gabel-Schnitt F. 7. Pyramiden-Schnitt F. 8. Mauren oder Zinnen-Schnitt F. 9. Staffel-Schnitt F. 10. Circkel-Schnitt F. 11. Wolcken-Schnitt F. 12. Mandel-Zug F. 13. Taschen-Zug F. 14. ꝛc.

5. Was ist ein getheilter und gespaltner Schild?

Der Schild wird getheilt durch ablängige Linien, wie in der ersten Figur, und gespalten, wie in der andern Figur zu sehen. Also ist der Schild einmahl gespalten, und halb getheilet F. 15. Zweymahl getheilet F. 16. Einmahl getheilt und einmahl gespalten, wie in der fünfften Figur zu sehen. Zweymahl gespalten F. 17. Zweymahl gespalten, einmahl getheilt F. 18. Zweymahl getheilt, einmahl gespalten F. 19. Zweymahl getheilt, und zweymahl gespalten F. 20. Sihe die erste Tabell.

6. Was seynd ferner für Abtheilungen zu wissen?

Der Schild kan auch in drey Reihen ausgezeichnet werden, so man Haupt/ Hertz und Fuß nennet F. 17. Item in 9. Felder, worinnen folgende Wörter zu mercken, in der F. 20. A B C. ist die oberste Reihe. D E F. die Mittlere. G H I. die Unterste. A D G. die rechte Seite. D E H. der Pfahl/ C F I. die lincke Seite. A. der obern Reihen rechter Winckel. B. die Mitte desselben. C. der lincke obere Winckel. D. die rechte Seite des Hertz. E. das Hertz oder Mittel-Punct. F. die lincke Seite des Hertz. G der rechte untere Winckel. H. die Mitte. I. der lincke untere Winckel. Diese Kunst-Wörter seynd zu mercken sowohl

propriæ, ſcitu neceſſariæ ſunt tum ad Scuti analyſin, tum ad intelligendas figuras, quæ *honorabiles* nuncupantur.

§. II.

De Tincturis.

1. *Quot ſunt Tincturæ?*

Duæ: *metalla* & *colores*. Metalla ſunt *aurum* & *argentum*. Colores ſunt quatuor: *rubeus*, *cæruleus*, *viridis*, & *niger*. Addunt alii purpureum rariùs uſitatum. Reliqui colores ab *Heraldica* conſiderari non ſolent; nativi tamen figurarum colores retinendi ſunt.

2. *Quomodo exprimuntur metalla & colores?*

Aurum punctulis F. I. *Argentum* candicante planitie F. II. *Rubeus* lineis perpendicularibus F. III. *Cæruleus* horizontalibus F. IV. *Viridis* obliquis à dextra ad ſiniſtram F. V. *Purpureus* à ſiniſtra ad dextram F. VI. Niger lineis cancellatis F. VII. Videatur Tabella ſecunda.

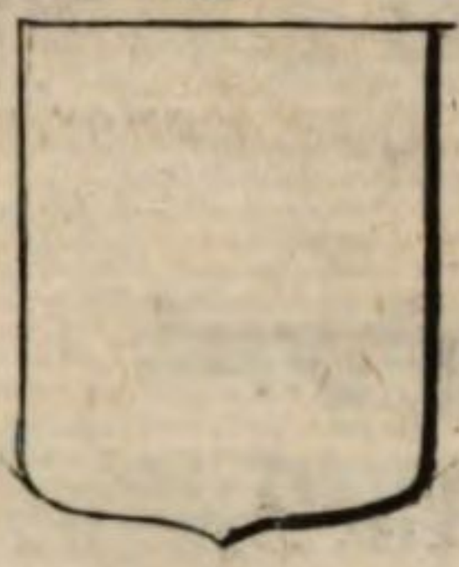
3. *Quot pelles uſurpari ſolent?*

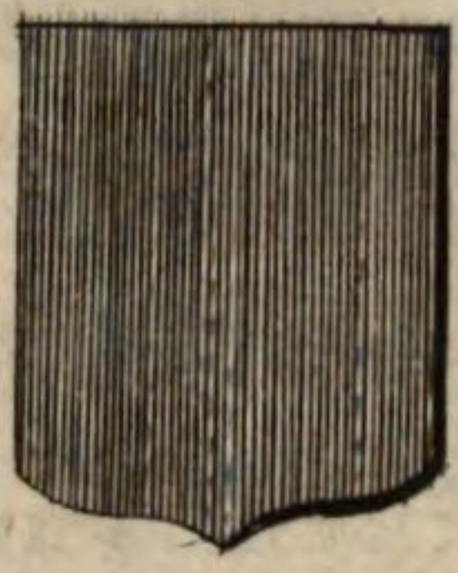
Duæ, ſcilicet candidæ exuviæ muſtelæ alpinæ nigris maculis conſperſæ, quas *Hermelinas* vocamus F. VIII. Si tinctura alia adhibetur, vocatur Scutum *Antihermelinum*. Item *vellus varium*, ſeu exuviæ cujusdam beſtiolæ habentis colorem in dorſo cinereo-cæruleum, in ventre verò albicantem. Alii vocant pileolos ferreos, alii nolas F. IX. Situs eſt erectus, vel inverſus.

4. *Quænam eſt regula Tincturarum?*

Ut nunquam *metallum metallo*, *nec color colori* ſuperaddatur. Inſignia non ita conſtructa à Germanis vocan-

1

2 

3 

4

5

6

7

8

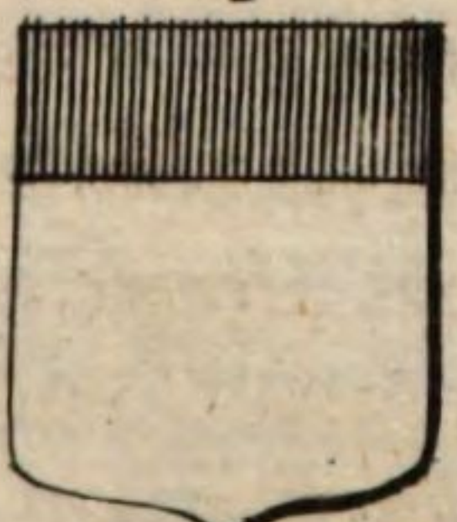
9

10

11

12

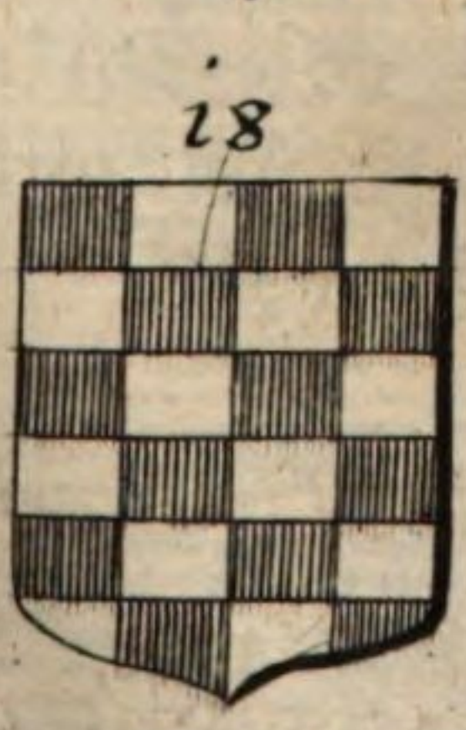
13

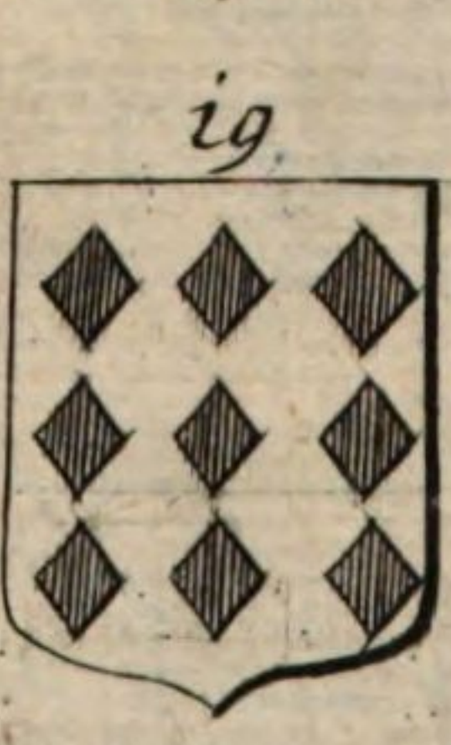
14 

15

16

17

18 

19 

20

die Wappen-Visierung, als auch die Ehren-Stücke zu verstehen.

Zweyter Absatz.
Von denen Tincturen.

1. Wie viel seynd Tincturen?

Zwo: Metall und Farben. Metall ist Gold und Silber. Farben seynd vier: roth/ blau/ grün und schwartz. Etliche setzen auch die Purpur-Farb hinzu, so aber nicht leicht vorkommt. Die übrige Farben gehören nicht zu der Wappen-Kunst: doch müssen die natürliche Farben der Figuren behalten werden.

2. Wie werden die Metall und Farben gezeichnet?

Das Gold mit Puncten F. 1. Silber durch plattes Weiß F. 2. Roth mit herabwerts gezogenen Linien F. 3. Blau mit Zwerch-Linien F. 4. Grün mit rechts-schräg Linien F. 5. Purpur mit lincks-schräg Linien F. 6. Schwartz mit creutz-weiß gezogenen Linien F. 7. Wie zu sehen in der anderen Tabell.

3. Wie viel Peltzwerck seynd gebräuchlich?

Zwey, das Hermelin oder ein weisser Balg mit schwartzen Flecklein von gewisser Art eines kleinen Wiesels F. 8. Wann aber diese Farb nicht gehalten wird, so nennet man es das Gegen-Hermelin. Item das Blau oder so genannte Klein-Grau/ so ein Balg eines Thierleins, Fehe/ dessen Rucken blauig-grau, der Bauch aber weißlecht ist. Andere nennen es Eisen-Hütlein oder Schellen. F. 9. Die Stellung ist aufrecht, oder umgekehrt.

4. Was haben die Tincturen für ein Regul?

Daß niemahl Metall auf Metall/ noch Farb auf Farb komme. Wann das Wappen anderst eingericht ist, so wird selbes von den Teutschen genennet ein falsches, von

vocantur abnormia, à Gallis perveſtigatoria; quia veriſimile eſt, auctori Scuti non defuiſſe peculiarem rationem neglectæ hujus regulæ, præſertim in præcipuarum familiarum inſignibus. Sic Ducatus Stetinenſis habet in area cærulea rubrum gryphem coronatum. Porrò ratio hujus regulæ alia vix eſſe videtur, quàm arbitrium illorum, qui hanc artem inſtituerunt. Alii exiſtimant, majoribus noſtris veſtes hac ratione diſtinctas præ aliis placuiſſe, quorum opinio in legem tranſiit.

5. *An hæc regula ſuas admittit exceptiones?*

1. Excipitur pars figuræ E. G. aureum roſtrum, lingua, pedes, & gemini circuli Cæſareæ nigricantis aquilæ bicipitis in aurea area. 2. Figura ſcuto, aliis figuris jam repleto, ſuperinducta. 3. Colores figurarum nativi; hinc cancer, utut, dum coquitur, rubedinem induat, in area rubra repræſentari poteſt. 4. Vellera, quæ partim metalla partim colores imitantur. 5. Regula loquitur de præcipua, non verò de adjectis figuris. Sic Hungaria habet in area rubra colliculum viridem, cui infixa eſt crux argentea Archiepiſcopalis. 6. Excipiuntur ductus *honorabiles* dicti.

6. *An aliæ inſuper regulæ obſervandæ ſunt in Tincturis?*

1. Si Scutum eſt quadripartitum aut decuſſatum, in areis oppoſitis alternant plerumque colores & figuræ. 2. Si duæ figuræ ſimiles E. G. duo lilia ponè jungantur in duabus areis, alternant quoque arearum & figurarum tincturæ, quod idem obſervatur, ſi unica figura in duas partes diviſa in duabus areis collocatur.

7. *Quid*

den Franzosen aber ein Räthsel = oder Untersuchungs-Wappen; weil glaublich ist, der Urheber desselben werde seine Ursachen gehabt haben, warum diese Regul nicht seye beobachtet worden, sonderlich in den Wappen fürnehmer Häuser. Also hat das Hertzogthum Stettin im blauen Feld ein roth-gekrönten Greiffen. Die Ursach dieser Regul scheint keine andere zu seyn, als die Willkur der ersten Anfänger. Andere halten darvor, daß unseren Vorvorderen, die auf diese Mode gemachte Kleider sonderlich gefallen haben, welche Einbildung alsdann zu einer Regul worden.

5. Hat diese Regul kein Ausnahm?

Erstlich wird ausgenommen ein Theil der Figur, Z. E. Im guldenen Feld der güldene Schnabel, Zung, Füsse, und Circkeln um beede Köpff des Kayserlichen schwartzen Adlers. 2. Ein Figur, welche über den mit anderen Figuren besetzten Schild lauffet. 3. Bey natürlichen Farben kan Farb auf Farb seyn, dahero kan ein roth-gekochter Krebs, in einem rothen Feld gesetzt werden. 4. Wird das Peltzwerck ausgenommen; weil es sowohl zu Metall als Farben gerechnet wird. 5. Ist die Regul zu verstehen von der Haupt-Figur, und nicht von den Beysätzen. Also führt Ungarn im rothen Feld ein grünen Hügel, worauf ein silbernes Ertz-Bischöffliches Creutz. 6. Werden ausgenommen die sogenannte Ehren-Stücke.

6. Welche seynd die übrige Reglen?

Wann der Schild quartirt ist, oder auch ein S. Andreas-Creutz hat, so werden insgemein in den gegen einander stehenden Feldern die Farben, und Figuren abgewechselt, oder, nach dem Kunst-Wort, verschrenckt. 2. Wann zwo gleiche Figuren, z. E. zwo Lilien neben einander gesetzt werden in zweyen Feldern, werden die Tincturen verwechselt, welches auch beobachtet wird, wann ein einzele Figur in zwey Felder abgetheilt wird.

7. Was

7. *Quid ſibi volunt tam inſoliti figurarum colores?*

Serviunt ad diſtinguendas familias. Quædam etiam Scuta olim conceſſa ſunt in præmium præclari facinoris. Ajunt Leopoldum VII. Ducem Auſtriæ Anno 1191. in bello ſacro turrim urbis Ptolemaidis primum conſcendiſſe, veſtémque ſuam candidam totam, præter partem cingulo tectam, ſanguine conſperſam retuliſſe, atque in tantæ virtutis memoriam à Cæſare Henrico VII. loco antiqui Scuti Auſtriaci, cui quinque alaudæ in area cærulea inſcriptæ erant, in rubra area transverſam argenteam faſciam accepiſſe.

§. III.
De Figuris.

1. *An figura eſt neceſſaria?*

Non; quia Scutum poteſt eſſe ſimplex, ſeu liberum, & tunc non dicitur habere aream, ſed conſtare mero E. G. auro vel rubro colore. Tale quoque eſt Scutum, in quo apparent plures tincturæ, modò quælibet illarum occupet æquale ſpatium; Si verò inæquale, tunc tinctura occupans majus ſpatium dicitur area, altera verò figura *honorabilis*.

2. *Quotuplex eſt figura?*

Triplex: *Heraldica* ſeu *honorabilis*, naturalis, artificialis.

3. *Quæ ſunt figuræ Heraldicæ?*

Illæ, quæ proveniunt ex variis Scuti ſectionibus, & inæqualibus tincturis. *Honorabiles* vocantur; quia habentur pro antiquiſſimis: nam priſcis figuræ naturales & artificiales in uſu non erant. Hinc Galli arbi-

7. Was bedeuten so mancherley Farben und Figuren?

Sie seynd ersonnen worden die Geschlechter zu unterscheiden; obwohlen auch zu finden Gedächtnus-Schild wegen einer Ritterlichen That. Es wird von einigen Scribenten erzehlt, daß Leopold der siebende Hertzog von Oesterreich habe im Jahr 1195. im Creutz-Zug den Thurn zu Ptolemais am ersten erstiegen, wobey er dergestalt mit dem Blut überrunnen ware, daß sein weisses Kleid gantz roth gefärbt gewesen, ausser dem Streiff unter der Gürtel. Zum Angedencken solle ihm Kayser Heinrich der Siebende, an statt des alten Oesterreichischen Wappen, so 5. güldene Lerchen im blauen Feld führte, ein silbern Quer-Balcken im rothen Feld gegeben haben.

Dritter Absatz.
Von denen Figuren.

1. Ist die Figur nothwendig?

Nein: dann es gibt auch ledige Schild, und alsdann hat der Schild kein Feld, sondern man sagt, er führe ein gantz güldenen oder rothen Schild. Er wird auch ledig genennt, wann er mehrer Tincturen hat, deren jede ein gleichen Raum einnimmet. Wann sie aber ein ungleichen Platz haben, so ist die Tinctur im grösseren Platz an statt des Felds, und die andere wird ein Ehren-Stuck benahmset.

2. Wie mancherley seynd die Figuren?

Dreyerley, die Heraldische/ Natürliche, und Künstliche.

3. Welche seynd die Heraldische Figuren?

Diejenige, so aus unterschiedlichen Schilds-Durchschnitten, wie auch aus den ungleichen Tincturen herfürkomen: Sie werden Ehren-Stücke genennet; weil man sie haltet vor die älteste Wappen: Dann vor diesem waren

die

arbitrantur, *Scutum quo ſimplicius eò antiquius atque æſtimabilius eſſe.*

4. *Quot numerantur figuræ honorabiles?*

Auctores non omnino conveniunt: nam aliqui nullam figuram pro honorabili habent, niſi ad marginem uſque extendatur. Aliis aliud videtur. Præcipuæ tamen ſunt ſequentes, quarum vocabula arti huic propria ſcitu neceſſaria ſunt. Primò in ſecunda Tabella exprimitur *Palus* F. X. *Faſcia transverſa* F. XI. *Balteus obliquus dexter*, ſeu faſcia, qua Scutum obliquè dextrorſum, ſicut viciſſim ſiniſtrorſum, licet rarò ſecatur F. XII. *Pinnula Scutaria* F. XIII. *Caput* F. XIV. *Cantherij* ſeu tigna juncta F. XV. *Quadrans* F. XVI. *Scutum medium* omni figura vacuum, cui tamen minus Scutulum, quod *parmula Cordis dicitur*, ſubinde inſeritur F. XVII. *Teſſellæ* F. XVIII. *Rhombi* F. XIX. *Cunei* F. XX. Addi poſſunt Pes Scuti, ejusdem latus dextrum & ſiniſtrum juxta figuram vigeſimam Tabellæ primæ, Limbus interior & exterior, annuli, globuli, monetæ, plinthides ſeu ſchedulæ, cuſpides, cancelli &c.

5. *An & Cruces ſunt inter figuras honorabiles?*

Omnes, præſertim ſequentes juxta tertiam Tabellam. Crux vulgaris ſeu plana F. I. Decuſſata F. II. Archiepiſcopalis, ſeu Lotharingica F. III. Liliata F. IV. Anchorata F. V. Serpentina F. VI. Melitenſis F. VII. Ordinis Teutonici F. VIII. & plures aliæ &c. Vide Tabellam tertiam.

6. *Quænam ſunt figuræ naturales?*

Omnes res creatæ, ut Sol, Luna, Stellæ, homines, animalia, arbores, flores, plantæ &c. Item figuræ fabuloſæ E. G. alati leones, aquilæ bicipites &c.

7. *Quæ*

die natürliche und künstliche Figuren nicht gewöhnlich; daher die Franzosen sagen, je einfältiger/ je älter und fürtrefflicher seye das Wappen.

4. Wie viel zehlt man Ehren-Figuren?

Die Kunsterfahrne kommen nicht gantz übereins; massen einige wollen, daß ein Ehren-Stuck müsse an den Rand stossen, welches andere widersprechen. Folgende seynd die fürnehmste, deren Kunst-Wörter wohl zu mercken. Erstlich wie in der anderen Tabell zu sehen der Pfahl F. 10. Der Zwerch-Balcken F. 11. Der rechte Schreg-Balcken / auch Band, Gehenck, oder Scharpen benahmset, dardurch der Schild geschärpt / gleichwie entgegen von dem lincken Schreg-Balcken der Schild obwohl selten gegen geschärpt wird F. 12. Ein drey-Ecke / sonst Ständer oder Schoß genennt F. 13. Das Haupt des Schilds F. 14. Der Sparren / oder zusammen gefügte Dach-Hölzer F. 15. Die ledige Vierung / das Viereck, oder Winckel F. 16. Der Mittel-Schild / in dem kein andere Figur, wiewohlen selber zu Zeiten noch ein kleineres Schildlein, genent das Hertz-Schildlein/einschliesset F. 17. Schach F. 18. Rauten F 19. Wecken F. 20. Item der Fuß, recht und lincke Seite, innere und äussere Einfassung des Schilds, Ring, Kuglen, Müntzen, Zetelein, Spitzen, Gitter ꝛc.

5. Gehören auch die Creutz unter die Ehren-Figuren?

Alle; besonders folgende nach der dritten Tabell. Das gemeine oder platte Creutz F. 1. S. Andreas- oder Burgundische Creutz F. 2. Ertz-Bischöffliche oder Lotharingische Creutz F. 3. Lilien-Creutz F. 4. Ancker-Creutz F. 5. Schlangen-köpfftigtes Creutz F. 6. Maltheser- F. 7. Teutschen Ordens-Creutz F. 8. und mehr andere Creutz ꝛc. Sihe die dritte Tabell.

6. Welche seynd die natürliche Figuren?

Alle erschaffene Sachen, als Sonn, Mond, Stern, Menschen, Thier, Bäum, Blumen ꝛc. Item die erdichtete Figuren, z. E. geflügelte Löwen, zweyköpffige Adler ꝛc.

7. Wel-

7. *Quæ sunt figuræ artificiales?*

Omnia artificum, opincúmque opera, uti coronæ, enſes, vexilla, turres, rotæ &c. Ad has referuntur literæ & verba (Gallicè *deviſes*) quæ maximè in uſu ſunt Hiſpanis, qui id hauſiſſe videntur à Mauris, quibus omni imaginum uſu interdictum erat.

8. *Si unica eſt Scuti area, quot figuras illa admittit?*

Tres diverſas, ſimiles verò non ultra vicenas, actum Scutum vocatur *conſitum*, ſi figuræ homogeneæ in area integræ, ad marginem verò mutilatæ exhibensur.

9. *Qualis eſt ordo figurarum?*

Varius pro varia Scuti ſectione. Si duæ ſunt, tunc una vel ſupra vel ponè alteram collocanda. Si tres, plerumque duæ ſuprà, una infrà ponitur. Si quatuor, vel in una ſerie perpendiculari, vel una in capite, altera in pede, reliquæ duæ in lateribus, rhombi inſtar, repræſentantur. Si quinque, crucis formam imitantur &c. Si Scuto aliis figuris jam repleto ſuperinducitur alia, illam appellant incumbentem toti Scuto.

10. *Quis ſitus figurarum obſervandus?*

Ordinarius e. g. animalis incedentis & extraordinarius e. g. duorum animalium habentium frontes obverſas aut dorſa conjuncta.

11. *Quando fit diminutio figurarum?*

Si illæ juſtum ſpatium non implent, figura vocatur *diminuta*. Ex hac figuræ imminutione proveniunt aliæ e.g. Si balteus aut faſcia tertia parte fit tenuior, vocatur *faſciola*, ſi dimidiâ, *ligula*, ſi quartam duntaxat ſpatii partem implet, *taniola* ſeu *filum*.

Si

7. Welche seynd die künstliche Figuren?

Alle von denen Künstlern und Handwerckern verfertigte Arbeit, als Cronen, Degen, Fahnen, Thurn, Räder ꝛc. Item die gewisse Buchstaben und Wörter, so meistens bey den Spaniern üblich, welches scheinet herzukomen von Zeiten der Mohren, denen aller Bildnus Gebrauch verbotten ware.

8. Wann der Schild nur ein Feld hat / wie viel Figuren können in demselbigen seyn?

Drey unterschiedene, gleichförmige aber nicht über zwantzig, und alsdann nennet man den Schild besäet / wann einerley Figuren in dem Feld vollkommen, an dem Rand aber halb getheilet vorgestellt werden.

9. Welche Ordnung wird mit denen Figuren gehalten?

Unterschiedene nach denen Schilds-Theilungen. Wann zwo Figuren seynd, so ordnet man entweders eine über, oder neben der anderen. Wann es drey seynd, werden insgemein zwo oben und die dritte unten gesetzet. Vier werden in einer ablängigen Linie, oder eine in dem Haupt, die andere in dem Fuß, die übrige zwo an beyden Seiten Rautenförmig vorgestellt. Fünffe werden als ein Creutz ausgetheilt. Wann über den mit anderen Figuren völlig besetzten Schild noch eine gezogen wird, so nennet man selbe ein über den Schild lauffende Figur.

10. Welche Stellung ist zu beobachten?

Die natürliche Stellung z. E. eines gehenden Thiers, wie auch die ungewohnliche z. E zweyer Thieren, so Stirn gegen Stirn, oder Rucken gegen Rucken halten.

11. Was ist die Verringerung der Ehren-Stücke?

Wann die Figur ihren gewöhnlichen Platz nicht einfüllet, so wird sie genennet verdorben / verlohren / verringert / verjüngt. Also, wann das Schreg- wie auch das Quer-Band um ein Drittel schmäler ist, so wird es genennt eine kleine Binde / wann es um die Helffte schmäler ist, ein Aestel / wann es gar nur den vierdten Theil behaltet, ein Faden. Wann diese verringerte Züg gedoppelt werden, so heisset man sie Zwillings-Streiffe / wann sie

 drey-

Si duplicantur hi diminuti ductus, appellantur gemelli, si triplicantur, tergemini &c.

§. IV.

De Scuti ornamentis & Discerniculis.

1. *Quænam sunt hæc ornamenta?*

1. Galea, ejúsque Cimelia, tegumenta, parerga. 2. Figuræ laterales. 3. Signa substrata. 4. Notæ dignitatum & Ordinum Equestrium.

2. *Quænam circa Galeas notanda?*

Quatuor: 1. Forma apertæ vel clausæ galeæ. Illa olim hastiludiis, hæc conflictibus serviebat juxta proverbium: *aperta pro serio, clausa pro ludicro certamine.* Hodie clausa tribuitur ignobilibus, aperta & clathrata Nobilibus, iisque, qui nobilium juribus ac privilegiis gaudent. Reges & Principes, penes quos summum est imperium, patulas sine Cancellis galeas usurpant. 2. Tinctura, nisi cum Scuti colore conveniat, plerumque est aurea. 3. Situs est adversus, vel obliquus. 4. Numerus varius vel pro diverso Jure, vel etiam pro arbitrario ornatu.

3. *Quid sunt cimelia seu apex galeæ?*

Ornamenta varia: coronæ, pilei, vexilla, statuæ humanæ dimidiatæ, pavonum caudæ, alæ aquilarum, pennæ ardearum, cornua cervina, aliáque. Germanis præ aliis nationibus placent hæc cimelia jam à tempore ludorum equestrium, in quibus galeæ ornatus mirificè superbiebat.

4. *Quales coronæ aliáque cimelia galeis imponuntur?*

Pontificia triplex, triregnum dicta, juxta tertiam Tabellam F. IX. Imperialis antiqua, quæ Norimbergæ asservatur F. X. Cæsarea nova, dicta domestica F. XI. Regia F. XII. Electoralis Pileus F. XIII. Archiducalis F. XIV. Ducalis F. XV. Corona Comitum

dreyfach seynd, so werden sie Dreylings-Streiffe benahmset ꝛc.

Vierdter Absatz.

Von denen Wappen-Kleinodien und Beyzeichen.

1. Was seynd die Wappen-Kleinodien?

1. Der Helm, und dessen Zierde, Decken, Laubwerck. 2. Die Wappen-Stütze. 3. Die Unterlegungen. 4. Die Merckmahlen der Würde, Ritter- und Ordens-Zeichen.

2. Was ist bey dem Helm zu mercken?

Vier Stuck 1. ob er offen, oder geschlossen seye. Des eröffneten bediente man sich in denen Turnieren, des geschlossenen in dem Krieg nach dem alten Sprichwort: Jenen zum Schimpff / diesen zum Ernst. Heut führen den geschlossenen Helm allein die Unadeliche, den mit einem Rost eröffneten aber die Adeliche, wie auch andere, so geniessen die Rechte und Freyheiten des Adels. König und Fürsten, so keinen Ober-Herren erkennen, haben völlig geöffnete Helm. 2. Die Tinctur pflegt Gold-färbig zu seyn, wann sie nicht etwann mit der Tinctur des Schilds übereins kommt. 3. Der Helm ist entweders vor- oder Seitenwerts gestellt. 4. Die Anzahl ist unterschieden nach Menge der Herrschafften, oder auch nach willkurlicher Zierde.

3. Was nennet man Kleinodien?

Mancherley Zierde, als Cronen, Hütt, Fahnen, Brust-Bilder, spieglende Pfauen-Schweiff, Adlers-Flügl, Reyger-Busch, Hirsch-Gewichter ꝛc. Die Teutschen haben vor anderen Völckern den Helms-Schmuck geliebet von alten Turnieren her, auf welchen die Ausziehrung der Helmen wunder-schön anzusehen ware.

4. Welche Cronen setzet man auf die Helm?

Die Päbstliche dreyfache Cron in der dritten Tabell F. 9. Die alte Kayserliche Reichs-Cron, so zu Nürnberg aufbehalten wird F. 10. Die Kayserliche neue oder Haus-Cron F. 11. Die Königliche F. 12. Ein Chur-Hutt F. 13. die Ertz-Hertzogliche- F. 14. Hertzogliche- F. 15. Grafen-

witum F. XVI. Baronum F. XVII. Notandum tamen, quòd hodie etiam Comites, Barones, aliíque Nobiles passim utantur coronis ducalibus. Loco coronarum Cardinales utuntur galero rubro cum quindecim chordis nodosis F. XVIII. Episcopi Mitrâ & Pedo & subinde Gladio ob profanam potestatem F. XIX. Equites aurei Velleris Torque F. XX.

5. *Quales sunt Tincturæ Cimeliorum?*

Vel nativæ, vel concordantes cum tincturis scutariis; alioquin videtur ornamentum esse ascititium, familiæ non proprium.

6. *Quid est tegumentum galeæ?*

Lacinia cassidem retro tegens. Originem deducunt ex præliis & equiriis, è quibus cùm ut plurimùm lacera reportaretur, ita quoque tanquam heroicæ virtutis monumentum repræsentabatur. Hujus loco hodie adhibentur non rarò folia sinuosa, ex galeis pendula. Reges pro tegumento adhibent conopea, Principes pallia Ducalia.

7. *Quid sunt figuræ laterales scutum utrimque tenentes?*

Vivæ dicuntur telamones seu Atlantes, non vivæ fulcra. Originem trahunt aliqui ex ludis equestribus, in quibus famuli Equitum Nobilium diversas formas induti, dominorum clypeos præferre solebant. Adhibentur autem Angeli, homines, Satyri, Leones, gryphes, Monocerotes, serta, parerga foliorum &c.

8. *Quænam Scuti substramenta?*

Signa dignitatum, Ordinum Equestrium, Officiorum &c. Claves decussatæ indicant dignitatem Pontificiam, Galerus ruber Cardinalitiam, Viridis Archiepiscopalem, Mitra & Pedum Episcopalem. In Gallia summus Belli Dux substernit scuto duos enses, Mareschallus duos Scipiones, Præfectus rei tormentariæ

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20

sen-F. 16. und Freyherrn-Cron F. 17. Obwohlen dermahlen Grafen, Freyherrn, und andere von Adel auch Hertzogliche Cronen auf den Helmen tragen. An statt der Cronen gebrauchen die Cardinäl einen rothen Hut mit fünffzehen Quasten F. 18. Die Bischöff ein Infal und Stab, wie auch zu Zeiten einen Degen wegen weltlichen Gewalt F. 19. Die Ritter des guldenen Vlies ein guldene Ketten F. 20.

5. Was haben die Kleinodien für Tincturen?

Entweders haben sie natürliche Farb, oder stimmen übereins mit den Figuren; sonsten halter man dergleichen Zierde als eine entlehnte.

6. Was versteht man durch ein Helm-Decke?

Ein Stück Tuch hinter dem Helm. Der Ursprung solle seyn aus den Feld-Schlachten und Turnieren; weilen dann diese Decke mehrentheils gantz zerfetzet zuruck gebracht ward, so hat man selbe auch also zum Angedencken der Dapfferkeit vorgestellet. An dessen Statt werden dermahlen meistens die ausgezogene Laubwerck an den Helmen gebraucht. Die König bedecken ihre Schild mit Thron-Zelten, die Fürsten mit denen Hertzoglichen Wappen-Mäntel.

7. Was seynd die Neben-Figuren/ so den Schild halten?

Die lebendige werden Schild-Halter, die nicht lebendig, aber Stützen genennet. Ihren Anfang ziehen etliche her von den Turnieren, in welchen die unterschiedlich vermumte Diener der Ritter, musten zur Erkandtnuß ihrer Herren die Schild vortragen. Man gebraucht sich der Englen, Menschen, Wald-Männern, Löwen, Greiffen, Einhorn, geflüglete Drachen, güldener Ketten, Krantze Laubwerck ꝛc.

8. Was seynd die Schilds-Unterlegungen?

Zeichen der Würde, Ritter-Orden, Aembtern ꝛc. Creutz-weiß unterlegte Schlüssel bedeuten die Päbstliche. Rother Hut der Cardinälen-Grünner die Ertz-Bischöffliche-Infal und der Stab die Bischöffliche Würde. F. 19. In Franckreich hat der oberste Feldherr zwey unterlegte Degen, der Marschall zwey Regiments-Stäb, der Zeug-

tariæ 2. tormenta, Dux equestris 2. labara, pedestris 2. vexilla &c.

9. *Quid sunt Scuti discernicula?*

Notæ, quibus distinguuntur ejusdem Familiæ diversæ lineæ. 2. Legitimi ab illegitimis &c.

10. *Quænam insignia appellantur loquentia?*

Illa, quorum tincturæ aut figuræ conveniunt cum nomine familiæ, vel saltem ad illud alludunt.

11. *Quæ sunt vocabula arti Scutariæ propria?*

Uti in omnibus aliis artibus ita & in hac scitu necessariæ sunt plurimæ voces ac phrases, quas hoc compendium non capit. Exemplo sit aquila ungulis, & rostro armata, linguam protendens, alis expansis ad volandum expedita. Leo gradarius & utrumque oculum obvertens, dicitur formam Leopardi præferre. Erectus dicitur ad prædam paratus. Scutum vocatur 1. Stipatum. 2. Schedulis distinctum. 3. Marginatum. 4. Palis, & 5. Fasciis transversim exaratum. 6. Pinnatum. 7. Pinnulatum. 8. Bijugibus instituis descriptum. 9. Rhombatum. 10. Tessellatum. 11. Cuneis instructum. 12. Ligulis ac tæniolis obductum. 13. Ductibus variè inflexis distinctum &c. Reliqua legi possunt in Indiculo Universali Patris Pomey Capite octavo §. 7.

§. V.

De Scuti Anatomia.

1. *Quo alio nomine appellatur hoc Scuti Examen?*

A cornu inflato, uti dictum est primo Paragrapho, suam retinuit nomenclationem.

2. *Quænam observanda in Scuti Anatomia?*

Galli ab areis ad figuras, Itali ab his ad illas transeunt. Germanis id perinde est. Cæterùm omnia,

quæ

Meister 2. Feld-Stuck, der Oberst zu Pferd 2. Standarten, zu Fuß 2. Kriegs-Fahnen.

9. Was seynd des Schilds Beyzeichen?

Merckmahlen, wodurch unterschiedliche Linien eines Geschlechts, wie auch die Eheliche von den Unehlichen Kinderen mögen entscheidet werden.

10. Welche Wappen werden redend genennt?

Die jenige, deren Farben oder Figuren übereins stimmen, mit dem Nahmen des Geschlechts, oder wenigst auf diesen deuten.

11. Was ist von gewissen Wörtern zu wissen?

Gleichwie in anderen Künsten, also auch in dieser seynd eigenthumliche Kunst-Wörter und Sprüch, welche aber in diesem kurtzen Begriff nicht Raum haben. Zum Exempel man sagt vom Adler; er werde ausgebreittet mit seinen Waffen, mit offenen Schnabel, habe ausgeschlagene Zungen, seye flugnehmend oder zum Flug gericht. Der Löw wann er fortschreitet, und beede Augen vorwerts halt, ist leopardiert. 2c. Wann er aufrecht steht, so heißt man ihn zum Raube geschickt. Den Schild nennet man erstlich beseitet oder begleitet. 2. Gebrieffelt. 3. Bordiert. 4. Gespfält. 5. Gefascht. 6. Gekerbt. 7. Geschoosst. 8. Gezwillingt. 9. Gerauthet 10. Geschachet. 11. Gewecket. 12. Benestelt und bestreiffelt. 13. Damascirt, 2c. 14. Die übrige Kunst-Wörter seynd bey dem P. Pomey zu finden im achten Capitel siebenden Absatz.

Fünffter Absatz.

Von Visirung oder Untersuchung des Schilds.

1. Wie wird diese Visirung sonsten benahmset?

Sie hat von dem Horn, wie im ersten Absatz gemeldet worden, den Nahmen Blasonierung behalten.

2. Was ist in dieser Zergliederung des Schilds zu beobachten?

Die Franzosen fangen an von den Feldern, und gehen zu den Figuren. Die Welsche gehen von denen Figuren zu

quæ hactenus de Scuto, tincturis, figuris, galea hujúsque cimeliis &c. dicta sunt, accuratè in Scuti investigatione applicanda sunt, id quod longè magis clarescet in Examine Electoralis Bavarici Scuti, quod captu facillimum videtur.

1. Scutum est quadripartitum in 4. æquales areas dictas quadratas, cum parmula centrica.

2. In hac visitur aureum Pomum Imperiale cum Cruce in area rubra, quod anno 1544. à Carolo V. concessum est huic Electorali Domui cum dignitate Archi-Dapiferatûs.

3. Figurarum una est *honorabilis*; nempe cunei oblongi argentei ac cærulei in prima & quarta area ob Ducatum Bavariæ. Altera in secunda & tertia area est figura naturalis, seu leo aureus cum rubra corona & lingua in area nigricante ob Palatinatum Rheni.

4. Telamones sunt duo leones. 5. Scuto imminent Galeæ duæ apertæ & inauratæ, quarum cimelia sunt coronæ Ducales. Supra dextram cassidem prominet Leo aureus cum rubra corona inter duo cornua bubula argenteæ & cæruleæ tincturæ. Ex cornibus pendent frondes. Sinistræ galeæ insistit pariter leo auratus inter duas clausas alas cuneis argenteis ac cæruleis signatas.

6. Tegumenta galearum sunt in dextro latere folia expansa rubri ac nigri coloris, in sinistro verò argenteæ & cæruleæ tincturæ.

7. Discernicula sunt frondes cum foliis pendulis, quas adhibet Linea-Bavarica *Ludoviciana*, non verò *Rudolphina Palatina*.

O. A. M. D. G.

Churfürste Baÿrisches Wappen.

den Feldern, die Teutschen lassen sich an keines binden. Ubrigens muß alles, so bishero gesagt worden von dem Schild, Tincturen, Figuren, Helm, und dessen Kleinodien ꝛc. genau angemercket werden in Untersuchung des Schilds, so aber viel besser erhellen wird in der Visirung des Chur-Bayrischen Wappen, welches gantz leicht zu fassen ist.

1. Ist der Schild quartiert oder in 4. gleiche Felder eingetheilt, hat auch ein Mittel-Schildl.

2. In diesem sihet man den guldenen Reichs-Apfel mit einem Creutz im rothen Feld, welchen im Jahr 1544. Kayser Carl der fünffte diesem Chur-Hauß gegeben mit der Würde des Ertz-Truchsessen-Ambts.

3. Aus beeden Figuren ist eine ein Ehren-Struck / nemlich die langlechte Silberfarbe und blaue Wecken im erst und vierdten Quartier wegen dem Hertzogthum Bayrn. Das andere und dritte Quartier stellet vor ein natürliche Figur, nemlich ein guldenen Löw mit einer rothen Cron und Zung wegen der Pfaltz-Grafschafft bey Rhein.

4. Die Wappen-Halter seynd zwey Löwen. 5. Auf dem Schild stehen zwey offne und vergoldte Helm, deren Kleinodien seynd zwo Hertzogliche Cronen. Ober dem rechten Helm stehet ein guldener Löw mit rother Cron zwischen zwey Silber- und blau-geweckten Büffels-Hörnern, so besteckt seynd mit Zweiglein. Ober dem lincken Helm stehet auch ein guldener Löw zwischen geschlossenem Flug, so mit Silberfärbigen und blauen Wecklein gezeichnet ist.

6. Die Decken beeder Helmen ist auf der rechten Seiten das Laubwerck von rother und schwartzer Farb, auf der lincken Seiten seynd die Tincturen von Silber und blauer Tinctur.

7. Die Beyzeichen seynd die Zweiglein mit abhangenden Blättern, deren sich gebrauchet die Bayrische Ludwigische / nicht aber die Pfältzische Rudolphinische Linie.

O. A. M. D. G.

Demonstratio Nobilitatis Avitæ sedecim v. g. Progenitorum.

Hanc in *Nobilis* potissimùm *Juventutis* commodum subjungere placuit; cùm ut hæc Majorum suorum & nomina & avitum stemma inde possit dignoscere, tum ut præ oculis habeat methodum, qua *Nobilitas* sedecim Progenitorum, octonorum nempe ex Paterna, & totidem ex Materna stirpe demonstrari consuevit.

A.

CANDIDATUS.

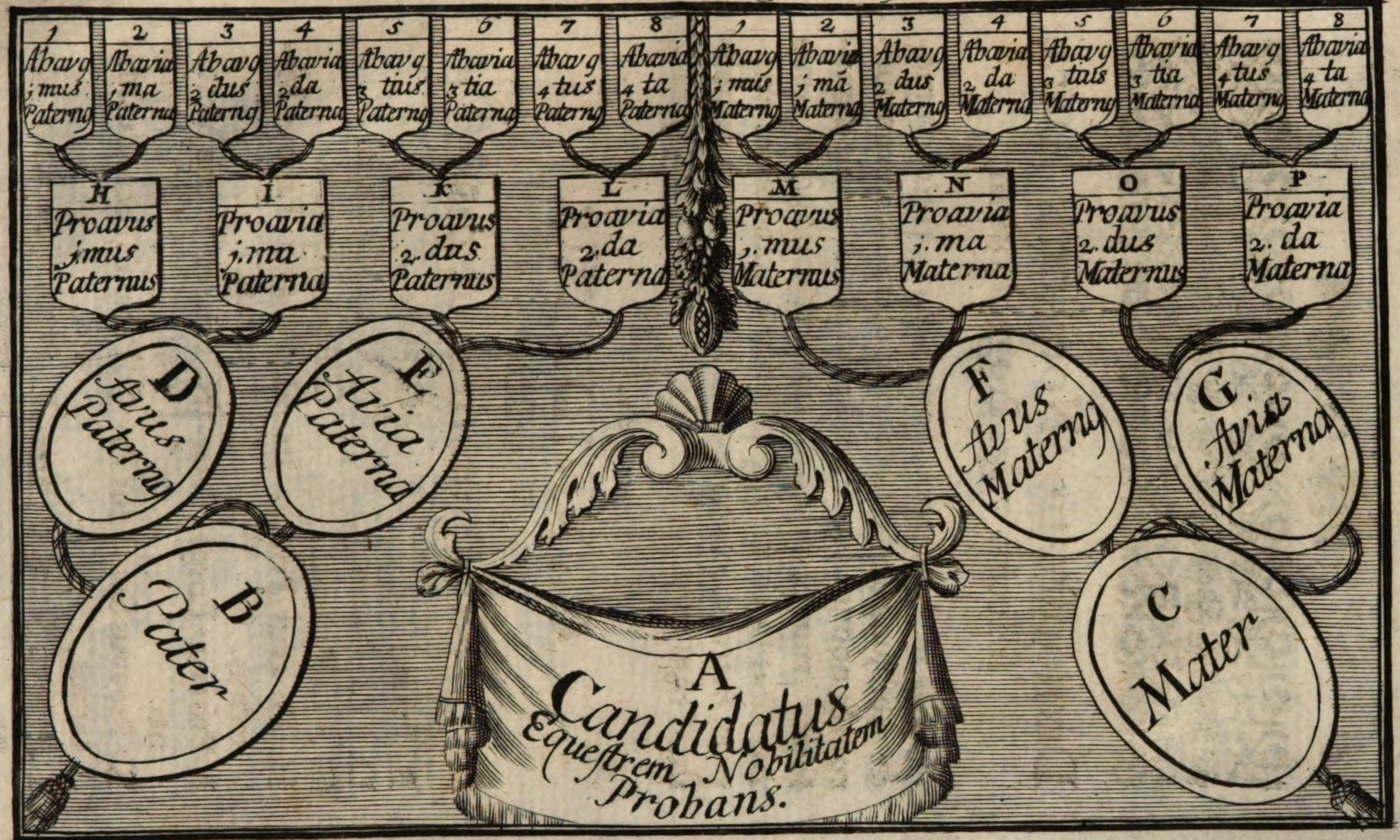
Equestrem

Nobilitatem Probans.

B. Pater.
D. Avus Paternus.
E. Avia Paterna.
H. Proavus Primus Paternus.
I. Proavia Prima Paterna.
K. Proavus Secundus Paternus.
L. Proavia Secunda Paterna.

C. Mater.
F. Avus Maternus.
G. Avia Materna.
M. Proavus Primus Maternus.
N. Proavia Prima Materna.
O. Proavus Secundus Maternus.
P. Proavia Secunda Materna.

Octo-


1 Abavus ;mus Paternus
2 Abavia ;ma Paterna
3 Abavus 2dus Paternus
4 Abavia 2da Paterna
5 Abavus 3tius Paternus
6 Abavia 3tia Paterna
7 Abavus 4tus Paternus
8 Abavia 4ta Paterna
1 Abavus ;mus Maternus
2 Abavia ;ma Materna
3 Abavus 2dus Maternus
4 Abavia 2da Materna
5 Abavus 3tius Maternus
6 Abavia 3tia Materna
7 Abavus 4tus Maternus
8 Abavia 4ta Materna
H Proavus ;mus Paternus
I Proavia ;.ma Paterna
K Proavus 2. das Paternus
L Proavia 2. da Paterna
M Proavus ;. mus Maternus
N Proavia ;. ma Materna
O Proavus 2. dus Maternus
P Proavia 2. da Materna
D Avus Paternus
E Avia Paterna
F Avus Materna
G Avia Materna
B Pater
C Mater
A Candidatus Equestrem Nobilitatem Probans.

Adels-Prob z. E. der sechzehen Ahnater.

Diese haben wir fürnemlich zum Nutzen der Hoch-Adelichen Jugend wollen beysetzen / damit selbe hieraus so wohl ihrer Groß-Eltern Namen und Stammen / als auch den Adel-Stand der sechzehen Ahnater / nemlich der acht aus Vätterlicher / und acht aus Mütterlicher Linie ersehen könne.

A.

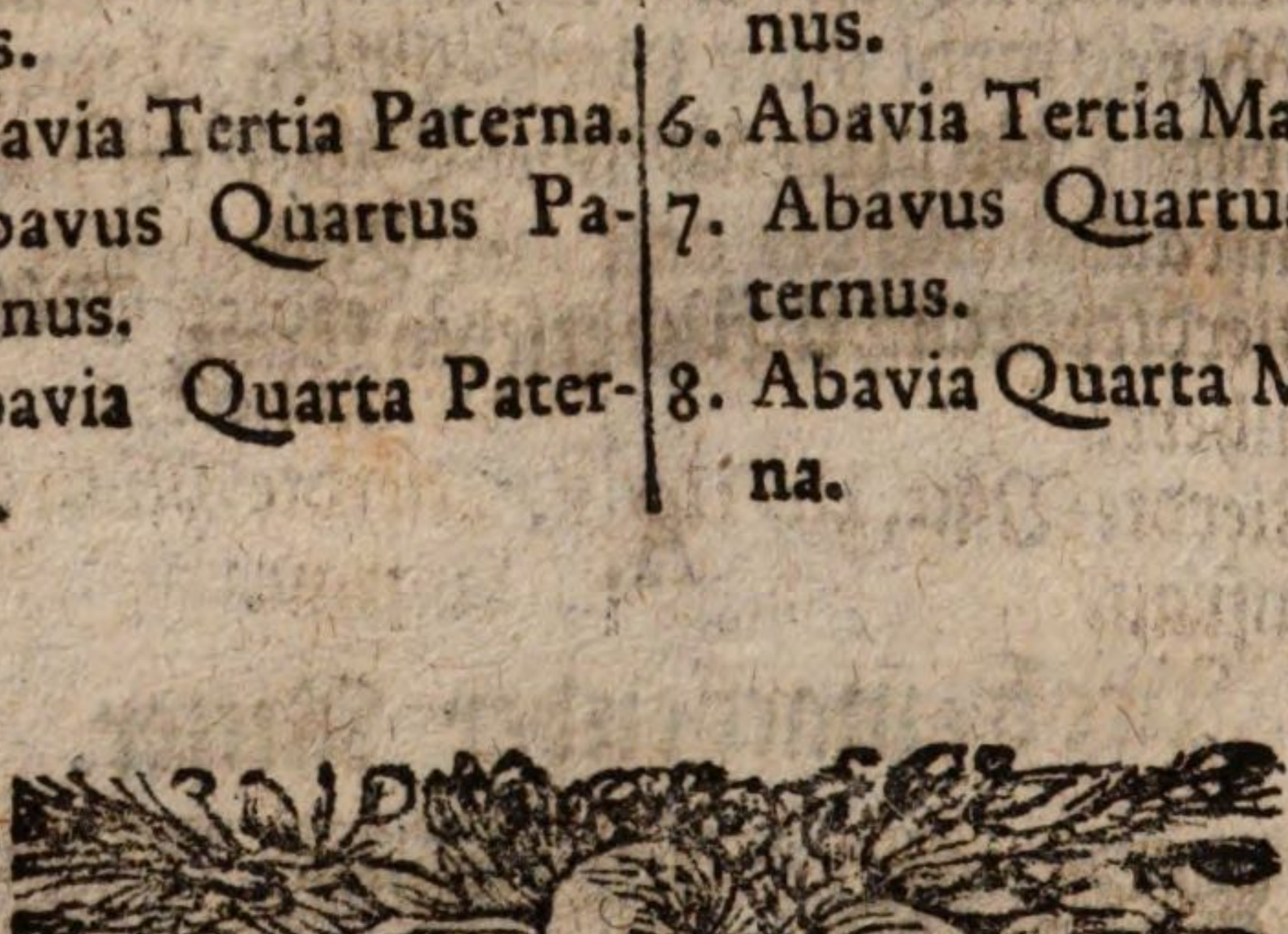
Prob-machender Ritter.

B. Vatter.
D. Vätterlicher Anherr.
E. Vätterliche Anfrau.
H. Erster Vätterlicher Ur-Anherr.
I. Erste Vätterliche Ur-Anfrau.
K. Zweyter Vätterlicher Ur-Anherr.
L. Zweyte Vätterliche Ur-Anfrau.

C. Mutter.
F. Mütterlicher Anherr.
G. Mütterliche Anfrau.
M. Erster Mütterlicher Ur-Anherr.
N. Erste Mütterliche Ur-Anfrau.
O. Zweyter Mütterlicher Ur-Anherr.
P. Zweyte Mütterliche Ur-Anfrau.

Die

Octoni Progenitores Paterni.	*Octoni Progenitores Materni.*
1. Abavus Primus Paternus.	1. Abavus Primus Maternus.
2. Abavia Prima Paterna.	2. Abavia Prima Materna.
3. Abavus Secundus Paternus.	3. Abavus Secundus Maternus.
4. Abavia Secunda Paterna.	4. Abavia Secunda Materna.
5. Abavus Tertius Paternus.	5. Abavus Tertius Maternus.
6. Abavia Tertia Paterna.	6. Abavia Tertia Materna.
7. Abavus Quartus Paternus.	7. Abavus Quartus Maternus.
8. Abavia Quarta Paterna.	8. Abavia Quarta Materna.



Die acht Vätterliche Ahnater.

1. Erster Vätterlicher Ur-Ur-Anherr.
2. Erste Vätterliche Ur-Ur-Anfrau.
3. Zweyter Vätt. Ur-Ur-Anherr.
4. Zweyte Vätt. Ur-Ur-Anfrau.
5. Dritter Vätt. Ur-Ur-Anherr.
6. Dritte Vätt. Ur-Ur-Anfrau.
7. Vierdter Vätt. Ur-Ur-Anherr.
8. Vierdte Vätt. Ur-Ur-Anfrau.

Die acht Mütterliche Ahnater.

1. Erster Mütterlicher Ur-Ur-Anherr.
2. Erste Mütterliche Ur-Ur-Anfrau.
3. Zweyter Mütt. Ur-Ur-Anherr.
4. Zweyte Mütt. Ur-Ur-Anfrau.
5. Dritter Mütt. Ur-Ur-Anherr.
6. Dritte Mütt. Ur-Ur-Anfrau.
7. Vierdter Mütt. Ur-Ur-Anherr.
8. Vierdte Mütt. Ur-Ur-Anfrau.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Dufrène, Maximilian,

Rudimenta geographica, sive brevis, facilisque methodus iuventutem orthodoxam notitia geographica imbuendi [Nebst:] Appendix de arte scutaria sive heraldica. Anhang von der Heraldischen oder Wappen-Kunst

Augusta Vindelicorum 1729

Res/Geo.u. 376
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10918494-2
VD18 14582740-001